

nur
3,99 €
2 DVDs
(auf einer Disc)
+ Audio CD

Computermagazin mit echten Vollversionen

PC INFO

www.pc-info.biz

Ausgabe 5/2006

Deutschland: € 3,99 Schweiz: SFR 8,- BeNeLux: € 4,70
Italien, Spanien, Frankreich: € 5,40

Enthält Info- und Lehrprogramme

Auf Bonus DVD ∨

Top-Vollversion!

Print Artist

- ◆ 150.000 hochqualitative Cliparts und Fotos
- ◆ 10.500 professionelle Vorlagen



JETZT BRANDNEU



keine Registrierungen • keine Einschränkungen

Auf DVD ∨

Echte Vollversionen • keine Einschränkungen • keine Registrierungen



XP Utilities 8

So schnell wie nie zuvor:
Der Booster für Windows XP



4.000 Excel & Wordvorlagen



Casino Tycoon

Baue und manage das
Casino deiner Träume!



e-Book:

Der Schwiegersohn
auf Baluway



ABC Photo Album 2.0



Sudoku XP

Erstelle Tausende von
Sudokus und löse sie!

Auf Audio CD ∨



Best of Mozart

Die besten Klassiker

- ◆ Die Zauberflöte - Papageno
- ◆ Eine kleine Nachtmusik
- ◆ Die Hochzeit des Figaro - Ouvertüre
- ◆ Symphonie No. 40 in G Moll, uvm.

Im Heft:

500 Tipps & Tricks*

für Windows, Office, Internet, Photoshop ...

* davon 450 auf DVD

S.82

Das Büro von morgen

Zukunftsvisionen für den Büroalltag

S.12

Frischzellenkur

So rüsten Sie Ihren PC mit Speicher,
CPU, Grafikkarten etc. auf

S.86

Video auf Abruf

Was Online-Videotheken bieten

P.64



Frischer Wind

Wenn Sie unsere aktuelle Ausgabe durchblättern, wird Ihnen auffallen, dass wir für unseren im Vormonat angekündigten Relaunch nicht zuviel versprochen haben. Nicht nur, was den thematischen Aufbau betrifft, gibt es neue Details zu entdecken – auch hinsichtlich der optischen Gestaltung hat unser Grafiker ganze Arbeit geleistet.

Anlässlich des Mozartjahres haben wir uns darüber hinaus diesmal etwas Besonderes einfallen lassen und verwöhnen Ihre Ohren mit der Audio CD *Best of Mozart*. Lehnen Sie sich also zurück und genießen Sie in Ruhe einige Sätze aus weltbekannten klassischen Meisterwerken des Musikgenies. In jedem Fall sollten Sie unsere *Heft-DVD* mehr als eines Blickes würdigen. Sie werden sehen, dass unser neues, zur Printaus-



gabe passendes Menü noch übersichtlicher aufgebaut ist. Eine wahre Flut an interessanten Vollversionen erwartet Sie auf zwei DVD-Seiten. Um die Installation für Sie so

bequem wie möglich zu gestalten, müssen Sie sich bei keiner unserer Vollversionen mit einer Registrierung herumschlagen.

Freuen Sie sich also diesmal auf die bekannte Software *Print Artist* mit 150.000 qualitativ hochwertigen Designvorlagen für Grußkarten, Kalender oder Banner. *Windows XP*-Besitzer können ihrem Betriebssystem mit den *XP-Utilities* den letzten Schliff verleihen und mit *Casino-Tycoon* managen Sie den Spiele-Tempel ihrer Träume. Auch *Sudoku XP* ist immer für einige knifflige Zahlenrätsel gut.

Eine vergnügliche Entdeckungsreise mit unserer neuen Ausgabe wünscht Ihnen,

Mag. Karl Straßer
(Chefredakteur)

Brandneu! Nur echte Vollversionen!

Aus CD INFO wurde PC INFO



JETZT NEU!

- > noch mehr Software
- > alles echte Vollversionen
- > noch besserer Heftinhalt

1	Aktuell	
	Windows	6
	Jenseits von Windows / Wirtschaft.....	8
	Software	10
	Spiele	11
	Hardware	12
	Online	18
2	Titelstory	
	Das Büro von morgen	
	Die spannendsten Visionen für den Arbeitsplatz der Zukunft	20
3	Vollversionen / DVD-Inhalt	
	Vollversionen / Audio-CD.....	26
	Software auf DVD	27
	Vollversionen	27
	Print Artist.....	28
	XP Utilities.....	32
	Casino Tycoon	36
	Sudoku	37
	4000 Vorlagen	38
	ABC Fotoalbum	40
	Specials.....	42
4	Software	
	Neuerscheinungen	44
	Kurzvorstellungen.....	44
	WM-Fußball-Tipp 2006.....	46
	Interaktiver Abiturtrainer	46
	FaxTools 8 Pro	47
	NetObjects Fusion 9	47
	Help & Manual 4 Professional.....	48
	NetOp Webfilter	48
	Kurzvorstellungen.....	49
	Shareware	50
	PC Spiele	52
	American Conquest – Divided Nation.....	52
	Best of Strategy.....	52
	Kurzvorstellungen.....	53
	HdR - Die Schlacht um Mitteleuropa 2.....	54
	DTM Race Driver 3.....	55
	Mad Tracks	55
	Call of Cthulhu: Dark Corners... ..	56
	SWAT 4: The Stetchkov Syndicate	56
	Schiff-Simulator 2006	57
	Virtual Skipper 4.....	57
	SpellForce 2 - Shadow Wars.....	58
	Konsolen.....	59
	Fight Night Round 3.....	58



Utopie am Arbeitsplatz - das Büro von morgen

Dass auch die tollsten elektronischen Entwicklungen den Arbeitsalltag nicht in einen Erholungsurlaub verwandeln können, ist mittlerweile klar. Und auch so mancher scheinbare Produktivitäts-Gewinn geht in Problemen unter, die von der Technik selbst verursacht wurden. Trotzdem sind hochfliegende Zukunftsvisionen für das Büro von morgen nicht gerade Mangelware. Lesen Sie ab Seite 20 mehr über innovative Projekte und das kommende Microsoft Office 2007.



Breitbandiges Filmvergnügen

Immer mehr Portale bieten auch einen DVD-Verleih an, der sich als Online-Videothek verstanden wissen will. Auch lässt sich das aktuelle Geschehen im TV auf einer virtuellen Festplatte im WWW auslagern, was somit als Online-Videorecorder gelten kann. Die Bandbreite der Dienste rund um den Filmgenuss mit oder durch den mit dem Internet verbundenen PC scheint grenzenlos. Mehr dazu ab Seite 64-



Aufrüsten von müden Rechnern

Was tun, wenn der schon etwas betagte PC seine Arbeit gemächlicher verrichtet, als dies seinem Benutzer lieb ist. Als Alternative zur Ausmusterung des Computers bieten sich immerhin einige gezielte Aufrüst-Aktivitäten an.

(Seite 68)



Do-It-Yourself Fotolabor

Bringen Sie Ihre Schnappschüsse jederzeit und mehr oder weniger ortsungebunden zu Papier! Der Markt bietet dafür kompakte Fotodrucker, die allein auf eine hochwertige und gleichzeitig möglichst unkomplizierte Ausgabe von Fotos spezialisiert sind.

(Seite 74)

500 Tipps & Tricks für jede Gelegenheit

Nichts ist perfekt, und schon gar nicht die Software, mit der wir es tagtäglich zu tun haben. Auch wenn die Betriebssysteme und Anwendungsprogramme mit den Jahren gereift sind, kann der eine oder andere Kniff für deutlich mehr Komfort oder Leistung sorgen. Dazu kommt so manche Funktion, die aus welchen Gründen auch immer gut versteckt war. Einmal gefunden, will man ohne sie gar nicht mehr auskommen.

(Seite 82)

5 Wissen & Lernen

Science.....	60
Software	62
Rätsel	63

6 Online

Breitbandiges Filmvergnügen - Video on Demand	64
--	----

7 Hardware

Frischzellenkur - Aufrüsten von müden Rechnern.....	68
---	----

8 Digital Entertainment

Das Do-it-Yourself-Fotolabor	74
------------------------------------	----

9 Praxis

Inhalt Praxis	81
---------------------	----

500 Tipps für jede Gelegenheit	82
--------------------------------------	----

Tipps&Tricks	
Hardware.....	96
Foto/Video	98
Workshops	103
Winamp Reloaded.....	103
Filterregeln mit Outlook Express.....	107
Ordnung für Excel	109



Elektromüll schafft Probleme

Elektromüll verursacht bei sachgerechter Entsorgung auf den ersten Blick keine Kosten für Privathaushalte. Bei näherer Betrachtung muss der Endverbraucher jedoch oft für die erhöhte Entsorgungsgebühr aufkommen.

Ob PC-Komponenten, Unterhaltungselektronik oder Haushaltsgeräte - ausgediente Elektrogeräte verursachen bei Ihrer Entsorgung Kosten. Für eine bessere Wiederverwertung dürfen diese Altgeräte nicht einfach in die nächste Mülltonne oder



Auch wer seinen Elektromüll nicht auf diese Weise entsorgt, kann indirekt mit zusätzlichen Verwertungskosten belastet werden (Foto: PixelQuelle.de)

in irgend einen Müllcontainer geworfen werden. Vielmehr ist eine Abgabe bei der Sondermüll-Sammelstelle obligat, die zwar nichts kostet, jedoch für die Verwertungsbetriebe zusätzlichen Aufwand verursacht. Diesen Mehraufwand muss in vielen Fällen der Verbraucher tragen, weil zusätzliche Verwertungskosten auf die Müllgebühren aufgeschlagen werden.

Ein weiteres Problem betrifft die Verwertung selbst. Aus den genannten Kostengründen wird Sondermüll mitunter nicht in Westeuropa aufbereitet, sondern in die Dritte Welt verkauft, wo der Elektroschrott dann unter primitiven und gefährlichen Arbeitsbedingungen, sowie zu Niedrigstlöhnen von dort ansässigen Arbeitskräften getrennt wird.

GPS-Überwachung via Internet

Ein Unternehmen bietet mobile Sender zur Standortbestimmung von beweglichen Objekten an.

Die deutsche Firma *Mobile Objects* hat für Waren eine Ortungslösung auf GPS-Basis vorgestellt, die Unternehmen helfen soll, den Standort von wichtigen Objekten ständig im Auge behalten zu können. Geeignet sind solche Lösungen etwa für die Ortung von Leihfahrzeugen, Booten oder anderen beweglichen Artikeln. Ein kompakter Sender übermittelt dabei via Mobilfunk die au-

genblicklichen Positionsdaten fortlaufend an einen Server. Die Darstellung des Weges, den ein Objekt zurücklegt, ist entweder auf einer Landkarte oder über die Software *Google-Earth* möglich. Daneben gibt es auch die Option, einen erlaubten Aufenthaltsbereich für den Sender zu definieren, wobei im Falle der Überschreitung desselben ein Alarm ausgelöst wird. Die einzelnen Sendeeinheiten werden frei nach Kundenwunsch ausgeführt.



GPS-Sendeeinheiten für die mobile Ortung werden individuell gefertigt.

Lösegeld-Trojaner

Der Virenspezialist *Sophos* hat von einem Trojaner berichtet, der auf die Erpressung von PC-Usern abzielt. Der Schädling erstellt verschlüsselte ZIP-Dateien, meldet sich danach beim PC-Besitzer und fordert in einer Nachricht Lösegeld für die Entschlüsselung. Das besagte Passwort - eine simple Pfadangabe - hat man bei *Sophos* allerdings bereits geknackt. Es lautet: "C:\Program Files\Microsoft Visual Studio\VC98" (pte)

BUCH

IP-Telefonie der nächsten Generation

► Telefonieren via Internet boomt und war wohl auch auf der vergangenen CeBIT ein interessantes Gesprächsthema.



► Wer sich nicht sicher ist, ob die neue Technologie

für die eigene Situation Vorteile mit sich bringt, kann sich mit dem Werk *IP-Telefonie der nächsten Generation* entsprechendes Grundlagenwissen aneignen. Die Autoren widmen sich zunächst dem Status Quo, was die Verfügbarkeit von Endgeräten und die Möglichkeiten auf Providerseite betrifft, um im Anschluss auf den technologischen und wirtschaftlichen Nutzen hinzuweisen. Wer diesen für sich entdecken kann, wird in den anschließenden Kapiteln mit der Verwirklichung einer geeigneten Umgebung für die Nutzung von Online-Telefonie vertraut gemacht.

Gegen Kopierschutz

Das französische Parlament hat einem neuen Urheberrechtsgesetz zugestimmt. Das Gesetz, das noch vom Senat abgesegnet werden muss, wendet sich gegen den von *Apples*, *Microsofts* und *Sonys* Musikstores eingesetzten Kopierschutz.

Gleichzeitig werden mit dem Gesetz aber Strafen für das Herunterladen und Weitergeben illegaler Musik- und Filmangebote festgelegt. (pte)

Verkaufs-Top 10: Kalenderwoche 11 / 2006 - Non-Games (Quelle: GfK)

1	Norton Internet Security 2006	Symantec
2	WISO Sparbuch 2006	Buhl Data
3	Quicksteuer 2006	Lexware
4	Nero 7 Premium	Nero
5	Office 2003 Standard SSL	Microsoft
6	T@x 2006 Standard	Buhl Data
7	Anti Viren Kit Internet Security 2006	G-Data
8	Mobile Navigator 2 inkl. Deutschland-Karte	Marco Polo
9	Norton Antivirus 12 2006	Symantec
10	MP3 Maker Centurion 2005	Magix Entertainment

LETZTE MELDUNG

WIKIPEDIA-Printversion kommt vorerst nicht

Das ehrgeizige Projekt, die freie Online Enzyklopädie *Wikipedia* zu Papier zu bringen, ist vorerst geplatzt.

Der Berliner *Zenodot-Verlag* hatte eine hundertbändige Printversion geplant, die nun an mangelnder Unterstützung der Community scheiterte. Der Zuspruch zu dem Projekt sei nicht so ausgefallen, wie sich der Verlag dies zuvor erwartet hatte, erklärte ein Redaktionsmitarbeiter des *Zenodot-Verlages*. So hätte es zwar viele User gegeben, die an der Idee mitarbeiten wollten, doch gab es trotzdem in vielen Bereichen zu wenig Unterstützung. Die Buchausgabe, die ursprünglich für rund 1.500 Euro hätte erhältlich sein sollen, bleibt damit vorerst nur Zukunftsmusik. An der Idee möchte der Verlag laut eigener Aussage aber auf jeden Fall festhalten. (pte)

Fedora Core 5 verfügbar

Die Version 5 des von Red Hat unterstützten Open Source Linux-Betriebssystems ist am Markt erhältlich.

Fedora Core 5 bietet eine Auswahl neuer Desktop-Anwendungen, wie das Notiz-Tool *Tomboy* oder ein Bildmanagement-System für Digitalfotos namens *F-Spot*. Der AIGLX-Standard liefert die Grundlage für eine Beschleunigung visueller Effekte auf dem Desktop zur Gestaltung anspruchsvoller Animationen.

Zur Verbesserung des Energiemanagements auf mobilen Rechnern hat man den *GNOME Power Manager* entwickelt. Auch die Wireless LAN Unterstützung wurde im Zusammenhang mit dem neuen System ausgebaut. Die neueste Version 1.5 des integrierten *Firefox* Webbrowsers bietet Verbesserungen bei Geschwindigkeit, Zuverlässigkeit, Sicherheit und Zugänglich-



Foto: Fedora Project

keit. Außerdem unterstützt die enthaltene, aktuelle Release 2.0.2 von *OpenOffice* das *OpenDocument*-Format und offeriert beispielsweise einen Assistenten zur e-mail-Integration, sowie verbesserte Möglichkeiten zum PDF-Export.

CD Austria Treue-Bonus

6 x bezahlen!

7 x lesen!

Wir belohnen unsere treuen Leser!

All jene, die CD Austria 6 x in ununterbrochener Reihenfolge kaufen, erhalten die 7. Ausgabe kostenlos zugesandt!

Erfolgt das Einsenden der Codes bis zum 15. des Monats, so wird Ihnen die nächste Ausgabe übersandt, bei späterer Einsendung erhalten Sie die übernächste Ausgabe.

Für unsere Abonnenten gibt es ein spezielles Goodie. Sie erhalten anstatt der Gratis-Ausgabe einen Exklusiv-Zugang zu unserem Downloadarchiv und können dort bis zu 20 Denk- & Logikspiele (Vollversionen) gratis downloaden.



Wie erhalte ich mein Gratis-Exemplar?

In jeder Ausgabe finden Sie im Menü unter "Treue Bonus" einen 8-stelligen Code. Sobald Sie 6 Codes gesammelt haben, senden Sie diese via e-Mail an redaktion@cda-verlag.com bzw. via Post an: CD Austria, Tobra 9, 4320 Perg

Die heimliche Medienrevolution 2

Weblogs, Wikis und die Welt der freien Software



Preis: ca. € 19,-
www.dpunkt.de

Was ist aus den hehren Idealen des Internets geworden? Wer den dichten Sprühnebel aus Firmenwebsites, Online-Shops und Werbekampagnen überwindet, der findet immer noch zahlreiche Anwender, die eine alte Idee des Internets hochhalten: Die Chance eines neuen, demokratischen Mediums, das eben nicht ausschließlich für gute Geschäfte sorgen soll, sondern vor allem Information und Meinungsfreiheit für alle Einkommenschichten bieten kann.

Derzeit sind es Wikis und Weblogs, die einige der gar nicht so neuen Netz-Visionen Wirklichkeit werden lassen. Genau diese beiden Trends stehen auch im Zentrum der zweiten Auflage des Bands „Die heimliche Medienrevolution“. Natürlich kommen auch die Aktivitäten rund um freie Software nicht zu kurz, Programme aus der Opensource-Szene bewältigen heute ja schon die allermeisten Aufgaben auf dem Desktop, die Tendenz ist weiterhin steigend. In einer Welt der trivialen Software-Patente und der zunehmenden Beschränkung auf mehreren Ebenen stellen die im Buch behandelten Entwicklungen und Anwendungen ein ermutigendes Gegengewicht dar.

Wer mehr über die Gemeinschafts-Enzyklopädie „Wikipedia“ erfahren will, findet hier interessante Hintergründe und Hinweise zur Mitarbeit in diesem sensationellen Projekt, denn immerhin kann die Arbeit der Freiwilligen mittlerweile den größten, hochbudgetierten Enzyklopädien das Wasser reichen. Die Stärke des Buchs liegt in den zahlreichen, oft weniger bekannten Fakten und Hintergründen zum Internet selbst, zu seiner Geschichte, Medienpolitik und zur Software-Entwicklung abseits der Pressemeldungen. Der Leser erfährt auch einiges über die Schwierigkeiten und Konflikte mit der Windows-Welt, die mit der Bevorzugung freier Software unausweichlich sind. Im Gegensatz zu den meist aggressiven Diskussionen in den Online-Foren kann der Autor Erik Möller die Ursachen dafür auf einer sachlicher Ebene ausrollen.

Adobe Lightroom-Beta

Für Windows erst ab Sommer

<http://labs.macromedia.com/technologies/lightroom/>

Für den Mac ist erst kürzlich wieder eine neue Beta-Version von Lightroom veröffentlicht worden. Wie aus einer Meldung in Photoshop-TV, einer Informationssendung der Adobe-Homepage, hervorgeht, müssen sich Windows-Anwender zumindest noch bis Sommer für eine Vorab-Version gedulden. Lightroom soll Bildverwaltung, Bildbearbeitung und Raw-Converter unter eine Oberfläche bringen und den Workflow vor allem für professionelle Anwender optimieren. Das Programm ist als direkte Konkurrenz zu Aperture von Apple konzipiert, die finale Version ist für das vierte Quartal 2006 geplant.



Mit Lightroom werden ab Ende des Jahres einige neue Technologien für Digitalfotografen bereitgestellt.

piert, die finale Version ist für das vierte Quartal 2006 geplant.

WordPerfect Office

Jetzt mit voller PDF-Unterstützung

Corel hat die neueste Version seiner Office-Suite „WordPerfect Office X3“ jetzt auch in deutscher Sprache veröffentlicht. Der Export in PDF-Dateien ist mittlerweile auch schon in den führenden Konkurrenzprodukten üblich, doch WordPerfect Office X3 geht einen Schritt weiter und stattet sein Paket zusätzlich mit einer Funktion aus, die PDF-Dateien auch einliest. Auf diese Weise wird die Weiterbearbeitung von Texten und Grafiken ohne zusätzliche Software ermöglicht.



Preis: ca. € 199,-
www.corel.de

Preislich sticht das Office-Paket vor allem in der Upgrade-Version (EUR 99,-) und in der „Akademischen Version“ (EUR 49,-) den Marktführer aus.

Erweiterung für Nero 7

Neue Funktionen mit Nero Sippis

Nero 7 Premium erfährt ein umfangreiches Update, das ab April auch einige Erweiterungen bringen wird. So wird das Multimedia-Paket auch die Kommunikationslösung „Nero Sippis“ enthalten, eine Anwendung für Chat, Instant Messaging und Internettelefonie (VoIP). Diesen Funktionen schenkt das Software-Unternehmen aus Karlsbad derzeit besondere Aufmerksamkeit. Auf der CeBIT wurde die neu gegründete Community.nero präsentiert, die als Plattform und universelle Kommunikationslösung dienen soll.

Nero Sippis ist auch schon für mobile Geräte am Markt. Unterstützt werden derzeit die Betriebssystem-Versionen Windows Mobile 2003 und 2005, eine Portierung auf Symbian soll folgen.



Update kostenlos
www.nero.com

Die neuen Kommunikations-Funktionen werden mit dem nächsten Update auch in Nero 7 Premium einfließen.

Wer Nero 7 Premium bereits nutzt, kann das Update ab April kostenlos herunterladen, die VoIP-Funktionen in Nero Sippis und Nero Sippis Mobile sind aber auch einzeln erhältlich.

The Movies: Stunts & Spezialeffekte

Für die hervorragende Aufbausimulation *The Movies* mit einem gehörigen Kreativ-Potenzial kündigte das Entwicklerstudio Lionhead ein Add-On an.

In *The Movies: Stunts & Spezialeffekte* können die Spieler ihre Karriere als Filmmacher mit Features vorantreiben, die aus einem einfachen Skript einen wahren Blockbuster entstehen lassen können. Neben Stunts und Spezialeffekten bietet das Spiel neue Kulissen, Kostüme und Requisiten, sowie zusätzliche Möglichkeiten im erweiterten Filmeditor-Modus, bei dem die Spieler sogar noch mehr Funktionen beim Filmdreh kontrollieren können. Durch die Ausbildung und Betreuung von Stuntmen werden die Spieler noch mehr in das Ge-

schehen rund um Hollywood einbezogen. Sie haben außerdem die Gelegenheit, sich Preise und Anerkennungen zu verdienen, indem sie ihre Filme unter www.themoviesdasspiel.de hochladen, damit die ganze Welt sie sehen und bewerten kann.

The Movies: Stunts & Spezialeffekte erscheint im Frühjahr 2006. Mehr Infos unter www.themoviesgame.com.



Neue und vor allem spektakuläre Regieanweisungen können mit dem ersten Add-On zu *The Movies* ausgesprochen werden.

Ticker

Undercover

Ende September wird Anaconda, das Adventure-Sublabel von dtp, das Abenteuer-Spiel *Undercover - Operation Wintersonne* veröffentlichen. *Undercover* spielt im vom Zweiten Weltkrieg zerrütteten Europa. Die mitreißende Story entwirft ein schreckliches „Was-wäre-wenn-Szenario“, greift ungelüftete Geheimnisse und Mythen auf, und lässt den Spieler ganz neue Einblicke in die schrecklichen Mächtschaften dieser Zeit gewinnen. Entwickelt wird *Undercover* im Übrigen von dem österreichischen Team Sproing. Mehr Infos dazu gibt es unter www.undercover-game.de.

Radsport Manager Pro 06/07

Auch zur diesjährigen Tour de France schwingen sich Radsport-Begeisterte zeitgleich zum beliebten TV-Event auf den virtuellen Sattel: Crimson Cow stellt ab Juni sein Simulations-Zugpferd *Radsport Manager Pro 06/07* für PC in den Handel. Hauptaugenmerk legen die Entwickler von Cyanide auf mehr Realismus und einen deutlich höheren Spielumfang: Neben einer größeren Vielzahl an Umgebungsdetails und Streckenobjekten kommt ein neues Lighting-System zum Einsatz. Weiterhin verbreiten zusätzliche Rennen und Strecken sowie die ausgebauten Management-Funktionen intensives Radsport-Flair. Eine übersichtlichere Menüführung und bessere Bedienbarkeit sollen zudem auch Einsteigern eine motivierende Bilderbuch-Karriere ermöglichen.

Wildlife Park 2

In *Wildlife Park 2* schlüpft der Spieler in die Rolle eines Zoodirektors und ist somit um das Wohl seiner Tiere besorgt.

Das Spiel wartet mit über 80 verschiedenen Tier- und Pflanzenarten auf, wobei man die liebevoll animierten, realistischen Interaktionen der Tiere beobachten kann. Doch auch die Versorgung der Tiere ist wichtig. Deshalb ist ein Team von Landschaftsarchitekten, Gärtnern, Tierpflegern, Tierärzten und Wissenschaftlern zu steuern, so dass sich der sorgsame Zoodirektor bald über Nachwuchs bei den Tieren freuen kann. Des Weiteren wächst das Zoogelände mit mehr als 100 Tierhäusern, Besucher-einrichtungen, Personalgebäuden, dekorativen Parkelementen und Gehegeausstattungsobjekten an.

Wildlife Park 2 erscheint im Mai 2006; mehr Infos sind unter www.wildlifepark2.com erhältlich.



Als Zoodirektor muss sich der Spieler in *Wildlife Park 2* um das Wohlergehen seiner Tiere kümmern.



BenQ FP 202W

Die Weite des Desktops

Wer auf seinem Bildschirm noch nie genug Platz für diverse Anwendungsfenster finden konnte, darf sich mit dem neuen 20 Zoll Modell von BenQ auf einer Fläche von 1.680 x 1.050 Pixel austoben.

Das Modell BenQ FP 202W eignet sich besonders für Spiele, Dokumentenmanagement und grafische Anwendungen, wie etwa die Bearbeitung von Fotos am PC. Der 20 Zoll-Widescreen-TFT-Bildschirm besitzt eine Auflösung von 1.680 x 1.050 Pixel. Durch das Breitbild-Format können umfangreiche Excel-Tabellen oder auch zwei Dokumente nebeneinander abge-

bildet werden. Durch seine Reaktionszeit von 8 Millisekunden werden auch schnelle Bildfolgen schlierenfrei dargestellt. Neben einer gleichmäßigen Ausleuchtung bietet das Display eine Helligkeit von 300cd/m² und einen Kontrast von 600:1. Für eine optimale Bildqualität verfügt der FP202W neben einem Standard-VGA-Port auch über eine integrierte DVI-Schnittstelle zur rein digitalen Signalübertragung zwischen Grafikkarte und Monitor. Der hohe Betrachtungswinkel von 140 Grad horizontal und 130 Grad vertikal erlaubt auch eine bequeme Nutzung des Displays in kleineren Gruppen. Dank voreingestellter Profile entfallen auf Wunsch ansonsten notwendige Justierungen für Kontraste, Farben und Schärfe des Bildes.



Genügend Platz für mehrere Programmfenster bietet der Multimedia-Monitor BenQ FP 202W

Preis: ca. € 450,-
www.benq.de bzw. at

ECS Elitegroup C19-A SLI

Das Mainboard für Grafik-Enthusiasten

Mit dem neuen Motherboard kommen nun auch Intel-Fans in den Genuss der so genannten SLI-Technologie (Scalable Link Interface) des Chip-Herstellers NVIDIA, die bislang ausschließlich AMD-Nutzern zugänglich war und die den paarweisen Betrieb von Grafikprozessoren in einem PC ermöglicht. Dadurch ist eine deutliche Steigerung der 3D Grafikperformance und außerdem eine Darstellung von Inhalten auf bis zu vier Bildschirmen möglich.

Zudem bietet das C19-A SLI weitere interessante Features, wie eine Unterstützung für Intel Pentium Extreme Edition CPUs, Speicherslots für Dual DDR2 667 Speicher, der bis zu 16 GB ausgebaut werden kann, zwei PCI-Express x16 Grafikkartenslots und vier Festplattenkanäle für den SATA II Standard mit RAID-Unterstützung für mehr Festplattenleistung und Datensicherheit. Außerdem ist das Board mit Gigabit LAN und einem 8-Kanal High Definition Audio Chip ausgestattet.

Preis: ca. € 80,-
www.ecs.com.tw



Dell AIO 810

Preiswertes Funktionswunder

Der kompakte All-in-One-Drucker Dell AIO 810 eignet sich ideal für Privatanwender. Aufgrund einer Kombikartusche, die sämtliche Druckfarben enthält, macht das Gerät vor allem bei niedrigem Druckaufkommen Sinn.

Der AIO 810 verfügt über ein Einschubfach für 100 Blatt Papier, wiegt 3,6 Kilogramm und kann Dokumente oder Bilder mit hochauflösenden 4.800 x 1.200 dpi drucken. Bis zu 13 A4-Seiten pro Minute in Schwarzweiß oder Farbe lassen sich dabei verarbeiten und bei Verwendung von geeignetem Papier können auch Fotos ausgedruckt werden. Außerdem kann der Anwender mit dem Multifunktionsgerät in 48-Bit-Farbtiefe und mit einer Auflösung von 600 mal 1.200 dpi scannen und fotokopieren, auch ohne den PC dabei einzuschalten. Darüber hinaus benachrichtigt das Dell Ink Management System Anwender automatisch, wenn die Kartusche - welche die Druckfarben Cyan, Magenta und Gelb enthält



Preis: ca. € 70,-
www.dell.de bzw. at

- sich dem Ende zuneigt. Die Anbindung des Druckers an den PC erfolgt über einen USB-Anschluss. Dell liefert das Modell 810 mit seiner Picture Studio-Software aus. Damit lassen sich Bilder auch ohne große Vorkenntnisse einfach bearbeiten und drucken.

Casio EXLIM ZOOM EX-Z850

Digitalfotografie mit Anspruch

Die auf der jüngsten CeBIT präsentierte EXLIM ZOOM EX-Z850 von Casio bietet ihren Besitzern in vielfacher Hinsicht mehr als eine durchschnittliche Kompakt-Digitalkamera.

Das mattgebürstete Gehäuse der EX-Z850 verleiht der Casio-Digicam nicht nur Stabilität, sondern sieht auch gut aus. Der leistungsfähige Lithium-Ionen-Akku hat genügend Ausdauer für bis zu 440 Aufnahmen und kann auch ausreichend Energie für das 6,6 Zentimeter große LCD-Display bereitstellen, dessen Helligkeit gegenüber dem Vorgängermodell verdreifacht wurde. Somit ist auch im Sonnenlicht ein besseres Anvisieren des Aufnahmeobjekts über das Display möglich. Zusätzlich wird der Fotograf bei seiner Motivwahl durch ein optisches 3-fach Zoom

unterstützt. In rund 1 Sekunde ist die Kamera betriebsbereit und bei einer Auslöseverzögerung von nur ca. 0,005 Sekunde kann jedes Motiv im richtigen Augenblick festgehalten werden. Der Bildwandler der EX-Z850 besitzt eine Auflösung von 8,1 Megapixel, wodurch die Kamera auch für großformatige Ausdrucke oder Detailvergrößerungen geeignet ist. Besonders im Telebereich reduziert ein Antishake-Signalprozessor die Gefahr verwackelter und unscharfer Aufnahmen.



Preis: ca. € 440,-
www.casio.de

Mit einer Auflösung von 8.1 Megapixel und einem mehr als 6 Zentimeter großen LCD-Monitor setzt die EXILIM ZOOM EX-Z850 von Casio Akzente.

Hauppauge WinTV-HVR-900

Analog oder digital

Mit dem praktischen Win-TV HVR-900 Stick kann man leistungsfähige Notebooks und auch Desktop-PCs zu TV-Geräten umfunktionieren.



Preis: ca. € 100,-
www.hauppauge.de



Wo digitales terrestrisches Fernsehen (DVB-T) zu empfangen ist, bietet sich PC-Besitzern mit dem externen TV-Empfänger Hauppauge Win-TV-HVR-900 im USB-Stick-Design eine einfache Möglichkeit an, um TV-Programme ohne Fernsehgerät sehen zu können. Dank eines zusätzlichen Analogtuners kann der Stick auch in Gebieten verwendet werden, in denen die digitale Umstellung noch nicht vollzogen ist. Das trifft auf Teile Deutschlands aber auch auf Österreich zu, wo die Digitalisierung erst in diesem Jahr startet. In beiden Empfangsformen unterstützt der Mini-Receiver die Anzeige von Videotext / Teletext. Das Gerät wird über eine USB2.0-Schnittstelle an

den PC angeschlossen und je nach Empfangsgelegenheit entweder mit der inkludierten Mini-Antenne oder einer Antenne mit Verstärker verbunden. Über die mitgelieferte Software ist nicht nur die Wiedergabe, sondern auch die Aufzeichnung von Programmen möglich. Auch die zeitversetzte Wiedergabe laufender Sendungen stellt kein Problem dar. Der Einsatz des Sticks kommt allerdings nur auf leistungsstärkeren PCs (mindestens Intel Pentium 2,4 GHz Klasse) in Verbindung mit Windows XP in Frage.

Nokia 6070

Unterhaltung zum günstigen Preis

Mit dem Modell 6070 hat Nokia ein einfach bedienbares Mobiltelefon geschaffen, das zur Erstellung digitaler Fotos, zum Empfang von Audiomitteilungen, aber auch zur Nutzung mobiler Online-Infos, sowie zur Musikwiedergabe geeignet ist.

Preis: ca. € 135,- (ohne Vertrag)
www.nokia.de bzw. at



Matrox TripleHead2Go

Ein Monitor ist nicht genug

Mit Hilfe der externen TripleHead2Go-Box von Matrox lassen sich mit nur einer Grafikkarte gleich drei Bildschirme ansteuern. Damit ist eine kombinierte Bildschirmfläche mit einer Auflösung von bis zu 3.840 x 1.024 Pixel möglich.



Bei der TripleHead-2Go-Box handelt es sich um ein Graphics eXpansion Module (GXM) ohne eigenen Grafikbeschleuniger, welches in der Lage ist, das Signal einer Grafikkarte für drei Monitore aufzubereiten. Dabei erfolgt keine Skalierung des Signals, welche sich auf die Qualität nachteilig auswirken würde. Der Anschluss erfolgt direkt über die Grafikkarte, so dass kein Öffnen des PC-Gehäuses notwendig ist. Besondere Anwendungsgebiete sind Spiele oder Si-

mulatoren, bei denen durch den Betrieb mit drei Monitoren ein räumlicher, wirklichkeitsnaher Effekt entsteht. Etwa 150 Spiele lassen sich in einem derartigen Surround-Modus ausführen (eine entsprechende Liste ist auf der Matrox-Homepage zu finden). Bei Anwendungsprogrammen, wie Bildbearbeitungs- oder Gebäudeplanungs-Software profitiert der User von der Möglichkeit, neben dem eigentlichen Arbeitsfenster auf weiteren Monitoren Werkzeugpaletten oder Teilelisten darstellen zu können.

smartbook i-1500C

Notebook mit langem Atem

Wer sein Notebook nur für Office-Anwendungen oder Online-Sessions benötigt und nach einem preiswerten Modell Ausschau hält, findet im Smartbook i-1500C eine interessante Alternative.

Preis: ca. € 600,-
www.smartbook.ag



Das preisgünstige Notebook ist nicht mit einer CPU von Intel oder AMD ausgestattet, sondern arbeitet mit einem VIA C7-M Prozessor, der nicht nur mit einem guten Preis-Leistungsverhältnis, sondern auch mit einem geringen Stromverbrauch, sowie einer niedrigen Wärmeentwicklung im Betrieb aufwarten kann. Der Prozessor ist mit 1,5 GHz getaktet und kommuniziert mit einem Arbeitsspeicher in der Größe von 256 MB. Das 15.1 Zoll TFT Display besitzt eine XGA Auflösung von 1.024 x 768 Bildpunkten, wobei als integrierter Grafikkont-

roller der VIA PN800 Chipsatz mit bis zu 64MB shared Memory zum Einsatz kommt. Abgesehen von einer 40 GB Harddisk können Daten über das integrierte DVD/CDRW-Laufwerk auch auf CD gespeichert werden. Zur Kommunikation ist das Notebook mit drei USB2.0-Schnittstellen, einem Modem und einem 100 Megabit-Ethernet-Port ausgestattet. Mit einer Bauhöhe von 33 Millimetern und einem Gewicht von etwa 2,5 Kilogramm ist das Notebook noch kompakt genug für den tatsächlich mobilen Einsatz.



Ende der digitalen Freiheit

- Frei empfangbare digitale TV-Programme via Satellit sollen nach dem Willen von ASTRA, ProSiebenSat.1 und RTL ab 2007 der Vergangenheit angehören
- Über 15 Jahre hat die Satellitentechnologie Millionen von deutschsprachigen TV-Sehern zuerst auf analogem Weg und später digital eine unkomplizierte und kostengünstige Art des Fernsehempfangs eröffnet. Damit soll schon bald Schluss sein, zumindest wenn es nach dem Satellitenbetreiber SES-ASTRA, sowie den beiden großen deutschen Privatfernsehgeseellschaften geht.
- Anders als Kabelkunden mussten sich SAT-Seher um ihre Empfangsvoraussetzungen stets selbst kümmern, bezahlten aber dafür bislang nur für die Anschaffung ihres TV-Equipments, nicht aber für die Programme selbst. Für das frei von Unterbrechungswerbung ausgestrahlte öffentlich-rechtliche Fernsehen leistete man seine monatliche Rundfunkgebühr, während das werbefinanzierte Privatfernsehen frei zu empfangen war. Wie es scheint, reichen die Werbeeinnahmen der Privatsender und die Transpondermieten von ASTRA trotz prall gefüllter Sendeplätze auf den ASTRA-Satelliten offensichtlich mit einem Mal nicht mehr aus. Welchen Grund gäbe es sonst, dem Kunden eine so genannte „Infrastrukturgebühr“ in der kolportierten Höhe von bis zu fünf Euro monatlich (plus zusätzlicher „Anmeldegebühr“) zuzumuten – für dieselbe Leistung (inklusive Unterbrechungswerbung), die bislang durch Werbung finanzierbar war? Kosten für neue Digitalreceiver mit Entschlüsselungstechnologie, die das künftige System unterstützen, sind in diesem Zusammenhang noch gar nicht berücksichtigt. Außerdem haben sich SAT-Betreiber und Programmanbieter mit diesem Schritt eine Plattform eröffnet, auf deren Basis sie die Zuseher in Hinkunft für alles Mögliche (bestimmte Sportübertragungen, Filmpremieren, komplett neue Pay-TV-Kanäle,...) extra zur Kasse bitten können.
- Letztlich entscheidet der Seher, ob er künftig für das Programm von Pro Sieben, RTL & Co. ohne Zusatzleistung Geld bezahlen will. Tatsache ist, dass Sender unbedingt Zuseher benötigen, um existieren zu können. So mancher potenzielle Fernsehkunde kann notfalls aber auch ohne Privatsender auskommen. Zu umfangreich ist mit Kino, DVD und (richtigem) Pay-TV das Angebot an Alternativen. Dies sollten die Verantwortlichen von ProSiebenSat.1, RTL und ASTRA bedenken.

Lenovo 3000 J100

Marken-Premiere in Europa

Im Vorjahr hat der chinesische IT-Gigant Lenovo die PC-Hardwaresparte von IBM übernommen. Neben dem bestehenden (Ex-)IBM-PCs und -Notebooks hat man nun erstmals selbst neue Modelle unter dem Markennamen Lenovo herausgebracht.

Bisher gab es PCs unter der Marke Lenovo praktisch nur in China. In der übrigen Welt bietet man die ehemaligen Produkte von IBM unter den bekannten Bezeichnungen ThinkPad und ThinkCentre an. Die neue Linie Lenovo 3000 ergänzt diese Produktlinien nun um preiswerte Notebooks und PCs, die sich an Anwender mit knappen Budgets richten.

Der neue Lenovo 3000 J100 etwa ist ein in Silber und Dunkelgrau gestalteter Desktop-Tower. Das Modell verfügt über schicke seitliche Lüftungsschlitze, Fast-Ethernet, Front-USB und Front-Audio. Der PC verfügt über ein Motherboard mit SiS

661 Chipsatz und setzt entweder eine Intel Pentium 4 640 CPU in Verbindung mit 1 GB Hauptspeicher oder einen Celeron D 351 Prozessor mit 512 MB RAM ein. Als



Festplatte kommt ein S-ATA-Modell mit 160 GB zum Einsatz und als optisches Laufwerk dient ein Dual-Layer DVD-Brenner.

Als Betriebssystem wird Windows XP Professional angeboten. Eine breite Palette von Zubehör steht zur Auswahl, darunter der ThinkVision USB SoundBar oder ein Sicherheits-Tool zur Fingerprint-Kontrolle.

Preis: ab **ca. € 720,-**
[www.lenovo.com/de bzw. /at](http://www.lenovo.com/de_bzw._/at)

Der neue IBM-PC-Hardware-Eigentümer Lenovo bietet in Europa nun PCs unter seinem eigenen Markennamen an.

Sharp AQUOS LC-37GE1E

Fernsehspaß in voller Auflösung

Kaum sieht man HDTV-taugliche Großbild-TV-Geräte in größerem Umfang in den Verkaufsregalen, geht Sharp bereits einen Schritt weiter und bietet einen leistbaren LCD-Fernseher mit voller HDTV-Auflösung an.

Auf der jüngsten CeBIT präsentierte Sharp mit dem AQUOS LC-37GE1E sein neues Full-HD LCD-TV-Highlight mit einer HDTV-Auflösung von 1.920 mal 1.080 Bildpunkten auf 94 Zentimetern Bild diagonal. Aber nicht nur die Auflösung des Panels setzt Maßstäbe. Mit einer auf sechs Millisekunden halbierten Pixelschaltzeit ist selbst bei

schnellen Bildwechseln, wie sie etwa bei Sportübertragungen vorkommen, kein Nachzieheffekt mehr zu sehen und der vergrößerte Einblickwinkel von 176 Grad sorgt dafür, dass nicht nur frontal vor dem Gerät sitzende Zuseher brillante Bilder genießen können.

Mit einer neuen Vier-Wellenlängen-Hintergrundbeleuchtung fördert man bei Betrachter eine Wahrnehmung für wesentlich natürlichere Farben und Bilder. Das auf 1.200:1 erhöhte Kontrastverhältnis garantiert eine brillante Detailwiedergabe. Zusätzlich werden die Kontraste dank dynamischer Kontrastanhebung (DCE) optimiert, in dem die hellsten und dunkelsten Punkte verstärkt werden und die Bilder dadurch noch plastischer wirken.



Der Sharp AQUOS LC37GE1E garantiert echtes HDTV-Fernsehvergnügen ohne die Notwendigkeit zur Bild-Interpolation.

Preis: **ca. € 2.300,-**
[www.sharp.de bzw. .at](http://www.sharp.de_bzw._at)

TomTom RIDER

Digitaler Bike-Navigator

Nach dem Navi-Boom im PKW-Bereich will TomTom nun rechtzeitig vor dem Beginn der wärmeren Jahreszeit dafür sorgen, dass auch Motorradfahrer nie vom richtigen Weg abkommen.

Der RIDER ist eine All-in-one-Navigationslösung für Motorräder. Das Gerät lässt sich mit wenigen Handgriffen montieren und auch wieder abnehmen, wodurch es am effektivsten vor Dieben geschützt ist. Für raue Witterungsbedingungen im Freien ist der RIDER durch ein wasserdichtes Gehäuse gewappnet. Die Steuerung erfolgt über einen Touchscreen, der aufgrund seiner entspiegelten Oberfläche und einer Sonnenblende auch in heller Umgebung bedient werden kann. Der eingebaute Lithium-Ionen Akku ermöglicht bis zu fünf Stunden ununterbrochenen Betrieb.

Preis: **ca. € 800,-**
www.tomtom.com



Snapis Online Fotoalbum

Das Online-Fotoalbum www.snapis.net erfreut sich weiterhin großen Zuspruchs und bietet nun auch Amateur- und Hobbyfotografen einige interessante Möglichkeiten der Bildbeurteilung und Kommunikation mit Gleichgesinnten.

Nach Flickr und Zoomr wächst somit also auch ein Fotoportal - respektive ein Social Network - im deutschsprachigen Raum ansprechend an. Ab April wird ein e-mail Foto-Upload das Angebot erweitern und kostenlos jedem Mitglied zur Verfügung stehen. Darüber hinaus runden Premium Tarife, die dem User hauptsächlich mehr Speicherplatz bieten, das Angebot ab.

Jeden Monat findet zudem der „Snapis Top Bild“ Foto Contest statt. Das durch User Voting ermittelte Gewinnerfoto wird mit Verweis auf den Fotografen ein Monat lang allen Besuchern auf der Webseite angezeigt. Zusätzlich werden

ab April Themen-Contests durchgeführt. Die ersten drei Plätze werden mit angemessenen Preisen belohnt.

Links

www.snapis.net
www.flickr.com
www.Zoomr.com



Publizieren für Jedermann

Der US-Anbieter für unabhängiges Publizieren im Internet Lulu.com will seine Reichweite ausbauen und plant die Einführung fünf neuer Websites in Europa (unter anderem auch Deutschland).

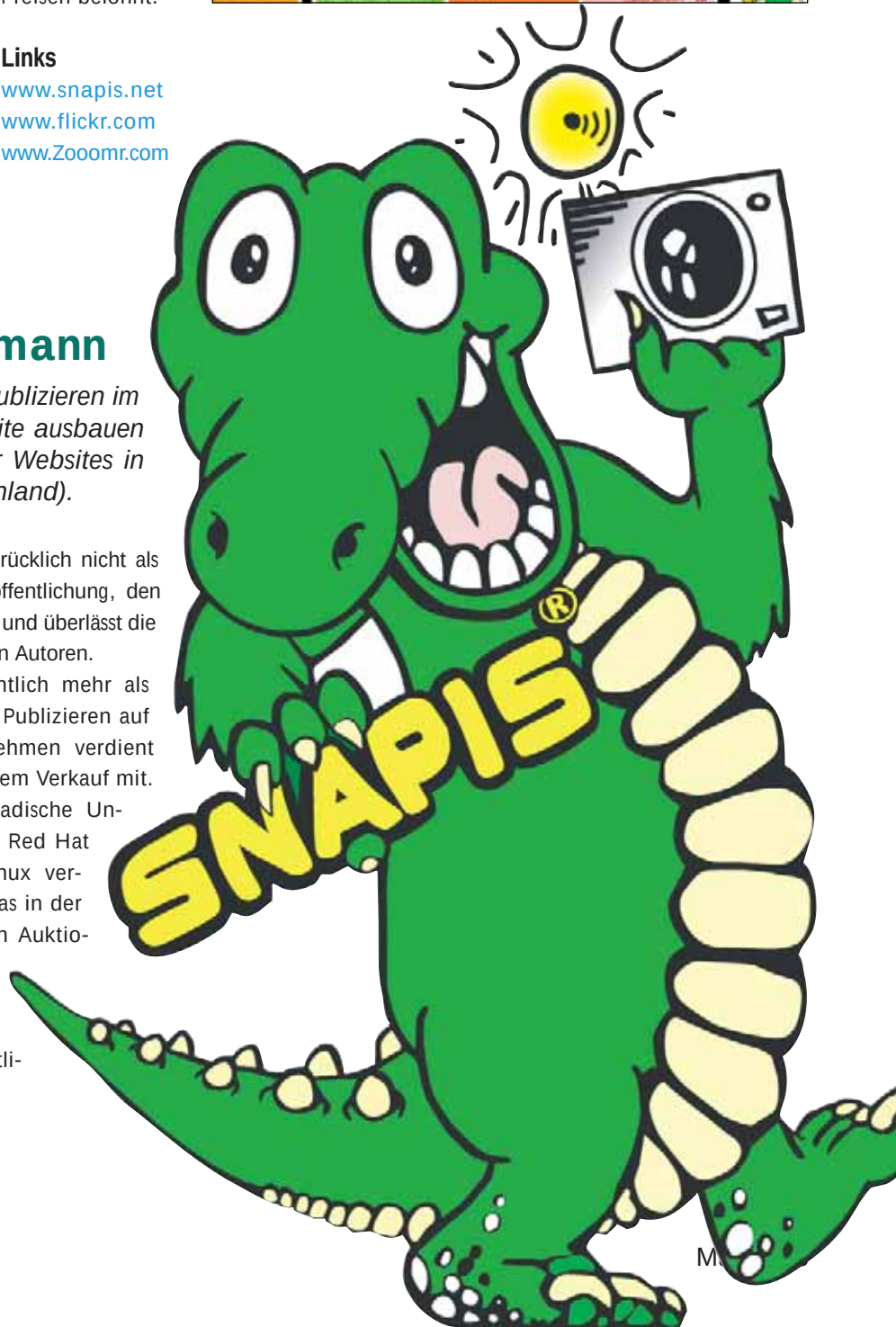
Das Technologieunternehmen, das sich ausdrücklich nicht als Verlag bezeichnen will, ermöglicht die Veröffentlichung, den Kauf, sowie den Verkauf aller digitalen Inhalte und überlässt die Kontrolle darüber ausschließlich den einzelnen Autoren.

Derzeit werden auf Lulu.com wöchentlich mehr als 1.000 neue Titel veröffentlicht, wobei das Publizieren auf der Webseite kostenlos ist. Das Unternehmen verdient dafür einen bestimmten Prozentsatz an jedem Verkauf mit.

Die Idee zu Lulu.com hatte der kanadische Unternehmer Bob Young, der auch die Firma Red Hat gründete, die das Softwareprogramm Linux vertreibt. Young will nach eigenen Angaben das in der Verlagswelt schaffen, was eBay im Bereich Auktionen erreicht hat. Die Website steht nicht nur Autoren, sondern auch Fotografen, Filmemachern, Musikern und Designern zur Verfügung, um ihre Arbeit zu veröffentlichen.

Link

www.lulu.com



Home-Videos

Kommerzielle Websites wie etwa Yahoo entdecken immer mehr das Potenzial von Online-Inhalten privater Internetuser.

Anstatt auf professionell hergestelltes und teures Material zu setzen, werden Privater dazu animiert, ihre Home-Videos, Kurzfilme oder eigene Musikclips im Internet zu veröffentlichen. Eine Goldgrube, die sich die großen Medienunternehmen nicht entgehen lassen wollen. Die Fülle an Material ist groß, wie die Firma iFilm zeigt. iFilm veröffentlicht Filmtrailer, Video- und Musikclips, die ihr Internetuser zuschicken. Seit es eine Kooperation mit dem Kabelsender VH1 gibt, der in einem Wettbewerb die besten Clips kürt, landen täglich rund 500 Videos in der Redaktion von iFilm.

Und das ist kein Einzelfall, wie YouTube, Current oder eBaum's World beweisen, die ihre User dazu einladen, Clips einzuschicken, und mit Geld- und Sachpreisen winken.



Anbieter wie iFilm treten eine Lawine von Home-Videos los, die erstens nichts kosten und sich zweitens größter Beliebtheit erfreuen.

Links

www.yahoo.com
www.ifilm.com
www.youtube.com
www.current.com
www.ebaumsworld.com

i-design Hardwarestore <http://hardwarestore.i-design.at>

Vom Beamer bis zur Webcam finden Sie hier alles, was Sie an Hardware für hochwertige Computer benötigen. i-design arbeitet seit 1999 kundenorientiert, permanent sind über 1.100 Artikel auf Lager, der Versand erfolgt innerhalb von 48 Stunden. Die Ware kann auch im neuen Geschäftslokal abgeholt werden. i-design steht für Kompetenz in Silent-Lösungen. Sowohl im Office, als auch im Gamerbereich.



CD/DVD Herstellung & mehr

Anbieter für die Herstellung von CDs und DVDs gibt es viele und einige haben mit der derzeitigen Entwicklung im Musik-Business zu kämpfen. Die Wiener Firma CSM Production verfolgt jedoch seit über zehn Jahren ihren ganz eigenen Weg und arbeitet sich Stück für Stück an die Spitze der österreichischen Herstellerlandschaft.



CSM konnte sich in den letzten Jahren neben günstigen Standard CD/DVD-Produktionen vor allem durch eine breite Produktpalette mit Spezialverpackungen und Sonderanfertigungen einen Namen machen.



Das Büro von morgen

Dass auch die tollsten elektronischen Entwicklungen den Arbeitsalltag nicht in einen Erholungsurlaub verwandeln können, ist mittlerweile klar. Und auch so mancher scheinbare Produktivitäts-Gewinn geht in Problemen unter, die von der Technik selbst verursacht wurden. Trotzdem sind hochfliegende Zukunftsvisionen für das Büro von morgen nicht gerade Mangelware.

Programmfenster leuchten auf dem Besprechungstisch auf. Mit leichten Handbewegungen schieben die Sitzungsteilnehmer diese hin und her oder werfen sie auf eine transparente Projektionswand, wo ein Konferenzteilnehmer aus Übersee zugeschaltet ist. Handschriftliche Änderungen und Notizen werden sofort in das elektronische Dokument übernommen und sind für alle umgehend sichtbar, egal ob am Tisch oder in Übersee.

Utopie, Science Fiction oder Szenen aus Minority Report? Keineswegs. Eine Zu-

kunft im Büroalltag wie diese ist gar nicht so fern und wird auch schon in der Praxis getestet. In diesem Fall handelt es sich um ein Projekt der Fachhochschule im oberösterreichischen Hagenberg. Der interaktive Konferenztisch wird gemeinsam mit der Voest Alpine Informationstechnik entwickelt, wo er auch schon testweise unter professionellen Bedingungen eingesetzt wird.

Dabei benötigt ein Großteil der Anwender ohnehin nicht viel mehr als Word und Excel. Für hochfliegende Zukunftsvisionen des Arbeitsplatzes eignen sich diese Ziel-

gruppen wohl weniger. Doch auf wen setzen nun die zahlreichen Forschungsgruppen der Institute, der großen IT-Konzerne oder Software-Riese Microsoft, der noch in diesem Jahr sein neues Office-Paket unter die Leute bringen will?

Tatsächlich nehmen die Innovationen im Office-Bereich nur selten den PC-Einzelkämpfer ins Visier, der ohnehin schon mit den Anschaffungskosten einer leidlich aktuellen PC-Ausstattung zu kämpfen hat. Es sind hingegen die Chefs und IT-Verantwortlichen mit den Budgets von mittleren und größeren Unternehmen, auf deren Bedürfnisse die Innovationen abzielen. „Sehr viele Firmen zeigen großes Interesse an neuen Lösungen und sind auch bereit, Geld zu investieren“, sagt Projektleiter Prof. (FH) Dr. Michael Haller von der Fachhochschule Hagenberg.

Was die Arbeit am Bildschirm selbst betrifft, richten sich die Blicke wieder ein-

mal gen Westen, wo Microsoft mit einer völlig umgebauten Benutzeroberfläche für sein nächstes Office-Paket aufwarten wird. Doch die Pläne bleiben nicht nur auf den Monitor beschränkt, und einige der interessantesten IT-Projekte weiten das elektronische Arbeitsfeld auf den Schreibtisch oder gar auf den gesamten Büroraum aus.

Intelligente Arbeitstische

Am interaktiven Konferenztisch der Projektgruppe „Office of Tomorrow“ ist schon ein ganzes Besprechungsraum mit visionärer Technik versehen worden. Da man nicht ins Blaue hineinentwickeln will, ist der Testbetrieb bei der Voest Alpine Informationstechnologie GmbH (VAIG) bereits angelaufen. Die VAIG ist dabei auch an der Entwicklung beteiligt, zusätzlich wird das Projekt von der Österreichischen Forschungsgesellschaft im Rahmen des FHP-lus-Förderungsprogramms unterstützt.

Elektronische Dokumente aller Art werden hier mit Hilfe von Projektoren auf den Tisch projiziert. Für Steuerung, Bearbeitung und Interaktion dienen Steuerungsfelder am Tisch, berührungsempfindliche Displays oder ein digitaler Stift, wie ihn etwa Logitech bereits relativ günstig anbietet und womit auch Handschriftliches bzw. Skizzen eingearbeitet werden können. Außerdem ist eine virtuelle Tastatur integriert, die ebenfalls auf den Tisch projiziert wird. Aufgrund von Erfahrungen aus der Praxis zeigt sich Haller hier allerdings skeptisch, da die Akzeptanz der virtuellen Tastatur bei den Anwendern zu gering sei.

Der erste Prototyp ist schon im Einsatz. Mittlerweile haben die Entwickler das Sys-



Auf transparente Projektionswände können weitere Konferenzräume oder Sitzungsteilnehmer zugeschaltet werden. Diese Personen erhalten die elektronische Dokumente auf dem Tisch ebenfalls, indem sie einfach an die Wand geschoben werden. Foto: Michael Haller - FH Hagenberg

tem weiter verfeinert, die Daten werden über ein Spiegelsystem von unten auf die Tischoberfläche projiziert. Auslöser für diese Variante war, dass die Anwender bei der Projektion von oben ständig mit ihren eigenen Schatten zu kämpfen hatten.

Nichts geht ohne Papier

Der ursprüngliche Lösungsansatz wollte vom Papier vollständig loskommen. Das konkrete Problem bestand in den CAD-Pläne, die bei Besprechungen der VAIG üblicherweise in Papierform auf dem Tisch liegen. Änderungen und Anmerkungen werden rasch mit dem Stift eingetragen, hinterher müssen aber alle diese Änderungen in das CAD-Programm und in das Dokumentenmanagement eingegeben werden - so weit so umständlich.

Für das Projektteam war bald klar, dass die Anwender auf den Komfort von Stift und Papier nicht verzichten wollen, ganz besonders bei Besprechungen. „Ein Designer zum Beispiel wird immer mit seinem Stift arbeiten, und nicht mit einer virtuellen Tastatur oder einer Maus“, sagt Haller. Er sei auch skeptisch, dass man auf das Papier jemals völlig verzichten werde,

daher ist diese analoge Technik fixer Bestandteil für das Office of Tomorrow-Projekt geworden und man will sie so gut wie möglich in die digitalen Systeme integrieren.

Als eine der zentralen Herausforderungen für den Arbeitsplatz der Zukunft bezeichnet Haller das Verschwinden der Technik in den Hintergrund, der Schlüssel für den Erfolg einer solchen Lösung sei vor allem die einfache Bedienbarkeit. „Wir sollten nicht versuchen, die Art, wie wir z.B. Besprechungen heute durchführen, völlig zu verändern“, sagt Haller, „wichtig ist, dass die Benutzer die gewohnten Tools weiterverwenden können und wir gute Benutzerschnittstellen entwickeln.“

Ein weiterer Tisch

Auch das Arc Electronica Center in Linz hat einen Tisch der futuristischen Art entwickelt. Auch hier spielen Projektionen eine Rolle, dazu kommen noch in die Tischplatte eingelassene, aufklappbare Monitore sowie transparente Projektionsflächen.

Projekte der Konzerne

Aber auch die großen Fische im IT-Bereich arbeiten eifrig am künftigen Arbeitsumfeld und investieren mehr oder weniger großzügig in ihre Forschungszentren. Immer noch versuchen sie alle, die aktuellen Schwachstellen der digitalen Office-Welt zu lösen, wie sie schon seit Jahren bestehen. Dazu gehören etwa die



Ob sich die virtuelle, auf den Tisch projizierte Tastatur durchsetzen wird, bleibt fraglich. Die Erfahrungen in der Praxis sind jedenfalls wenig ermutigend. Foto: Michael Haller - FH Hagenberg

zeitraubenden Medienbrüche, inkompatible Dateiformate, Informations-Überflutung der Anwender oder unstrukturierte und damit schwer weiterverwendbare Informationen in elektronischen Dokumente.

Lösungsansätze im Großen sind dabei eher selten, meist wird versucht, den einen oder anderen Arbeitsschritt zu eliminieren. Bei Xerox beispielsweise spielt ebenfalls das schwierige Zusammenspiel zwischen den analogen und der digitalen Welt eine zentrale Rolle. Noch vor zwei Jahren tourte der Weltkonzern mit Innovationen seiner über den Erdball verstreuten Research-Zentren durch die Lande. Tragbare Scanner-Kameras mit Schrifterkennung, das „elektronische Papier“ oder Schutzsysteme für gedruckte Dokumente zählten etwa zu den Xerox-Highlights für die CeBIT 2004. Für die CeBIT 2006 hingegen ist in den Xerox-Ankündigungen davon nichts mehr davon zu finden, im Vordergrund stehen diesmal ganz konservativ einige neue Kopier-, Druck und Faxgeräte. Rückblickend wird auch deutlich, wie leicht sich die Zukunftsexperten irren können. Bei der Präsentation seiner Zukunftsvisionen hob Xerox noch vor zwei Jahren eine Intel-Studie hervor, nach der im Jahre 2006 über 60 Prozent der Angestellten mobil arbeiten würden. Heute wissen wir, dass diese Prognose daneben lag und Konzepte, die darauf setzten, zumindest derzeit noch auf Sand gebaut sind.

Der Stift und der PC

Logitech rückt der Kluft zwischen Elektronik und Papier mit seinem „Digital Pen“ zu Leibe. Dieser Stift ist mit einer kleinen digitalen Kamera ausgestattet, die beim Schreiben auf einem speziellen Papier alle Bewegungen abtastet. Das Papier ist dabei mit feinen Rasterstrukturen versehen, an denen sich die Digitalkamera orientieren kann. Der Stift selbst kostet 150 Euro, ein 80-Seiten Block Spezialpapier im A4-Format ist schon um 7 Euro zu haben und damit bewegen sich die Kosten bereits in einem massentauglichen Bereich.

Eingabe über TabletPC

Was die Eingabe mit dem Stift in elektronische Systeme betrifft, ist mit den TabletPCs bereits ein wichtiger Schritt gelungen. Dank der Kooperation von Microsoft und den Hardware-Herstellern könnte sich dieses System etablieren, obwohl Absatz und Verbreitung nur schleppend vorangehen.

Ebenfalls beim elektronischen Papier engagieren sich Konzerne wie Philips, Sony und Fujitsu. Die Entwicklung von dünnen, biegsamen Folien ist bereits sehr weit vor-



Fenster zur Welt - wird so der Einzelarbeitsplatz der Zukunft aussehen?

Grafik: Ars Electronica Center

rangeschritten und kommt beispielsweise beim Sony Reader zum serienmäßigen Einsatz. Es geht dabei aber vor allem um einen transportablen Monitor-Ersatz zur Wiedergabe von digitalen Inhalten und weniger um eine Möglichkeit zum Beschreiben mit einem Stift.

Die Software-Zukunft mit



Der „Digital Pen“ rückt der Kluft zwischen Elektronik und Papier zu Leibe. Der Stift ist mit einer kleinen digitalen Kamera ausgestattet, die beim Schreiben auf einem speziellen Papier alle Bewegungen abtastet und digital abspeichert.

Office 2007

Das zentrale elektronische Element im Büro von morgen wird aber noch lange der Desktop-Bildschirm bleiben. Und so spielt Microsoft im Konzert der Arbeitsplatzvisionäre eine nicht gerade untergeordnete Rolle. Immerhin hat der Konzern die Büros dieser Erde mit seinen Office-Programme nach wie vor fest im Griff. Für das zweite Halbjahr ist die neueste Version Office 2007 angekündigt, mit einer ersten Beta-version für Entwickler wurde die wesentliche Stoßrichtung bereits sichtbar.

! e-Paper

Unter dem Namen „Gyricon“ entwickelte Xerox im legendären Palo Alto Research Center das erste elektronische Papier in den 70er Jahren des vorigen Jahrhunderts. Dabei wurden winzige Kügelchen durch ein elektrisches Feld gedreht, so dass entweder deren schwarze oder weiße Seite nach oben zeigte.

Heute wird diese Technik mit Hochdruck weiterentwickelt. Die teilweise schon serienreifen Prototypen bestehen aus dünnen, biegsamen Folien, können also leicht transportiert werden und zeigen elektronische Dokumente wie ein Computermonitor an. Auflösung, Farbwiedergabe und Geschwindigkeit des Seitenwechsels bereiten derzeit allerdings noch Probleme. Der große Vorteil: auf einem einzigen „Blatt“ können zahlreiche verschiedene Dokumente gelesen werden. Das größte Interesse für die Anwendung von e-Paper zeigen Zeitungsverlage und Werbeindustrie. Mit dem „Sony Reader“ kommt jetzt ein eBook mit dieser Technologie auf den Markt, Philips soll noch im Frühjahr das iRex mit den Verkauf des „iLiad eBooks“ starten, auf dem man auch schreiben kann.

e-Paper-Technologie im „iLiad eBook“ von der Philipps-Tochter iRex.



Erdrutsch in der Benutzerführung

Als auffälligste und wesentlichste Neuerung wird Office 2007 mit einer völlig neu gestalteten Benutzeroberfläche aufwarten. Optisch bleibt dabei kaum ein Stein auf dem anderen. Menüs und Symbolleisten verschwinden gänzlich, ersetzt werden sie durch eine Leiste mit Funktionen („Ribbon“), die je nach Arbeitsgang die passenden Befehle bereitstellt. Der Zugriff auf die einzelnen Werkzeuge soll damit direkter, verständlicher und übersichtlicher erfolgen.

So manche Funktionen wurden drastisch vereinfacht, für Formatierungen stehen bei-



Eine Art Funktionsband wird in der kommenden Office-Version Menüs und Symbolleisten vollständig ersetzen.

spielsweise konkrete Vorlagen zur Verfügung. Der User kann sie mit einem Klick anwenden und sofort kontrollieren, ob sie seinen Vorstellungen entsprechen.

Zusätzlich wur-

den die so genannten „Floaties“ eingeführt. Diese erscheinen ungefragt bei bestimmten Arbeitsschritten und stellen ebenfalls jene Werkzeuge bereit, die zu der eben durchgeführten Bearbeitung passen könnten.

Die Qual der Wahl wird dem Anwender des neuen Office 2007 abgenommen, denn die neue Benutzeroberfläche wird die einzig mögliche sein und man kann nicht auf die altgewohnte Bedienung via Menüs und Symbolleiste umstellen.

Einordnung von Informationen

Microsoft will nach eigenen Aussagen Schritt für Schritt einem der großen Nachteile von Office-Dokumenten zu Leibe rücken, nämlich dass sie meist völlig unstrukturiert vorliegen, was den Zugriff auf die enthaltenen Informationen sowie deren Verwaltung beschränkt und erschwert. Konkrete Lösungen findet der Endanwender aber dennoch kaum, doch die Einführung eines neuen Office-Dateiformats nach dem XML-Standard

Technik in den Hintergrund

REDAKTION: Was sind die Anforderungen an das „Büro von morgen“?

Dr. MICHAEL HALLER: Die Technik soll in den Hintergrund verschwinden, einfache Bedienbarkeit im Vordergrund stehen. Auf keinen Fall sollten wir versuchen, z.B. die Art, wie Besprechungen durchgeführt werden, komplett zu verändern. Wichtig sind gute Benutzerschnittstellen und dass die gewohnten Tools verwendet werden können. Ein Designer zum Beispiel will ja unbedingt mit seinem Stift arbeiten, daran führt kein Weg vorbei.

Wo liegen die Hürden bei der Entwicklung des interaktiven Konferenztisches?

Haller: In technischer Hinsicht bereitet und die Auflösung der Projektionen aufgrund der Größe eines Konferenztisches einige Schwierigkeiten. Denn alle gängigen Benutzerschnittstellen sind ja für Bildschirme konzipiert. Hier muss man derzeit improvisieren. Außerdem benötigt man für einen großen Besprechungstisch derzeit bis zu 16 Projektoren, folglich auch eine entsprechende Grafikkarte, die 16 Ausgabegeräte ansteuern kann. Das erhöht die Kosten und verkompliziert das System.

Überraschend viele Firmen zeigen aber großes Interesse und sind auch bereit, Geld



„Ich bezweifle, dass das Papier völlig verschwinden wird.“

(Michael Haller - FH Hagenberg)

in solche Systeme zu investieren. Der interaktive Konferenztisch wird vor allem wegen seiner Eigenschaft als „Eyecatcher“ gesehen. PowerPoint zählt ja heute bereits zum Standard, man muss sich also etwas Neues und Besonderes einfallen lassen, um noch beeindrucken zu können. Hier liegen die besonderen Stärken dieses Systems.

Welche Rolle spielen zentrale Software-Plattformen wie Windows oder Microsoft Office?

Haller: Eine große. Microsoft Office etwa muss sicherlich voll integriert werden, da es im System der meisten Firmen eine Rolle spielt. Und in Windows interessieren wir uns für alle neuen Funktionen. Beispielsweise

haben wir im künftigen Windows Vista eine Möglichkeit erwartet, mit der sich Fenster drehen lassen, wie es eben am Besprechungstisch nötig ist. Leider hat sich herausgestellt, dass diese Funktionalität in der ersten Version noch nicht enthalten sein wird.

Der Papierverbrauch steigt und steigt. Ist das Schlagwort vom „papierlosen Büro“ mittlerweile obsolet?

Haller: Es war ursprünglich eine der Intentionen unseres Projekts, vom Papier gänzlich wegzukommen. Mittlerweile bezweifeln wir aber, dass dies erwünscht ist und sich das Papier jemals gänzlich ersetzen lässt. Im Moment versuchen wir also das Papier in die EDV zu integrieren. Nehmen Sie z.B. eine Brainstorming-Situation - da ist der Stift einfach Grundvoraussetzung. Derzeit setzen wir daher auf die Lösung der Digital Pens, wie sie etwa Logitech herstellt. Handschriftliche Aufzeichnungen auf speziellem Papier werden dabei sofort digitalisiert. Die Stift-Interaktion ist z.B. auch sehr sinnvoll bei Konferenzsystemen.

Prof.(FH) Dr. Micheal Haller lehrt an der Fachhochschule Hagenberg und leitet das Projekt „Office of Tomorrow.“

soll zumindest eine Basis legen, mit der eine Strukturierung ermöglicht wird.

XML

Über den XML-Standard können bestimmten Informationen in den Dokumenten so genannten „Tags“ zugeordnet werden, mit denen Art und Typ der Information definiert wird. So können andere Programme beispielsweise Adressen, Anreden, Kurzbeschreibungen oder vieles mehr korrekt auslesen, je nachdem, welche Typisierungen gewählt wurden. Ein besonders wichtiges Ziel ist dabei die Unabhängigkeit und Kompatibilität zwischen den IT-Plattformen bzw. den Anwendungs-Programmen.

Neue Dateiformate, neuer Standard

Das alles würde schon der Industriestandard „Open Document“ leisten, der auch von einigen namhaften Anwendungen wie etwa OpenOffice oder StarOffice verwendet wird. Microsoft ist mit seiner Politik der proprietären Dateiformate endlich unter Zugzwang geraten. Doch wieder geht der Softwareriese aus Redmont seinen eigenen Weg. Man integriert nicht einfach und naheliegenderweise den Open Document-Standard, sondern entwickelt ein Parallel-System namens Office Open XML, das zur Standardisierung eingereicht wurde und kostenfrei weiterlizenzieren werden soll. Aufgrund der weiten Verbreitung von MS Office ist zu erwarten, dass Microsoft diesen neuen Standard in der IT-Welt auch durchsetzen kann, und so wird der Konzern weiterhin die Kontrolle über eine der zentralen Schlüsselstellen, nämlich der Office-Dateiformate, behalten.

Ein nützlicher Nebeneffekt im Vergleich zu den alten MS-Office-Formaten betrifft die Dateigrößen. Für die abgelegten Daten eines jeden Dokuments wird ein ZIP-Container angelegt, womit sich die Datenmengen durch Kompression um 60 Prozent oder mehr reduziert.

Server-Anwendungen

Der Großteil der Neuerungen in Office 2007 richtet sich allerdings direkt an größere IT-Abteilungen oder mittlere Unternehmen. Hier will Microsoft mit einer

Reihe neuer Server-Funktionen punkten und auch die Erstellung und Wartung von Webseiten soll direkt von MS Office aus erfolgen. Der Webseiten-Editor Front Page wird ab dieser Version durch zwei neue Tools ersetzt: „Share Point Designer“ soll einerseits den reinen Office-Anwender ansprechen und „Expression“ ist andererseits für Web Designer konzipiert.

Microsoft betont ohnehin immer wieder, dass es sein „Office System“ hauptsächlich als Basis für wichtige Anwendungen etablieren will, die Bereitstellung konkreter Funktionen für den Anwender sei eher zweitrangig.

Erleichterungen für die Veröffentlichung

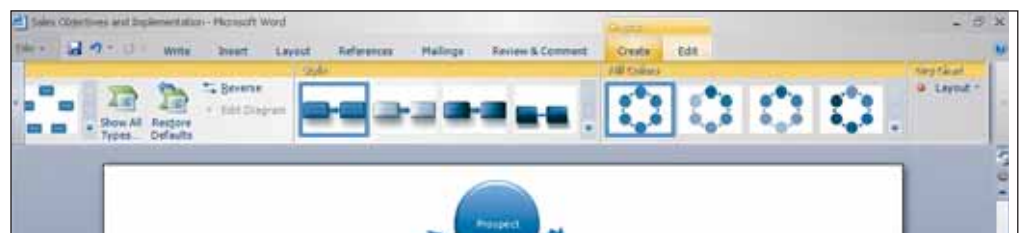
Zu den Verbesserungen, die den reinen Desktop-User am Arbeitsplatz-PC betreffen, zählen unter anderem der direkte PDF-Export der Dokumente, neue Zeitverwaltungsfunktionen in Outlook, neue Sicherungsmechanismen sowie die Integration von RSS-Feeds, mit denen sich Inhalte von Webseiten abonnieren lassen. Eine neue Funktion namens „Autoformat“ in Excel setzt Farben und Balken ein, um



Kein Stein bleibt auf dem anderen - die neue Benutzeroberfläche in Word 2007. Die Qual der Wahl wird dem Anwender des neuen Office 2007 abgenommen, denn die neue Benutzeroberfläche wird die einzige mögliche sein und man kann nicht auf die altgewohnte Bedienung via Menüs und Symbolleiste umstellen.



Excel wird auch deutlich verbesserte Möglichkeiten zur Darstellung von Zahlenreihen enthalten.



Dem Anwender von Word werden fertige Anwendungsvorlagen präsentiert, die z.B. bei der Formatierung, aber auch anderswo den Aufwand für exakte Anpassungen verringern sollen.

Tabellen und Zahlenreihen per Knopfdruck zu veranschaulichen. Dabei werden zum Beispiel die Werte einer Zahlenreihe in Balken illustriert, so dass deren Größenverhältnisse auf den ersten Blick sichtbar werden. Auch die bisher eher getrennten Arbeitsumgebungen für Bearbeitung und Präsentation werden vereinheitlicht, womit eine Tabellenkalkulation

on wesentlich effizienter zur Veröffentlichung bereit steht. Neben Excel ist sind auch Word, Access, PowerPoint und Publisher mit einem neuen Zoom-Regler in der Statusleiste ausgestattet worden. Dieser bedeutet das Ende der strikten Trennung zwischen Bearbeitungsmodus und Seitenansicht, der Übergang vom einen zum anderen ist damit fließend. **(bs)**

Vollversionen auf DVD



Print Artist

Grußkarten, Kalender, Plakate, Geburtstageinladungen und Tischkarten - all das brauchen Sie künftig nicht mehr im Geschäft kaufen oder in einer Druckerei für teures Geld anfertigen lassen. Mit Print Artist fertigen Sie auf Ihrem PC individuelle Druckwerke für alle erdenklichen Anlässe selbst an.

Print Artist	siehe Seite 28
Mindsoft Utilities XP 8	siehe Seite 32
Casino Tycoon	siehe Seite 36
Sudoku	siehe Seite 37
4000 Word- u. Excel Vorlagen	siehe Seite 38
ABC Photo Album	siehe Seite 40



Mindsoft Utilities XP 8

Endlich können Sie Ihrem PC einen Turbo verpassen: Mit der SPC© Technologie erzielen Sie auch auf Ihrem Computer spektakuläre Geschwindigkeitszuwächse. Defragmentieren, analysieren, säubern und reparieren sie Ihre Festplatte uvm.



Casino Tycoon

Spielspaß ohne Ende mit dem weltweit ersten Casino-Builder und -Manager! Bauen Sie das Casino Ihrer Träume, entweder im geheimnisvollen fernöstlichen Design, im luxuriösen Monte-Carlo-Stil oder mit dem Glamour von Las Vegas!



4000 Word- und Excel-Vorlagen

Diese umfangreiche Vorlagensammlung beinhaltet 2000 Word- und 2000 Excel-Vorlagen. In diesem Paket finden Sie vieles, was zur täglichen Arbeitserleichterung beiträgt, egal ob für private oder berufliche Zwecke.



Sudoku

Das Programm erzeugt selbständig eine beliebige Anzahl an unterschiedlichen Sudoku-Rätseln in den verschiedenen Schwierigkeitsgraden. Die Zahlenrätsel können entweder am Bildschirm gelöst oder ausgedruckt werden.



ABC Photo Album

Geben Sie Ihren Erinnerungen mit glanzvollen Fotoalben den passenden Rahmen. Mit ABC PhotoAlbum 2.0 präsentieren Sie Ihre schönsten Fotos als animiertes Album in Buchform. Auch eingesprochene Kommentare und Musik lassen sich einbinden.



Der Schwiegersohn auf Baluway

Roman von Reiner Vial, in dem der Architekturstudent und Bauunternehmersohn Wernfried Weissner in die Fänge der erbschleichenden Simone Neumann und ihrer Mutter gerät (PDF-Format).



CD Search

Mit CD Search können Sie in den letzten Powerdrive-CD-ROMs nach beliebigen Dateien suchen. Auch die NEUESTEN POWERDRIVES sind in dieser kleinen Datenbank enthalten.



Zeitschriftenverwaltung

Zeitschriftenverwaltung ist ein Programm, um Zeitschriften modulatorientiert zu verwalten. Dabei ist es auf private Anwender ausgelegt, da es einen Bestand von ca. 400 Zeitschriften ermöglicht.

DVD

Audio CD

Mozart

Auf der Audio-CD finden Sie 12 grandiose Werke von Wolfgang Amadeus Mozart, alle aufgezeichnet von exzellenten Orchestern.

- | | |
|--|--|
| 1. Klavierkonzert No. 21 in C-Dur, 1. Satz | 7. Ein musikalischer Spaß in F-Dur, 1. Satz |
| 2. Klavierkonzert No. 21 in C-Dur, 3. Satz | 8. Die Hochzeit des Figaro, Overtüre |
| 3. Horn-Konzert No. 2 in E-Dur, 3. Satz | 9. Klavierkonzert No. 21 in C-Dur, 1. Satz |
| 4. Die Zauberflöte, Arie Papageno | 10. Requiem-Messe in D-Moll, 6. Satz |
| 5. Symphonie No. 40 in G-Moll, 1. Satz | 11. Klavierkonzert No. 21 in C-Dur, 2. Satz |
| 6. Serenade No. 13 in G-Dur, 1. Satz | 12. Serenade in G-Dur, Eine kleine Nachmusik |

Audio CD



CD/DVD Service

Erstmals erscheint unser Magazin mit 2 DVDs (auf einer Disc) und einer zusätzlichen Audio-CD.

So geht's!

Lösen Sie bitte CD und DVD vorsichtig von dieser Seite ab. Sie können das Cover unserer DVD über den Shortlink „DVD-Cover“ in der oberen Menüleiste des Menüs auch ausdrucken.

Um die zweite DVD mit Print Artist abzuspielen, legen Sie bitte die DVD so in Ihr DVD-Laufwerk ein, dass der Schriftzug „DVD-ROM #2“ oben zu lesen ist. Der Rest der Daten ist auf der anderen Seite zu finden, beim Einlegen in das Laufwerk muss daher der Schriftzug „DVD-ROM #1“ oben sichtbar sein. Die Audio-CD legen Sie in Ihren CD-Player oder in Ihr CD-Laufwerk ein, um sie abzuspielen.

Alles neu macht der Mai

Auf unserer Heft-DVD-ROM finden Sie diesmal ein komplett neues Menüsystem, das sehr einfach zu bedienen ist. Einige Zeit nach dem Einlegen der DVD-ROM ins Laufwerk startet das Menü automatisch. Sollte dies nicht der Fall sein, dann ist die Autorun-Funktion Ihres PCs deaktiviert. Rufen Sie in diesem Fall bitte aus dem Root-Verzeichnis der DVD-ROM die Datei StartMenu.exe auf, um das Menü zu starten. Die Bedienung ist selbst erklärend, klicken Sie einfach auf die Einträge im linken Frame und danach auf die jeweiligen Unterkategorien darunter oder rechts davon.

Probleme mit der CD/DVD

Wir bemühen uns, die CDs/DVDs fehlerfrei auszuliefern. In seltenen Fällen können die Scheiben jedoch durch den Transport zu Ihrem Händler oder durch andere Umstände beschädigt werden oder gänzlich fehlen. In diesem Fall leisten wir selbstverständlich Ersatz. Verwenden Sie in diesem Fall im Menü unter „Support“ die Menüauswahl „Kontakt“ oder wenden Sie sich einfach per e-mail, Karte oder Fax an uns.

PC INFO Deutschland
Modersohnstrasse 53-55
D-10245 Berlin
Fax: +49 (0)30/29 35 18 22
oder:
CD Austria Österreich
Tobra 9
A-4320 Perg
Fax: 07262/57557-44





Print Artist 2004

Die Vollversion von Print Artist 2004 finden Sie auf der Rückseite unserer Heft-DVD (DVD #2)

Grußkarten, Kalender, Plakate, Geburtstagseinladungen und Tischkarten - all das brauchen Sie künftig nicht mehr im Geschäft kaufen oder in einer Druckerei für teures Geld anfertigen lassen. Mit Print Artist fertigen Sie auf Ihrem PC individuelle Druckwerke für alle erdenklichen Anlässe selbst an.

Print Artist 2004 erlaubt Ihnen, Grußkarten, Kalender und andere Drucksorten aufgrund von thematisch gegliederten Vorlagen zu erstellen. Das hat den Vorteil, dass Sie ohne große Einarbeitung zur raschen Erfolgserlebnissen gelangen. Wer sich hingegen nicht von Vorlagen in seiner Kreativität einengen lassen möchte, kann auch von Beginn an völlig individuelle Projekte ohne Vorgabe umsetzen. In jedem Fall stellt die Software zur Gestaltung viele interessante Schriftarten, Illustrationen und Grafikelemente zur Verfügung, um den einzelnen Dokumenten ein professionelles Aussehen zu verleihen.

Die wichtigsten Features

- ▶ Möglichkeit zur Gestaltung von verschiedenen Drucksorten, wie...
 - ▶ Briefpapiere
 - ▶ Kalender
 - ▶ Karten
 - ▶ Poster
 - ▶ Schilder
 - ▶ Spruchbänder
 - ▶ Urkunden
- ▶ Möglichkeit zur Erstellung vordefinierter Projekte, die auf Vorlagen für unterschiedliche Drucksorten basieren
- ▶ Möglichkeit zur Verwirklichung von Projekten, die ausschließlich auf eigenen Ideen aufbauen
- ▶ Projektauswahl nach Schriftstücken oder Aktivitäten
- ▶ 150.000 Cliparts und Fotos
- ▶ 10.500 Profi-Vorlagen
- ▶ Adressbuch für personalisierte Schriftstücke
- ▶ Eigenes Lernprogramm
- ▶ Hilfestellungen für Einsteiger

Installation

Legen Sie *Heft-DVD* mit der Aufschrift *DVD #2* oder *Print Artist* nach oben in Ihr Laufwerk. Nach dem Autostart sehen Sie ein DVD-Auswahlmenü, worin Sie den ersten Eintrag *Print Artist* aktivieren und dann auf die Schaltfläche *Installieren* klicken. Sollte der Autostart auf Ihrem Rechner nicht klappen, klicken Sie im DVD-Verzeichnis autorun doppelt auf die Datei *launcher.exe*, um das Auswahlmenü aufzurufen.



Nach dem automatischen Start der Heft-DVD kann die Installation von Print Artist 2004 über den Einleitungsbildschirm gestartet werden.

Setup in wenigen Schritten

Nach der Betätigung der Schaltfläche *Installieren* wird das Setup-Programm gestartet. Klicken Sie im ersten Dialogfenster zunächst auf *Weiter* und bestätigen Sie anschließend die Schaltfläche *Ja*, um den Software-Lizenzvertrag zu bestätigen. Nach zwei weiteren Klicks auf *Weiter* erscheint ein Fenster zur Auswahl der Installationsmethode. Wählen Sie an dieser Stelle *Empfohlen* und erneut zweimal die Schaltfläche *Weiter*. Jetzt werden die Installationsdateien kopiert, was aufgrund der großen Dateimenge je nach PC-System einige Zeit in Anspruch nehmen kann. Am Ende der Installation ist ein Neustart des Systems erforderlich. Danach können Sie mit Print Artist arbeiten.

Einstiegsmöglichkeiten in Print Artist

- ▶ Nach dem Start der Software über die Befehlsfolge *Startmenü > Programme > Sierra > Print Artist 2004 (Ordner) > Print Artist 2004* ist zunächst ein grüner Einleitungsbildschirm sichtbar, der die Register *Home*, *Vordefinierte Projekte*, *Leere Projekte* und *Gespeicherte Projekte* enthält.
- ▶ Über das Home-Register erreichen Sie beispielsweise ein Lernprogramm oder den

Befehl *Erste Schritte*. Der Start erfolgt jeweils über die gleichnamige Schaltfläche, wobei ein Mausklick auf *Erste Schritte* unmittelbar in das Register *Vordefinierte Projekte* verzweigt. Dieses Register ist der richtige Ausgangspunkt für die ersten Projekte mit *Print Artist*, weil man sich bei der Arbeit auf Vorlagen stützen kann, während im Register *Leere Projekte* nur das Papierformat der einzelnen Karten Kalender, etc. vorgegeben ist.

Für ein erstes Projekt klickt man im Home-Register des Einstiegsbildschirms am besten auf *Erste Schritte*.



Ein Projekt starten

► Im Register *Vordefinierte Projekte* unseres Einleitungsbildschirms kann man aus dem Symbol-Menü links zunächst eine Vorlagengruppe wählen. Will man etwa eine Geburtsagseinladung gestalten, klickt man zunächst auf das Gruppensymbol für Karten. Daraufhin werden im Auswahlfenster die verschiedenen Menüpunkte für eine Kartenerstellung in der Form einer Baumstruktur angezeigt.

Geburtsagskarten erstellen

► Unter *Geburtstage* sind die richtigen Vorlagen für unser genanntes Beispiel zu finden, wobei in diesem Fall sogar Untergruppen für Geburtstagskarten von Vätern, Ehefrauen, Freunden usw. verfügbar

sind. Der jeweilige Unterpunkt in der Baumstrukturansicht – also etwa *Geburtstage* > *Freunde* – wird einmal mit der Maus angeklickt, worauf im rechten Vorschaubereich die einzelnen Kartendesigns sichtbar werden. Ist ein zufriedenstellendes Design ausgewählt, klickt man doppelt auf



Zur Auswahl einer Vorlage wählt man zunächst eine Gruppe und danach den konkreten Vorlagentyp.



Nach einem Doppelklick auf eine ausgewählte Vorlage wird diese geladen und kann in der Hauptansicht von Print Artist bearbeitet werden. Das Beispielbild zeigt eine Geburtstagskarte.

die Vorschau. Dadurch wird die jeweilige Vorlage geöffnet und ist jetzt im Arbeitsfenster von *Print Artist* sichtbar.

Navigation und Zoom

► Nachdem es sich bei unserer Vorlage um eine Geburtstagskarte handelt, besitzt diese vier Seiten. Bei einer Karte im Querformat sind

dies die Frontseite, eine Innenseite oben und unten, sowie die Rückseite. Mit dem Navigationsmenü von *Print Artist*, das man in der linken unteren Ecke des Programmfensters findet, ist es möglich, einfach zwischen diesen Seiten zu wechseln. Neben dem Listefeld zur Seiten-Navigation befindet sich ein zweites Feld zum Zoomen der aktuellen Ansicht.



Mit dem Navigationsmenü kann man bequem verschiedene Seiten einer Karte oder eines Kalenders, etc. aufrufen.

Text eingeben

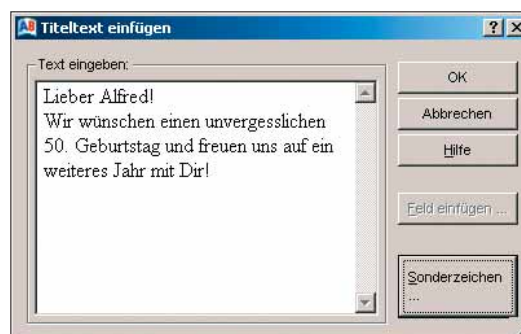
► Nachdem die ausgewählte Vorlage eine fertig gestaltete Frontseite besitzt, platziert man individuelle Inhalte besser auf den Innenseiten der Glückwunschkarte.

► Dazu wählt man im Navigationsmenü *oben* für die Anzeige der oberen Karten-Innenseite.

Nun kann man über die Befehlsfolge *Einfügen* > *Titeltext* oder die Text-Einfü-

geschaltfläche  das Texteingabefenster aufrufen und einen persönlichen Glückwunschtext eintragen.

► Nachdem dieser Text mit *OK* bestätigt wurde, platziert ihn *Print Artist* auf der aktuell angezeigten Seite der Vorlage – in unserem Fall also auf der oberen Innenseite.



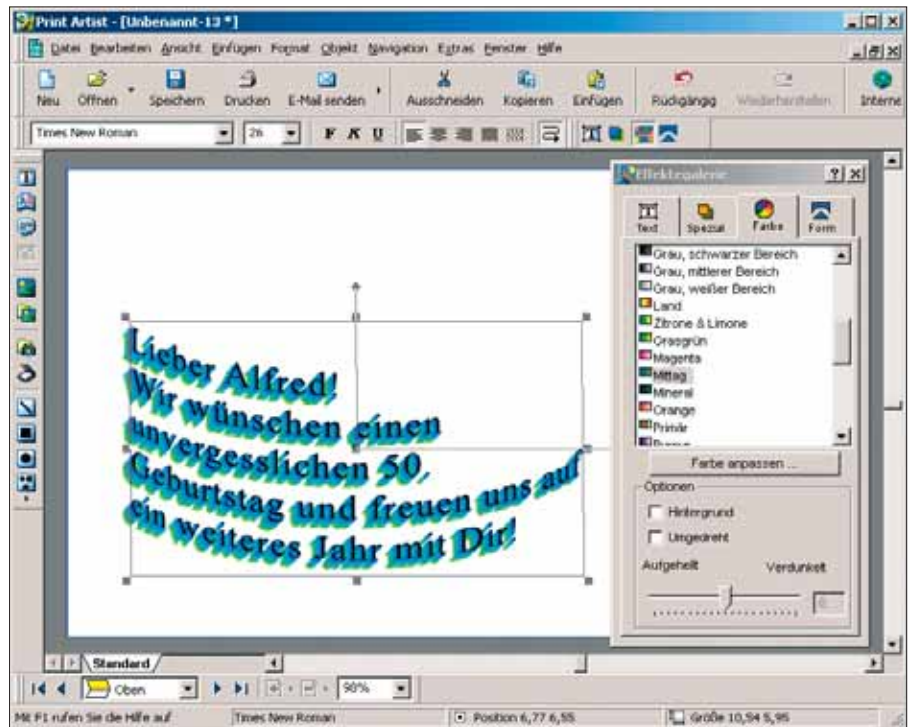
Texteffekte

Um einen eingefügten Text optisch aufzuwerten, verfügt *Print Artist* über jede Menge Textfunktionen, die in der so genannten Effektgalerie zusammengefasst sind. Diese Galerie, eine Palette mit fünf Registern, wird über den Befehl *Format > Textkörper-/Titeltexteffekte* aufgerufen. Nachdem der Text mit der Maus aktiviert wurde, lässt sich der Text auf unterschiedliche Weise verändern.

Texte einmal anders

► Möglich sind Einfärbungen, 3D-Schriftkonturen, in ihrer Größe und Lage veränderte Schrift, sowie gespiegelte, gedrehte oder gekippte Wörter und Sätze und vieles mehr.

Abgesehen davon kann der eingefügte Text im gesamten Bereich der Karte frei verschoben werden. Auch mehrere Textblöcke auf einer Seite sind möglich. Am besten wird es sein, zu Beginn einen Beispieltext einzugeben und mit den einzelnen Effekten zu experimentieren.



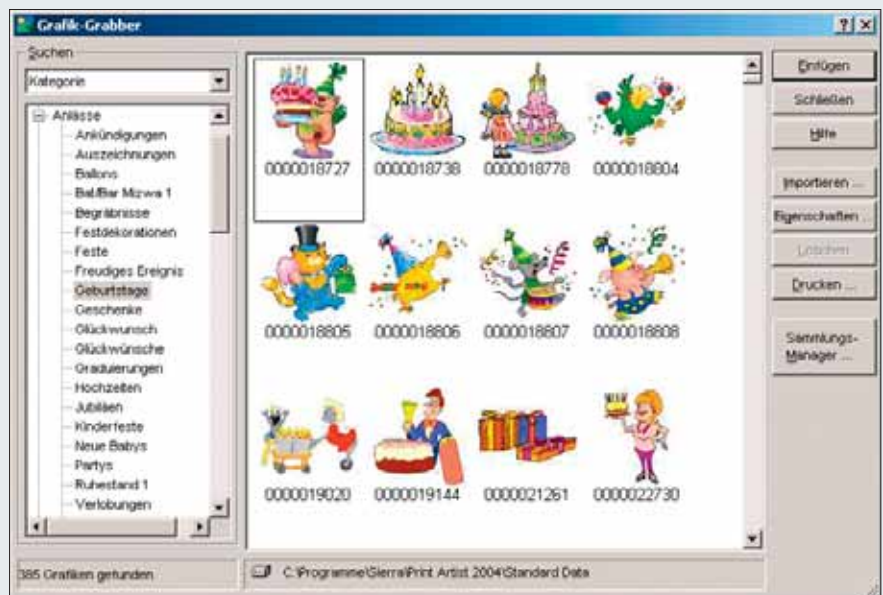
Mit der Effektgalerie kann man Glückwunschtexten das gewisse Etwas verleihen. Die verschiedenen Möglichkeiten reichen von Einfärbungen über 3D-Effekte, bis zu gespiegelten, gekippten oder geometrisch verformten Schriften.

Import von Grafiken

► Prinzipiell gibt es zwei Möglichkeiten, eine Grafik einzufügen. Entweder, man wählt eine Grafik aus der Datenbank von *Print-Artist*, die im Rahmen der Installation auf die Festplatte kopiert wurde, oder man entscheidet sich für eine eigene Grafik.

Qual der Grafik-Wahl

► Für eine Grafik aus dem Fundus von *Print Artist* ruft man mit dem Befehl *Einfügen > Grafik > Aus Grafik-Grabber* ein Dialogfenster zum Import von Grafiken auf. Dieses Fenster besitzt im linken Bereich ein Auswahlménü mit Kategorien, welche die Selektion erleichtern. Im rechten Bereich werden die Grafiken der aktuell gewählten Kategorie als Vorschau angezeigt. Klickt man mit der Maus auf eine Vorschau und wählt den Befehl *Einfügen*, wird die markierte Grafik auf der aktiven Seite der Glückwunschkarte platziert. Zum Einfügen



Arbeitet man beim Einfügen von Grafiken mit der umfangreichen Bildersammlung von *Print Artist*, hilft der Grafik-Grabber mit seiner Vorschau-Darstellung bei der Auswahl. Alternativ ist auch ein Import eigener Bildelemente möglich.

einer eigenen Grafik wählt man den Befehl *Einfügen > Grafik > Aus Datei*, verzweigt

zum gewünschten Ordner und importiert die Grafik mit einem Klick auf OK.

Objekte verändern

► Eine eingefügte Grafik kann - ebenso wie der mit Effekten versehene Textkasten - frei im Bereich der Kartenseite verschoben werden.

Praktische Rahmen

► Wenn man Grafiken oder Texte anklickt, sind diese automatisch mit einem Rahmen ausgestattet, der mehrere Funktionen besitzt.



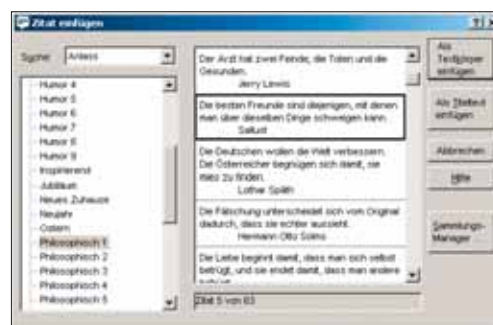
Grafiken und Texte lassen sich nicht nur frei verschieben, sondern über zwei Ankerpunkte auch in ihrem Neigungs- und Drehwinkel verändern. Außerdem ist eine Größenveränderung möglich.

Einerseits lassen sich Bilder und Texte über die seitlichen Rahmenpunkte in einer Dimension strecken oder stauchen, andererseits ist über die Eckpunkte eine proportionale Größenänderung möglich. Von besonderem Interesse sind die etwas abgesetzten

Punkte an der oberen und an der rechten Seite eines markierten Objekts. Der Punkt oben wird verwendet, um den Neigungswinkel des Objekts zu verändern, während man den seitlichen Punkt zur Drehung heranzieht.

Zitate einfügen

► Eine besondere Funktion, die sich vor allem im Zusammenhang mit Glückwunschkarten einsetzen lässt, ist die Zitatdatenbank von *Print Artist*. Um auf einer Seite der Geburtstagskarte ein Zitat zu platzieren, wählt man *Einfügen > Zitat*. Über den entsprechenden Dialog kann man jetzt aus dem Themenbrowser auf der linken Seite einen passenden Schwerpunkt auswählen, aus der Vorschau das geflügelte Wort eigener Wahl markieren und dieses über die Schaltfläche *Als Textkörper einfügen* in das Layout der Glückwunschkarte integrieren.



Mit passenden Zitaten lassen sich Geburtstagswünsche auf eine stilischere Art ausdrücken.

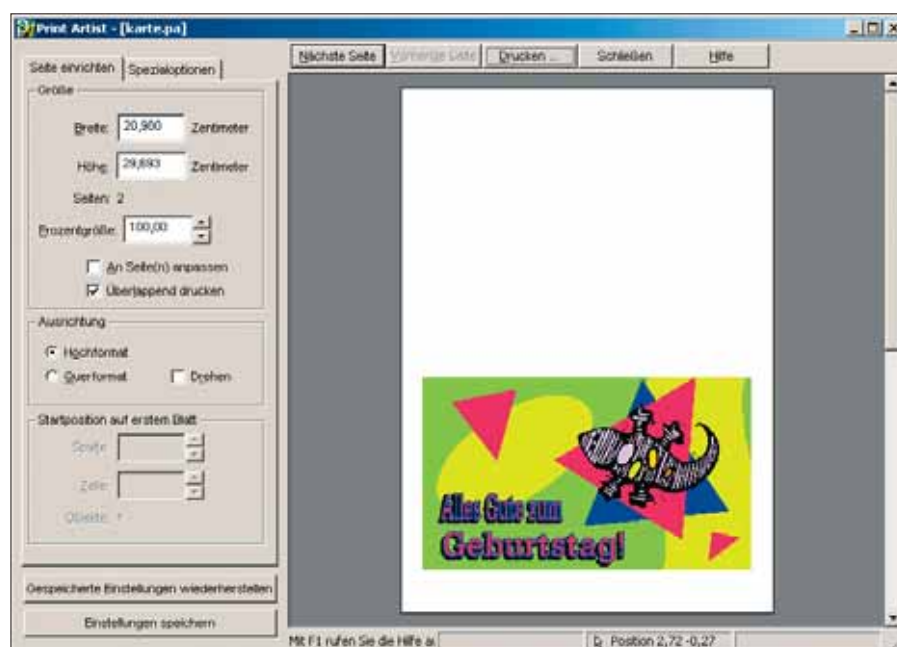
Drucken und Exportieren

► Spätestens vor dem Abschluss eines Dokuments - idealerweise aber in regelmäßigen Zeitabständen - sollte der Arbeitsfortschritt mit *Datei > Speichern* gesichert werden.

Danach ist das Dokument bereit zum Druck, wobei zur Kontrolle zunächst über den Befehl *Datei > Seitenvorschau* eine endgültige Kontrolle durchgeführt werden kann. Aus dem Seitenvorschau-Dialog kann man über die Schaltfläche *Drucken* seine Kreation schließlich unmittelbar zu Papier bringen.

Aufruf zu Kreativität

► Unser Workshop hat anhand eines Beispiels nur einige grundlegende Funktionen von *Print Artist* vorgestellt. Mit etwas Kreativität und Entdeckungsfreude lassen sich mit dieser Software gelungene Karten, Kalender, Banner oder sonstige Drucksorten erstellen, die man im Alltag gut gebrauchen kann. (ks)



Am Abschluss eines Print Artist Projekts stehen die Sicherung des Dokuments, sowie eine Endkontrolle der einzelnen Seiten - hier an unserem Beispiel einer Geburtstagskarte. Über die Schaltflächen "Nächste Seite" und "Vorige Seite" kann man das Dokument auch im Seitenvorschau-Modus durchblättern. Ein Ausdruck ist direkt aus dieser Vorschau möglich.



Mindsoft Utilities XP 8

Die Vollversion Casino Tycoon finden Sie auf der Heft-DVD im Verzeichnis \vollvers\lxptuning

Wenn der Mauszeiger wieder einmal ins Koma fällt, das Laden einer Anwendung so lange wie ein Spaziergang dauert oder ein absolut wichtiges Systemwerkzeug in Windows XP fehlt, dann sollte schleunigst ein Utility Paket installiert werden. Die bewährten MindSoft Utilities XP rüsten das Betriebssystem mit den essenziellen Hilfsmitteln nach. Das spart Nerven und verringert den Aufwand.

Neben zahlreichen Optimierungs-Möglichkeiten bietet diese Vollversion ein Undelete-Modul zum Wiederherstellen irrtümlich gelöschter Dateien, einen Daten-Shredder und die „Virtuellen Desktops“. Damit können Sie verschiedene Programmfenster auf mehrere virtuelle Desktops aufteilen.

Die wichtigsten Features

- ▶ Defragmentieren
- ▶ Hauptspeicher entleeren
- ▶ Internetverbindung optimieren
- ▶ Beschleunigung von Anwendungen
- ▶ Systemprobleme aufspüren und beseitigen
- ▶ Festplatte aufräumen
- ▶ Registry säubern
- ▶ Autostartprogramme verwalten
- ▶ Wiederherstellung von gelöschten Daten
- ▶ Stapel-Umbenennung von Dateinamen
- ▶ Aufteilen und wieder Zusammensetzen von großen Dateien (Splitten)
- ▶ Datei- und Ordnerverschlüsselung
- ▶ Shredder
- ▶ Zeitgesteuertes Herunterfahren des PCs
- ▶ Systeminformation
- ▶ Virtuelle Desktops



Kurzanleitung



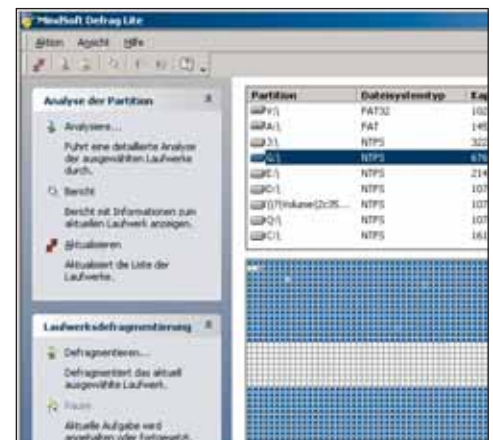
Installation aus dem Startmenü der Heft-DVD.

► Installation

Legen Sie die Heft-DVD in das DVD-Laufwerk. Ist Autoplay für CDs und DVDs auf Ihrem PC nicht deaktiviert worden, öffnet sich das Startmenü automatisch. Andernfalls gelangen Sie in das Hauptfenster der Heft-DVD durch einen Doppelklick auf die Datei Startmenu.exe. Wählen Sie unter Vollversionen den Eintrag MindSoft Utilities XP 8 aus und leiten Sie die Installation durch einen Klick auf die Schaltfläche *Installieren / Ausführen* ein.

► System optimieren

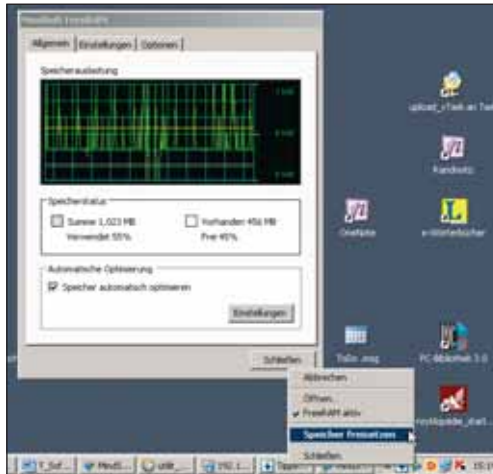
Gleich nach dem ersten Start wird das zentrale Hauptmenü von Utilities XP 8 geöffnet. Die Werkzeuge finden Sie



gut sortiert in den fünf Unterkategorien im linken Bereich, die Sie mit einem Klick darauf öffnen können.

Unter System optimieren wird an oberster Stelle der Defragmentier angeboten. Defragmentieren Sie vor allem jene Festplattenpartitionen in regelmäßigen Abständen, auf denen ständig Dateien aufgespielt und gelöscht werden. Vor allem betrifft dies Partitionen, die als Umschlagplatz für große Dateien im Stück dienen, wie beispielsweise Videodateien.

Eines der Highlights liegt mit FreeRAM vor. Es dient zum Entlee-



FreeRAM schaufelt Speicherplatz im Hauptspeicher frei. Daten von bereits wieder geschlossenen Programmen verbleiben dort noch einige Zeit. Wenn es um die RAM-Bestückung ohnehin nicht so gut bestellt ist, wird dieser Speicherplatz bitter

ren des Hauptspeichers, so dass wieder mehr Platz für die aktuell geladenen Programme bleibt. Windows belässt nämlich immer eine Menge alter Daten im RAM-Speicher, selbst wenn die dazupassenden Anwendungen bereits geschlossen wurden. Der neuerliche Programmstart wird damit zwar beschleunigt, andererseits sind die Ressourcen des Hauptspeichers ohnehin meist knapp, so dass jedes Megabyte bitter benötigt wird.

Für die Beschleunigung von Anwendungen selbst steht hier außerdem noch der Task Accelerator bereit.

► Säubern und reparieren

MindSoft CleanUp ist für rasches Bereinigen der Festplatte gedacht. Sie können erst den gewünschten Laufwerksbuchstaben auswählen und anschließend jene Dateitypen, von denen Sie sich befreien wollen.

Mit jeder Betriebsstunde und vor allem beim Installieren und Entfernen von Programmen bläht sich die Registry immer mehr auf, auch sie will von Zeit zu

► System warten

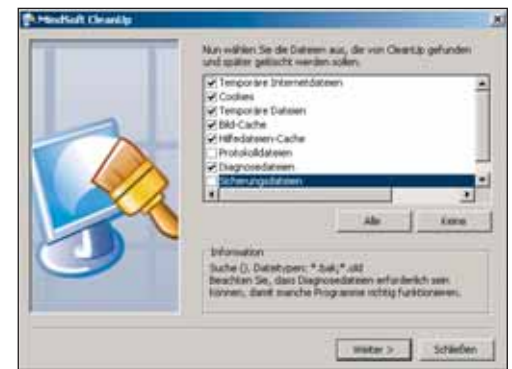
Wer mit der Leistung seines Systems trotz ausreichender Kennwerte unzufrieden ist, sollte einen Versuch mit dem Systemprüfwerk System Maintenance wagen. Die Prüfung dauert ein wenig, dafür findet das Modul so manche versteckte Leistungsbremse und bietet auch gleich eine Lösung dafür an. Scandisk prüft die Festplatte auf Fehler und repariert diese, es handelt



sich hier um ein gleichwertiges Tool zu jenem, das Windows nach Problemen beim Systemstart ausführt. Auch für das Setzen von Wiederherstellungspunkten sind die Utilities XP nicht unbedingt nötig, es könnte auch mit dem Windows-Tool unter Zubehör durchgeführt werden.

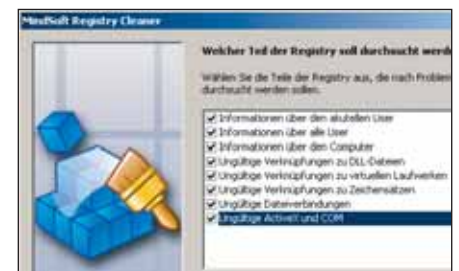


Das Modul System Maintenance spürt suboptimale Konfigurationen und Systemfehler auf und liefert gleich die Lösung mit.



Utilities XP 8 entrümpelt nicht nur die Festplatte, sondern auch die Windows-Registry, was die Performance steigert.

Zeit entschlackt werden. Dies gelingt mit Registry Cleaner. Im letzten Eintrag können Sie Autostart-Einträge individuell verwalten.





Casino Tycoon

Die Vollversion Casino Tycoon finden Sie auf der Heft-DVD im Verzeichnis `\vollvers\casino`

Manipulierte „Einarmige Banditen“, lukratives Catering oder gewiefte Croupiers. Als Casino Manager haben Sie es in der Hand, inwieweit Sie den Spagat zwischen Gewinnoptimierung und Kundenzufriedenheit meistern.

Die Aufbau- und Wirtschaftssimulation *Casino Tycoon*, die Sie diesmal auf unserer Heft-DVD finden, öffnet Ihnen die Pforten zur Welt des Glückspiels. Als quasi allmächtiger Manager liegt es an Ihnen, ein Casino von der Pike auf aufzubauen, Personal einzustellen, Zusatzangebote für die Gäste zu bieten, die Wertschöpfung einzelner Spielstationen zu steigern und den Kunden einen möglichst angenehmen Aufenthalt zu gewähren.

Die wichtigsten Features

- ▶ Bauen Sie das Casino Ihrer Träume und wählen Sie aus unterschiedlichen Designs
- ▶ Wählen Sie aus 15 Casino-Spielen (u.a. Roulette, Black Jack, Keno, Poker usw.)
- ▶ Bauen Sie die Infrastruktur mit Restaurants, Bars, Geschenkcläden, Hotels und mehr aus
- ▶ Werfen Sie ein Auge auf Ihre Gäste und achten Sie auf Indikatoren wie Zufriedenheit, Appetit, Sparsamkeit, Ruhebedürfnis et cetera
- ▶ Engagieren Sie Stars und Starlets, um noch mehr Gäste in Ihr Casino zu locken
- ▶ Bringen Sie sich in die Personalplanung ein und geben Sie Ihren Angestellten konkrete Anweisungen
- ▶ Genießen Sie das pulsierende Casino-Treiben in 3D, unter anderem mit First-Person-View oder mit der Sicht durch die Sicherheitskamera



Spielverlauf

- ▶ Wählen Sie zu Beginn aus drei Spielmodi aus:
 1. das Tutorial für die ersten Schritte
 2. das Freie Spiel mit verschiedenen Einstellungsparametern (Schwierigkeitsgrad, Design, Lichtquelle)
 3. die Szenarien mit unterschiedlichen Aufgabenstellungen (etwa Wettbewerbe mit unterschiedlichen Zielsetzungen, die Umwandlung eines Nachtclubs zu einem 5-Sterne-Casino usw.)
- ▶ Egal für welchen Modus Sie sich entscheiden, die grundlegende Steuerung

bleibt da wie dort gleich. Auf der rechten Seite befinden sich die Buttons für diverse Übersichts- und Statistik-Diagramme und links unten haben Sie eine Perspektivensteuerung. Mit der Leiste am linken Bildschirmrand können Sie die wichtigsten Gestaltungsoptionen wählen. Sei es der Bau neuer Spielstationen, die Wahl des Teppichs oder das Aufstellen von Bankomaten und Fernsprechatomaten.

- ▶ Haben Sie ein in Betrieb befindliches Objekt mit der linken Maustaste angewählt, können Sie im Detailfenster wichtige Eigen-

schaften ablesen und bei Bedarf Einsätze und Gewinnchancen verändern. Klicken Sie hingegen auf die Gäste, werden Ihnen deren wichtigste Charakterzüge, sowie hilfreiche Kommentare angezeigt.

- ▶ Achten Sie beim Einstellen Ihrer Bediensteten auf Ihre Fertigkeiten. Zwar verlangen erfahrenere und geschicktere Croupiers mehr Gehalt, doch amortisiert sich diese Investition im Verlauf des Spieles bestimmt. Denn schließlich sind es Ihre Angestellten, die Ihren Gästen das Geld aus der Tasche ziehen sollen. **(cw)**



Sudoku XP

Die Vollversion Sudoku XP finden Sie auf der Heft-DVD im Verzeichnis `\vollvers\sudoku`

Das Zahlenrätsel Sudoku hat in den letzten Monaten einen enormen Aufschwung erlebt. Vor knapp einem Jahr hätte man unter „Sudoku“ vielleicht noch ein asiatisches Reisgericht vermutet, aber nur wenig später waren Zeitungen und Zeitschriften voll von diesen Knobelspielchen.

Mit *Sudoku XP* sind Sie in der Lage, selbständig eine beliebige Anzahl von unterschiedlichen Zahlenrätseln in den verschiedenen Schwierigkeitsgraden zu erzeugen. Diese lassen sich dann entweder direkt am Bildschirm lösen oder klassisch mit Papier und Bleistift, indem man die Rätsel ausdruckt. Eine weitere Besonderheit ist, dass *Sudoku XP* auch als Lösungshilfe herangezogen werden kann, wenn Ihnen etwa ein Sudoku aus einer Zeitschrift zu knifflig ist. Hierzu geben Sie einfach das Zahlenrätsel

Spielanleitung

► Die Schwierigkeit bei *Sudoku XP* liegt keineswegs in der Handhabung des Programms, als viel mehr an den kniffligen Rätseln, die es zu lösen gilt. Alles, was der Spieler tun muss, um Sudokus zu lösen, ist auf den Menüpunkt *Sudoku>Neues Spiel* zu klicken und schon kann es losgehen.

► Will man den Schwierigkeitsgrad anpassen, wählt man den gleichnamigen Menüpunkt an und startet daraufhin ein neues Spiel.

► Wer die Zahlenrätsel lieber auf einem Blatt Papier lösen möchte, wählt unter *Sudoku* den Menüpunkt *Spielgedruck* aus.

► Bei den *Optionen* hat der Anwender schließlich noch die Möglichkeiten, Spiel- und Lösungsstände zu speichern und zu



laden oder das Brett zu lösen. Darüber hinaus können unter diesem Menüpunkt auch eigene Sudokus eingegeben werden (etwa

schier unlösbare Aufgaben aus Zeitungen), um diese dann vom Programm lösen zu lassen.

Über Sudoku

Geschichte

Entgegen der Vermutung, Sudoku könnte dem Namen nach aus Japan stammen, wird der früheste Ursprung des Spiels in den Rätselspielen des Schweizer Mathematikers Leonhard Euler gesehen. Dieser veröffentlichte das Sudoku-ähnliche „Caré latin“ bereits im 18. Jahrhundert. Das heutige Sudoku wurde erstmals 1979 in

der Zeitschrift Math Puzzles & Logic Problems in den USA publiziert. Zum heutigen, japanischen Namen kam Sudoku schließlich, als es ab 1984 regelmäßig in einer japanischen Zeitschrift (Nikoli) erschien, wobei der Name ungefähr so viel bedeutet, wie „Nummer (su), die alleine steht (doku)“

Spielregeln

Das Puzzlespiel besteht meistens aus

einem 9x9-Gitterfeld, das in 3x3 Unterquadrate eingeteilt ist. Jedes Unterquadrat ist wieder in 3x3 Felder eingeteilt. Das Gesamtquadrat enthält also 81 Felder in 9 Reihen und 9 Spalten. In einigen dieser Felder sind schon zu Beginn Ziffern von 1 bis 9 eingetragen, die so genannten „Vorgaben“. Das Puzzle muss nun so vervollständigt werden, dass in jeder der 9 Zeilen, Spalten und Blöcken jede Ziffer von 1 bis 9 genau einmal auftritt.

4.000 Word- und Excel-Vorlagen



Die Vollversion 4.000 Word- und Excel-Vorlagen finden Sie auf der Heft-DVD im Verzeichnis **vollvers\vorlagen**

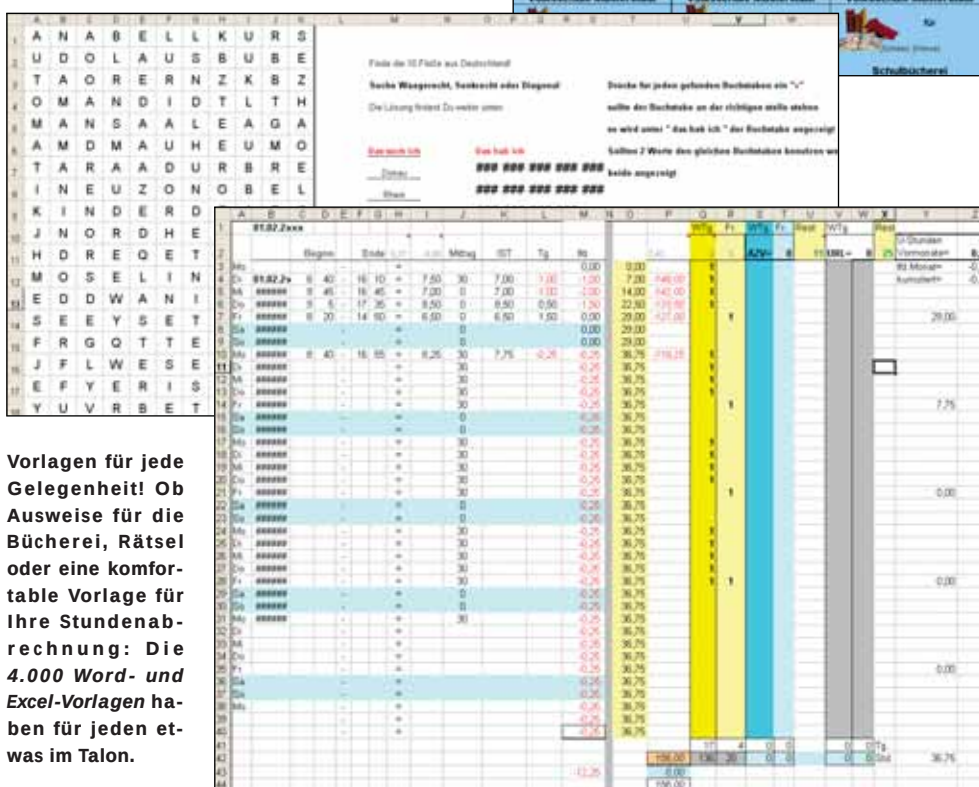
Diese umfangreiche Vorlagensammlung beinhaltet 2.000 Word- und 2.000 Excel-Vorlagen.

In diesem Paket finden Sie alles, was zur täglichen Arbeitserleichterung beiträgt. Ob privat oder beruflich. Gestalten Sie Ihre Korrespondenz, Kalkulation auf einfachste Weise: Sicher und erfolgreich, sowie schnell und komfortabel!



Vorlagen-Vielfalt

- ▶ Abfallkalender
- ▶ Arbeitszeiten
- ▶ Aufkleber
- ▶ Ausweise
- ▶ Bilderrahmen
- ▶ Briefpapier
- ▶ Checklisten
- ▶ Einladungskarten
- ▶ Geburtstagskalender
- ▶ Gutscheine
- ▶ Hausaufgabenlisten
- ▶ Lieferscheine
- ▶ Mahnung
- ▶ Photoalbum
- ▶ Postkarten
- ▶ Rechnungen
- ▶ Reisekosten-Abrechnung
- ▶ Schilder
- ▶ Speisekarten
- ▶ Turnierpläne
- ▶ Visitenkarten
- ▶ WM2006



Vorlagen für jede Gelegenheit! Ob Ausweise für die Bücherei, Rätsel oder eine komfortable Vorlage für Ihre Stundenabrechnung: Die 4.000 Word- und Excel-Vorlagen haben für jeden etwas im Talon.

Programmausführung

► Zu handhaben sind die 4.000 Word- und Excel-Vorlagen so einfach wie das bloße Öffnen von Word und Excel. Wenn Sie

das Programm vom DVD-Menü aus starten wollen, wählen Sie einfach aus, ob Sie Vorlagen für Word oder für Excel benötigen.

Danach wird ein Explorer-Fenster geöffnet, das die Ordnerstruktur für die jeweilige MS-Anwendung öffnet.

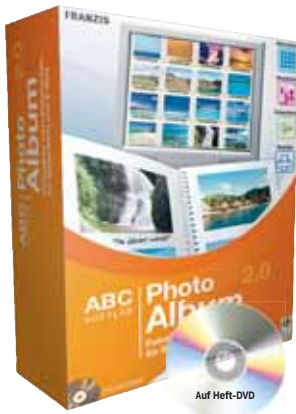
► Natürlich ist es auch möglich, direkt vom Explorer aus nach der idealen Vorlage zu stöbern, schließlich ist im Ordner der DVD

unter **vollvers\vorlagen** alles schön säuberlich sortiert. Ganz gleich, ob im Excel-Vorlagen Ordner oder im Word-Vorlagen Ordner.

► Mit einem Doppelklick auf die jeweilige Datei öffnet sich diese in der entsprechenden Anwendung. Die Vorlagen können nun nach eigenem Ermessen erweitert, umgestaltet oder einfach mit den entsprechenden Texten „gefüllt“ werden.



Starten Sie die Anwendung direkt aus dem DVD-Menü und wählen Sie die gewünschte Anwendung aus, für die Sie Vorlagen benötigen.



ABC Photo Album 2.0

Die Vollversion ABC Photo Album finden Sie auf der Heft-DVD im Verzeichnis **wollverslabc**

Die Organisation der Bilder hat es in sich. In Zeiten der großen Speicherkarten purzeln die Dateien massenweise quer über die Festplatte, jetzt ist gute Software für die Verwaltung gefragt. ABC Photo Editor von der Heft-DVD ist genau das Richtige.

Dabei halten die Album-Funktionen nicht nur Ordnung, sondern sind auch mit glanzvollen Präsentations-Features ausgestattet. Faszinierend ist schon alleine die Möglichkeit, in den Alben wie in einem Buch zu blättern. Die Kombination von selbst gesprochenen Kommentaren und Musik lassen die Fotoalben zu einem unvergesslichen Erlebnis werden.

Die wichtigsten Features

- ▶ Bildimport vom Scanner
- ▶ Bildbearbeitung im Bildeditor
- ▶ Rote-Augen-Korrektur
- ▶ Gamma-Korrektur
- ▶ Korrektur von Kontrast, Helligkeit, Schärfe, Farbverschiebung uvm.
- ▶ Effekte
- ▶ Diashow
- ▶ Anlegen von Alben
- ▶ Alben per e-mail versenden
- ▶ Druckfunktionen für Alben
- ▶ Bilder in verschiedene Dateiformate exportieren
- ▶ Erstellung eines Buches aus einem Album
- ▶ Einfügen von Videos, selbst gesprochenen Kommentaren und Musik
- ▶ Erstellung von HTML-Webfotoalben
- ▶ FTP-Upload-Funktion



Kurzanleitung

▶ Anlegen eines Albums

Nach der Installation von der Heft-DVD (Verzeichnis **wollverslabc**) öffnet ABC Photo Album beim ersten Programmstart ein Demo-Album. Um ein neues Album anzulegen, klicken Sie auf die Schaltfläche **Album anlegen**.

Neue Bilder können Sie über den Button **Bilder einfügen** hinzufügen. Sie können diese entweder von der Festplatte importieren, oder sie direkt vom Scanner laden.

Das Programm enthält außerdem ein Bildbearbeitungsmodul. Markieren Sie ein Foto im Album und klicken Sie auf **Bild editieren**.

▶ Bildeditor

Für Korrektur und Optimierung eines Fotos wählen Sie einfach im Bildeditor das gewünschte Feature aus, beispielsweise **Gamma-Korrektur**. Mit **OK** wenden Sie den Effekt aus dem Vorschaubild auf die Bilddatei an.

▶ Webalbum und Buch

Für das Buch und das Webalbum ist ein eigener Modus zuständig. Im Hauptfenster ist die Schaltflächen zum Umschalten am oberen Fenster Rand zu finden.



Die wichtigsten Werkzeuge zur Bildbearbeitung im Editor.

DVD-Inhalt

Legen Sie die DVD ein und starten Sie das Menü mit **startmenu.exe**

Office-Trainer

► Der Office-Trainer bietet Anleitungen für die Microsoft Office Programme Word, Excel, PowerPoint, Access und Outlook, die Ihnen den Umgang mit der Software in detaillierten Schritten erklärt. Monatlich kommen 10 neue Anleitungen hinzu.



Foto Objekte

► Sammlung an freigestellten Bildern aus den Bereichen Bürogeräte, Dekoration, Elektronik, Gastronomie, Gemüse, Plüschtiere, Schuhe, Spielzeug, Taschen, uvm.



Multimedia

WM-Fieber
Heftarchiv
E-Book
CDA Treiber-Archiv
Foto Objekte
Glückwunschkarten
Cinema
Lizenzfreie Fotos

Infotainment

Tipps & Tricks
Office-Trainer
Bilderwörterbuch
Europa Almanach
Praxis-Guide
Serials

Freeware

TP Clock
WinRecorder
NFU PictureResizer
Media Player Classic
PhonerLite
XNView Standard
Z-DBackup
InfoGucker
EDV-Lexikon
Onlinegalerie pro

Shareware

Premium Clock
KassEx
Audio Conversion Studio
Internet Quotes Assistant
Screen Cap
RAMster
PC Monitoring
Data Cipher
Sudoku Mate
EF Mailbox Manager

Tipps & Tricks

► Diese Anwendung enthält eine umfangreiche Auswahl an Tipps & Tricks, die Ihnen den Umgang mit Ihrem Rechner erleichtern sollen. Monatlich werden der Sammlung ca. 20 weitere Tipps & Tricks hinzugefügt.

► **Achtung:** Bei installiertem Service Pack 2 für Windows XP blockiert der Internet Explorer vorläufig die Ausführung von aktiven Inhalten. Um alle Funktionen der Tipps-Datenbank zu nutzen, klicken Sie mit der rechten Maustaste auf die gelbe Leiste am oberen Rand des Browser-Fensters und wählen Sie Geblockte Inhalte zulassen aus.



DVD-Inhalt

• Legen Sie die DVD ein und starten Sie das Menü mit **startmenu.exe**

Fun & Spaß

Sprüche
Witze
Promi Cliparts
Lach-Kästchen
Erotik-Girls

Freizeit

Cartoon-Gewinnspiel
Fernreisen
Quiz des Monats
Sudoku-Gewinnspiel

Fernreisen

► Tolle bild- und video-unterstützte Reiseberichte aus allen Kontinenten. In dieser Ausgabe finden Sie einen Reisebericht über Island sowie ein Reisevideo über die Insel der Vulkane und Geysire.



Europa Almanach

► Mit dem Europa Almanach haben Sie die Möglichkeit Ihr Wissen über europäische Staaten und Städte zu vervielfachen. Neben Informationen zur Bevölkerung, Wirtschaft, Politik, Geschichte & Kultur sind auch noch zahlreiche Bilder enthalten, die Ihren Wissensdurst mit Sicherheit stillen werden.



Heftarchiv

► Hier finden Sie alle Hefte des Jahres 2006 im PDF-Format. So können Sie bequem die älteren Ausgaben durchforsten. Die PDF-Files sind durch Lesezeichen gegliedert, so dass für Sie das Schmökern in alten Ausgaben noch einfacher wird.

Brenntools

CopyToDVD
Ashampoo Burning Studio
Burn4Free
DeepBurner
AVS Disc Creator FREE
ImgBurn
Easy Burning
Complex Evolution
UltraISO
Feurio!

Videotools

MPEG Joiner
Open Video Joiner
VirtualDub
AVI Splitter
Open Video Converter
Auto Gordian Knot
MPEG/AVI Converter Pro
MPEG 2 AVI
VidLogo
ZS4

Cartoon-Gewinnspiel

► Bei diesem Gewinnspiel wird Ihre Kreativität beansprucht. Schicken Sie uns den originellsten zum Bild passenden Text

► Füllen Sie die Sprechblasen aus. Die witzigsten Kommentare werden in der nächsten Ausgabe veröffentlicht und mit Preisen belohnt. Sollten Sie die Kommentare per e-mail senden, vergessen Sie bitte nicht, Ihre Adresse anzugeben.

► Einsendeschluss: 6. Mai 2006

Senden Sie Ihre Vorschläge via e-mail (Button mailen) bzw. per Post bzw. Fax (Ausdruck) an:

PC INFO Deutschland
Modersohnstrasse 53-55
D-10245 Berlin
Fax: + 49 (0)30/29 35 18 22
oder:
CD Austria Österreich:
CDA Verlag
Tobra 9
A-4320 Perg
Fax: 07262/57557-44



Lexikon	
P.M. Der Mensch 2.0	
Hersteller:	USM
Internet:	www.usm.de
Preis:	€ 30,-



FAZIT: Umfangreiche Details zum menschlichen Körper mit zahlreichen Bildern und Videos sind auf dieser Anatomie-CD enthalten. Die Themenstruktur ist in ihrer Zusammenstellung gewöhnungsbedürftig.

PLUS:	MINUS:
Inhaltliche Breite	Menüstruktur

Testurteil	Note:	Preis/Leistung:
	gut	ausgewogen

Der komplexe Aufbau des menschlichen Organismus stellt jeden Hi-Tech-Computer in den Schatten. Deshalb ist es zweifellos interessant, zumindest ansatzweise über den Aufbau des menschlichen Körpers Bescheid zu wissen. Um dieses Ziel zu erreichen, muss man keine medizinischen Grundlagenvorlesungen an einer Uni belegen, sondern braucht nur durch die digitalen Inhalte der DVD Der Mensch 2.0 zu blättern.

Diese bietet sowohl klassische Informationen über die Funktion der Körperorgane oder des Bewegungsapparats als auch Beiträge zu aktuellsten forschungsrelevanten Themen. So wird unter anderem der Frage nachgegangen, wie die Entwicklung eines Kindes bereits im Mutterleib beeinflusst wird oder ob es schon bald für die geeignete Gesundheitssituation maßgeschneiderte Medikamente geben könnte. Die DVD arbeitet mit einer eigenen Full-Screen-Oberfläche mit etwa 500 Bildern, Videos und Animationen. Die Menüstruktur ist zunächst etwas verwirrend, weil die einzelnen Körperorgane dem User aus verschiedenen thematischen Blickwinkeln anhand von Kurzreportagen nähergebracht werden.

Lernsoftware	
Europa Führerschein 2006	
Hersteller:	Rondomedia
Internet:	www.rondomedia.de
Preis:	€ 15,-



FAZIT: Mit dem kompletten Fragenkatalog zur EU-konformen Führerscheinprüfung ist der Europa Führerschein 2006 ein wertvoller Lernhelfer, wenn auch die optische Gestaltung etwas abwechslungsreicher sein könnte.

PLUS:	MINUS:
Übungskonzept	Optische Aufbereitung

Testurteil	Note:	Preis/Leistung:
	befriedigend	günstig

Für eine Führerscheinprüfung zu lernen ist für manchen Prüfungskandidaten ziemlich langweilig, zumal der notwendige Lernstoff - abhängig von den gewählten Fahrzeuggruppen - durchaus umfangreiche Ausmaße annehmen kann. Mit der Software Europaführerschein 2006 wird der PC zum wichtigen Hilfsmittel bei der Vorbereitung auf die entscheidende Prüfung. Der Einsatz des Computers bietet sich geradezu an, orientieren sich die Prüfungsfragen doch am Multiple-Choice-System. Die Oberfläche ist sehr einfach aufgebaut, so dass keine Einarbeitung notwendig ist. Nach dem Einstieg stehen dem Nutzer verschiedene Lernoptionen zur Verfügung.

Am wichtigsten ist der Übungsmodus, in dem sich Fragebögen zu den für die jeweilige Führerscheingruppe notwendigen Themengebieten durcharbeiten lassen. Im Statistikmenü kann sich der Benutzer anschließend die Anzahl der richtig und falsch beantworteten Fragen anzeigen lassen und so seinen Lernfortschritt kontrollieren. Zusätzlich finden auch Fahraufgaben für die praktische Prüfung Berücksichtigung. Technische und verkehrsspezifische Hintergrundinformationen runden den Umfang der Software ab.

Internet-Tools	
Homepage Maker 4	
Hersteller:	bhv / ViennaSoft
Internet:	www.hhv.de
Preis:	€ 25,-



FAZIT: Dieses Program bietet Einsteigern für wenig Geld die Möglichkeit, eigene Homepages zu gestalten. Einige integrierte Homepage-Vorlagen hätten die Sache allerdings noch erleichtert.

PLUS:	MINUS:
WYSIWYG-Web-Layout	Fehlende Beispielprojekte

Testurteil	Note:	Preis/Leistung:
	gut	günstig

Wurden für die Bereitstellung von Webpace früher nicht unerhebliche Gebühren verlangt, ist diese Leistung heute zumindest in einem begrenzten Umfang Bestandteil beinahe jedes Internetzugangs. Damit steht auch privaten Usern die Möglichkeit offen, sich und ihre Familie im Web zu präsentieren. Der Homepage Maker 4 ermöglicht die Erstellung solcher Websites, ohne die Kenntnis von HTML-Kommandos vorauszusetzen, weil die gesamte Homepage im WYSIWYG-Prinzip (what you see is what you get) erstellt werden kann.

Der größte Aufwand auf Benutzerseite besteht darin, sich vorab zu überlegen, wie das Menü der späteren Homepage aufgebaut sein soll. Natürlich müssen auch die einzelnen, nicht standardisierten Grafikelemente vorbereitet werden. Das Layout der Homepage selbst erfolgt mithilfe des Homepage Makers und für den Upload der einzelnen Dateien auf den Server des Netzbetreibers ist das Programm Perfect FTP enthalten. Schließlich lässt sich die Software trotz ihres einfachen Aufbaus auch für ambitioniertere Homepage-Projekte unter Verwendung von Technologien, wie Flash oder Shockwave einsetzen.

Musiksoftware

i-Studio

Hersteller: S.A.D.
 Internet: www.s-a-d.de
 Preis: € 30,-



FAZIT: Mit dem praktischen Konvertierungstool haben Besitzer des derzeit angesagtesten Musikplayers noch mehr von ihrer Errungenschaft. Das klare Bedienkonzept erspart eine langwierige Einarbeitung.

PLUS: Problemlose Bedienung
MINUS: Preis

testurteil Note: **gut**
 Preis/Leistung: **teuer**

Heim & Hobby

Kochprofi

Hersteller: Koch Media
 Internet: www.kochmedia.de
 Preis: € 10,-



FAZIT: Hobbyköche, die das Exotische lieben, können mit diesem Kochbuch auf CD Gerichte aus aller Welt ausprobieren. Leider sind manche Rezepte mehreren Nationen zugeordnet.

PLUS: Rezept-Filter
MINUS: Mehrfachzuordnungen

testurteil Note: **befriedigend**
 Preis/Leistung: **günstig**

System-Tools

PC Zeitschaltuhr

Hersteller: Data Becker
 Internet: www.databecker.de
 Preis: € 16,-



FAZIT: Mit der einfachen Software lassen sich ausgewählte Aufgaben am PC automatisieren, ohne dass seitens des Benutzers eine besondere Einarbeitung in das Programm notwendig wäre.

PLUS: Einfache Bedienung

testurteil Note: **gut**
 Preis/Leistung: **ausgewogen**

Kaum ein anderer mobiler Musikplayer hat sich derart zum Kultobjekt entwickelt, wie der iPod von Apple. Die aktuelle Version des iPod ist zudem in der Lage, auch Videos über das qualitativ hochwertige Display abzuspielen. Mit der Software i-Studio kann der beliebte Apple Player noch vielseitiger eingesetzt werden, denn diese Anwendung unterstützt die Konvertierung von Musik und Videos von PC-Standardformaten in das iPod-Format. So werden beispielsweise die Video-Formate MPEG1, MPEG2, MPEG4, WMV, ASV und 3GPP unterstützt und im Audiobereich lassen sich MP2-, MP3-, OggVorbis-, WAV- und WMA-Dateien konvertieren. Auch die Umwandlung von Musiktiteln einer Audio-CD stellt kein Problem dar.

Im Audiobereich bietet sich neben Musik auch die Konvertierung von Sprachaufzeichnungen oder Hörbüchern an. Mit einem integrierten Rekorder kann man darüber hinaus Internet-Radio-Übertragungen aufnehmen und für den iPod verfügbar machen. Aus etwa 8.000 Online-Radiosendern lässt sich auf diese Weise manuell oder automatisiert ein großes Musikarchiv für den digitalen Begleiter von Apple anle-

Wer selbst gerne am Herd steht, wird mit der Software Kochprofi sicher seine Freude haben, denn der Nutzwert dieser CD-ROM mit etwa 1.900 Abbildungen geht über ein Kochbuch deutlich hinaus. Es handelt sich nicht einfach um eine digitale Ansammlung von Rezepten, sondern um eine Hilfe bei der Zusammenstellung von Einzelgerichten oder kompletten Speisenfolgen nach geografischen Gesichtspunkten oder verschiedenen ausgeprägten Gäste-Ansprüchen.

Über einen Rezept-Browser kann man Gerichte nach Kontinenten und Nationen auswählen oder über die Suchabfrage nach dem Rezept einer namentlich bekannten Speise forschen. Besonders interessant ist die auch Möglichkeit, sich über Filterabfragen gezielt Vor- und Hauptspeisenrezepte, sowie Dessert-Kreationen - wiederum nach geografischer Herkunft sortiert - anzeigen zu lassen oder Gerichte nach Gaumenanspruch zu filtern. Sind nur bestimmte Zutaten im Haus, kann man diese als Voraussetzung eingeben und der Kochprofi wählt aus der getätigten Vorgabe passende Rezepte aus. Eine Notizfunktion bietet die Möglichkeit, Rezepte zu ergänzen oder eigene Anmerkungen einzufügen.

In der Industrie wird Mikroelektronik auf breiter Basis zur zeitkritischen Steuerung eingesetzt. Deshalb ist es nur naheliegend, dass dieses Potenzial mit der Software PC-Zeitschaltuhr auch im PC nutzbar gemacht wird.

Diese Software erlaubt ein automatisches Hochfahren und Ausschalten des Rechners zu genau definierbaren Zeitpunkten - auch während der Abwesenheit seines Besitzers. So können etwa während eines Urlaubs täglich e-Mails abgerufen oder auf einem zentralen Rechner Backups und Virenschans durchgeführt werden. Alternativ lässt sich ein PC so programmieren, dass er sich nach getaner Arbeit kontrolliert herunterfährt und auf diese Weise nicht unnötig Energie verbraucht.

Wer seinen Rechner zum Media Center PC in Verbindung mit der entsprechenden Version von Windows XP umfunktioniert hat, kann die Zeitschaltuhr beispielsweise einsetzen, um in Abwesenheit TV-Sendungen aufzuzeichnen. Auch für Last-Minute-Gebote bei Online-Auktionen lässt sich die Zeitsteuerungsfunktion heranziehen, falls der Benutzer einmal keine Zeit haben sollte, seinen PC selbst zu bedienen.

Elektronische Zentrale für die Tippgemeinschaft

Die Vorbereitungen für die Fußball-WM laufen auf Hochtouren. Spielernaturen, die das tatenlose Warten nicht mehr aushalten, können sich mit dem PC ablenken und eine hochklassige Tippgemeinschaft organisieren. Die Software WM-Fußball-Tipp 2006 erweitert dabei die Möglichkeiten beträchtlich.

Natürlich ist einiges an Funktionen mit dabei, die man sich von einer elektronischen Hilfe auch erwartet: Die Spieletage der kommenden WM sind bereits eingetragen, ebenso die Teams der Vorrundenbegegnungen. Die automatische Aktualisierung der Spielstände versprechen die Hersteller bis spätestens zwei Stunden nach dem Abpfiff der Partie. Die Mitglieder der Tippgemeinschaft können außerdem mit einem Passwort ihren Punktestand abrufen.

Dem Tipp-Administrator stehen umfangreiche Auswertungen für die abge-

gebenen Tipps zur Verfügung, wahlweise auch via CGI- und PHP-Scripts. Für die Regeln der Tippgemeinschaft stehen alle Möglichkeiten offen, das Programm ist sogar für Sonderwünsche wie Joker- und Bonuspunkte-Regelungen zu haben.

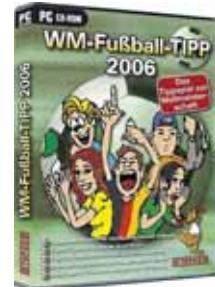
Programmoberfläche

Die Oberfläche ist ein wenig altertümlich ausgefallen, das Design könnte gut und gerne schon bei der Europameisterschaft 2000 zum Einsatz gekommen sein. Doch die übersichtliche Anordnung gleicht dieses optische Manko vollständig aus. **(bs)**

Spaß

WM-Fußball-Tipp 2006

Hersteller: Topos
Internet: www.topos-marketing.de
Preis: € 12,99



FAZIT: Passable Verwaltung von Tippgemeinschaften, bei welcher der Administrator Freude an der PC-Arbeit und ein wenig Ahnung davon haben sollte.

Testurteil

Note: **befriedigend**
Preis/Leistung: **günstig**



Texte, Themen und Strukturen - interaktiver Abiturtrainer

Nicht jeder Oberstufenschüler ist der Literatur allzu wohl gesonnen. Und auch angesichts der Reifeprüfung würden nur wenige davon zum Bücherwurm mutieren. Hoffnung gibt es aber für jene Schüler, die eher vor dem Bildschirm aufblühen. Die CD-ROM „Texte, Themen und Strukturen“ ist eine multimediale Umsetzung des gleichnamigen Buchtitels und vermittelt Oberstufen-Stoff auf eine Art und Weise, die vielleicht den einen oder anderen Büchermuffel für das Fach doch noch interessieren könnte.

Das Programm arbeitet mit einer Oberfläche, die jener von Mindmapping- oder Notiz-Software in sehr vereinfachter Form ähnelt, wobei die Bedienung der beschränkten Funktionen nicht immer ganz optimal ausgefallen ist. Für jedes einzelne Element wird dabei ein Fenster geöffnet,

dem Überblick ist das nicht immer zuträglich. Immerhin kann der Anwender Notizen und Hyperlinks anlegen, die Elemente in Arbeitsmappen sammeln oder sie mit Mindmapping-Linien verknüpfen. Gleichzeitig erhält der Schüler einen Vorgeschmack auf die vielfältigen, aber oft auch verwirrenden und umständlichen Hilfsmittel, wie sie die neuen Medien heute bieten.

Behandelt werden die zentralen Themen- und Aufgabenbereiche im Modul „Kurse“, das gegliedert ist in „Literarische Gattungen“, „Epochen“, „Klausuraufgaben trainieren“ und „Sprachkompetenz verbessern“. Ein gut sortierter Lexikon-Teil sowie zusätzliche Linksammlungen im Online-Bereich

runden das Angebot ab. Nützlich für das Selbststudium sind auch die Musterlösungen zu den Klausuraufgaben. **(bs)**

Lernen

Texte, Themen und Strukturen

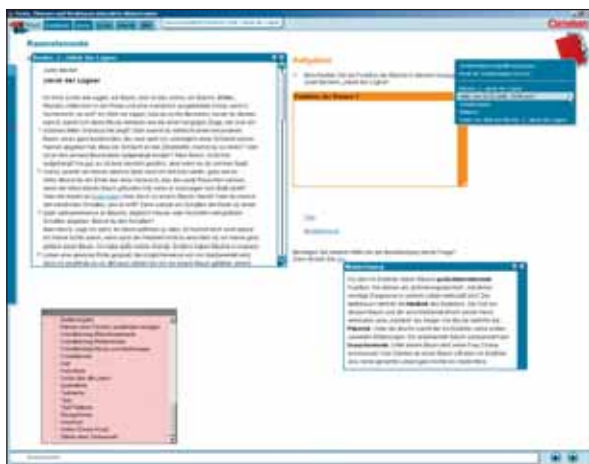
Hersteller: Cornelsen/Veritas
Internet: cornelsen.de/veritas.at
Preis: € 29,95



FAZIT: Gelungene Lernsoftware für den Oberstufen-Stoff in deutscher Literatur, die nebenbei auch in den Umgang mit modernen Software-Konzepten wie etwa Mindmapping einführt.

Testurteil

Note: **gut**
Preis/Leistung: **sehr günstig**



Der alternative Weg zur Aneignung des Prüfungsstoffes - So könnte man so manchen Büchermuffel für das Thema Literatur gewinnen.

Das Fax ist tot – es lebe das Fax

Auch wenn der größte Teil geschäftlicher Kommunikation inzwischen per e-mail abgewickelt wird, das Fax ist noch immer die Nummer 2 wenn es um den schnellen Versand von Informationen geht. Auch sollte man nicht vergessen, dass Faxe schon aufgrund der Spam - Problematik bei e-mails wieder einen höheren Aufmerksamkeitswert genießen.

„FaxTools 8 Pro“ ist ein integriertes Programm für den Versand und den Empfang von Telefaxen. Egal ob Sie Ihre Faxe lieber klassisch per Modem oder ISDN-Karte versenden oder Online-Services für Mail-

to-Fax / Fax-to-Mail nutzen möchten, die FaxTools bieten dafür ein integriertes Frontend. Modems und ISDN-Karten werden bereits während der Installation erkannt, für die Nutzung eines Online-Fax-Services müssen Sie sich zunächst bei einem der Anbieter registrieren. Gerade bei internationalen Faxen rechnet sich diese Investition aber schnell, da Ihre Faxe hier wie e-mails behandelt werden.

FaxTools importiert Faxnummern aus Outlook und anderen Datenbanken, kann Serienfaxe mit MS-Word erstellen und wandelt eingehende Faxe mit der integrierten OCR Software auf Wunsch in bearbeitbaren Text um. (bs)



FaxTools 8 Pro versendet Serienfaxe und nutzt dafür vorhandene Outlook Kontakte. Eingehende Faxe wandelt das Programm auf Wunsch in bearbeitbaren Text um.

Webseiten-Zauberer

NetObjects Fusion hat unter den Web-Designern einige treue Freunde gewonnen. In der Version 9 wartet dieser klug strukturierte WYSIWYG-Editor wieder mit einigen kleinen Verbesserungen auf.

Die Konkurrenz der Blogs sitzt den Web-Editoren im Nacken. Denn so mancher dieser Online-Dienste hat die Gestaltung und Wartung von eher textlastigen Seiten im Internet revolutioniert und so kommen auch jene zum Zug, die vom Aufbau einer HTML-Seite auch nicht die geringste Ahnung haben.

Auch wenn NetObjects Fusion mit seiner Übersichtlichkeit eher noch zu den einsteigerfreundlichen Vertretern seiner Zunft zählt, kann es den Komfort eines Blogs noch nicht bieten. Das Programm richtet sich also nach wie vor an den engagierten Anwender oder gar an den Profi, obwohl es mit ein wenig Einarbeitung relativ rasch erlernt werden kann. Hat man das Konzept und die Funktionsweise einmal erfasst, spielt das Werkzeug seine Stärken vor allem dann voll aus, wenn eine Website häufig aktualisiert, erweitert oder umgebaut werden muss.

Und natürlich steht im Gegensatz zu manchen Blogs die gesamte Bandbreite der aktuellen Webtechnologien zur Verfügung, beispielsweise Suchfunktion, RSS (Really Simple Syndication) Feed, die Integration von FAQs, News-Ticker und Gästebuch.

Die Version 9 kann einer Seite jetzt auch einen Passwortschutz verpassen, zusätzlich stehen eCommerce-Funktionen und alle im Web gängigen Plug-Ins zur Verfügung.

Nichts spricht grundsätzlich dagegen, dass auch ein blutiger Anfänger das hervorragende Programm-Konzept nutzen könnte. Dies scheitert aber vor allem an der Benutzerführung, die klar auf die Bedürfnisse des versierten Web-Designer ausgelegt ist, aber auch am eher häufigen Einsatz des Web-Fachchinesischen. Immerhin ist mit dem Assistenten und den Vorlagen das Erstellen einer Rohseite kein Problem. (bs)

Office

FaxTools 8 Pro

Hersteller: Topos
Internet: www.topos-marketing.de
Preis: € 12,99



FAZIT: FaxTools 8 Pro nutzt vorhandene Datenbanken wie Outlook und erstellt Serienfaxe in Word. Durch die Unterstützung von Internet-Fax lassen sich so kostensparende internationale Fax-Aktionen durchführen.

Testurteil

Note: **befriedigend**

Preis/Leistung: **günstig**



Grafik

NetObjects Fusion 9

Hersteller: Website Pros
Internet: www.avanquest.de
Preis: € 195,95



FAZIT: Die neue Version enthält nur einige kleinere Verbesserungen, das Gesamtpaket bleibt aber nach wie vor ein Tipp, vor allem für höhere Ansprüche

Testurteil

Note: **gut**

Preis/Leistung: **ausgewogen**



Ein Editor für Helfer

Ohne die Entwicklung von passablen Hilfesystemen würden heute nur Elektroingenieure am Computer arbeiten. Mit Help & Manual 4 lassen sich solche Online-Hilfen, die gleichzeitig für den Druck verwendet werden können, rasch und professionell erstellen.

Dabei eignet sich dieses Profi-Tool nicht nur für Anleitungen, sondern generell für die übersichtliche Strukturierung von Informationen, die am PC rasch zur Verfügung stehen sollen, egal ob der Zugriff direkt von der Festplatte oder über das Internet erfolgt.

Besonders flott geht auch die Einbindung von Bildern von der Hand. Ein kleines integriertes Screenshot-Programm befördert um-

gehend einen beliebigen Ausschnitt auf dem Bildschirm, ein Fenster oder ein Fensterelement in die Maske. Mit dem Positionieren muss sich der Anwender dankenswerterweise nicht herumschlagen. Das Bild nimmt sich eine oder mehrere Zeilen, der Text verläuft einfach ober- oder unterhalb davon. Zwar mögen Layout-Liebhaber an dieser Stelle wegen mangelhafter Flexibilität die Nase rümpfen, doch die Ergebnisse lassen sich sehen, auch was druckbare PDF-Dokumente betrifft.

Der Anwender legt in Help & Manual ein simples System aus Kategorien und Einträgen an. Als Ausgabebetyp kann er zwischen einer Vielzahl an gängigen Formaten wählen. Der Export erfolgt dann wahlweise als Standard-Windows-Hilfe-System („Winhelp“ oder „HTML-Help“, als browser-basierte HTML-Datei, als Visual Basic Help, PDF, eBook oder als für Word optimierte RTF-Datei. Vor allem die PDF-Variante enthält zahlreiche

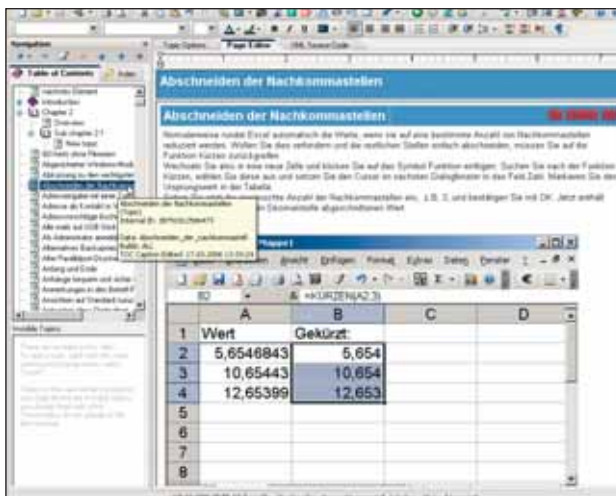
Für die Ausgabe der Anleitungen oder Info-Sammlungen können die verschiedensten Varianten gewählt werden, sogar ein XML-Schema ist darunter.

Vorzüge, um die Daten auch gleich als gedrucktes Handbuch zu übernehmen. Welche Variante man auch wählt, eine Suchfunktion mit anpassbarer Indizierung ist immer dabei. Bei der Layout-Anpassung hingegen hängt es stark vom Ausgabe-Typ ab.

Schwachstellen zeigen sich bei der Unterstützung von Drag & Drop-Funktionen, die beim Einbinden von Bilddateien nicht funktioniert. So muss der Anwender immer den Weg über den Befehl „Einfügen - Bild“ wählen und nach der Datei in einem eigenen Fenster suchen. Eine solche Einschränkung würde man von einem Programm dieser Preisklasse eigentlich nicht erwarten.

Neben dem Screenshot-Modul sind im englischsprachigen Help & Manual noch weitere Programme integriert, dazu zählen ein einfacher Bildeditor, der „Manual Designer“ für Druck-PDF-Dateien sowie ein Projekt-Reportmodul.

(bs)



Das vollprofessionelle Programm erstellt Anleitungen aller Art auf schnelle Art und Weise, eignet sich aber auch für das Ordnen und Präsentieren großer Informationssammlungen.

Webfilter mit ungewöhnlicher Technik

Die dänische Software-Schmiede Danware hat sich mit den Fernsteuerungs-Lösungen NetOp einen Namen gemacht. Jetzt hat sie einen neuartigen Webseiten-Filter auf den Markt gebracht, der neben Firmen auch für Schulen geeignet sein soll.

Im Gegensatz zu den meisten Lösungen dieser Art verzichtet NetOp Netfilter auf die Technik der „Blacklists“, bei der die Adressen der unerwünschten Seiten bekannt sein müssen. Der Filter kombiniert hingegen Textanalyse mit Bilderkennung und wertet auch die Surfgewohnheiten

aus. Die Analyse erfolgt in Echtzeit und der Algorithmus kann zwischen bedenklichen und unbedenklichen Inhalten unterscheiden. Der Filter soll auf diese Weise auch ohne Updates immer aktuell bleiben.

NetOp Webfilter identifiziert unerwünschte Inhalte mit einer Kombination aus Textanalyse, Bilderkennung und Surfgewohnheiten.



Profi-Editor

Help & Manual 4 Professional

Hersteller: EC Software
Internet: www.helpandmanual.com
Preis: € 459,-



FAZIT: Produktiver Editor für die Erstellung von Online-Hilfen und Anleitungen in den wichtigsten Formaten, darunter HTML und PDF. Eine etwas vereinfachte Benutzerführung würde der Professionalität aber nicht schaden.

Testurteil: Note: gut
Preis/Leistung: ausgewogen

Sicherheit
Acronis Privacy Expert

Hersteller: Acronis
Internet: www.acronis.de
Preis: € 29,95-



FAZIT: Komplettpaket gegen Rootkits und Spyware. Sehr Lobenswert: Neben dem Internet-Explorer wird auch Mozilla Firefox unterstützt.

PLUS:
Universell und zuverlässig

Testurteil
Note: **sehr gut**
Preis/Leistung: **sehr günstig**

Office
PDF Experte 4

Hersteller: Avanquest
Internet: www.avanquest.com
Preis: € 39,95



FAZIT: Preiswerte Lösung für die Erstellung und Manipulation von PDF-Dateien.

PLUS:
Vergleichsweise preiswert

Testurteil
Note: **sehr gut**
Preis/Leistung: **sehr günstig**

Sicherheit
Zone Alarm Anti-Spyware 2006

Hersteller: Zonelabs / Avanquest
Internet: www.avanquest.com
Preis: € 29,95



FAZIT: Bewährte Desktop-Firewalltechnologie gebündelt mit leistungsfähigem Schutz vor Spyware und Schadprogrammen - gute Ergänzung zu einem Virens Scanner

PLUS:
Gute Ergänzung zu Virens Scanner

Testurteil
Note: **befriedigend**
Preis/Leistung: **sehr günstig**

Bei „Rootkits“ handelt es sich typischerweise um eine Sammlung von Softwarewerkzeugen, mit der Hacker sich in gehackten Systemen dauerhaft einnisten können, ohne dass der Besitzer des betroffenen Computers davon Wind bekommt. Rootkits machten zuletzt Schlagzeilen, als Sony Music Audio CDs mit einem Kopierschutz auf Rootkit-Basis ausstatteten. Gegen Rootkits und andere Spionageprogramme hilft der Einsatz der Acronis' „Privacy Expert Suite 9.0“ die ab sofort für knapp dreißig Euro im Handel zu haben ist.

Das Programm prüft komplette Laufwerke auf das Vorhandensein von Malware und arglistigen Netzwerk-Plug-Ins. Auch das gefürchtete Browser-Hijacking, bei dem die Start- und Suchseite des Browsers verändert werden, wird von dem Tool erkannt und ggf. korrigiert. Die Aktualität wird dabei über ein tägliches Internet-Update sichergestellt. Zusätzlich bietet die Privacy Expert Suite auch die Säuberung von Systemkomponenten, um alle Spuren der letzten Internetbesuche zu vernichten. Der „Dateischredder“ vernichtet Daten zuverlässig, so dass diese nicht wieder hergestellt werden können.

PDF Dateien sind im Internet allgegenwärtig. Handelt es sich doch bei diesem Dateityp um den Quasi-Standard zum Austausch elektronischer Dokumente. Dumm nur, dass man für die Erstellung und Manipulation von PDF-Dateien mehrere hundert Euro in das entsprechende Werkzeug von Adobe (Acrobat) investieren muss. Dass es auch preiswerter geht, beweist Avanquest mit dem neuen Paket „PDF Experte 4 Pro“. Das Programm installiert sich als Druckertreiber unter Windows und kann so alle Dokumente, die unter Windows ausgedruckt werden können, in das PDF Format umwandeln.

Da der PDF Experte auch das Auflösen und Zusammenfügen einzelner PDF-Dateien in sogenannte PDF-Stapel beherrscht, können nun endlich auch unterschiedliche Office-Dokumente wie Powerpoint Folien, oder Word- und Excel-Dokumente in einem einzigen PDF-Dokument zusammengefasst werden. Dabei können auch die PDF-Sicherheitsinformationen bearbeitet werden. So kann man Dokumente mit einem Kennwortschutz zum Öffnen der Datei versehen oder Teilzugriffsrechte für die Funktionen Drucken, Bearbeiten und Kopieren vergeben. Top!

Zone-Alarm, bisher als beliebte Desktop-Firewall bekannt, ist ab sofort auch in einer Anti-Spyware Edition erhältlich. Das Paket enthält die bekannte Firewall und den sogenannten „SmartDefense Service“. Über diesen erhält die Software stets aktuelle Informationen zu neuen Bedrohungen und ist damit auf neue Angriffe vorbereitet. Konkret schützt „Zone-Alarm Anti-Spyware“ so vor Spyware, Trojanern, Hackern und Keyloggern, die im schlechtesten Fall Passwörter und private Dateien von Ihrem PC an Hacker im Internet übertragen.

Auch wer sich von Zeit zu Zeit in sogenannten Public-Hotspots (öffentliche Wireless LANs) aufhält, sollte sich das Programm einmal näher anschauen. Denn Zone-Alarm erkennt automatisch neue Netzwerke und nimmt dann selbstständig die passenden Einstellungen vor, um den Rechner vor nicht autorisierten Zugriffen zu schützen.

Der „Mail-Safe-Schutz“ kann darüber hinaus bestimmte Dateitypen blockieren, die als Dateianhang mit einer e-mail eintreffen. Auch bei einer auffällig hohen Anzahl ausgehender e-mails schlägt das Programm Alarm.

Bildverwaltung

Vallen JPegger 4.80

Hersteller: Vallen-Systeme
Internet: www.vallen.de
Preis: Freeware



FAZIT: Gelungener, kostenloser Bildbetrachter, der auch die Verwaltung der Mp3-Dateien übernimmt.

Testurteil Note: **gut**
Preis/Leistung: **sehr gut**

Kurzbeschreibung

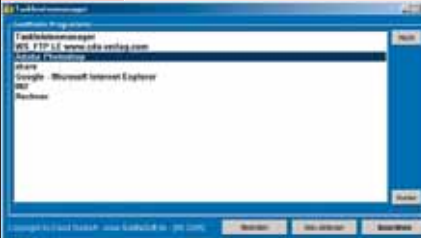
Der kleine, kostenlose Bildbetrachter eignet sich gut für große Datenbestände. Er unterstützt Unicode sowie 40 Grafikformate, kann JPEG-Bilddateien verlustfrei drehen und enthält außerdem noch einen Mp3-Organizer mitsamt Player.

im Verzeichnis \share\top\001\setup.exe

System-Utility

Taskleistenmanager 1.0

Hersteller: SieMasoft
Internet: www.siemasoft.de
Preis: Freeware



FAZIT: Wichtige Erweiterung, die der etwas beschränkten Windows-Taskleiste etwas mehr Flexibilität verleiht.

Testurteil Note: **gut**
Preis/Leistung: **sehr gut**

Kurzbeschreibung

Mit dem Taskleistenmanager kann man endlich die Programme und Ordner auf der Taskleiste individuell anordnen. Die Einträge lassen sich also in verschiedenen Reihenfolgen sortieren, je nach Anforderung des Benutzers.

im Verzeichnis \share\top\002\setup.exe

Multimedia-Tool

TVgenial 3.40

Hersteller: ARAKON
Internet: www.tvgenial.de
Preis: Freeware



FAZIT: Für TV-Aufzeichnungen am PC sollte man auf diesen elektronischen Programmführer mit 24 Sender nicht verzichten.

Testurteil Note: **sehr gut**
Preis/Leistung: **sehr gut**

Kurzbeschreibung

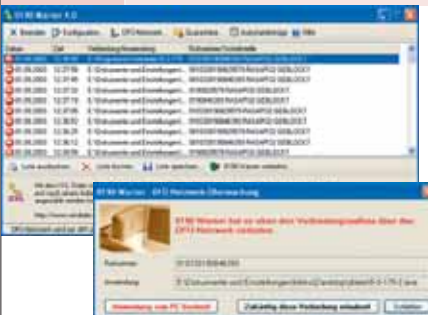
Dieser Electronic Programming Guide (EPG) lässt in der kostenlosen Version für 24 Sender kaum Wünsche offen und eignet sich in Kombination mit jeder TV-Recording-Lösung auf dem PC.

im Verzeichnis \share\top\003\setup.exe

Internet-Sicherheit

0190 Warner 4.03

Hersteller: Mirko Böer
Internet: www.wt-rate.com
Preis: Freeware



FAZIT: Effektiver Schutz gegen diese Dialer-Programme, der über alle aufgenommenen Verbindungen Buch führt.

Testurteil Note: **gut**
Preis/Leistung: **sehr gut**

Kurzbeschreibung

0190 Warner überwacht den Aufbau von DFÜ-Netzwerk, CAPI 2.0 und TAPI Verbindungen. Dabei speichert es jeden Verbindungsaufbau mit Angaben zu Datum, Zeit, Namen der Verbindung, anwählende Anwendung und Rufnummer in eine Log-Datei.

im Verzeichnis \share\top\004\setup.exe

System-Utility

IZArc 3.4.1.6

Hersteller: Ivan Zahariev
Internet: <http://izarc.de.vu>
Preis: Freeware



FAZIT: Vollwertiger, kostenloser Ersatz für kommerzielle Packprogramme, wie z.B. Winzip, Winrar und Winace.

Testurteil Note: **gut**
Preis/Leistung: **sehr gut**

Kurzbeschreibung

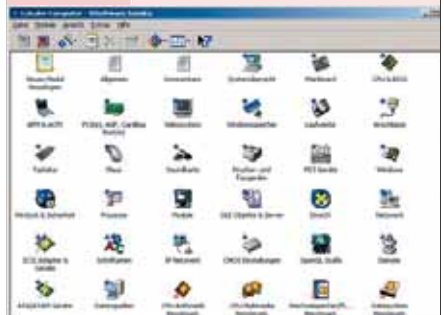
IZArc unterstützt „Drag and drop“ von und zum Windows Explorer, die Erstellung von auf mehrere Disketten verteilten Archiven (multispan), Kommentarfunktionen und das Erstellen von selbstentpackenden (SFX) Archiven.

im Verzeichnis \share\top\005\setup.exe

System-Utility

Sandra Lite 2005.SR3

Hersteller: SiSoftware
Internet: www.sissoftware.net
Preis: Freeware



FAZIT: Ein unentbehrliches Werkzeug für die System-Diagnose, das die Hinweise zur Korrektur von Schwachstellen gleich mitliefert.

Testurteil Note: **sehr gut**
Preis/Leistung: **sehr gut**

Kurzbeschreibung

Diese Software listet sämtliche im System verwendeten Hard- und Software-Komponenten auf. Gleichzeitig werden Fehlkonfigurationen und Leistungsbremser ausfindig gemacht, die Tipps zur Abhilfe gibt es gleich dazu.

im Verzeichnis \share\top\006\setup.exe

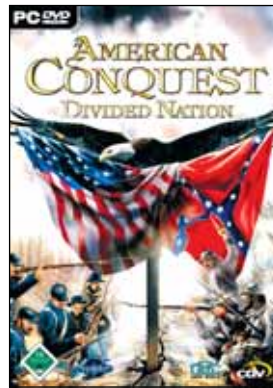
Historisches für Profistrategen

Der dritte Teil des Echtzeitstrategiespiels von CDV ist ein Add-On, das jedoch auch ohne Hauptprogramm läuft. Thematisiert werden Kriege in Nordamerika im 19. Jahrhundert.

Für Einzelspieler werden neun Kampagnen mit 50 historisch fundierten Karten geboten, in denen es um den Krieg in Texas gegen Mexiko (1835/36) und den amerikanischen Bürgerkrieg geht. Der Spieler kann aus verschiedenen Perspektiven teilnehmen und Befehlshaber beider Seiten werden. Wer eine Kampagne spielt, kann gleich ein großes Heer befehligen, hat aber deutlich weniger Bau- und Sammelmöglichkeiten als in den Einzelspieler- und Mehrspielergefechten. Allein gegen den Computer, per LAN oder Internet gegen andere Spieler kann hingegen auf vielen Karten klassische Echtzeitstrategie geübt werden: Ressourcen sammeln, Gebäude errichten und aufwerten, Einheiten bauen, Karte erkunden, Armee ausrüsten und taktisch klug angreifen!

Ein Karteneditor, ein Zufallsgenerator für die automatische Kartenerstellung, etwa 30 Gebäude mit Aufwertmöglichkeiten und bis zu 16.000 Einheiten auf einer riesigen Karte versprechen lange anhaltenden Spielspaß für alle Profis, nachdem sie sich in dieses recht komplexe Spiel hineingearbeitet haben. Die Spielmenüs und die Grafik sind zweckmäßig und funktional. Forma-

tionsbefehle helfen, die vielen Einheiten zu steuern. (jm)



American Conquest – Divided Nation bietet neun herausfordernde Kampagnen für Profi-Strategen.

Echtzeitstrategie

American Conquest – Divided Nation

Hersteller: CDV
Internet: www.cdv.de
Preis: € 35,99

FAZIT: Ein historisch begründetes Echtzeitstrategiespiel für erfahrene Strategen, denen eine zweckmäßige Grafik auch in der heutigen Zeit genügt.

Testurteil Note: **gut**
Preis/Leistung: **günstig**



Best of Strategy

► Neben der oben besprochenen Neuerscheinung wurden von CDV auch drei Echtzeitstrategiespiele auf einer DVD zusammengefasst: *No Man's Land*, *American Conquest* und *Cossacks – Back to War*. Alle drei Spiele bieten umfangreiche Kampagnen und Mehrspielerkarten im „klassischen“ Stil: Ressourcen sammeln, Basis aufbauen, Armeen aufstellen, Karten erkunden und ganz viel kämpfen. Komplexität und Schwierigkeitsgrad sprechen eher erfahrene Strategen und Aufbauspezialisten an.

Hersteller: CDV
Internet: www.cdv.de



Telegramm

Army Racer

Vom Titel hätte man sich bei *Army Racer* eher eine beschauliche Panzerwettfahrt vorstellen können, doch



die Wahrheit sieht etwas anders aus, da quasi „normale“ Autos auf Militäranlagen gegeneinander antreten. Der Spieler kann sich dabei verschiedene Spielfiguren aussuchen, einen Wagen kaufen, diesen tunen und an diversen Rennen teilnehmen. Mit dem verdienten Geld lassen sich schnellere Autos, bessere Tuning-Teile und weitere Startgebühren erwerben. Das Fahrgefühl ist ebenso mittelmäßig, wie die Grafik.

Hersteller: 576/incagold
Internet: www.incagold.com
Preis: € 24,99

Break in 360°

Schon lange gab es keinen *Breakout*-Klon mehr. Mit *Break in 360°* kommt nun einer, der etwas frischen Wind ins „Subgenre“ bringt, denn die zu zertrümmernden Steine sind in einem Kreis angeordnet. Ebenso rund ist der Schläger, der rund um die Ziele herumschwirren muss, um den Ball gegen die Steine zu pfeffern. 250 Levels sorgen für Abwechslung und die zehn Euro schmerzen auch nicht.



Hersteller: KingArt/Frogster
Internet: www.frogster-interactive.de
Preis: € 10,-



Eine Dekade Command & Conquer

Das ganze C & C Universum auf einer DVD: das verspricht auch heute noch sehr, sehr viele Stunden Spielspaß für Echtzeitstrategen.

Sechs Folgen und alle fünf Add-Ons der Serie vom *Tiberium Konflikt* (1995) bis zum letzten Add-On (*Die Stunde Null der Generäle*, 2003) sowie ein Ego-Shooter (*Renegade* – 2002) sind auch heute nicht nur Spiel-historisch interessant. Wer die Folgen der Serie heute spielt, erkennt deutliche Fortschritte in Grafik und Bedienung. Viele typische Steuerungselemente für Echtzeitstrategiespiele sind heute aus allen

ähnlichen Spielen so vertraut, dass es auf den ersten Blick wie ein Installationsfehler oder Softwareproblem wirkt, wenn eine heute übliche Tastenkombination oder Mausfunktion einfach keine Wirkung zeigt. Etwas nachdenklich stimmt, dass die älteren Spiele - nicht nur dieser Serie - wegen des Missionsdesigns und nicht nur wegen fehlender Komfortfunktionen in der Bedienung zum Teil deutlich schwieriger zu gewinnen sind als Missionen der neueren Spiele. Rückblickend verwunderlich scheint auch, dass 1995 aus Soldaten, die blutend sterben, Roboter wurden, die Öl verspritzend sterben, um dem Jugendschutz gerecht zu werden. Ist es eine Niederlage der deutschen Jugendschutzbehörde, wenn heute über deutlich heftigere Level von Brutalität am Bildschirm gestritten wird? (jm)



ähnlichen Spielen so vertraut, dass es auf den ersten Blick wie ein Installationsfehler oder Softwareproblem wirkt, wenn eine heute übliche Tastenkombination oder Mausfunktion einfach keine Wirkung zeigt. Etwas

nachdenklich stimmt, dass die älteren Spiele - nicht nur dieser Serie - wegen des Missionsdesigns und nicht nur wegen fehlender

Halbherziger Klon

Der *Transport Manager* wühlt in der Historie JoWood's.

In der Gegend von Dallas bzw. Washington sollen verschiedene Güter per LKW transportiert werden. Zu diesem Zweck werden LKWs mit passender Ausstattung gekauft, Fahrer eingestellt und gegebenenfalls zur Weiterbildung geschickt und nicht zuletzt Transportrouten geplant. Dann muss eine Ware von einer Verladestation zu einer anderen transportiert werden. Manchmal muss er auch zur Werkstatt, damit eine Wartung stattfinden kann. Wer durch die Gewinne aus dem Transport genügend Geld verdient, kann mehr LKWs einkaufen, neue Verladestationen sowie Transitleger oder einen Großmarkt errichten und neue Straßen bauen.

Das Ganze erinnert sehr an die großartigen Spiele aus der Serie *Industriegigant* bzw. *Transportgigant*, aber leider nur an ihre allerersten Anfänge. Bis das Niveau der letzten Spiele dieser Serie erreicht wird, muss noch

Compilation

C & C - Die ersten 10 Jahre

Hersteller: EA Games
Internet: www.electronic-arts.de
Preis: € 39,99

FAZIT: Eine Zeitreise zu den echtzeitstrategischen Anfängen einer der erfolgreichsten Spielserien ihres Genres.

Note: gut
Preis/Leistung: günstig



einiges in Sachen Grafik, Bedienungsfreundlichkeit und Spieltiefe nachgebessert werden.

Wirtschaftssimulation

Transport Manager

Hersteller: Rondomedia
Internet: www.transport-manager-game.de
Preis: € 29,99

FAZIT: Transportmanagement aus dem Budget-Bereich: JoWood's Originale sind zwar älter, aber nach wie vor besser.

Note: befriedigend
Preis/Leistung: ausgewogen



Telegramm

Loco Mania

Mit Logik und Ausprobieren sind logistische Aufgaben zu lösen, um in *Loco Mania* zu gewinnen. Züge fahren auf das Spielfeld, die in einer bestimmten Reihenfolge Stationen ansteuern sollen, um danach das Spielfeld wieder zu verlassen. Damit die Züge passend fahren, müssen Weichen und Signal richtig gestellt werden. Grafik und Bedienerfreundlichkeit sind bescheiden.

Hersteller: Frogster
Internet: www.frogster-interactive.de
Preis: € 19,90



Pro Train Extra 5

Die jüngste Erweiterung zum *MSTrainsimulator* erhält für die *Pro Train Add-Ons 2* bis 10 jeweils zehn und für die *Karwendelbahn* acht zusätzliche Aufgaben für Hobbylokomotivführer. Dementsprechend werden sich insbesondere die Liebhaber der Serie über dieses Extra freuen.

Hersteller: NBG
Internet: www.nbg-online.de
Preis: € 19,99



Rettet Mittelerde!

Die erfolgreichen Fantasyfilme über den Herrn der Ringe sind aus dem Kino verschwunden und die DVDs gibt es schon im Sonderangebot. Ist das ein günstiger Moment, die zweite Version der Schlacht um Mittelerde aus dem Ringkrieg auf den Markt zu bringen?

Es wäre schade, wenn das Echtzeitstrategiespiel von EA den schnell wechselnden Moden mit immer neuen Heldengruppen zum Opfer fiele, denn es ist ein ausgezeichnetes Spiel. Einerseits bringt es die beliebten Helden fast in Videoqualität auf den Bildschirm und andererseits ist es spielerisch hoch motivierend und fesselnd.

Inhalt

Wer sich durch die drei Tutorien mit der leicht zu lernenden Bedienung vertraut gemacht hat, startet mit der Kampagne für die Guten oder die Bösen. In acht Missionen wird eine mögliche Nebenhandlung der Schlacht um Mittelerde ausgetragen, Kämpfe mit Elben und Zwergen im Norden und Westen. Orks und Trolle, aber auch die schwarzen Korsaren sind die Gegner - und nicht zuletzt die richtig bösen Geschöpfe Mordors.

Gefechte beginnen meist mit wenigen Einheiten. Baumeister errichten Gebäude, um den einzigen Rohstoff zu sammeln, Armeen aufzustellen und ihre Kampfqualitäten zu steigern. Im Unterschied zur ersten Version des Spieles können die Gebäude diesmal überall auf der Karte gebaut werden, wo Platz ist. Wer also langsam und sicher vorgehen möchte, kann die

Landschaft mit Festungen spicken, die sogar den Vorteil haben, zur Rohstoffproduktion beizutragen. Wer mit dieser Strategie die riskante Anfangsphase übersteht, in der der Nachschub noch sehr langsam fließt, kann mit Vergnügen beobachten, wie die feindlichen Heere an den Festungsmauern zerschellen. Das Vergnügen steigert sich, wenn ein wenig Rohstoffe in die Herbeirufung von Helden investiert wird, die im Schatten der Festung Erfahrung sammeln, um besondere Fähigkeiten zu erhalten. Auch der Spieler erhält als Belohnung für gewonnene Gefechte Extrapunkte, die in hilfreiche Aktionen investiert werden können.

Erweitertes Schlachtfeld

Nach den Kampagnen lockt der Ringkrieg, der ähnlich funktioniert wie *Rise of Nations*: Auf der Strategiekarte werden Armeen oder Helden erzeugt und bewegt. Wenn sie in ein feindliches Land gezogen werden, gibt es eine automatische Entscheidung oder ein taktisches Gefecht, in dem auf einer Karte die im Gebiet vorhandenen Armeen gegeneinander antreten. Da die strategische Karte groß ist und viele Länder umfasst, dauert ein erfolgreicher Ringkrieg sehr lange. Last but not least bleibt die Multiplayerpartie per Internet oder LAN. Alles in allem wird die Entscheidung gegen den Trend und für dieses Spiel mit sehr vielen spannenden Schlachten in beeindruckender Grafik belohnt.

(jm)



Wer sich für *Die Schlacht um Mittelerde 2* entscheidet, wird mit vielen spannenden Schlachten in beeindruckender Grafik belohnt.

Echtzeitstrategie

HdR - Die Schlacht um Mittelerde 2

Hersteller: EA Games
Internet: www.hdr-sum2.de
Preis: € 49,99

FAZIT: Ein ausgezeichnetes Spiel, das die beliebten Fantasy-Helden fast in Videoqualität auf den Bildschirm bringt und spielerisch hoch motivierend und fesselnd ist.

Testurteil

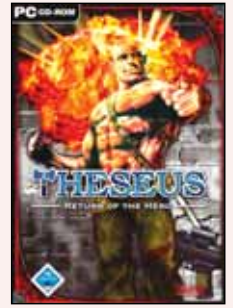
Note: **sehr gut**
Preis/Leistung: **günstig**



Telegramm

Theseus

Nach dem Absturz auf einem unbekannten Planeten kämpft ein Raumfahrer ums Überleben. Unendlich viele Monster greifen an. Da hilft nur eins: Ballern, ballern, ballern,... Im Laufe des Spiels werden die Biester gefährlicher und die Waffen besser.

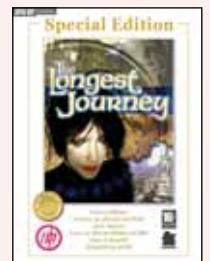


Hersteller: CDV
Internet: www.cdv.de
Preis: € 9,99



The Longest Journey

Mit einer Special Edition zu einem der beliebtesten Adventures der letzten fünf Jahre läutet dtp den Endspurt zu dessen Nachfolger, *Dreamfall - The Longest Journey* (siehe Preview in unserer vorletzten Ausgabe), ein. Am Spiel selbst wurde zwar nichts geändert oder aufpoliert (außer eine bessere Kompatibilität für Windows XP), dafür gibt es aber die Komplettlösung auf DVD, Wallpapers, das Tagebuch der Heldin April und weitere Features.



Hersteller: Funcom/Anaconda
Internet: www.anaconda-game.de
Preis: € 19,99



Rennsportklassen à la carte

Dritte Runde für Codemasters umfassende Rennsportsimulation!

Stachen die ersten beiden Teile des *DTM Race Drivers* noch hauptsächlich wegen dem Story-Modus hervor, der den Rennspaß mit einer Vielzahl von Zwischensequenzen begleitete, so hat sich dieses Element fast gänzlich verabschiedet. Nur mehr ab und zu werden dem Spieler kleine Häppchen geboten, in denen etwaige Autos vorgestellt werden und das Treiben ringsum (allen voran knapp bekleidete Grid Girls) eingefangen wird. Im Gegensatz dazu haben sich die Entwickler in über 100 Rennsportklassen umgesehen, um dem Spieler bei der Karriere-Auswahl absolut freie Hand zu lassen. So stehen neben der namensgebenden DTM auch diverse andere Rennsportarten zur Verfügung: Von Oldtimer-Rallies über Formelsport und Oval-Rennen bis hin zu Offroad mit Monster Trucks. So viel Abwechslung bekommt man selten geboten!

Dass sich die einzelnen Boliden unterschiedlich steuern und andere Strategien anzuwenden sind, versteht sich von selbst. Ebenso ist das Feintuning wieder mit von der Partie, um die Rennwagen optimal auf die Gegebenheiten einzustellen. Neben den diversen Singleplayer-Modi, die an sich schon für langanhaltende Motivation sorgen dürften, sind auch Multiplayer-Duelle über das Internet möglich.

Schade nur, dass *DTM Race Driver 3* seinen Nimbus der Einzigartigkeit mit dem Verlust des Story-Modus eingebüßt hat. So bleibt das Spiel „lediglich“ eine prall gefüllte Simulation mit guter Grafik. (cw)



DTM Race Driver 3 macht auch auf der PS2 und Xbox eine gute Figur.

	Rennsimulation DTM Race Driver 3 Hersteller: Codemasters Internet: www.codemasters.de Preis: € 49,95 FAZIT: Die umfangreiche Rennsimulation bietet eine Vielzahl von Rennklassen und eine abwechslungsreiche Steuerung. Leider wurde der einzigartige Story-Modus beschnitten.
	Testurteil Note: gut Preis/Leistung: günstig

Rennfahren durch Küche und Co.

Nun, so richtig verrückt sind die Strecken von *Mad Tracks* nicht. Das Spielprinzip, mit Miniatur-Wägelchen über dem Alltag entrisenen Parcours zu düsen, ist nicht sonderlich ausgefallen. Doch der Fun-Racer punktet dort, wo es die Entwickler schlussendlich wollten: beim eingängigen Spielspaß.

In diversen Modi sind in ihrer Aufgabenstellung sehr unterschiedliche Rennarten zu meistern. Rundenrennen, Zeitfahren oder diverse Herausforderungen, die an *Crazy Taxi* gemahnen. Dank diverser Power-Ups können die Kontrahenten zudem ihres Siegeswillen beraubt werden. Grafik und Sound gehen für einen Midprice-Titel in Ordnung. Dass *Mad Tracks* auch Multiplayer tauglich ist, fördert zudem die Motivation.



Arcade-Racer

Mad Tracks

Hersteller: Load Inc./Frogster
 Internet: www.madtracks.de
 Preis: € 24,99

FAZIT: Kurzweilige Racing-Action auf dem Alltag entnommenen Parcours.

Testurteil

Note: **befriedigend**

Preis/Leistung: **günstig**

Das Phantom der Releaseliste

Eigentlich hätten wir schon gar nicht mehr mit dem Spiel *Call of Cthulhu* gerechnet. Wie ein Phantom tauchte das Spiel immer wieder in den Vorankündigungen auf, um dann genauso schnell wieder von diesen Listen zu verschwinden. Dieses Versteckspiel lief nun schon seit 2001 und siehe da: plötzlich ist *Call of Cthulhu* erschienen!

Das Spiel siedelt sich im für den PC leider viel zu dünn besiedelten Survival Horror-Genre an, wobei das Spiel aus der 1st Person-Perspektive in Angriff genommen wird: Quasi *Alone in the Dark* meets *King Kong*.

Story

Call of Cthulhu basiert auf dem Cthulhu Mythos und ist von den diesbezüglichen Werken H.P. Lovecrafts inspiriert. Die Handlung führt den Spieler, alias Privatdetektiv Jack Walters, in die dunklen Gassen einer verwahrlosten Kleinstadt in Amerika der 20er-Jahre. „Fremde“, wie eben der Held, sind hier nicht gern gesehen und der Spieler kann seine auskunftsfreudigen Verbündeten an einer Hand abzählen, wenn es darum geht, das mysteriöse Verschwinden eines Lebensmittelmarkt-Besitzers zu lösen.

Spielverlauf

Der Spielverlauf gliedert sich in Adventure-mäßiges Erkunden der Stadt, dem Führen

von Dialogen und dem Verwenden des Inventars. Zusätzlich müssen vereinzelt Kämpfe ausgetragen, Schleichpassagen gemeistert und die Flucht ergriffen werden. Daraus ergibt sich ein bunter Stilmix, der herausfordernd und abwechslungsreich ist. Kleinere Rätseleinlagen lockern das Ganze zusätzlich auf.

Die beabsichtigte gruselige Stimmung wird durch ein atmosphärisches Soundgerüst bereitgestellt, während die düstere Grafik bisweilen etwas gar dunkel ausgefallen ist, was das Ausmachen von wichtigen Details erschwert. Darüber hinaus wird man das Gefühl nicht los, dass so manche grafische Idee bereits seit 2001 existiert, so dass die Optik etwas altbacken wirkt. Nichts desto trotz ist *Call of Cthulhu* ein spannender und bedrückender Titel, der



Call of Cthulhu hat sich eine gruselige Nische ausgesucht, um mit einer spannenden Story und intensivem Gameplay zu fesseln.

dem Survival Horror-Genre zwar keine neuen aber zumindest irgendwelche Impulse gibt. (cw)

Survival Horror

Call of Cthulhu: Dark Corners...

Hersteller: Bethesda/Ubisoft
Internet: www.callofctulhu.com
Preis: € 29,95

FAZIT: Das lange Warten hat sich gelohnt, denn bis auf die Grafik erscheint das Survival-Horror-Spiel ausgereift und spannend zu sein.

Testurteil: Note: **gut**
Preis/Leistung: **sehr günstig**

Erneuter SWAT-Einsatz

Was sich vor knapp einem Jahr schon angedeutet hat, scheint nun immer mehr Gewissheit zu werden: Sierras SWAT-Serie läuft den diversen Taktik-Shootern von Ubisoft den Rang ab.

Den neuerlichen Beweis hierzu liefert das Expansion Pack *The Stetchkov Syndicate*, das neue Singleplayer-Missionen, ein erweitertes Waffen-Arsenal und neue Multiplayer-Modi im Munitionsgürtel bei sich trägt. Spielerisch



bleibt das Spiel selbstverständlich auf Tuchfühlung mit dem Basisprodukt, das wir in der Ausgabe 7/05 mit einer Auszeichnung versehen haben. Demnach spielt sich das erste Add-On zu SWAT 4 genauso herausfordernd wie spannend und hält die Fahnen des taktischen Vorgehens mit möglichst wenig Gewaltanwendung hoch.

Die vier verschiedenen Schwierigkeitsgrade, die immer wieder neu verteilten Gangster und Geiseln, sowie die multiplen Lösungswege sorgen für Motivationsschübe, um die einzelnen Missionen ein weiteres Mal zu spielen. Das ist auch notwendig, denn wie auch schon in SWAT 4 ist die Einzelspieler-Kam-

pagne nicht allzu lang. Dafür bekommt man mit dem Multiplayer-Modus „Smash & Grab“ eine innovative Spielvariante.



Taktik-Shooter

SWAT 4: The Stetchkov Syndicate

Hersteller: Irrational/Sierra/Vivendi
Internet: www.swat4.com
Preis: € 19,95

FAZIT: Ein gelungenes Add-On, das die Stärken des Basisprodukts bekräftigt, jedoch an der gleichen kurzen Spielzeit zu knabbern hat.

Testurteil: Note: **sehr gut**
Preis/Leistung: **günstig**

Ahoi Kapitän

Nach den vielen Erfolgen der Flug- und Eisenbahnsimulatoren war es offenbar nur eine Frage der Zeit, dass auch große Schiffe am Bildschirm gesteuert werden können.

Ist es nicht furchtbar langweilig, möglichst realistisch am Steuer eines Schiffes einen Ozean zu überqueren? Da passiert doch nichts! Nein, vermutlich nicht. Aber die Frage hat vielleicht dazu geführt, dass lange Zeit niemand ein solches Programm in Angriff genommen hat. Astragon hat das Problem „da passiert doch nichts“ nun sehr elegant umschifft, indem Schiffe im Hafen zu steuern sind. In Hamburg, Rotterdam und Mu Koh Phi Phi in Thailand sind die Orte der 32 Szenarien, die zudem auch noch editiert werden können. Die Palette der Schiffe reicht vom Hafentaxi über eine große Motoryacht bis zum Containerfrachtschiff und zum Ozeanriesen Titanic. Die Schiffssteuerung ist sehr leicht lernbar, die Grafik passt gut. Im Hafen heißt es jedoch vorsichtig agieren, insbesondere das Bremsen geht nicht so schnell wie gewünscht. Wenn viele Möchtegernkapitäne ihre Liebe zur Schiffsimulation entdecken, gibt es vielleicht sogar ähnlich wie bei den anderen Simulationsprogrammen bald mehr Häfen und Aufgaben.



Simulation

Schiff-Simulator 2006

Hersteller: Astragon
Internet: www.schiffsimulator.de
Preis: € 19,95

FAZIT: Eine erfreuliche Abwechslung im Meer der Spieleveröffentlichungen: Mit einfacher Steuerung und passabler Grafik spielt man gerne Kapitän.

Testurteil

Note: **gut**

Preis/Leistung: **sehr günstig**



Hochseeregattasport für Profis

Wer bei einer Segelbootsimulation an eine gemütliche Urlaubs-Bootsfahrt mit Sonne und viel schöner Landschaft auf dem Attersee denkt, liegt bei diesem virtuellen Segelkapitän völlig falsch.

Hier geht es um Hochseeregattasport für Profis und solche, die es zumindest am Bildschirm werden wollen. Nach 18 Tutorien mit verschiedenen Booten, in denen Grund-

elemente von Steuerung und Regattaregeln gelernt und geübt werden, geht es in die Kampagnen, in denen an jeweils einem Ort der Reihe nach Aufgaben (Zeitfahren, Wettfahrten) mit wachsendem Schwierigkeitsgrad gemeistert werden müssen. Dann werden die nächsten Kurse und Aufgaben frei geschaltet. Nur wer hart am Limit segelt und alle Segeltricks nutzt, gewinnt. Wer gegen die virtuellen Gegner den Bugsprit vorn hat, kann sich im Internet an menschlichen Gegnern messen und findet sich im Falle des Erfolges in einer internationalen Rangliste wieder. Wer lieber allein spielt und trotzdem neue Her-

auforderungen sucht, kann auch den Editor verwenden. Grafisch und spielerisch ist der virtuelle Skipper überzeugend gut.

Simulation

Virtual Skipper 4

Hersteller: Nadeo/Frogster
Internet: www.virtualskipper.com
Preis: € 49,99

FAZIT: Eine virtuelle Hochseeregatta auf beachtlich hohem Niveau!

Testurteil

Note: **sehr gut**

Preis/Leistung: **günstig**



Das Zwitterwesen schlägt erneut zu

Nach dem großen Erfolg von *SpellForce - The Order of Dawn* und seinen zwei Add-Ons war man gespannt, was sich das deutsche Entwicklerstudio Phenomic für den zweiten Teil ausgedacht hatte.

Im Grunde beschreitet auch der zweite Teil die Erfolgspfade des Vorgängers. Erneut fährt *SpellForce 2* zweigleisig und bringt eine Symbiose aus RTS (Echtzeitstrategie) und RPG (Rollenspiel) punktgenau ans Ziel.

Story

Die Handlung ist selbstverständlich in einer Fantasy-Welt angesiedelt, in der ein Zwist bei den Dunkelelfen einen ersten Vorboten für finstere Schatten darstellt, die den Bund der Lichtvölker zu vernichten droht. Als Held des Shaikan-Clans, einem Kriegervolk, das im Blutsbund mit einem uralten Drachen steht, kommt der Spieler wie die Jungfrau zum Kind und trifft auf die verwundete Dunkelelfen Schattenlied, die dem Spieler von dem nahenden Unheil berichtet.

Spieleinstieg

Nach einer etwas kurzen Charaktererstellung und einem auch eher kurz gehaltenen Tutorial bekommt der Spieler nach und nach mehr von den Interaktionsmöglichkeiten *SpellForces* zu Gesicht. Basenaufbau und Ressourcenabbau da - Fähigkeitenenerwerb und Inventarbefüllung dort. Deutlich macht dies auch die Gestaltung des Spielbildschirms. Hier wird kein Zentimeter hergeschenkt. Überall sind Buttons und Funktionen zu finden, die dem Spiel eine besondere Tiefe verleihen. Trotz dieser mannigfaltigen Möglichkeiten wirkt weder der Bildschirm überfrachtet noch das Spiel an sich überladen. Denn das, was an zusätzlichen Funktionen gegenüber dem Vorgänger hinzugekommen ist (etwa die Begleitung von fünf weiteren Helden), wurde woanders - dem Spielfluss entge-

genkommen - gekürzt (etwa nur mehr drei Ressourcen).

Technik

Dickes Lob gilt es der Atmosphäre auszusprechen. Vor allem die Sounduntermalung suggeriert eine magische Welt. Doch auch die Grafik geizt nicht mit schönen Texturen und Effekten, wenngleich höchste Detailstufen beim Schatten, animierte Gräser und glasklar plätscherndes Wasser nur bei Highend-Rechnern ohne Geschwindigkeitseinbußen einzuschalten sind. Doch selbst bei „normaler“ Rechnerleistung zeigt *SpellForce 2*, dass man auch hierzulande in der Lage ist, großartige Spielwelten zu erschaffen. (cw)



Die Fantasy-Welt in *SpellForce* bietet wieder einen gelungenen Mix aus Strategie und Rollenspiel.



Strategie- & Rollenspiel

SpellForce 2 - Shadow Wars

Hersteller: Phenomic/JoWood/Deep Silver
Internet: <http://spellforce.jowood.com>
Preis: € 49,99

FAZIT: Der Stilmix aus RTS und RPG kann auch im zweiten Anlauf überzeugen. Der Kontrast zwischen einfacher Handhabung und vielfältigen Handlungsmöglichkeiten ist gelungen.

Testurteil

Note: **sehr gut**
Preis/Leistung: **günstig**



Von fliegenden Zähnen

Bereits der zweite Teil von EA Sports Boxsimulation *Fight Night* erregte durch seine innovative, jedoch gewöhnungsbedürftige Steuerung Aufsehen. Im dritten Teil sind nun aber ganz andere Dinge die Aufreger.

So sieht man zum Beispiel eine unterschiedliche USK-Einstufung beim gleichen Spiel auf unterschiedlichen Plattformen nur selten. Während *Fight Night Round 3* auf der PS 2 und der Xbox schon ab 12 Jahren gespielt werden darf, müssen Xbox 360-Prügelknaben mindestens 16 Jahre alt sein. Der Grund dafür ist in der realistischen Grafik und den überspitzten Soundeffekten zu finden, wenn etwa ein Boxer auf Microsofts neuer Konsole zum vernichtenden K.O.-Punch ausholt. Ein dumpfes Geräusch läutet ein grausiges Schauspiel ein, bei dem Gesichtsteile verschoben, Blut und Schweiß tröpfchenweise durch die Gegend fliegen und das alles noch mit adäquatem „Zermantsch-Sound“ begleitet wird. Derart intensiv wurde man virtuell noch nie auf die Bretter geschickt.

Doch das ist selbstverständlich nur ein kleiner Aspekt des Spiels, wenngleich einer, der am meisten heraussticht. Ansonsten bietet sich dem Spieler ein breit gefächertes Sammelsurium an Spielmodi. Der Karriere-

Modus mit weitreichenden Möglichkeiten zur Individualisierung des Hauptcharakters ist natürlich maßgeblich. Hier durchläuft der eigene Boxer die einzelnen Stationen einer erfolgreichen Karriere, entscheidet sich für Kämpfe, trainiert für diese und investiert gewonnenes Preisgeld in neue Outfits, Gesten oder Schlagarten.

Gefautete Handhabung

Im Ring greift *Fight Night Round 3* auf die inzwischen schon eher gewohnte analoge Steuerung zurück, bei der mit den beiden Analog-Sticks die Bewegungen des jeweiligen Arms vorgezeichnet werden. Dadurch schleichen sich etwaige Verzögerungen ein, die vor allem Schlagkombinationen erschweren. Besonders wichtig ist zudem die Deckungs- und Ausweicharbeit. Blindes Drauflosprügeln führt demnach selten zum Erfolg. Zwischen den Runden kann man nicht nur die Nummerngirls betrachten, sondern auch die eigenen Wunden lecken, indem schnell die ärgsten Blessuren behandelt werden.



Dass Grafik und Sound vom Feinsten sind, muss nicht extra erwähnt werden. Wer die Screenshots ansieht, kann hier nur zustimmend mit dem Kopfnicken, sofern dieser von Deformationen verschont geblieben ist. (cw)



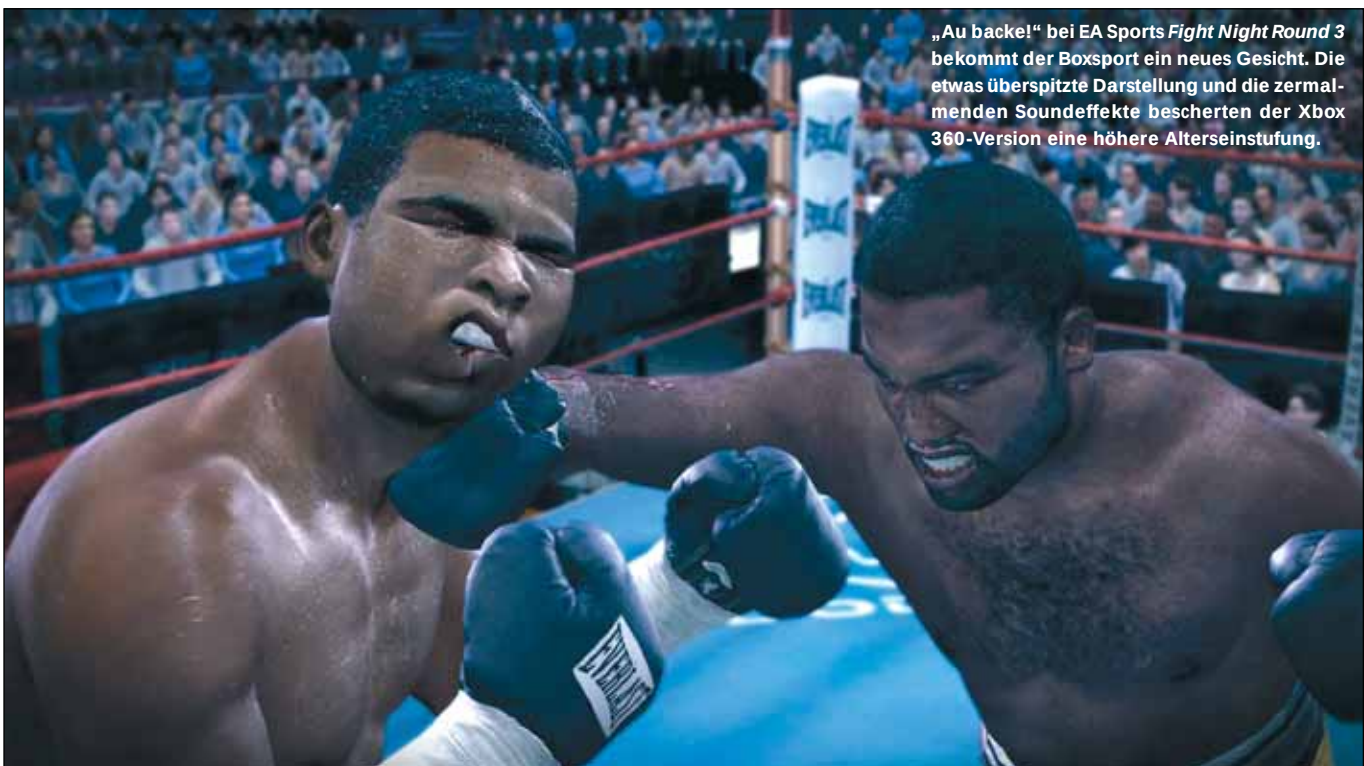
Boxsimulation

Fight Night Round 3

Hersteller: EA Sports
Internet: www.electronic-arts.de
Preis: € 69,99

FAZIT: Eine Boxsimulation, die vor allem grafisch nichts zu wünschen übrig lässt.

Testurteil
Note: **sehr gut**
Preis/Leistung: **günstig**



„Au backel!“ bei EA Sports *Fight Night Round 3* bekommt der Boxsport ein neues Gesicht. Die etwas überspitzte Darstellung und die zermalmenden Soundeffekte bescherten der Xbox 360-Version eine höhere Alterseinstufung.

Roboter für künftige Energiegewinnung im All

mehr Infos: www.ihr.tuwien.ac.at

Ein Projektteam unter Beteiligung der Technischen Universität Wien soll helfen, in einigen Jahrzehnten den Betrieb von Solarenergieanlagen im Weltraum möglich zu machen.

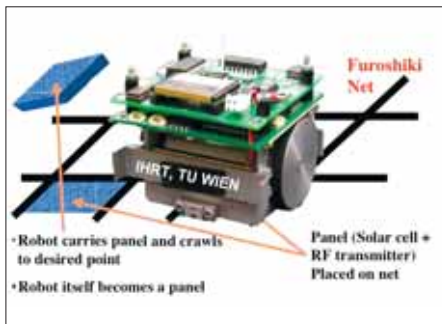
Zwei an der TU Wien entwickelte Weltraumroboter mit der Bezeichnung *Roby Space Junior I* und *II* haben ihre Feuertaufe im All bestanden. Eine im Januar dieses Jahres vom japanischen Uchinoura Space Center aus gestartete Rakete setzte die beiden Roboter im All aus. Ihre Aufgabe war es, sich auf einem zwischen Versuchssatelliten gespannten Netz aus dünnem Kunststoff fortzubewegen. Nach den Aussagen des Projektleiters Professor Peter Kopacek funktionierten die Roboter wie geplant, wobei genaue Angaben über den Erfolg der Mission erst nach einer vollständigen Datenauswertung möglich sein werden.

Energie aus dem All

Der Hintergrund dieses Testprojektes ist eine Zukunftsvision zur Energiegewinnung im Weltraum. In 20 bis 30 Jahren sollen im All



Univ. Prof. Peter Kopacek von der TU Wien möchte mit seinen Forschungsrobotern Möglichkeiten zur Energienutzung im Weltraum erforschen.



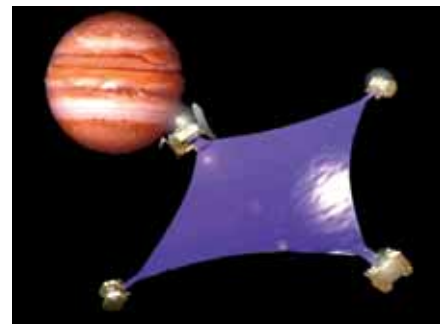
Die Testroboter bewegten sich auf einem zwischen Testsatelliten gespannten Netz. Sie können dabei auch Sonnenkollektoren bewegen.

zwischen Satelliten fünf mal fünf Kilometer große Netze gespannt werden, auf denen sich Solarkollektoren befinden. Roboter, in der Art der getesteten Modelle werden künftig dafür zuständig sein, solche Kollektoren nach der Sonne auszurichten. Die gewonnene Energie soll über einen Mikrowellengenerator drahtlos zur Erde übertragen werden.

Intelligente Weiterentwicklung

Die Roboter des österreichischen Projektteams wurden nicht völlig neu entwickelt. Sie basieren vielmehr auf einem „Fußballroboter“, den man zum Studium von Bewegungsprozessen erdacht hatte und der bei einem internationalen Roboter-Fußballturnier in Korea erfolgreich zum Einsatz kam. Dadurch wurde die internationale Gruppe des Energieprojektes auf die TU Wien aufmerksam und die europäische Weltraumbehörde ESA beauftragte das Forscherteam mit der Bereitstellung von Robotern für die Justierung von Sonnenkollektoren.

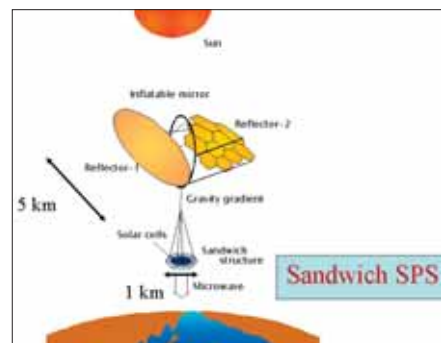
Der kürzlich durchgeführte Parabolflug war die Bewährungsprobe der Roboter. In 50 Kilometer Höhe, nach etwa 40 Sekunden Flugzeit,



Vier Satelliten waren dafür verantwortlich, das Netz für die Versuchsroboter in seiner Position zu halten.

wurde die Umhüllung der Raketenspitze abgesprengt und von einem Muttersatelliten aus das Bewegungsnetz für die Roboter durch drei Tochttersatelliten ausgefahren.

Nachdem sich das Netz in 80 Kilometer Höhe stabilisiert hatte, konnte man die beiden Roboter losschicken. Nun hatten sie bis zum Wiedereintritt etwa 200 Sekunden Zeit um sich am Netz soweit wie möglich zu bewegen. *Roby II* wurde dabei von einer Kamera gefilmt, die am Muttersatelliten montiert war. Er krabbelte problemlos über das Netz, womit die Vorgaben der ESA erfüllt wurden. Über das Schicksal des zweiten Roboters werden erst nach weiteren Datenauswertungen genauere Angaben möglich sein.



Von Robotern im Weltraum positionierte Solarzellen sollen künftig Energie bereitstellen, die durch Mikrowellentechnik zur Erde übertragen wird.

Parkplatzsuche ohne Stress

Der Flughafen München gehört zu den bedeutendsten Verkehrsknotenpunkten Europas. Um die Anreise mit dem PKW möglichst unproblematisch zu gestalten, wird dort künftig das weltweit größte Parkleitsystem installiert.

Im Parkhaus des Terminals 2 am Münchener Flughafen „Franz Josef Strauß“ funktioniert das Parkleitsystem Sipark des Siemens-Bereichs Industrial Solutions and Services (I&S) bereits seit dem Jahr 2001. Nun werden die Anlagen auf den Parkbereich des Terminals 1 ausgedehnt. Damit entsteht am Flughafen mit über 15.000 angebundenen Stellplätzen das weltweit größte Parkleit- und -managementsystem.

Sensor-Überwachung

Bei der Installation wird über jedem Stellplatz ein Ultraschallsensor montiert, der sicher erkennt, ob die Parklücke belegt oder frei ist. Die Belegungsinformationen werden an das zentrale Parkraummanagement übergeben. Damit hat der Betreiber immer einen aktuellen Überblick, wie viele und welche Stellplätze besetzt oder frei sind. Außerdem kann dadurch für den Autofahrer die Parkplatzsuche drastisch verkürzt werden. Sobald sein

Fahrzeug die Parkhauseinfahrt passiert hat, führt ihn das Leitsystem auf dem kürzesten Weg zum nächsten freien Stellplatz. Dazu werden in den Parkhäusern rund 200 dynamische LED-Anzeigentafeln installiert, die über eine automatische Steuerung mit dem Managementsystem verbunden sind.

Abgesehen von der erwähnten Einzelplatzüberwachung beinhaltet das System auch eine Zonen- und Gassenzählung. Damit lassen sich auch jene Fahrzeuge im System berücksichtigen, die noch auf dem Weg zu einem Stellplatz sind. So kann vermieden werden, zu viele Autofahrer in einen Sektor zu leiten, in dem zur Zeit der Einfahrt in das Parkhaus nur noch einige wenige Plätze frei waren. Um den Autofahrern schon auf dem Weg zu den Terminals eine Entscheidungshilfe zu geben, wird die aktuelle Belegung der Parkhäuser bereits auf elektronischen Hinweistafeln an der Zufahrtssallee angezeigt.



mehr Infos: www.siemens.de/traffic



In Zeiten finanzieller Engpässe hilft ein Straßenbeleuchtungssystem mit ausgeklügelten Dimm-Methoden, deutliche Energieeinsparungen zu erzielen.

Auch bei auf den ersten Blick simplen Elektroanlagen, wie einer Straßenbeleuchtung existierte beträchtliches Energiesparpotenzial, wie das Unternehmen KD-Elektronikssysteme mit seiner neuesten Entwicklung beweist. Mit dem neuen High-Tech-System lassen sich die Straßenlampen ohne Sicherheitsrisiko für Verkehrsteilnehmer dimmen. Die Energieeinsparnis beträgt dabei bis zu 65 Prozent.

Bei den meisten Straßenlaternen handelt es sich um Gasentladungslampen, die durch Absenkung der Spannung gedimmt werden, womit aber nur sehr geringe Einsparungen von etwa 15 Prozent zu erzielen sind, weil eine bestimmte Mindestspannung zum Leuchtbetrieb nicht unterschritten werden darf.

Elektronische Leistungsanpassung

Beim neuen System ermöglicht hingegen ein elektronischer Regler mit Amplituden- und Frequenzsteuerung gezielte Absenkungen der Helligkeit und damit deutlichere Einsparungen. Ein leistungselektronischer Dimmer regelt die Netzspannung für Lampen konstant auf 230 Volt, während die Regelung des Stroms zu einer Reduzierung der Leuchtstärke und des Energieverbrauchs führt.

Wird die Dimmung über einen Mikrorechner gesteuert, kann man auch bestehende Anlagen mit dieser Funktion nachrüsten, womit die Voraussetzungen für eine einfache Installation gegeben sind. Das Dimmen spart aber nicht nur Energie, sondern erhöht außerdem die Lebensdauer der eingesetzten Lampen.

Historische Routenplanung

Eine außerordentlich spannende wie informative Reiseroute steckt USMs *Die Entdecker* ab.

Die Software, die auf das „Große National Geographic Lexikon: Die 100 bedeutendsten Entdecker“ basiert und wahlweise auf einer DVD oder zwei CD-ROMs erhältlich ist, umfasst die Biografien von 100 der bedeutendsten Entdecker aus der Historie. Damit einher geht umfangreiches Bild-, Ton und Videomaterial, das zum stundenlangen Studieren und Entdecken anregt.

Ausgangspunkt ist eine interaktive Landkarte, auf der sämtliche Routen der Entdecker aufgezeichnet sind. Mit einem Klick auf die jeweilige Route gelangt der abenteuerlustige User zum entsprechenden Entdecker. Auch eine historische Zeitleiste, eine alphabetische Entdeckerliste, ein Medien- und Stichwortarchiv können zur Auswahl des gewünschten Beitrags angewählt werden.

Die Qualität der einzelnen Animationen, Video- und Audiobeiträge ist - wie von National Geographic gewohnt - auf sehr hohem Niveau. Darüber hinaus fesseln die

Ausgangspunkt für die Entdeckungsreise ist eine interaktive Landkarte, auf der sämtliche Routen der Entdecker aufgezeichnet sind. Von hier aus gelangt man zu den multimedialen Inhalten.



Beiträge mit ihrer spannenden Thematik und ihren informativen Inhalten.

Die Software läuft ohne Installation ab und ist userfreundlich und übersichtlich zu handhaben, weshalb es für geografisch und historisch Interessierte kaum einen Grund gibt, an dieser Software Kritik geltend zu machen. (cw)

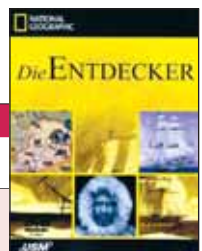


National Geographic Die Entdecker

Hersteller: USM
Internet: www.usm.de
Preis: € 39,90

FAZIT: Die faszinierende Thematik rund um die Entdecker wurde hier mit multimedialen Mitteln auf den Silberling gepresst. Informationsgehalt und Handhabung sind sehr gut.

Testurteil: Note: **sehr gut**
Preis/Leistung: **günstig**



Galswin der Lerndrache

Entgegen der Befürchtung des Kinderbuchautors Franz Sklenitzka, dass Drachen nichts zu lachen hätten, schickt der Kaarster Publisher bhv seinen Lerndrachen Galswin in die nächste Runde unterhaltsamen Lernens.

Die neue Reihe bietet ein jeweils auf den aktuellen Lernplan abgestimmtes Programm für Kinder im Vorschul- und Volksschulalter. Der freundliche Galswin bittet

die Kinder dabei um Unterstützung, ihm in der mittelalterlichen Welt bei Aufgaben rund um Mathematik und Deutsch zu helfen. Beim Produkt *Galswin Vorschule* werden hingegen schulvorbereitende

Themen wie Formen und Größen, das Lesen der Uhrzeit oder allgemeine Denkaufgaben angeschnitten.

Der Umfang der jeweiligen Programme ist gemessen am günstigen Preis durchaus respektabel. Auch die motivierenden Worte des Drachens sind willkommene Elemente, die die Motivation der Kinder steigern können. Für Eltern steht zudem eine Lernfortschrittsübersicht zur Verfügung. Als kleine Kritikpunkte sind die lediglich zweckmäßige Grafik und das Überlagern von Sprachsamples auszumachen, die da und dort anzutreffen sind.



Lernsoftware

Galswin 1. - 4. Klasse & Vorschule

Hersteller: bhv
Internet: www.bhv.de
Preis: je € 14,99

FAZIT: Die dritte Auflage der Galswin-Reihe bietet Kindern im Vor- und Grundschulalter knapp 50 verschiedene Aufgabentypen und das zu einem vernünftigen Preis.

Testurteil: Note: **gut**
Preis/Leistung: **sehr günstig**

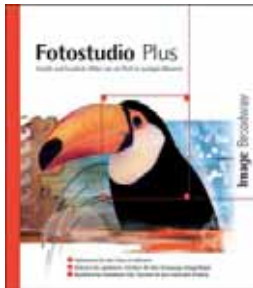
Sudoku: Mitmachen und Gewinnen!

• Weitere Infos finden Sie auf der Heft-DVD im Verzeichnis \programm\sudoku

Füllen Sie das SUDOKU-Puzzle so aus, dass jede Reihe, jede Spalte und jede 3x3-Box die Zahlen 1 bis 9 enthält.

Einsendeschluss: 6. Mai 2006
Weiter Infos auf der • Heft-DVD

Preise: 3 x Fotostudio Plus



Nun kann wirklich jeder mit den professionellen Werkzeugen der Bildbearbeitung umgehen. Ohne Profi-Wissen aber mit Profi-Anspruch vermag der Anwender mit dem neuen Bildbearbeitungs-Programm von bhv Fotostudio plus seine digitalen Bilder zu bearbeiten und zu perfektionieren.

6		7					3	8
			9	3				7
3	5	4		1				9
			4				2	3
7		8	3		5	9		6
2	3				1			
8				9		4	7	1
4				5	8			
9	6					3		5

? Rätselcke

Die vier Schüler Lilo, Dora, Harald und Paul haben in Deutsch die Noten 1, 2, 3 und 4. Finden Sie aufgrund der folgenden Angaben heraus, welcher Schüler welche Note hat!

Lilo	
Harald	
Paul	
Dora	

- > Lilo hat eine um 1 schlechtere Note als Paul.
- > Harald hat eine 2.

TIPP: Tragen Sie in jedes Lösungsfeld die Noten 1 bis 4 ein und streichen Sie danach jeweils die Noten, die nicht infrage kommen, z.B. die 1, 3 und 4 bei Harald sowie die 2 in allen anderen Lösungsfeldern.

Mithilfe der folgenden Hinweise soll eine fünfstellige Zahl (mit fünf verschiedenen Ziffern ohne 0) gefunden werden.

- > Die erste Ziffer ist halb so groß wie die dritte.
- > Die Ziffern dieser Zahl sind aufsteigend, z.B. 13578.
- > Die Summe der letzten beiden Ziffern ist um 2 größer, als die Summe der ersten drei Ziffern.
- > Die letzte Ziffer ist mehr als 2 größer als die dritte Ziffer.

1. Ziffer	2. Ziffer	3. Ziffer	4. Ziffer	5. Ziffer
1 2 3 4 5 6 7 8 9	1 2 3 4 5 6 7 8 9	1 2 3 4 5 6 7 8 9	1 2 3 4 5 6 7 8 9	1 2 3 4 5 6 7 8 9

Die Zahl lautet:

----------------------	----------------------	----------------------	----------------------	----------------------

TIPP: Streichen Sie jeweils die Ziffern, die nicht infrage kommen, z.B. die Ziffern 5,6,7,8,9 im äußerst linken Kästchen, weil die gesuchte Ziffer ja nur halb so groß ist wie die dritte. Verfahren Sie mit den übrigen Hinweisen ebenso.

Die Lösung der Rätsel finden Sie auf Seite 130.



Video on Demand

Breitbandiges Filmvergnügen

Fernseher und PC wachsen immer mehr zusammen, wie nicht zuletzt die Erfolgsgeschichten rund um den Media Center PC beweisen. Doch auch ohne die neuen „Symbiosen-Systeme“ können auf dem PC aktuelle Filme angesehen, das TV-Programm online verfolgt und mit Hilfe des einen oder anderen Hardware-Tools Fernsehsender empfangen werden. Im thematischen Dunstkreis dieser Anwendungsmöglichkeiten bieten immer mehr Portale auch einen DVD-Verleih an, der als Online-Videothek verstanden werden will. Des Weiteren lässt sich das aktuelle Geschehen im TV auch auf einer virtuellen Festplatte im WWW auslagern, was somit als Online-Videorecorder gelten kann. Die Bandbreite der Dienste rund um den Filmgenuss mit oder durch den mit dem Internet verbundenen PC scheint grenzenlos. Wir schränken deshalb das Angebot auf den folgenden Seiten für Sie ein.

Video on Demand - Das Original von T-Online

Der Video on Demand-Dienst von T-Online ermöglicht es, Filme aus dem Internet auf den Bildschirm des PCs oder mittels Media Receiver auf den heimischen Fernseher abzurufen.

Die Vorteile eines solchen Dienstes liegen auf der Hand, schließlich muss der Nutzer das Haus nicht verlassen, um eine Videothek aufzusuchen. Auch das Übersehen von Leihfristen und die damit verbundenen Mehrkosten fallen flach. Hingegen holt sich der User - im Idealfall über Breitband-Internet - ganz bequem seinen Wunschfilm per Mausklick ins Wohn- oder Arbeitszimmer

und genießt ihn innerhalb einer bestimmten Leihfrist. Und das nicht nur einmal, sondern so oft er will.

Sortiment

Das umfangreiche Sortiment bei T-Online umfasst spannende Kinofilme, aktuelle TV-Serien und



informative Dokumentationen. Insgesamt stehen über 1.200 Inhalte auf Abruf. Das breitgefächerte Repertoire, das aktuelle Action-Highlights wie „Batman begins“ ebenso beinhaltet wie spannende Dokumentationen und Zeichentrickserien oder aber auch Programminhalte von ProSieben und Sat 1, wird in übersichtlich angeordneten Kategorien präsentiert. Dabei werden die einzelnen Inhalte jeweils mit einer umfangreichen Beschreibung und einem Trailer ausgestattet, damit der Anwender nicht die Katze im Sack durch die Datenstromkanäle schleusen muss.

Statement

Burkhard Graßmann, Vorstand der T-Online International AG, über die Vorteile und die Zukunft von Video on Demand.



Wo sehen Sie für den Kunden Vorteile bei Video on Demand?

Da gibt es einige Faktoren, z.B. den Komfort. Der On-Demand-Kunde muss nicht mehr raus, um sich in der Videothek einen Film auszuleihen, um dann evtl. festzustellen, dass der Wunschtitel gerade nicht verfügbar ist. Man läuft auch nicht Gefahr, die Leihfrist zu überschreiten und entsprechende Mehrkosten zu zahlen. Hat man Lust auf einen gemütlichen Videoabend, steht mit Video on Demand jederzeit ein attraktives Angebot über alle Genres zur Verfügung und der Film wird über das Medium ausgeliehen, auf dem er wenige Sekunden später auch angesehen wird. Das ist nutzwertorientiert und bequem.

Wie bewerten Sie die zukünftige Nachfrage nach Video on Demand?

In den nächsten Jahren werden rund 30 Millionen Haushalte digitales Fernsehen empfangen können und damit wird auch die Nachfrage nach digitalen Mehrwertdiensten, wie eben Video on Demand, steigen. Die von uns angebotenen Inhalte werden – gerade auch durch die als Partner gewonnenen US Major Studios – immer attraktiver. Und wenn das Angebot stimmt, wächst auch die Nachfrage.

Verschiedene Pakete

Grundsätzliche Voraussetzung zum Nutzen des Video on Demand-Dienstes von T-Online ist ein Vertrag mit dem Telekomriesen.

Video on Demand on PC

Für User, die den Videogenuss nur am PC nutzen wollen, ist es daher vonnöten, dass sie sich über T-Online ins Internet einwählen und über einen der folgenden Tarife verfügen:

T-DSL 1000

T-DSL 2000

T-DSL 6000

Sind diese Grundvoraussetzungen erfüllt, können die Filme für zwischen 0,95 und 3,95 Euro (abhängig von Aktualität und Genre) für 24 Stunden ausgeliehen werden. Eine Anmelde- oder Grundgebühr für den VoD-Dienst an sich gibt es allerdings nicht. Beahlt wird bequem über die monatliche Telefonrechnung von T-Com. Wahlweise ist es auch möglich, mit Micromoney, der Guthabekarte von T-Pay, zu bezahlen.

www.t-online.de/vod

Video on Demand on TV

Wer die Filme lieber auf dem TV-Gerät begutachten will, kann im Falle eines Media Receivers, der „Ready for T-Online Vision“ ist, oder dem T-Online S 100 (siehe T-Online Vision-Paket) zu ähn-

lichen Bedingungen wie die „PC-Schauer“ den VoD-Dienst nutzen.

T-Online Vision-Paket

Bedeutend umfangreicher ist das Angebot, das sich hinter dem Namen „T-Online Vision-Paket“ verbirgt.

Dieses Bundle-Produkt, das den Internet-Zugang (Anschluss und Tarif von T-Online), Home-Entertainment-Services (Video on Demand) und T-Online DSL Telefonie mittels der IP-Streamingbox T-Online S 100, einem Splitter und dem Speedport W 500V ermöglicht, soll dem Kunden eine Kombination bieten, die kostengünstiges Telefonieren, schnelles Surfen und Unterhaltung fürs heimische Wohnzimmer mit einem Paket abdeckt. In Verbindung mit einem T-Online DSL Tarif ist Vision-Paket ab knapp 50,- Euro erhältlich.

Dank der IP-Streamingbox T-Online S 100 lässt sich auch das TV-Gerät mühelos mit dem Internetanschluss verbinden, womit ein direkter Zugriff auf das Video on Demand-Angebot von der heimischen Couch aus möglich ist.

www.t-online-vision.de



Der Video-On-Demand Dienst von T-Online kann auf drei verschiedene Arten genutzt werden.

aonDigital TV

Das österreichische Pendant von Telekom

Seit Anfang März ist mit aonDigital TV auch ein Vergleichsprodukt zum deutschen T-Online Vision-Paket für Österreich verfügbar, wenngleich sich der Dienst noch auf die Stadt Wien beschränkt. Den Bundeshauptstädtern stehen nicht nur über 50 TV-Kanäle zur Verfügung (unter anderem der neue Sportsender „Eurosport 2“ oder der Action-Spielfilmkanal „AXN“), sondern auch die Möglichkeit, direkt und in Echtzeit Film- und Videoinhalte abzurufen. Das Repertoire reicht hier von aktuellen Blockbustern über beliebte Spielfilmklassiker bis hin zu bekannten Serien. Speziell die Spielfilm-Videothek bietet eine ausgewogene Mischung mit mehr als 150 Titeln.

Realisierung

Zur Darstellung der digitalen Inhalte wird das TV-Gerät mit der Set-Top-Box verbunden. Daneben ist die gleichzeitige Nut-



In Österreich befindet sich aonDigital TV in den Startlöchern. Bisher ist dieser Service allerdings nur für Haushalte in Wien verfügbar.

zung des Breitband-Internetanschlusses und natürlich Sprachtelefonie möglich. Im Laufe des Jahres ist geplant, aonDigital TV auch in weiteren Regionen - vor allem in Ballungszentren - anzubieten.

Bis zum 30.6.2006 ist die Herstellung von aonDigital TV kostenlos. Die Set-Top-

Box gibt es bis dahin um knapp 60,- Euro und das Basispaket von aonDigital TV mit über 40 Free-TV-Kanälen ist monatlich ab 14,90 Euro erhältlich.

www.aondigital.tv

Weitere VoD-Anbieter

Arcor

Nach kostenloser Registrierung und ebensolcher Altersprüfung können Sie bei Arcor Spielfilme ab 1,49 Euro, Kinderfilme und Dokumentationen ab jeweils einen Euro oder Erotik-Filme ab vier Euro für 24 Stunden nutzen. Eine Grundgebühr bzw. einen Mindestumsatz gibt es nicht.

www.arcor.de/vod

one4movie

Eine andere Variante als etwa T-Online bietet one4movie seinen Kunden. Registrierte Nutzer erhalten für knapp 10,- Euro Zugriff auf alle Filme und können sich diese auf Knopfdruck so oft und so lange sie wollen ansehen. Die Auswahl umfasst eine Reihe von Spielfilmen und Dokumentationen.

www.one4movie.de

Maxdome

Des Weiteren befindet sich ein Portal in Planung, das von ProSieben und Sat 1 gemeinsam mit 1 & 1 betrieben werden soll. „Maxdome“ soll im zweiten Quartal dieses Jahres online gehen.

Die Anwender können sowohl über einen PC mit Breitband-Internetanschluss, als auch



über eine Set-Top-Box ein umfangreiches Angebot an Filmen, Comedys und Serien sehen. Dabei sollten sich abgeschlossene Verträge etwa mit Constantin Film Verleih, Epsilon Motion Pictures und Paramount Pictures Global als hilfreich erweisen. Aber auch Eigenproduktionen der involvierten Sender wird es - zum Teil vor der TV-Ausstrahlung - zum Herunterladen geben. Die verbraucherfreundliche Ankündigung, dass man „Maxdome“ entweder abonnieren oder Inhalte als Einzelstreaming herunterladen kann, wurde ebenfalls deponiert..

Noch halten sich die Alternativen zu T-Online in numerischer Hinsicht in Grenzen.

Online-Videotheken

Amango

Entsprechend dem Motto „Kino per Post“ bietet der DVD-Verleih Amango seine Dienste an. Rund 8.500 unterschiedliche Filme finden sich im Angebot der Online-Videothek. Und damit möglichst wenige Engpässe für den einen oder anderen Blockbuster entstehen, verfügt der Verleiher über 120.000 Kopien dieser Filme.

Das Prinzip des Online-DVD-Verleihs funktioniert denkbar einfach. Der Kunde stellt auf der Webseite des Anbieters sein Wunschprogramm zusammen. Dann bekommt er - je nach gewähltem Abo-Modell - den oder die Filme per Post zugeschickt. Ist ein Film schon genügend oft über den

Bildschirm geblinzt, wird die DVD in den vorfrankierten und voradressierten Rückumschlag gesteckt und retour geschickt. Postwendend ist damit der nächste Filmtitel auf dem Weg zum Kunden.

Das Besondere ist, dass es bei Amango weder Leihfristen noch Nachgebühren gibt. Es fallen - zusätzlich zum Abo, das sich zwischen 6,99 Euro (für jeweils eine CD) und 12,90 Euro (für jeweils 3 DVDs) pro Monat bewegt - lediglich 1,68 pro DVD-Tausch an.

www.amango.de

www.amango.at

www.amango.ch

DVDs im Monat	Gleichzeitig ausleihbar	Gebühr für ersten Monat	Teilnahmegebühr nach dem Probe-Monat
3	1	Einem Monat kostenlos!	EUR 9,99
4	2	EUR 13,99	EUR 13,99
6	3	EUR 16,99	EUR 18,99

Amazon

Auch der Medienhandelsmogul Amazon hat einen Online-DVD-Verleih auf die Beine gestellt, der allerdings bislang nur für deutsche Benutzer verfügbar ist. Bestehen die Amazon.de-Kunden können sich mit wenigen Mausklicks für den DVD-Verleih registrieren. Um den Service zu nutzen, erstellen die Kunden einfach eine Wunschliste mit Titeln, die sie sehen möchten und wählen einen der angebotenen Monatsbeiträge aus. Die DVDs werden dann versandkostenfrei verschickt. Kunden können die DVDs so lange behalten, wie sie möchten, ohne dass eine Nachgebühr berechnet wird. Zur Rücksendung der DVDs nutzen Kunden einfach das der Lieferung beigelegte Freikuvert und bekommen postwendend den nächsten Titel aus ihrer Wunschliste zugesandt. Auch einzelne DVDs können versandkostenfrei zurückgesandt werden. Die Bezahlung erfolgt per Bankeinzug oder Kreditkarte.

Zwar sind die monatlichen Gebühren (siehe Kasten oben) etwas höher als etwa bei Amango, doch umfasst die jeweilige Lieferung mehr DVDs sowie eine oder mehrere DVDs, die sich der Kunde behalten kann.

www.amazon.de/dvdverleih



Online-Videotheken wie Amango, dividi oder inVDeo sind stark im Kommen.

Fernsehsender

Natürlich ist auch an den Fernsehsendern die Entwicklung im Online-Bereich nicht spurlos vorbeigegangen. Während sich einige - vor allem private - Sender durch das Anbieten von Online-Inhalten ein Zubrot verdienen wollen, geben andere Sender wiederum ihr Fernsehprogramm aus freien Stücken online zum Besten. Mitunter sind das zwar nur Aufzeichnungen einzelner Sendungen, doch zum „Nachschauen“ immer wieder geeignet.

In der allerersten Liga spielt diesbezüglich das ZDF, das mit seiner Mediathek nicht nur die interessantesten Sendungen zeitversetzt ausstrahlt, sondern auch Live-Programmpunkte bietet. So war das Zweite ein Segen für all jene Olympiafanatiker, die während der Spiele in Turin nicht ständig vor dem Fernseher sitzen konnten. Mit den Live-Streams konnten diese wenigstens



am Computer live dabei sein.

(cw)

www.zdf.de



Foto: Alienware

Frischzellenkur

Was tun, wenn der schon etwas betagte PC seine Arbeit gemächlicher verrichtet, als dies seinem Benutzer lieb ist. Als Alternative zur Ausmusterung des Computers bieten sich immerhin einige gezielte Aufrüst-Aktivitäten an.

Keinesfalls muss ein PC gleich aufs Altenteil geschickt werden, sobald seine Leistung mit aktueller Software nicht mehr Schritt halten kann. Im Gegenteil, zeigt sich doch an dieser Stelle einmal mehr, dass das modulare Konzept des PCs seine guten Seiten hat. Mag man sich auch mitunter über die

etwas klobigen Gehäuse unserer digitalen Begleiter ärgern, bieten diese doch Platz für oft preisgünstige Standard-Peripherie, die man bei Bedarf gegen leistungsfähigere Pendanten austauschen kann.

Wer – begleitet von derlei Gedanken – das Gehäuse eines PCs öffnet, dem

springen auch prompt zahlreiche Komponenten ins Auge, die sich für eine Aufrüstung anbieten.

Teuer: CPU-Upgrades

Zunächst denkt man wahrscheinlich an das „Herz“ des Rechners, also die CPU. In Durchschnitts-PCs steckt selten die stärkste Variante einer bestimmten Prozessorfamilie, so dass meist die Möglichkeit offen steht, eine CPU mit höherer Taktfrequenz einzubauen.

Auch wenn diese Aufrüstvariante vielleicht durchaus nahe liegend sein dürfte, so ist sie doch unverhältnismäßig teuer.

Außerdem erfordert sowohl die Auswahl der richtigen CPU, wie auch deren Einbau doch einiges Fachwissen.

Ob eine CPU-Aufrüstung wirklich den erwarteten Leistungsschub bringt, ist in den meisten Fällen mehr als fraglich. Natürlich werden Anwendungen mit einer leistungsfähigeren CPU schneller ausgeführt, jedoch lässt sich in typischen Office-Umgebungen,



Wer seinem Rechner eine stärkere CPU gönnen möchte, muss bereits vorab in der Dokumentation des Motherboards den geeigneten Typ herausfinden.

in denen nicht nur pure Mathematik, sondern vor allem Datentransfer zwischen CPU, Speicher und Harddisk gefragt ist, mit einer in der Regel preisgünstigeren Aufrüstung alternativer Komponenten wesentlich mehr Arbeitsgeschwindigkeit herausholen.



Jedes Motherboard ist mit einem bestimmten Sockel ausgestattet, der die Wahl des verwendbaren Prozessortyps einschränkt und den Hersteller (Intel oder AMD) vorgibt. Darüber hinaus müssen die Geschwindigkeit des Speichers und die Local-Bus-Taktfrequenz, mit der CPU und Speicher miteinander kommunizieren, aufeinander abgestimmt sein.

CPU-Geheimnisse

Hatte ein CPU-Hersteller früher gerade mal zwei aktuelle Typen am Markt, von denen es Ausführungen mit verschiedener Taktfrequenz zu kaufen gab, ist die Sache heute komplizierter.

Sehen wir uns beispielsweise beim Marktführer Intel um. Dass Celeron-Prozessoren billig und für Einsteiger PCs gedacht sind, während Power-User sich an Pentium-CPU's orientieren sollten, ist vielleicht noch allgemein bekannt. Dass es sowohl für Celerons als auch für Pentiums je zwei verschiedene Pin-Layouts und damit zwei Prozessorsockel gibt, (478 und 775 – der Uralt-Sockel 423 ist hier gar nicht mehr berücksichtigt) dürfte schon weniger verbreitet sein, muss aber beim allfälligen Kauf einer Ersatz-CPU natürlich Berücksichtigung finden. Schließlich ist jedes Motherboard nur mit einem bestimmten Sockel ausgestattet.

Intel oder AMD

Zunächst ist zu klären, ob man generell über ein Motherboard mit Intel- oder AMD-CPU verfügt. Ein kritischer Blick in die Dokumentation des Systemboards ist dazu vor dem Prozessorkauf in jedem Fall notwendig. Erschwerend kommt hinzu, dass die Taktfrequenz – einst Teil der Prozessorbezeichnung – heute hinter einer anonymen Typenbezeichnung (z.B. Intel Pentium 4

530J) versteckt wird, weil diese nicht mehr alleiniges Leistungskriterium ist.

Der Local Bus

Vielmehr gibt es etwa Intel Pentium CPUs nicht nur mit unterschiedlichem Core-Takt (Geschwindigkeit, mit der die Berechnungen im Prozessorkern ausgeführt werden), sondern auch mit unterschiedlichen Local-Bus-Takt (Geschwindigkeit, mit der die CPU auf den Hauptspeicher zugreift), sowie nicht zuletzt mit verschieden großem Prozessorcaché zum Zwischenspeichern wiederholt benötigter Datensegmente.

Auch Intels Konkurrent AMD bietet für seine Motherboards (meist Prozessorsockel 939, 754 und Sockel A) ähnliche Varianten. Welche CPU-Typen vom eigenen Rechner unterstützt werden, verrät wiederum die Dokumentation des Motherboards. Hier wird auch erklärt, wie sich die interne Geschwindigkeit der CPU (Core-Speed) und jene des Speicherbusses (Local-Bus-Speed) im Firmware-Setup-Menü (BIOS-Menü) am Board des Rechners einstellen lassen.

Mehr Speicher lässt den Computer „durchatmen“

Wenn die Festplatte schon bei einer geringen Anzahl gleichzeitig geöffneter Anwendungen pausenlos, nervös anmutende Aktivitäten entfaltet und der Programmablauf dadurch in den Augen des Users subjektiv immer zähflüssiger wird, sollte man eine Aufstockung des Arbeitsspeichers ins Auge fassen.

Physisch oder virtuell

Die erwähnten Harddisk-Zugriffe erfolgen, weil aufgrund der Knappheit des physischen RAM-Speichers

Teile aktiver Programmdaten auf die (im Vergleich zum Halbleiterspeicher wesentlich langsamere) Festplatte ausgelagert werden müssen. Die Preise für Haupt-

speicher sind in den letzten Jahren stark gefallen, so dass ein Zukauf zusätzlicher Speichermodule die eigene Geldbörse sicher nicht überstrapaziert. Doch auch



Billiger und einfacher als eine CPU-Aufrüstung ist eine Aufstockung des Arbeitsspeichers (RAM). Doch auch hier gibt es unterschiedliche Typen von Modulen in verschiedenen Sockelsorten.

beim Aufrüsten von Speichermodulen ist es nicht damit getan, einfach zum nächstbesten Ersatzteil zu greifen.

Auf die Pins kommt es an

Wie bei CPUs haben sich auch bei Speichermodulen im Laufe der Zeit verschiedene Typen etabliert. In den letzten Jahren wurden bei Desktop-PCs entweder so genannte SDRAM-DIMM-Module (168 Pin Speicherslot) oder DoubleData-RAM-Module (auch DDR-Module genannt; 184 Pin Slot). Neuere, leistungsfähige PCs können auch schon mit DDR2-RAMs (240 Pin Slot) ausgestattet sein.

Der benötigte Speichertyp lässt sich wiederum mit einem Blick in die Board-

Dokumentation in Erfahrung bringen. Trotzdem sollte man unbedingt einen Blick in das PC-Innere werfen, um zu sehen, welche Slots mit welchen Modulen belegt und welche noch frei verfügbar sind, zumal jedes Systemboard mit einer unterschiedlichen Anzahl von Modul-Slots ausgestattet ist.

Wie CPUs müssen auch Speichermodule für einen bestimmten Local-Bus-Takt geeignet sein (z.B. 333, 400, 566 MHz, etc.). Zusätzliche Angaben, wie CLK2 oder CLK3 kennzeichnen die notwendigen Wartezyklen bei der Kommunikation zwischen CPU und Speicher.

Plug&Play

Nach dem Einbau sollten Speichermodule moderner Bauart selbstständig vom System erkannt werden. Eine Konfiguration im System-BIOS ist nur bei älteren Computern notwendig.

Die Aufrüstung mit zusätzlichem Arbeitsspeicher ist der Systemleistung eher zuträglich, als ein CPU-Ersatz. Das gilt für den



DDR- oder SDRAM-Module? Wer den Arbeitsspeicher seines PCs aufstocken möchte, muss sich zuvor über den richtigen Speichertyp informieren. Auch die „Geschwindigkeit“ der Speichermodule muss stimmen. Das Einsetzen des Speichers ist hingegen vergleichsweise einfach.

! Tipps zur Speicheraufrüstung

Ihr System verfügt über 512 MB RAM und sie möchten auf 1.024 MB Hauptspeicher aufrüsten, wobei das Motherboard laut Handbuch nur zwei Slots besitzt.

Sind beide Slots mit je einem 256 MB-Modul bestückt, müssen für besagtes Upgrade beide bisherigen Module ausgetauscht und 1.024 MB neu gekauft werden (z.B. 2 x 512 oder 1 x 1.024 MB). (Mit etwas Glück wird man die alten Module über eine Online-Auktion los oder verwendet diese in einem anderen PC.) Sitzt jedoch im ersten Slot ein Modul mit 512 MB, fällt die Aufrüstung billiger aus, weil lediglich Slot 2 mit einem weiteren 512 MB-Modul zu füllen ist.

Einsatz von PC-Games, besonders aber für die gleichzeitige Arbeit mit mehreren Anwendungen im Office-Bereich (häufiges Beispiel: Word + Outlook + Bildbearbeitungsprogramm + Virenschanner...).

Natürlich können Speichererweiterungen auch von Notebook-Usern erwogen werden. Hier sind so genannte SO-DIMM-Module auf DD-RAM oder SD-RAM-Basis (200Pin- oder 144Pin-Slot) erforderlich. In Notebooks bringt eine Reduktion von Festplattenzugriffen durch Speichererweiterungen neben einem Leistungszuwachs zudem den Vorteil längerer Akkulaufzeiten, weil Festplattenoperationen stärker an der Leistung zehren, als Zugriffe auf den RAM-Speicher.

Videos via Firewire

Besitzer digitaler Camcorder nutzen ihre Rechner häufig zum Nachbearbeiten des aufgenommenen Videomaterials. Während aktuelle Modelle – ebenso wie jeder zeitgemäße PC – über USB2.0 Schnittstellen verfügen, bieten ältere Digital-Camcorder oft nur eine PC-Anbindung via Firewire (IEEE1394) an. Diese Schnittstelle ist allerdings nicht auf jedem Motherboard integriert, weshalb sich eine Nachrüstung über Steckkarten anbietet. Im Handel werden zu diesem Zweck PCI-Steckkarten mit einer oder mehreren Firewire-Ports angeboten. Notebook-Besitzer müssen sich anstelle der

PCI-Version nach einem etwas teureren Schnittstellenadapter für den PC-Card- beziehungsweise PCMCIA-Slot umsehen. Manche Karten werden auch als Kombi-Adapter ausgeführt und verfügen neben Firewire- zusätzlich auch über USB2.0-Ports.

Mit PCI-Karten lassen sich Firewire-Ports am PC nachrüsten.



Foto: Digitus

Ohne Kabelsalat

Einen Drucker oder ein Audio-Headset ohne störendes Kabelgewirr an den PC anzuschließen, ist mit Komplett-PCs in Standardausstattung nur selten möglich,



Foto: AVM

Am einfachsten stattet man seinen Rechner über einen Stick mit einem Bluetooth aus.

während so manches gute Mittelklasse-Notebook über den Bluetooth-Funkstandard bereits mit dieser Möglichkeit aufwarten kann.

Einfacher geht es kaum

Diese Situation ist allerdings einfach zu ändern. Der User braucht nicht einmal eine Öffnung des eigenen PC-Gehäuses in Erwägung ziehen, denn Bluetooth-Adapter werden vorwiegend als externe USB-Versionen angeboten und ähneln auf den ersten Blick konventionellen USB-Speichersticks.

Pixelstürmer für mehr Game-Spaß

Ein Rechner, der vor drei Jahren als „spieletauglich“ angepriesen wurde, kommt mit moderner Game-Software von heute sicher nicht mehr problemlos zurecht. Vor allem wenn man ein Spiel bei höheren Auflösungen und mit der Mehrzahl der angebotenen 3D-Features genießen möchte, wird der Leistungsmangel eklatant und flüssige Bewegungen gehören der Vergangenheit an, wenn das Spiel nicht überhaupt seinen Dienst verweigert.

In solchen Fällen wird eine Aufrüstung des Grafikadapters ebenso sinnvoll sein, wie bei neu erworbenen Business-PCs mit integrierter Onboardgrafik oder Billig-Adapter, deren Besitzer erst nachträglich seine spielerische Ader entdeckt.

PCI-Express oder AGP

Vor der Suche nach einer passenden Grafikkarte ist zunächst wieder ein Blick ins Rechner-Innere oder der Start einer geeigneten Diagnosesoftware angebracht. Bei zwei oder mehr Jahre alten PCs wird mit ziemlicher Sicherheit eine AGP-Grafikkarte verwendet werden.

Nur neuere Rechner können bereits mit PCI-Express-Adaptoren ausgestattet sein. Bei AGP-Schnittstellen werden darüber hinaus unterschiedliche Leistungsklassen hinsichtlich-

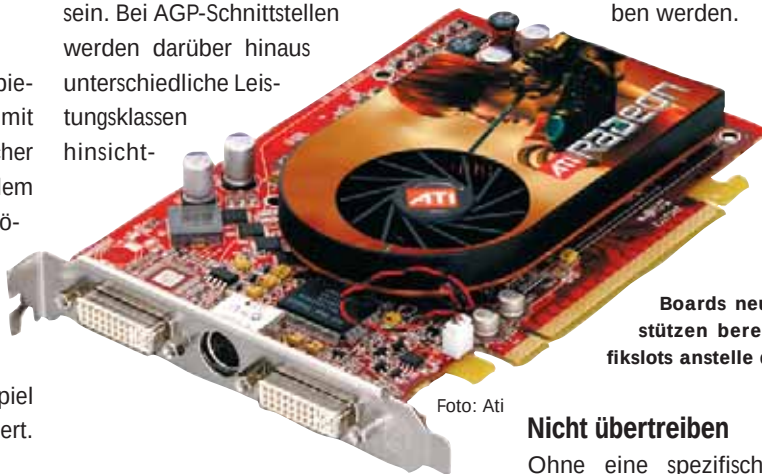


Foto: Ati

Boards neueren Datums unterstützen bereits PCI-Express-Grafikslots anstelle des AGP-Standards.

Nicht übertreiben

Ohne eine spezifische Kaufempfehlung abgeben zu wollen, halten wir es doch für ratsam, auch im Falle höherer Ansprüche an die 3D-Leistung nicht zu übertheuerten Topmodellen zu greifen, sondern Grafikadapter der guten Mittelklasse zu wählen. Bezüglich des Grafikspeichers sollte man sich allerdings nicht in Bescheidenheit üben, sondern angesichts niedriger Speicherpreise zu einer 256 MB-Variante greifen, die von den meisten gängigen Modellen angeboten wird.

So bieten etwa Modelle, die auf ATI Radeon X800-, X850- und X1600XT-Chips oder nVidia GeForce 6800 und 7800 Prozessoren basieren, einen guten Gegenwert. Wer zu einer besonders leistungsfähigen Grafikkarte greift, muss diese über ein eigenes Stromanschlusskabel mit Energie versorgen. Der Anschlusswert des PC-Netzteils (z.B. 350 Watt) muss dabei immer höher



Bei der obersten Karte in dieser Abbildung handelt es sich um einen Grafikadapter, der in einem AGP-Slot steckt. Darunter sind weitere Steckkarten in PCI-Slots zu sehen.

bleiben als die Summe der Verbraucher im PC. In jedem Fall ist es wichtig, vor dem Einbau der neuen Grafikkarte, die Treiber einer alten Karte oder der Onboard-Grafik zu deinstallieren und die Grafikauflösung auf die Standard VGA (640 x 480 Pixel) oder zumindest auf die Standard Super VGA Einstellung (800 x 600 Pixel) zurückzusetzen.

Größere Datenablage – Harddisks aufrüsten

Festplatten gehören zu jenen PC-Komponenten, deren Preis-Leistungs-Verhältnis sich in den letzten zehn Jahren enorm verbessert hat. Sowohl der Speicherhungriger populärer Anwendungssoftware, als auch die Tatsache, dass immer mehr User Unmengen von Digitalfotos, MP3-Dateien oder Videos auf ihrem Rechner horten, lässt mitunter trotzdem einen Mangel an Festplattenplatz entstehen.

Erweiterung statt Tausch

Um den Festplattenplatz seines Rechners zu erweitern muss man die bestehende Platte nicht aus dem System nehmen, sondern installiert einfach eine zusätzliche Platte, welcher dann – je nach Anzahl der definierten

logischen Laufwerke – unter Windows ein oder mehrere Laufwerksbuchstaben zugeordnet werden. Eingebaut werden Festplatten in den 3,5 Zoll Schacht eines PCs

EIDE oder SATA

Für die Erweiterung eines PCs im privaten Umfeld kommen eigentlich nur EIDE (Parallel-ATA)- oder Serial-ATA-Harddisks in Frage. Je nach Disk-Typ werden dafür verschiedene Kabel verwendet.



SATA-Harddisks verwenden eigene Daten- und Stromanschlusskabel. Die entsprechenden Anschlüsse müssen am Motherboard vorhanden sein.

Für EIDE stehen am Motherboard in der Regel zwei Anschlüsse für je einen EIDE-Kanal zur Verfügung an den je zwei Geräte (Festplatten, DVD-Laufwerke oder -Brenner) angeschlossen werden können. Ein Gerät muss dabei über Steckbrücken als Master-Device (vorrangiges Gerät) und das zweite Gerät jeweils als Slave-Device

(nachrangiges Gerät) konfiguriert werden. Die bereits im System befindliche Platte ist - in ihrer Eigenschaft als Boot-Harddisk, die das Betriebssystem enthält - immer als Master-Device konfiguriert. Wird an ihrem EIDE-Bus eine zweite Aufrüst-Platte installiert, muss diese als Slave-Device konfiguriert werden.

Wer bei der Datenübertragung von und zu Harddisks auf hohe Datenraten Wert legt und ein entsprechend ausgestattetes Motherboard in seinem Rechner installiert hat, kann alternativ zu SATA-Festplatten greifen. Diese besitzen andere Daten- und Stromkabel und erlauben jeweils nur ein Gerät pro Bus. Eine Master-Slave-Zuordnung, wie bei EIDE ist deshalb nicht notwendig.

Optische Geräte

Für den Anschluss von DVD-Brennern oder Laufwerken gelten die im Abschnitt über EIDE-Festplatten geschilderten Einzelheiten. Auch diese Geräte werden über Steckbrücken als Slave- oder Master-Device definiert.

Fazit

► Wer etwas technische Begabung und Geduld besitzt, kann als Alternative zur Neuanschaffung eines PCs den Gebrauchsnutzen seines aktuellen Geräts durch die eine oder andere Aufrüstung für einige zusätzliche Jahre erhalten. Mit diesem Ziel vor Augen und einer gesunden Einschätzung des technisch Machbaren lässt sich durch eine Aufrüstung tatsächlich Geld sparen. Allerdings kann es auch passieren, dass ein vermeintlicher „Leistungs-Flaschenhals“ im System falsch eingeschätzt und durch die Aufrüstung einer falschen Komponente nicht behoben wird.

► Eine ähnliche Gefahr besteht freilich auch beim Neukauf, wenn man einen leistungsspezifisch zu gering dimensionierten PC anschafft, der seine Aufgabe von Beginn an nicht adäquat erfüllen kann, weil ihn die installierte Softwarebasis überfordert. Die richtige Einschätzung der benötigten Hardwareleistung bleibt also in jedem Fall eine Frage, die genau überlegt sein will. Hintergrundwissen, gute Ratschläge von Freunden und eine Portion Erfahrung sind dabei sicher die richtigen Begleiter. (ks)



Für den Einbau von Festplatten steht in jedem Desktop-PC ein 3,5 Zoll Schacht zur Verfügung. In handelsüblichen Minitower-Gehäusen finden in diesem Schacht mehrere Harddisks untereinander Platz.



Do-It-Yourself Fotolabor

Bringen Sie Ihre Schnappschüsse jederzeit und mehr oder weniger ortsungebunden zu Papier! Der Markt bietet dafür kompakte Fotodrucker, die allein auf eine hochwertige und gleichzeitig möglichst unkomplizierte Ausgabe von Fotos spezialisiert sind.

Digitalfotos sind so einfach zu erstellen wie nie zuvor und erzeugen spontan Begeisterung, besonders wenn man sie im Familien- und Freundeskreis umherzeigt. Will man jedoch seinem Gegenüber kurzfristig mit einem Papierabzug Freude bereiten, ist guter Rat teuer. Zu diesem Zweck gibt es zum Glück eine ganz neue Drucker-Kategorie. Es handelt sich um kompakte, ausschließlich für den Fotodruck bestimmte Geräte, die man nicht nur mit dem PC, sondern gleich direkt mit

einer Digicam verbinden kann. Viele Drucker lassen sich auch mit Akkus betreiben, so dass Digitalbilder nicht nur ohne Verzögerung, sondern auch ortsunabhängig ihren Weg auf das Papier finden.

Einfache Komplettlösung

Neben der etablierten Tintenstrahltechnologie haben sich in dieser Kategorie vor allem Thermosublimationsdrucker einen Namen gemacht (siehe Box Seite 75). Druckfarbe und Fotopapier sind bei diesem Verfahren

in einer Kartusche enthalten und werden gemeinsam gewechselt, was die Bedienung dieser Drucker sehr einfach macht, gleichzeitig aber auch für etwas höhere Betriebskosten als beim Inkjet-Druck sorgt. In jedem Fall werden beim Thermosublimationsdruck sehr gute qualitative Ergebnisse erreicht und auch die Anschaffungspreise der Geräte sind durchaus moderat. Auf den folgenden Seiten stellen wir eine Auswahl aktueller Geräte im Kompaktformat vor, die sich für den Direktdruck von der Ka-

Canon Selphy CP 510

Um schnell zu guten Digitalfotos zu kommen, muss man keineswegs viel Geld ausgeben, wie das preiswerte Canon-Modell 510 aus der Selphy-Reihe beweist.

Der kleine Thermosublimationsdrucker sieht schick aus und lässt sich dank seiner kompakten Abmessungen überall mitnehmen.

Nach dem Einlegen der Kartusche, die sowohl das Fotopapier als auch die notwendigen Farbfolien enthält, kann der Drucker an jede Kamera angeschlossen werden, die Direktdruck (DirectPrint bzw. PictBridge) unterstützt. Bilder sind mit 256 Farbabstufungen druckbar und werden durch die verfahrenstypische Laminierung vor mechanischer Beschädigung geschützt. Für maximale Unab-

hängigkeit kann man den Drucker auch mit einem Akku betreiben, der allerdings extra zu erwerben ist.

ca. € 110,-



Der Canon Selphy CP 510 verfügt über kein Kontrolldisplay, ist aber sehr kompakt und preisgünstig.

Thermosublimation

► Beim Thermosublimationsdruck wird Farbwachs auf einer Folie durch Erwärmung auf etwa 300 bis 400 Grad Celsius in einen gasförmigen Zustand versetzt und auf Papier aufgedampft. Im Zuge der Verdampfung entstehen sehr feine Strukturen, was die gute Qualität dieses Druckverfahrens erklärt.

► Für jede der so genannten "Prozessfarben" (Cyan, Magenta, Gelb, Schwarz) wird eine eigene Farbfolie benötigt, die gewöhnlich zusammen mit einer begrenzten Anzahl von Blanko-Fotopapieren im Standard-Postkartenformat (zum Beispiel 30 oder 40 Stück) in einer Cartridge eingeschlossen ist. Die Kapazität der Farbfolie ist dabei auf die enthaltenen Fotopapiere abgestimmt. Sind diese verbraucht, wird die Cartridge gewechselt.

► Die Oberfläche der erzeugten Bilder wird beim Thermosublimationsdruck mit einer flüssigkeitsabweisenden Schutzschicht (Laminierung) versehen, die in einem bestimmten Maß auch vor Alterung schützt.

Epson PictureMate 500

Der PictureMate gehört nicht zu den kleinsten Foto-Direktdruckern, bietet dafür aber Bedienungskomfort und zahlreiche Features.

Mit seinem Tragegriff erinnert der PictureMate 500 an ein tragbares Radio.

Trotz seiner etwas größeren Abmessungen kann man ihn damit recht bequem transportieren und auch unterwegs verwenden, falls man sich zusätzlich zum Kauf eines optionalen Akkus entscheidet. Mit dem Epson-Fotoprinter



ca. € 230,-

Bedienungskomfort ist die Stärke des auf InkJet-Technologie basierenden Epson PictureMate 500.

lassen sich Bilder nicht nur ohne PC ausdrucken, sondern mit dem 2,4 Zoll Farbdisplay auch bequem auswählen.

Der Drucker mit integriertem Multi-Kartenleser setzt nicht auf Thermosublimationsdruck, sondern arbeitet mit einer Sechsfarben-InkJet-Technologie, die (interpolierte) Auflösungen bis zu 5.760 x 1.440 dpi erlaubt.



Thermosublimationsdrucker sind die richtige Lösung für Anwender, die sich möglichst wenig mit (PC-)Technik auseinandersetzen wollen und auf eine möglichst einfache Handhabung des Druckers in Verbindung mit der Digitalkamera Wert legen. Gegenüber Inkjet-Druckern müssen dafür aber etwas höhere Kosten in Kauf genommen werden. (Foto: Sony)

Fujifilm MP-100

Mit dem Mini-Printer von Fuji lassen sich via Infrarot-Port Fotos von Kamerahandys ausdrucken, die nicht über Bluetooth oder eine direktdruckfähige USB-Schnittstelle verfügen.

Für Besitzer von foto-fähigen Handys mit Infrarotschnittstelle ist der Fuji MP-100 die ideale Ergänzung, denn mit diesem akkubetriebenen und nur etwa 200 Gramm leichten Mini-Drucker lassen sich mit dem Mobiltelefon auf-



ca. € 140,-

Mit dem Mini-Printer MP-100 von Fujifilm kommen auch Handybesitzer zu schnellen Papierbildern. Die Bilddaten werden dabei über eine Infrarotschnittstelle übertragen.

genommenen Schnappschüsse unkompliziert ausgeben.

Streng genommen handelt es sich beim MP-100 gar nicht um einen Drucker, da das Gerät mit einer Art von Sofortbildtechnologie (Instax

Color Instant Film) arbeitet. Das Filmmaterial wird nach der Datenübertragung von einer Leuchtdiode ausbelichtet und entwickelt sich danach auf chemischem Weg zu einem Foto mit einer Auflösung von 254 dpi. Das Bildformat ist dabei auf eine Größe von 8,6 x 5,4 Zentimeter limitiert.

HP Photosmart 335

Wie Epson bleibt HP auch bei kompakten Fotodruckern dem Inkjet-Prinzip treu und setzt auf hohe Auflösungen und verschiedene Bildformate.

Hewlett-Packard greift, wie auch andere etablierte Hersteller von PC-Druckern auch bei Kompakt-Foto-Printern auf die bewährte Inkjet-Technologie zurück. Fotopapier

und Farbpatronen sind bei diesen Druckern folglich getrennt zu wechseln.

Neben einer hohen maximalen Bildauflösung von 4.800 x 1.440 dpi verfügt der Photosmart 335 über ein 1,5 Zoll Display zur einfachen Bildauswahl. Wer anstatt einer Digicam-Direktverbindung seine Bilder lieber über die Speicherkarte auf den Drucker überträgt, kann den integrierten Multiformat-Kartenleser nutzen. Nach dem Zukauf eines optional erhältlichen Akkus ist der Drucker auch unterwegs einsetzbar. Alternativ behilft man sich mit dem inkludierten Netzteil, das sich auch als Akkuladegerät einsetzen lässt.



ca. € 110,-

Eine hohe Auflösung von bis zu 4.800 x 1.440 Pixel zeichnet den Tintenstrahldrucker Photosmart 335 von HP aus.

Lexmark P 450

Als traditioneller Druckerhersteller bietet Lexmark einen Kompakt-Fotodrucker in Tintenstrahl-Technologie an – ergänzt um ein besonderes Goodie in der Form eines CD-Brenners.

Der Lexmark P 450 entschädigt für seine etwas größeren Abmessungen mit Funktionen, die sonst nicht bei jedem Fotodrucker zu finden sind.

So verfügt der Drucker nicht nur über einen LCD-Farbmonitor zur Bildauswahl, sondern bietet darüber hinaus auch



ca. € 180,-

Mit dem CD-Brenner des Lexmark P450 kann man Fotos von Speicherkarten ohne PC auf CDs sichern.

einen CD-Brenner. Gemeinsam mit dem Direktdruck-USB-Anschluss und einem integrierten Kartenleser stehen dem Anwender somit alle erdenklichen Wege der Datenübermittlung und offen – ganz egal, ob sich die zu druckenden Fotos auf CD, Speicherkarte oder in einem internen Speicher der Kamera befinden.

Olympus P-11

Wer es beim Druck eilig hat, sollte dem Olympus P-11 sein Vertrauen schenken. Das Gerät benötigt für einen Abzug ganze 33 Sekunden.

Der Olympus P-11 macht alleine schon durch sein charakteristisches Gehäuse in der Form eines Würfels auf sich aufmerksam. Doch auch die inneren Werte des Fotodruckers wissen zu überzeugen.

Nur etwa 33 Sekunden vergehen, bis der Thermosublimationsdrucker ein fertig laminiertes, randloses Foto aus einer Digitalkamera

zu Papier bringt. Auf einen Vorschaumonitor oder ein Kartenlesegerät muss der Anwender verzichten. Zur bequemen Vorauswahl von Bildern lässt sich der Drucker aber via USB auch mit jedem PC verbinden. Ein Akku wird für das Gerät leider nicht angeboten.

Die Fotoausgabe des P-11 von Olympus befindet sich platzsparend an der Geräteoberseite.

Kodak Easyshare 300

Einen preisgünstigen Kompakt-Fotodrucker stellt Kodak für seine Kunden bereit. Der Easyshare 300 ist vielerorts unter 100 Euro zu haben.

Wer auf Komfortmerkmale, wie einen Monitor zur Bildvorschau verzichten kann, findet im Kodak Easyshare 300 ein praktisches Gerät für den Foto-Direktdruck. Obwohl der Drucker in einem sehr kompakten Gehäuse steckt, sind der Mobilität des Easyshare-Druckers Grenzen gesetzt, denn ein Akkubetrieb ist mit dem Modell 300 nicht möglich. Ist eine Steckdose in der Nähe, lassen sich mit PictBridge-fähigen Kameras aber auf sehr einfachem Weg Papierabzüge erstellen. Wer alternativ lieber den eigenen PC zur Ausgabe seiner Fotos einsetzen möchte, findet in der beiliegenden Easyshare-Software einen praktischen Begleiter zur Auswahl und Weitergabe von Digitalbildern.



ca. € 100,-

Sparfüchse finden im Kodak EasyShare 300 einen unkomplizierten Thermosublimationsdrucker.



ca. € 130,-

Samsung SPP-2040

Der SPP-2040 besitzt die Form eines Schmuckkästchens und ist fällt durch sein elegantes Styling auf. Zudem erleichtert ein schwenkbarer Farbmonitor die Auswahl von Digitalfotos.

Wird der SPP-2040 an einen PC angeschlossen, lassen sich Bilddateien via USB2.0 übertragen. Natürlich unterstützt der Foto-Printer aber auch den direkten Anschluss an eine PictBridge-fähige Digitalkamera.

Als dritte Möglichkeit wird mittels eines integrierten 7-in-1-Cardreaders das Einlesen von Digicam-Dateien über Speicherkarten angeboten, wobei sich besonders in diesem Fall die Bildkontrolle über den eingebauten 2 Zoll Farbmonitor bezahlt macht. Leider wird kein Akku angeboten, so dass der Samsung-Drucker auf einen Netzanschluss angewiesen ist. Der Ausdruck erfolgt im Thermosublimationsverfahren auf Fotopa-

pier der Größe 10 x 15 mit einer Auflösung von 300 dpi.



ca. € 160,-

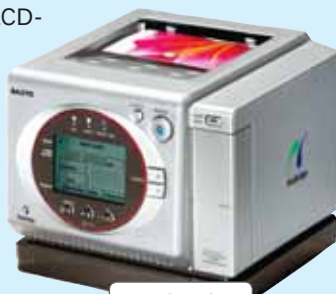
Der SPP-2040 von Samsung dürfte allein durch sein elegantes Äußeres Käufer für sich einnehmen. Doch auch sein technisches Innenleben ist eine nähere Betrachtung wert.

Sanyo DVP-P1 EX

Das Bediendisplay des Modells DVP-P1 EX von Sanyo ist frontseitig angeordnet, während gedruckte Papierbilder auf der Oberseite des Geräts ausgegeben werden.

Über das große 3,1 Zoll LCD-Display wird die Bedienung des Druckers erleichtert, wenn es darum geht, auf Memory-Cards abgelegte Bilder über den integrierten Multiformat-Kartenleser auszudrucken.

Sechs verschiedene Kartenstandards werden dabei unterstützt. Für die Ausgabe auf Fotopapier im Format 10 x 15 benötigt



ca. € 150,-

der Sanyo DVP-P1 EX ungefähr 40 Sekunden je Abzug, was im Vergleich mit der Konkurrenz einen sehr leistungsfähigen Wert darstellt.

Alternativ können auch Passbilder oder Indexprints ausgegeben werden.

Das Gehäuse des Sanyo DVP-P1 EX erlaubt einen raumsparenden Betrieb.

Sony DPP-FP50

Wenngleich sich Sonys Fotodrucker DPP-FP50 für den problemlosen Digicam-Direktdruck eignet, legt man dem Gerät speziell für Prints via PC eine benutzerfreundliche Bildverwaltungssoftware bei.

Mit dem Programm PictureGear Studio lassen sich Bilder bequem nachbearbeiten und anschließend am PC im Postkartenformat 10 x 15 und einer Auflösung von 300 dpi ausdrucken. In diesem Fall unterstützt der Thermosublimationsdrucker DPP-FP50 übrigens den schnellen Schnittstellenstandard

USB2.0. Zusätzlich zu seiner USB-Schnittstelle verfügt der Drucker auch über einen Videoausgang.

Damit lassen sich bei eingelegter Speicherkarte digitale Fotos nicht nur ausdrucken, sondern auch vorab über einen TV-Gerät im Diashow-Modus betrachten.



ca. € 160,-

Über seinen Videoausgang ermöglicht der Sony DPP-FP50 vor dem Ausdruck eine bequeme Kontrolle gespeicherter Digitalfotos auf einem Fernsehgerät.

Fazit

► Die Auswahl in der Klasse der einfach bedienbaren Fotodrucker ist durchaus umfangreich. Einerseits findet man sehr kleine und in der Anschaffung preiswerte Drucker, die sprichwörtlich nach dem Plug-and-Play-Verfahren zu bedienen sind. Auf der anderen Seite werden etwas voluminösere, wenngleich gegenüber Standard-Druckern immer noch kompakt anmutende Geräte angeboten, die mit Features, wie LCD-Vorschaubildschirmen inklusive Neigungsoption, eingebauten Speicherkartenlesern, zusätzlichen Schnittstellen oder wie im Fall des Lexmark P 450 – kompletten CD-Brennern – um die Gunst des Kunden werben.

► Können Tintenstrahldrucker mit etwas geringeren Druckkosten pro Bild punkten, entschädigen Geräte auf Thermosublimationsbasis mit einer an Einfachheit nicht zu überbietenden Handhabung und einer sehr widerstandsfähigen Foto-Oberfläche.

► Über einen Punkt sollte man sich in jedem Fall klar sein: die vorgestellten Geräte beherrschen ausschließlich Fotodruck in den genannten Formaten. Konventioneller Seitendruck im A4-Format ist schon aufgrund der Gehäusegröße der meisten Geräte nicht möglich und auch das bei einem Teil der Modelle angewendete Thermosublimationsverfahren schließt den Druck auf konventionellem Papier aus. Trotzdem oder gerade aufgrund ihres klar definierten Einsatzgebietes dürfte der Kategorie der „Nur-Fotodrucker“ mit Direktdruck-Option in nächster Zeit ein recht guter Erfolg beschieden sein.



Foto: Canon



Modell	Selphy CP-510	PictureMate 500	MP-100	Photosmart 335	Easyshare 300
Hersteller	Canon	Epson	Fujifilm	Hewlett - Packard	Kodak
Info	http://www.canon.de http://www.canon.at	http://www.epson.de http://www.epson.at	http://www.fujifilm.de http://www.fujifilm.at	http://www.hp.com/de http://www.hp.com/at	http://www.kodak.de http://www.kodak.at
Technologie	Thermosublimation	InkJet (6 Farben)	Instax Color Instant Film	InkJet (3 Farben)	Thermosublimation
Bildformate	148 x 100 (opt. 100 x 200)	150 x 100	86 x 54	150 x 100 (opt. 300 x 100)	150 x 100
Auflösung	300 dpi	5.760 x 1.440 dpi (interpol.)	254	4.800 x 1.200 dpi (interpol.)	n. a.
Druckdauer	ca. 58 s. (Std.-Format)	ca. 77 s.	ca. 21 s.	ca. 45 s.	ca. 90 s.
PC/Cam-Link	USB	USB (PC: USB2.0)	IR-Port (Mobiltelefon)	USB	USB
Tinte/Papier	All-In-One-Cartridge	Patrone, Fotopapier	All-In-One-Cartridge	Patrone, Fotopapier	All-In-One-Cartridge
Display	nein	2,4 Zoll Farb-LCD	nein	1,5 Zoll Farb-LCD	nein
Card-Slots	nein	Multi-Cardreader	nein	Multi-Cardreader	nein
Infrarot	nein	nein	ja	nein	nein
Bluetooth	nein	optional	nein	optional	nein
Akku	optional	optional	2 x CR2-Lithiumakkus	optional	nein
Maße	178 x 131 x 632 mm	256 x 154 x 167 mm	127 x 98 x 30 mm	220 x 116 x 116 mm	334 x 188 x 83 (Betrieb)
Gewicht	0,94 kg	2,80 kg	0,21 kg	1,17 kg	1,11 kg
Straßenpreis	ca. € 110,-	ca. € 230,-	ca. € 140,-	ca. € 110,-	ca. € 100,-



Modell	P 450	P-11	SPP-2040	DVP-P1 EX	DPP-FP50
Hersteller	Lexmark	Olympus	Samsung	Sanyo	Sony
Info	http://www.lexmark.de http://www.lexmark.at	http://www.olympus.de http://www.olympus.at	http://www.samsung.de http://www.samsung.at	http://www.sanyo.de	http://www.sony.de http://www.sony.at
Technologie	InkJet (3 Farben)	Thermosublimation	Thermosublimation	Thermosublimation	Thermosublimation
Bildformate	150 x 100	148 x 100	150 x 100	150 x 100	150 x 100
Auflösung	4.800 x 1.200 dpi (interpol.)	310 dpi	300 dpi	310 dpi	300 dpi
Druckdauer	ca. 38 s.	ca. 33 s.	ca. 60 s.	ca. 40 s.	ca. 67 s.
PC/Cam-Link	USB	USB	USB (PC: USB2.0)	USB	USB (PC: USB2.0)
Tinte/Papier	Patrone, Fotopapier	All-In-One-Cartridge	All-In-One-Cartridge	All-In-One-Cartridge	All-In-One-Cartridge
Display	2,4 Zoll Farb-LCD	nein	2,0 Zoll Farb-LCD	3,1 Zoll LCD	LCD (keine Größenangabe)
Card-Slots	Multi-Cardreader	nein	Multi-Cardreader	Multi-Cardreader	Multi-Cardreader
Infrarot	nein	nein	nein	nein	nein
Bluetooth	optional	nein	optional	nein	nein
Akku	nein	nein	nein	nein	nein
Maße	276 x 235 x 153 mm	184 x 157 x 180 mm	180 x 136 x 66 mm	189 x 192 x 162 mm	182 x 67 x 210 mm
Gewicht	2,95 kg (CD-Brenner inkl.)	2,20 kg	1,10 kg	2,20 kg	1,20 kg
Straßenpreis	ca. € 180,-	ca. € 130,-	ca. € 160,-	ca. € 150,-	ca. € 160,-





Tipps für jede Gelegenheit

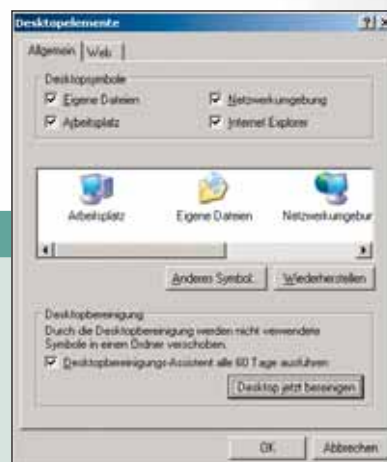
Nichts ist perfekt, und schon gar nicht die Software, mit der wir es tagtäglich zu tun haben. Auch wenn die Betriebssysteme und Anwendungsprogramme mit den Jahren gereift sind, kann der eine oder andere Kniff für deutlich mehr Komfort oder Leistung sorgen. Dazu kommt so manche Funktion, die aus welchen Gründen auch immer gut versteckt war. Einmal gefunden, will man ohne sie gar nicht mehr auskommen.

Hier finden Sie über 500 der besten Tipps aus Ausgaben der letzten Jahre, einige davon hier im Heft, alle übrigen sind auf der  Heft-DVD (siehe Seite 42) in einer neu-

en HTML-Oberfläche zusammengefasst. Jetzt können Sie so komfortabel wie noch nie in der Tipps-Datenbank stöbern oder auch gezielt nach bestimmten Tricks suchen.

! Desktop genau jetzt aufräumen

Windows XP startet nach 60 Tagen erstmals die automatische Desktop-Bereinigung. Diese verschiebt wenig oder überhaupt nicht benutzte Symbole vom Desktop in einen eigenen Ordner und sorgt für bessere Übersicht. Wollen Sie diese Funktion aber manuell starten, klicken Sie mit der rechten Maustaste auf eine freie Stelle des Desktops und wählen Sie *Eigenschaften* aus. Klicken Sie anschließend im Register Desktop auf *Desktop anpassen*. Mit der Schaltfläche *Desktop jetzt bereinigen* startet der Assistent und Sie können alle überflüssigen Symbole für das Entfernen vom Desktop markieren.



! Der Browser als FTP-Client

Sollten Sie eine Datei von einem FTP-Server herunterladen wollen, ist dafür kein eigenes FTP-Programm erforderlich. Der Internet Explorer genügt auch. Geben Sie in die Adresszeile einfach „ftp://[Servername]“ ein. Ist der Server mit einem Kennwort geschützt, erscheint ein Formular, in das der Benutzername und das Passwort eingetragen werden. Alternativ können Sie das Kennwort auch sofort nach dem Schema „ftp://[Benutzername]:[Passwort]@[Servername]“ eingeben.

Hinweis: Auch andere Webbrowser können mit FTP-Servern kommunizieren, vorausgesetzt diese Funktion ist aktiviert. Im Internet Explorer 5.5 beispielsweise finden Sie diese Einstellung unter *Extras > Internetoptionen > Erweitert*. Stellen Sie sicher, dass die Option *Ordneransicht für FTP-Sites aktivieren*



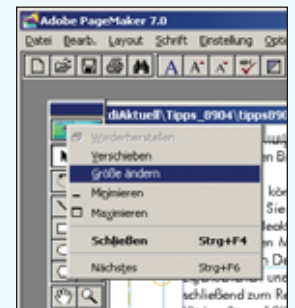
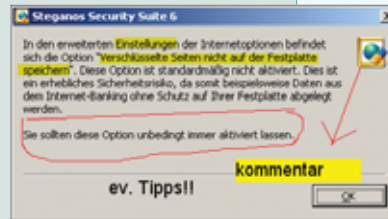
Der Internet Explorer lässt sich auch als FTP-Client verwenden

sicht für FTP-Sites aktivieren mit einem Häkchen versehen ist. Im IE 6 ist die Funktion ohnehin integriert und aktiv.

Während der Download vom FTP-Server mit dem Internet Explorer klaglos funktioniert, müssen Sie Einschränkungen beim Verschieben in Kauf nehmen. Dies ist nur über den Umweg der eigenen Festplatte als Zwischenspeicher möglich.

! Zeichnen, Kommentieren und Anmerken in TIF-Bildern

Wenn Sie Ihre Bilddateien mit keinem anderen Programm verknüpft haben, öffnet sie ein Doppelklick in Windows XP mit einem eigenen Betrachter, der „Windows Bild- und Faxanzeige“. Bei einer TIF-Datei ergeben sich dabei einige Möglichkeiten mehr, als bei anderen Bildformaten. Dort lassen sich nämlich Anmerkungen und Kommentare anbringen, und ein Linienwerkzeug sowie ein transparenter Textmarker erzeugen Markierungen nach Wahl. Die eigenen Einträge sind nur im Windows-Betrachter sichtbar und können dort auch wieder entfernt werden.



Das Systemmenü bequem via Tastatur aufklappen

! Multiple Dateisuche

Sie benötigen mehrere Dateien und wollen diese mit der Windows-Suchfunktion ermitteln. Dabei können Sie Zeit sparen. Denn es ist nicht nötig, für jede Datei eine einzelne Suchanfrage zu stellen.

Markieren Sie im Explorer jenes Verzeichnis, das gescannt werden soll. Rufen Sie die Suchmaske mit der Taste F3 oder über die Schaltfläche *Suchen* auf. Geben Sie anschließend die Dateinamen ein und verwenden Sie als Trennzeichen „;“ (Semikolon).

! Shortcut zum Systemmenü

Das Systemmenü wird durch einen Klick auf die rechte, obere Ecke eines Programmfensters geöffnet und enthält Befehle zum Verändern der Fenstergröße, Verschieben, Minimieren und Maximieren sowie zum Schließen des Fensters. Flinke Finger öffnen das Menü über die Tastatur, nämlich mit der Tastenkombination Alt + - (Minus).

! Notnagel für Kapitalabstürze

Die Systemwiederherstellung ist aktiviert, trotzdem ist nur ein einziger Wiederherstellungspunkt vorhanden. Die Ursache dafür liegt in der Speicherplatzverwaltung von Windows XP. Sinkt der freie Speicher einer Partition auf unter 80 MB, löscht Windows automatisch die älteren Systemprüfpunkte dieser Partition, bis wieder mehr als 200 MB frei sind. Als einziges Gegenmittel bleibt dem Anwender zu versuchen, die Partitionen nicht bis zum Rand zu füllen

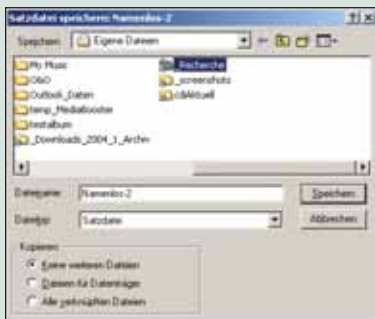
und ausreichend Speicherplatz frei zu halten. Vor allem bei den Systempartitionen können temporäre Dateien die freien Kapazitäten in Windeseile schlucken. Eine Reserve von mehreren hundert Megabyte ist daher ganz und gar kein Luxus.

Wenn nichts mehr geht, lässt sich die Systemwiederherstellung auch über die Eingabeaufforderung aufrufen. Drücken Sie beim Systemstart von Windows XP die Taste F8 und rufen Sie die Option *Abgesicherter Modus mit Eingabeaufforderung* auf.



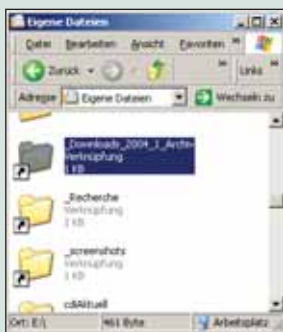
! Direkt zum Speicherordner

Beim Speichern oder Öffnen von Dateien aus Anwendungen benötigt man oft mehrere Mausklicks, um endlich im gewünschten Verzeichnis zu landen. Um sich aber nicht ständig durch die Verzeichnisstruktur zu den immer gleichen Ordnern navigieren zu müssen, sollten Sie mit Verknüpfungen arbeiten.



Direkter Zugriff auf die wichtigsten Verzeichnisse von den „Eigenen Dateien“ aus

Starten Sie zwei Explorer-Fenster, öffnen Sie in einem die „Eigenen Dateien“. Dieses Verzeichnis schlagen viele Anwendungen beim Speichern und Öffnen vor. Erstellen Sie deshalb Verknüpfungen Ihrer bevorzugten Ablageordner direkt in diesem Verzeichnis. Dann können Sie mit einem einzigen Doppelklick von den „Eigenen Dateien“ in dieses Verzeichnis springen.

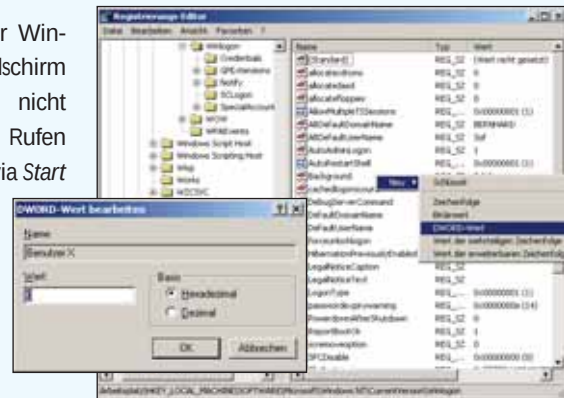


Zum Erstellen der Verknüpfung halten Sie STRG- und SHIFT-Taste gedrückt und ziehen dann das Ordnersymbol bei gedrückter Maustaste von einem Explorer-Fenster in die „Eigenen Dateien“. Dort lassen Sie die Maustaste los. Der Vorgang kann auch innerhalb eines einzigen Explorer-Fensters durchgeführt werden, ist aber dann etwas weniger übersichtlich.

! Unsichtbare Benutzerkonten

Soll ein Benutzerkonto unter Windows XP vom Anmeldebildschirm entfernt werden, muss es nicht gleich ganz gelöscht werden. Rufen Sie den Registrierungseditor via *Start > Ausführen > Regedit* auf und navigieren Sie zum Schlüssel `HKEY_LOCAL_MACHINE\SOFTWARE\Microsoft\Windows NT\CurrentVersion\Winlogon\SpecialAccounts\UserList`. Legen Sie dort einen neuen DWORD-Eintrag an und geben Sie als Name exakt die Bezeichnung des betreffenden Benutzerkontos ein.

Wird der Wert auf „0“ belassen, wird das Konto künftig bei der Anmeldung nicht mehr angezeigt. Wollen Sie sich trotzdem mit diesem Benutzernamen anmelden, drücken Sie im Anmeldebildschirm zweimal die Tastenkombination *Strg + Alt + Entf* und geben Sie den Benutzernamen



Ein Registry-Eintrag macht Benutzer unsichtbar oder blendet sie wieder ein

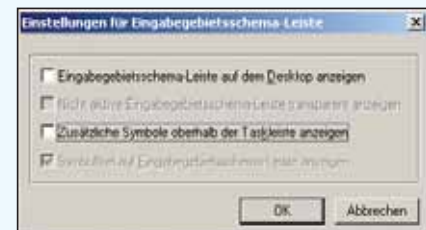
manuell ein. Soll der Eintrag wieder angezeigt werden, setzen Sie den Wert in der Registry einfach auf „1“.

Auf diese Art und Weise lässt sich auch das Administratoren-Konto bei der XP-Anmeldung anzeigen, das sonst ja unsichtbar ist. Legen Sie analog einen Eintrag mit dem Namen „Administrator“ an und setzen Sie den Wert auf „1“

! Kein Bedarf für fremde Sprachen

Unter der unmöglichen Bezeichnung „Eingabegebietsschema“ ermöglicht es Windows die Tastatur zwischen verschiedenen Ländern und Sprachen rasch umzuschalten. Das hat Vorteile, wenn fremdsprachige Buchstaben verwendet werden, um etwa Eigennamen korrekt zu schreiben. Manchmal stört jedoch das Symbol in der Taskleiste, nur allzuleicht klickt man irrtümlich darauf und die Tastatur spielt verrückt. Also weg mit dem Icon - blenden Sie es aus!

Klicken Sie unter Windows XP auf *Start > Einstellungen > Systemsteuerung > Regions- und Sprachoptionen*. Welche Sprachschemas installiert sind, sehen



Hilfe gegen das störende Symbol in der Taskleiste - es lässt sich ausblenden.

Sie im ersten Register. Die Einstellung finden Sie jedoch unter *Sprachen > Details > Eingabegebietsschema-Leiste*. Deaktivieren Sie das Anzeigen der Symbole in der Taskleiste und bestätigen Sie die offenen Fenster.

! Registry-Kommentare

Wer sich in der Registry von Windows zu schaffen macht, verliert schnell den Überblick. Etwas erleichtert wird das Chaos durch die Möglichkeit, Kommentare anzubringen. Erstellen Sie im ge-

wünschten Schlüssel einen Eintrag über *Bearbeiten > Neu > Zeichenfolge* und benennen Sie diesen mit „REM“. Hier können Sie Angaben zu Änderungen ohne Schaden eintragen.

! Das Scrollrad beim Surfen nutzen

Das Lesen von Internet-Seiten ist teilweise immer noch eine Qual. Obwohl Mausdesigner und Browser-Technik ständig Fortschritte verzeichnen, kann das Netz vor allem bei längeren Textinformationen dem Buch immer noch nicht das Wasser reichen, auch wenn die praktischen Hyperlinks dort fehlen.

Der Anwender sollte zumindest alle Möglichkeiten seines Browsers ausschöpfen, um das Maximum an Komfort zu erreichen. Im Internet Explorer ist eine praktische Funktion versteckt, die sofort



Lassen Sie sich nicht ablenken! Die „Zurück“-Schaltfläche können Sie sich schenken, wenn Ihre Maus mit einem Scrollrad bestückt ist.

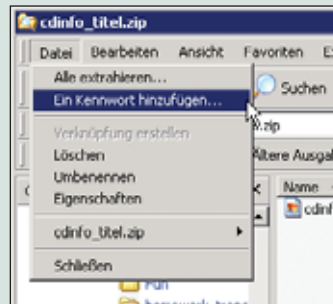
eine Seite vor- oder zurückspringt, ohne erst die Vor- oder Zurück-Schaltflächen ansteuern zu müssen.

Voraussetzung dafür ist ein Scrollrad auf der Maus. Halten Sie die Tasten **Strg + Umschalt** gedrückt und bewegen Sie das Scrollrad einen Klick zurück. Sofort springt der Browser auf die zuvor aufgerufene Seite. Analog dazu können Sie wieder nach vor springen, drehen Sie das Rad in die Gegenrichtung, während Sie **Strg- und Umschalt-Taste** gedrückt halten.

! Windows-Kennwort für ZIP-Ordner

Wenn Sie die in Windows XP eingebaute ZIP-Dekompression verwenden, können Sie auch eine Passwort-Funktion nutzen. Diese ist unergründlicherweise nicht im Kontextmenü platziert, was nahe liegend wäre, sondern im Menü **Datei**.

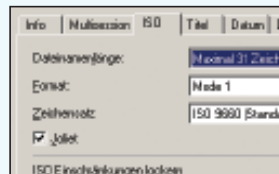
Markieren Sie das ZIP-Archiv im linken Teil des Explorersfensters. Klicken Sie auf **Datei > Ein Kennwort hinzufügen** und geben Sie Ihr Kennwort ein. Die enthaltenen Dateien können jetzt nur mehr mit diesem Passwort geöffnet werden. Allerdings bleiben Anzahl und Dateinamen selbst für jeden sichtbar. Sollten Sie auch diese vor neugierigen Blicken verbergen wollen, dann erstellen Sie daraus ein ZIP-Archiv und kopieren diese Datei in die mit Passwort versehene ZIP-Datei. Somit bleibt der Inhalt verborgen, da ein Öffnen der Datei nur mit dem Kennwort möglich ist.



! Wo sind die langen Dateinamen geblieben?

Vor allem auf etwas älteren Systemen kann es passieren, dass beim Brennen die langen Dateinamen verloren gehen. Das ist lästig, kann aber leicht verhindert werden. Kontrollieren Sie im Brennprogramm, ob die CD im ISO 9660-Format gebrannt wird. Dieser Standard ist zwar äußerst flexibel und die CD kann auf praktisch allen Computern gelesen werden, doch die langen Dateinamen werden einfach abgeschnitten.

Brennen Sie stattdessen die CD im Joliet-Standard. Joliet-CDs laufen zwar nur auf Windows 95 bzw. neueren Ver-



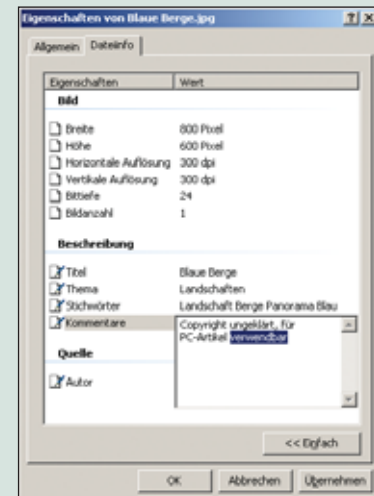
Sollten Sie auf den gebrannten CD-Rs die langen Dateinamen vermissen, stellen Sie auf den Standard Joliet um.

sionen sowie auf Macs, vielfach reicht dieser Anwendungsbereich allerdings völlig aus.

Auf diese Weise können Sie schnell mehrere Seiten auf einmal überblättern, ohne die Symbolleiste ins Visier nehmen zu müssen. Da die Grafiken im Cache in der Regel gespeichert werden, lädt die Seite auch besonders schnell.

! Dateieigenschaften

Unter Windows XP lassen sich zu einigen Dateitypen weiterführende Informationen speichern. Bilddateien (JPG, TIFF etc.), Musik- oder Office-Dateien können mit Stichwörtern, Kommentaren, Autoren-Namen oder auch Zuordnungen zu Themen versehen werden. Die Bearbeitung dieser Informationen erfolgt direkt in den Eigenschaften der Dateien.



Verpassen Sie Ihren Dateien Zusatzinfos im Explorer

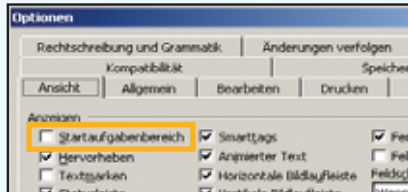
Klicken Sie mit der rechten Maustaste auf die Datei und wählen Sie **Eigenschaften** aus. Wechseln Sie zum Register **Dateiinfo**. Die wichtigsten Eingaben können Sie hier vornehmen. Wollen Sie alle Informationen anzeigen, betätigen Sie die Schaltfläche **Erweitert >>**. Selbst wenn hier auf den ersten Blick keine Eingaben möglich sind, können Sie auch in diesem Fenster Änderungen vornehmen, vorausgesetzt die Information ist dafür gedacht. Klicken Sie einfach rechts neben dem Feldtitel wie z.B. **Autor** oder **Stichwort**. Ein Eingabefeld erscheint und Sie können vorhandene Einträge ändern oder einen neuen anlegen.

Achtung: Die Informationen gehen bei der Übertragung der Datei auf einen anderen PC verloren!

! Störender Aufgabenbereich...

...beim Office XP-Start

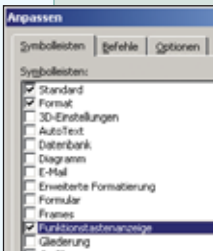
Sollte bei jedem Start von Office XP-Anwendungen immer wieder die Aufgabenleiste am Fensterrand erscheinen, ohne dass Sie das wollen, öffnen Sie die *Optionen* im Menü *Extras*, rufen Sie den Reiter *Ansicht* auf und entfernen Sie das Häkchen vor *Startaufgabenbereich*.



! Funktionstasten...

...als Symbolleisten einblenden

Der Wille alleine reicht nicht aus. Denn natürlich kann man sich nicht alle Tastaturkürzel einer Anwendung sofort merken, selbst wenn diese die Arbeit deutlich beschleunigen würden. Word 2003 hat eine kleine Hilfe eingebaut, die zumindest die Verwendung der Funktionstasten F1 bis F12 erleichtert.



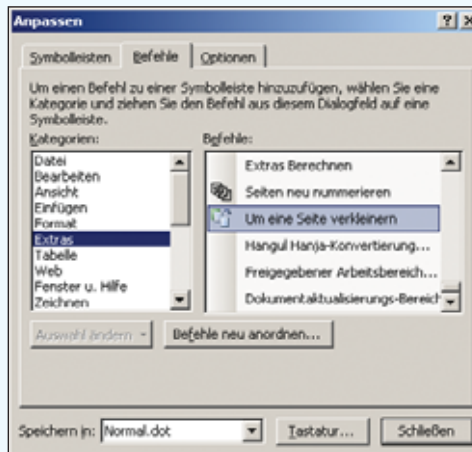
Klicken Sie auf *Extras* > *Anpassen* und setzen Sie im Register *Symbolleisten* ein Häkchen vor den Eintrag *Funktionstastenanzeige*. Am unteren Bildschirmrand

werden jetzt alle Funktionstasten und deren Belegung von links nach rechts eingeblendet und bleiben damit immer in Sichtweite.

Wenn Sie jetzt eine Belegung in Verbindung mit einer Steuerungstaste sehen wollen, genügt das Drücken dieser Taste, also z.B. Shift, Strg oder Alt, aber auch Kombinationen davon wie etwa Alt + Shift, Strg + Shift oder Strg + Alt.

Beachten Sie auch die deaktivierten Tasten, wie z.B. F8! Diese Tasten bzw. Tastenkombinationen sind in den Standardeinstellungen noch frei und können mit anderen, häufig verwendeten Funktionen individuell belegt werden.

! Den letzten Seitenumbruch umgehen



Überstehende Absätze auf der letzten Seite werden mit dieser Funktion automatisch komprimiert

neue Seite benötigen. Nutzen Sie die integrierte Funktion *Um eine Seite verkleinern*, und das Programm kappt die letzte Seite und passt den Text auf die restlichen ein.

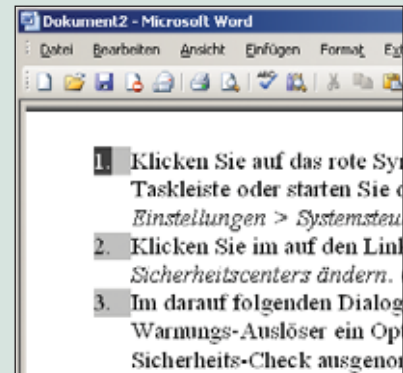
Klicken Sie dazu im Menü *Extras* auf *Anpassen* und wählen Sie im Reiter *Befehle* die Kategorie *Extras* aus. Suchen Sie im linken Feld den Eintrag *Um eine Seite verkleinern* und ziehen Sie ihn auf die Symbolleiste.

Schließen Sie das Fenster *Anpassen* und öffnen Sie die betroffene Datei. Mit einem Klick auf die neue Schaltfläche in der Symbolleiste umgehen Sie die angebrochene Seite und der Text wird ein wenig verkleinert.

! Ein klares Nein zur automatischen Aufzählung

Sobald der Word-User eine Zeile mit einer Ordnungszahl oder mit einem Bindestrich beginnt, startet nach Betätigen der Enter-Taste sofort die automatische Aufzählung. Wer diese Funktion aus dem einen oder anderen Grund nicht verwenden will, kann sie sofort wieder abschalten.

Sobald die Aufzählungs-Automatik gestartet wird und die Zeilen ein wenig nach rechts gesetzt werden, drücken Sie Strg + Z und die Auto-Korrektur-Funktion wird wieder rückgängig gemacht. Sie können aber auch einen weichen Zeilenumbruch verwenden, indem Sie bei der Zeilenschaltung die Shift-Taste gedrückt halten und erst dann die Eingabetaste betätigen.



Wenn die eigenmächtige Nummerierung oder andere AutoFormat-Aktionen stören, können diese mit Strg + Z sofort wieder rückgängig gemacht werden.

! Verschwiegen: Kurzbefehl zum Lesemodus

Word hat mit der Version 2003 den Lesemodus eingeführt. Wer in verwendet, würde sich über eine Tastenkombination freuen, mit der er sofort in diesen Modus wechseln kann. In der Word-Hilfe ist das Tastaturkürzel Alt + R vermerkt - dieses funktioniert jedoch nicht. Versucht man es mit der guten alten Methode der ma-

nuellen Zuweisung über das Menü *Extras* > *Anpassen*, ist wiederum der Lesemodus-Eintrag nicht aufzufinden.

Wer also danach sucht, wird enttäuscht. Tatsächlich schaltet jedoch die Tastenkombination Alt + S zwischen dem aktiven und dem Lesemodus hin und her.



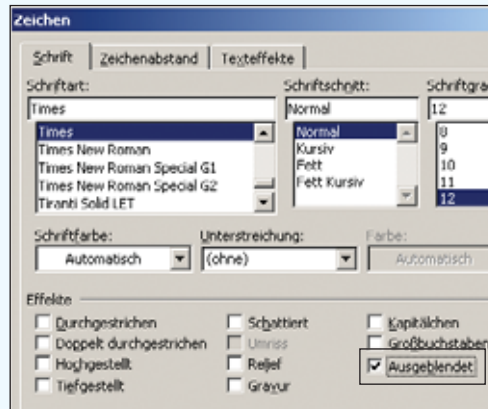
! Texte vor dem Drucker verheimlichen

Angenommen, Sie drucken ein Word-Dokument, bestimmte Textpassagen sollen aber weggelassen werden. Natürlich können Sie die Zeichen löschen. Wollen Sie das Originaldokument allerdings beibehalten, müssen Sie die Aktion entweder rückgängig machen oder ein neues Dokument abspeichern. Diese Umstände können Sie sich ersparen.

Word unterstützt den User mit der Funktion *Ausblenden* bei

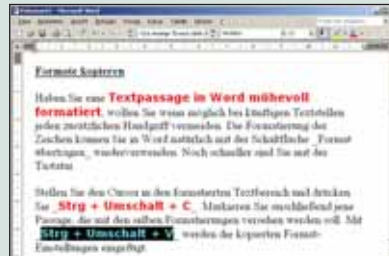
Wenn einzelne Zeichen oder Textpassagen nicht an den Drucker geleitet werden sollen, können diese einfach ausgeblendet werden. In der Word-Datei selbst bleiben sie erhalten. Ob sie sichtbar bleiben oder nicht, hängt von den Einstellungen in den Optionen ab.

Fällen wie diesen. Markieren Sie erst die gewünschte Textpassage und klicken Sie auf *Format > Zeichen*. Aktivieren Sie im Register *Schrift* die Option *Ausgeblendet* - der Text wird mit Punkten unterlegt und vom Drucker ignoriert.



! Ausfüllen per Knopfdruck

Haben Sie eine Textpassage in Word mühevoll formatiert, wollen Sie wenn möglich bei künftigen Textstellen jeden zusätzlichen Handgriff vermeiden. Die Formatierung der Zeichen können Sie in Word natürlich mit der Schaltfläche *Format übertragen* wiederverwenden. Noch schneller sind Sie mit der Tastatur.



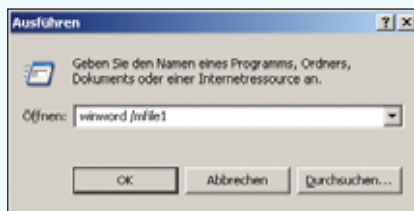
Stellen Sie den Cursor in den formatierten Textbereich und drücken Sie *Strg + Umschalt + C*. Markieren Sie anschließend jene Passage, die mit den selben Formatierungen versehen werden soll. Mit *Strg + Umschalt + V* werden die kopierten Format-Einstellungen eingefügt.

! Direkt-Start zum Dokument aus der letzten Sitzung

Nicht selten beginnt die Arbeit in Word genau da, wo sie zuletzt aufgehört hat. Wäre es da nicht praktisch, wenn automatisch das zuletzt bearbeitete Dokument beim Start von Word geladen

würde? Kein Problem, denn Word lässt sich auch über die Befehlszeile öffnen, ergänzt durch einen Parameter startet es das Dokument aus der letzten Sitzung sofort.

Öffnen Sie die Konsole *Ausführen* über das Startmenü oder einfach durch gleichzeitiges Drücken der Windows- und der R-Taste und geben Sie in das Feld *Öffnen* den Befehl „winword /mfile1“ ein. Diese Vorgangsweise funktioniert bei erneuter Durchführung noch schneller, denn dann ergänzt Windows den gesamten Befehl schon nach Eingabe der ersten Buchstaben.



Dieser Befehl öffnet umgehend das zuletzt bearbeitete Word-Dokument direkt aus dem Ausführen-Fenster.

! Ausfüllen per Knopfdruck

Excel verfügt über eine Funktion, mit der Sie den Inhalt einer Zelle blitzschnell mit dem Inhalt der vorigen ausfüllen können. Dazu muss die Zelle markiert sein. Soll der Inhalt des oben angrenzenden Feldes eingefügt werden, klicken Sie entweder auf *Bearbeiten > Ausfüllen > Unten* oder noch einfacher: Drücken Sie die Tastenkombination *Strg + U*.

Ist der gewünschte Inhalt jedoch in einer Zelle weiter links zu finden, wählen Sie den Eintrag *Rechts* aus dem Menü *Bearbeiten > Ausfüllen* oder drücken Sie *Strg + R* - sofort werden alle Zeichen in die aktuelle Zelle kopiert.

! Zellen einrahmen

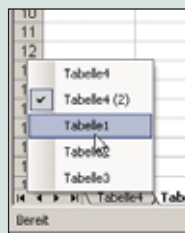
Das Einrahmen von Zellbereichen zählt zu einem der häufigsten Formatierungs-Handgriffe in Excel. Die Schaltfläche in der Symbolleiste eignet sich dafür nur bedingt, denn sie zeigt die zuletzt ausgewählte Rahmenform an. Häufig muss man daher erst das Symbol aufklappen, und das kostet Zeit.

Der allerschnellste Weg führt zweifellos über die Tastenkombination. Markieren Sie den gewünschten Zellbereich und drücken Sie *Strg + Shift + **. Verwenden Sie das Minus-Zeichen im Textblock der Tastatur, nicht jenes des Nummernblocks.



! Überblick im Blätterwald

Bei umfangreichen Excel-Dateien kann sich die Anzahl der einzelnen Arbeitsblätter derart ausweiten, dass sich einzelne davon nur mehr mit Mühe aufrufen lassen. Eine kleine Funktion kann jedoch allzu intensives Scrollen über die Navigationstasten verhindern helfen.



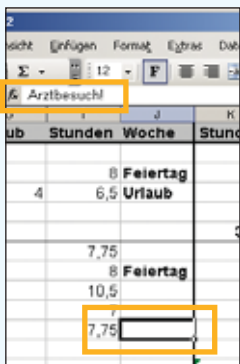
Klicken Sie mit der rechten Maustaste auf einen der kleinen Pfeile, mit dem sich die Register der Arbeitsblätter hin und herschieben lassen. Daraufhin öffnet sich eine Liste mit den vorhandenen Blättern, und Sie können das gewünschte direkt auswählen.

! Unsichtbare Zusatzinfos

Manchmal sollen Informationen in eine Excel-Kalkulation gepackt werden, die aber in der Tabelle selbst nicht aufscheinen. Markieren Sie in diesem Fall die betreffenden Zellen, klicken Sie auf das Menü **Format > Zellen** und wählen Sie im Reiter **Zahlen** die Kategorie **Benutzerdefiniert** an. Geben

Sie im Feld **Typ** drei Semikolons (;;;) ein und klicken Sie auf **OK**. Alles, was Sie jetzt in diese Zellen eintippen, erscheint nur in der Eingabezeile oberhalb der Tabelle. Die Zellen selbst bleiben leer.

Versteckte Zellen-Einträge in Excel



! Zahlenreihen mit Lücken

Excel ermöglicht auch Reihen, in denen beispielsweise nur jeder zweite oder dritte Wert angezeigt wird. Wollen Sie etwa jeden zweiten Wochentag einfügen, geben Sie in die oberste Zelle **Mo** und die darunterliegende **Mi** ein. Markieren Sie beide Zellen, fassen Sie den Block mit dem Cursor an der rechten unteren Ecke an und ziehen Sie ihn nach unten. Das gleiche Verfahren funktioniert natürlich auch mit Zahlen und Datumsangaben.

! Diagramme als Bilddateien

Sie haben ein Diagramm in Excel erstellt und wollen dieses als Bilddatei separat speichern. Zwei Wege führen zu diesem Ziel, wobei es von der späteren Verwendung abhängt, welcher der geeignete ist.

1. Wollen Sie das Diagramm nur im Internet veröffentlichen oder auf dem Bildschirm betrachten, genügt die Funktion **Als Webseite speichern** in Excel. Markieren Sie das Diagramm und rufen Sie diese Funktion auf. Klicken Sie auf **Auswahl: Diagramm**, wählen Sie Speicherort und Name und bestätigen Sie mit **Speichern**.

Öffnen Sie die HTM-Datei, wird ausschließlich die Grafik angezeigt. Neben dieser Datei wird im Speicherordner auch ein Verzeichnis gleichen Namens mit dem Zusatz „Dateien“ erzeugt. Dort finden Sie eine GIF-Datei, die Sie beliebig weiterverwenden können.

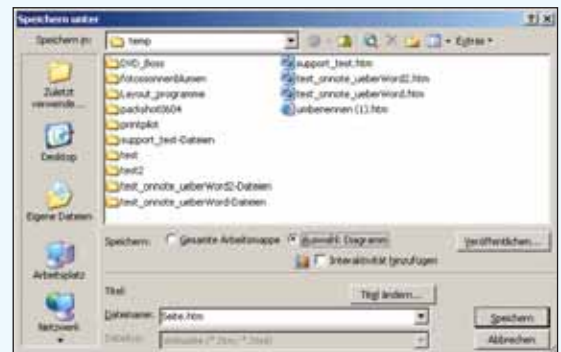
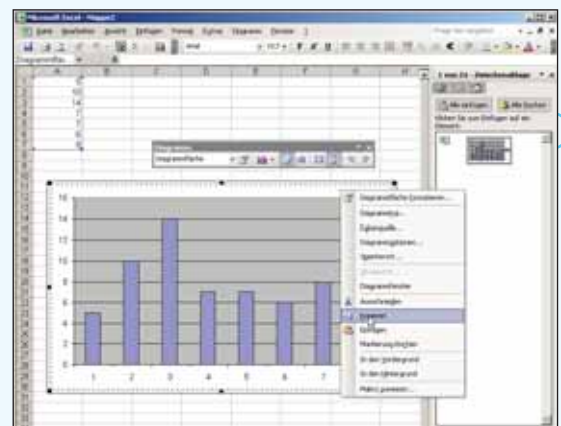


Diagramme werden aus Tabellen entweder über das Menü „Als Webseite speichern“ extrahiert,...



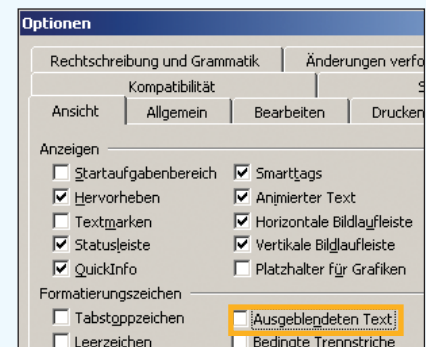
... oder über „Kopieren“ und „Einfügen“ mit einem Bildbearbeitungsprogramm

2. Soll die Bilddatei hingegen in Druck gehen und beispielsweise in einer Broschüre verwendet werden, muss die Bildqualität möglichst hoch sein. Das Kompressionsformat GIF ist hier nicht geeignet. Vergrößern Sie in diesem Fall die Grafik so weit wie möglich und klicken Sie mit der rechten Maustaste auf deren Rand. Wählen Sie **Kopieren** aus.

Öffnen Sie ein Bildbearbeitungsprogramm - auch das in Windows enthaltene MS Paint eignet sich dafür. Erstellen Sie ein neues Bild über **Datei > Neu** und wählen Sie **Bearbeiten > Einfügen**. Speichern Sie das Bild in einem möglichst verlustfreien Format ab (BMP, TIF oder eventuell eine hochqualitative JPEG-Kompression).

! Texte gänzlich ausblenden

Ausgeblendete Zeichen lassen sich auch aus der Dokumenten-Ansicht entfernen, ohne diese gleich löschen zu müssen. Klicken Sie auf **Extras > Optionen** und wechseln Sie zum Register **Ansicht**. Entfernen Sie das Häkchen vor **Ausgeblendeten Text** und bestätigen Sie mit **OK**. Wollen Sie die Texte wieder auf den Bildschirm zurückholen, aktivieren Sie die Funktion wieder.

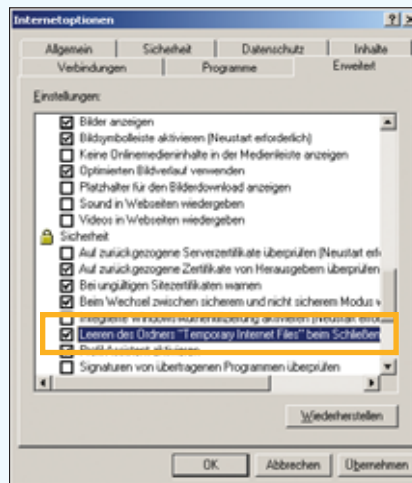


! Temporäre Internet-Dateien automatisch löschen

Bei Platzmangel aus Gründen der Privatsphäre kann die Cache-Funktion des Internet Explorers hinderlich sein. Sie können den Browser allerdings so einstellen, dass er die temporären Dateien nach der Sitzung automatisch löscht.

Öffnen Sie im Internet Explorer 6 die Internetoptionen über das Menü *Extras* und wechseln Sie zum Register *Erweitert*. Scrollen Sie zur Kategorie *Sicherheit* und setzen Sie ein Häkchen vor den Eintrag *Leeren des Ordners „Temporary Internet Files“ beim Schließen des Browsers*.

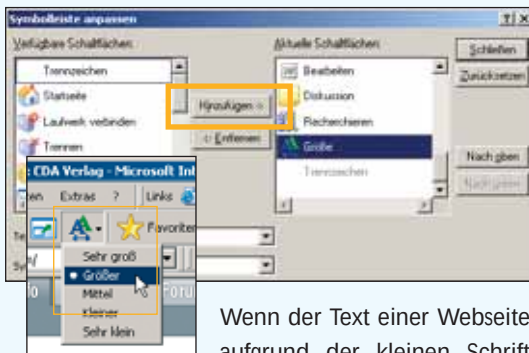
Allerdings sollten Sie besonders bei langsamen Internetanschlüssen via Modem und Telefonleitung vorsichtig sein. Die temporären Dateien werden zur Verringerung der Ladezeiten und des Internet-Traffics gespeichert. Bleiben etwa Bilddateien einer Website immer gleich, müssen sie bei einem neuerlichen Aufruf



Auf Wunsch wird der Internet Cache sofort wieder gelöscht

nicht mehr aus dem Netz geladen werden, der Browser nimmt sie von der Festplatte aus dem Cache. Die Ladezeiten erhöhen sich andernfalls vor allem bei langsamen Zugängen merklich.

! Größer und kleiner



Wenn der Text einer Webseite aufgrund der kleinen Schrift wieder einmal unleserlich ist, lässt sich das ändern. Entweder Sie drehen am

Mausrad bei gleichzeitig gedrückter Strg-Taste, oder Sie legen sich eine Schaltfläche in die Symbolleiste. Zu diesem Zweck klicken Sie auf *Ansicht > Symbolleiste > Anpassen*, wählen im linken Feld das Symbol *Größe* aus und klicken auf *Hinzufügen*. Sie können auch die Position des Icons mit *Nach oben* oder *Nach unten* verändern.

Ein Klick auf die Schaltfläche zeigt auf sauber programmierten Webseiten fünf verschiedene Textgrößen an.

! Google als Rechner

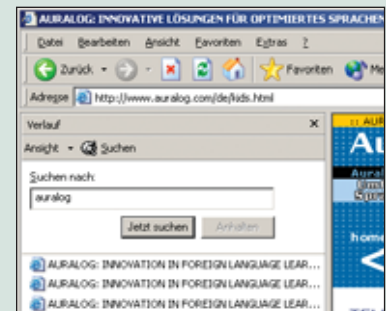
Google findet nicht nur Informationen, sondern kann auch den Taschenrechner ersetzen. Geben Sie Ihre Rechnung einfach in die Suchmaske ein und Google präsentiert das Ergebnis. Auch komplizierte Rechenoperationen mit sinus, cosinus oder Konstanten wie pi bereiten der Suchmaschine Nummer eins kein Problem. Grundsätzlich versteht der Rechner nur Englisch, einfache Punkt- und Strichrechnungen können allerdings nach dem

international gültigen Schema 1+1 oder 3*2 eingegeben werden. Die Punktrechnung erhält übrigens mathematisch korrekt den Vorrang vor der Strichrechnung.

Darüber hinaus unterstützt Google auch bei Berechnungen im binären Zahlensystem oder im Hexadezimalsystem. Selbst die Umrechnung von Maßeinheiten ist über die Suchmaske möglich. Versuchen Sie zum Beispiel Fol-

! Suche im Internet-Tagebuch

Auf einer der zahlreichen Webseiten der letzten Tage war eine Information zu lesen, die genau jetzt zur Hand sein sollte. Vorausgesetzt Sie können sich an den Namen der Website erinnern, können Sie die Listen im Verlauf des Internet Explorers durchgehen. Das dauert.



Besser Sie nutzen die Suchfunktion. Öffnen Sie die Verlaufs-Leiste und klicken Sie auf *Suchen*. Geben Sie einen Begriff aus dem Seitentitel oder aus der URL-Adresse ein und starten Sie die Aktion mit einem Klick auf *Jetzt suchen*.

! Symbole ohne Text

Auch die Texte der Schaltflächen des Internet Explorers vergeuden Platz in der Symbolleiste. Da Sie diese ohnehin seit den blutigen Surf-Anfängen in- und auswendig kennen, sind sie ja überflüssig. Schalten Sie die Bezeichnungen daher ab. Öffnen Sie wieder das Menü *Anpassen* über *Ansicht > Symbolleiste* und ändern Sie die Textoptionen auf den Eintrag *Keine Symboltitel* ab.

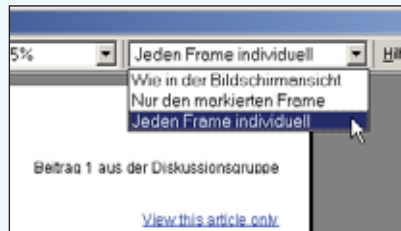
! Webseiten, die das Papier scheuen

Keine Rede mehr vom papierlosen Büro. Im Gegenteil. Das Internet und auch Reader-Software wie etwa Acrobat kann die Konkurrenz in Druckform nur bedingt ersetzen. Relevante Informationen und weniger wichtige wandern immer noch zum Drucker und der Papierverbrauch wächst.

Viele Internet-Seiten sind allerdings immer noch nicht für den Ausdruck geeignet. Abgeschnittene Textspalten oder seitenlange Ausdrücke der Navigationsleisten sind nur Beispiele für die frustrierenden Ergebnisse, die beim Klick auf die Druckfunktion des Browsers entstehen können.

Zur Vermeidung unliebsamer Überraschungen sollten Sie die Druckvorschau des Browsers verwenden. Im Internet Explorer finden Sie diese direkt im Menü *Datei*.

Kontrollieren Sie außerdem vor dem Ausdrucken, ob die Internetseite nicht über eine Funktion zur Darstellung einer „Druckeroptimierten Version“ verfügt.



Bei manchen Seiten helfen nur Tricks, um sie vernünftig ausdrucken zu können.

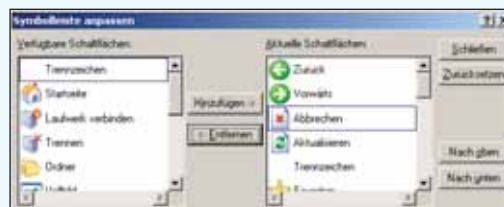
Verwendet die Seite Frames, sollte in der Druckvorschau des Internet Explorers die Option *Jeden Frame individuell* und nicht der Standard *Wie in der Bildschirmsicht* ausgewählt werden. Blättern Sie anschließend durch die Seiten und drucken Sie nur die aus, die Sie benötigen.

Schließlich kann auch die verzwickteste Seiten-Konstruktion noch zu Papier gebracht werden, indem der gewünschte Text markiert und beim Drucken die Option *Markierung* gewählt wird. Sollte auch das nicht funktionieren, sollten Sie die Homepage einfach schließen und sie wenn möglich nie wieder aufrufen.

! Startflächen entfernen

Da der Browser oft nicht auf die volle Breite skaliert wird, verschwinden häufig verwendete Schaltflächen hinter einem aufklappbaren Menü. Wenn Sie Symbole wie *Startseite*, *Aktualisieren* oder *Abbrechen* ohnehin nicht nutzen oder die Aktionen via Tastatur auslösen, können Sie sie ebenso gut aus der Symbolleiste verbannen.

Klicken Sie auf *Ansicht > Symbolleiste > Anpassen* und markieren Sie das



erste Symbole im rechten Feld (*Aktuelle Schaltflächen*). Klicken Sie auf *Entfernen* in der Mitte des Fensters. Wiederholen Sie den Vorgang für alle betreffenden Schaltflächen und klicken Sie abschließend auf *Schließen*.

! Adresseingabe mit einer Taste löschen

Sie haben sich bei der Eingabe einer Internet-Adresse vertippt oder wollen die aktuelle Seite doch noch beibehalten. In diesem Fall müssen Sie Ihre Eingabe nicht Zeichen für Zeichen löschen. Drücken Sie einfach die ESC-Taste, und die aktuelle Adresse scheint wieder auf. Für eine neue URL können Sie einfach drauflostippen.



Vertippt? Die ESC-Taste hilft sofort.

! Googlen mit der Adresszeile

Die Adresszeile des Internet Explorers ist blitzschnell mit der Tastenkombination **Strg + Tab** zu erreichen. Wäre es nicht nützlich, wenn man hier Suchanfragen eingeben und direkt an die bevorzugte Suchmaschine senden könnte? Und genau das ist unter Windows XP auch möglich. Google-Recherchen lassen sich direkt aus der Adresszeile starten.

Öffnen Sie den Registrierungseditor über *Start > Ausführen > „regedit“* und suchen Sie den Schlüssel `HKEY_CURRENT_USER\Software\Microsoft\Internet Explorer\SearchUrl`. Legen Sie über *Bearbeiten > Neu > Schlüssel* einen neuen Unterschlüssel mit der Bezeichnung *gw* für „Google-weltweit“ an. Sie können das Kürzel frei wählen. Wollen Sie hin und wieder auch auf der heimischen Seite suchen, erstellen Sie einen weiteren Unterschlüssel, beispielsweise *gd* für Google-Deutschland oder *ga* für Österreich.

In jedem Unterschlüssel wird automatisch der Wert *Standard* erzeugt. Öffnen Sie diesen mit einem Doppelklick und geben Sie als Wert die gewünschte Suchmaschine ein:

für internationale Suche:

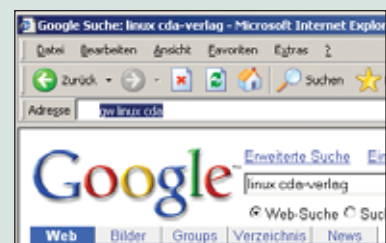
`www.google.com/search?q=%s`

für die deutsche Site:

`www.google.de/search?q=%s`

für die österreichische Version:

`www.google.at/search?q=%s`

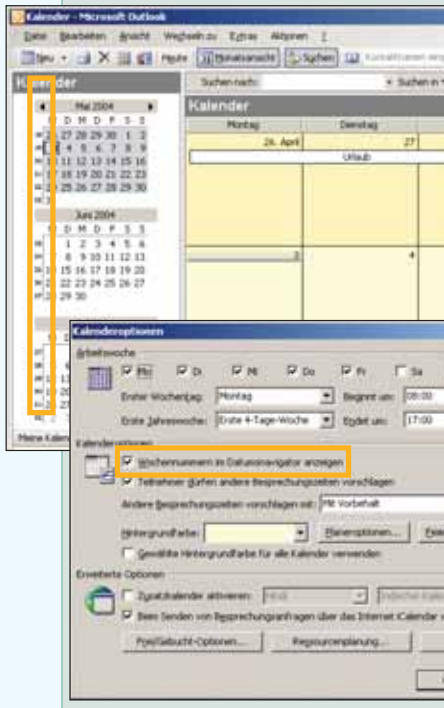


Ein kleiner Eingriff unter der Windows-Motorhaube, und schon starten Sie die Google-Suche direkt aus der Adresszeile des Internet Explorers.

Nach einem Neustart können Sie Ihre Suche sofort beginnen. Der Begriff „gw linux“ sucht zum Beispiel auf der internationalen Google-Variante alle Seiten zu diesem Thema, deutschsprachige Seiten finden Sie mit „gd linux“.

Kalenderwoche Nummer ...?

Die Frage nach der Kalenderwochen-Nummer beantwortet im Bedarfsfall auch der Outlook-Kalender. Öffnen Sie die Optionen im Menü *Extras*, klicken Sie auf *Kalenderoptionen* und aktivieren Sie *Wochennummern im Datumsnavigator anzeigen*. Die Nummer erscheint daraufhin links neben der Navigations-Übersicht.



Schaltfläche für wichtige e-mail-Partner

Jedes halbwegs moderne Telefon besitzt Kurzwahlen, die wichtige Gesprächspartner speichern und mit geringstem Aufwand anwählen. Ähnliches lässt sich auch in Outlook einstellen, so dass bestimmte Mailadressen mit einem einfachen Klick auf eine Schaltfläche kontaktiert werden.

Klicken Sie auf *Extras* und öffnen Sie *Anpassen*. In der Kategorie *Datei* befindet sich der Eintrag

E-Mail-Nachricht. Klicken Sie mit der Maustaste darauf, ziehen Sie ihn auf die Symbolleiste und lassen Sie ihn dort wieder los.

Die Schaltfläche *Auswahl ändern* sollte jetzt im Dialog *Anpassen* aktiv sein. Klicken Sie darauf und wählen Sie *Hyperlink bearbeiten > Öff-*



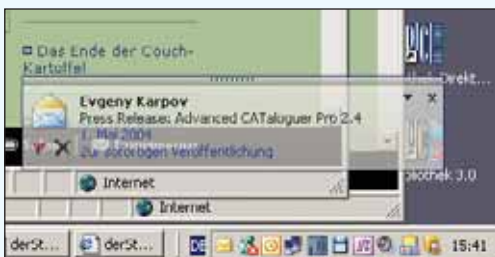
Kurzwahl-Schaltflächen für wichtige e-mail-Adressen in Outlook

nen aus. Geben Sie die e-mail-Adresse in das dafür vorgesehene Feld ein und bestätigen Sie mit *OK*. Auf diese Weise erstellt ein Klick auf die Schaltfläche eine neue Nachricht mit dem angegebenen Empfänger. Wollen Sie die Schaltfläche wieder loswerden, öffnen Sie erneut das Menü *Anpassen* und ziehen Sie den Button von der Symbolleiste in das Dialogfenster.

Wenn Benachrichtigungen stören

Beim Eingang neuer e-mails blendet Outlook ab der Version 2003 eine Benachrichtigung am rechten Bildschirmrand ein. Das ist praktisch, aber nicht immer erwünscht. Während einer PowerPoint-Präsentation würden die kleinen Hinweise sicher stören. Sie sollten sie in diesen Fällen deaktivieren.

Öffnen Sie in Outlook das Menü *Extras > Optionen* und klicken Sie in der



Wenn Sie die Benachrichtigungen stören, schalten Sie sie ab.

Registerkarte *Einstellungen auf E-Mail-Optionen*.

Klicken Sie auf *Erweiterte E-Mail-Optionen* und entfernen Sie das Häkchen vor *Desktop-Benachrichtigungen anzeigen*.

Sichere Seiten

Homebanking, Kreditkarteninformationen oder andere heikle Daten sollten nur über sichere Verbindungen übertragen werden. In der Regel wird dafür das Protokoll „HTTPS“ verwendet, wobei „S“ für „Secure“ steht.

Achten Sie daher bei derartigen Eingaben darauf, dass die Internet-Seite über dieses sichere Protokoll geladen wird. Im Browser erkennen Sie dies in der Adresszeile, die mit *https://...* beginnt.

Antworten ohne Originaltext

Bei mehrfachen Antworten auf eine e-mail sammelt sich ein langer, unübersichtlicher Rattenschwanz an Text an. Damit der Originaltext nicht automatisch in die Antwort-Mail eingefügt wird, öffnen Sie in Outlook Express das Menü *Optionen > Extras*, wechseln Sie zum Register *Senden* und deaktivieren Sie die Option *Originaltext in Antwort einbeziehen*. Manchmal kann der Originaltext allerdings hilfreich sein.

Antworten ohne Originaltext

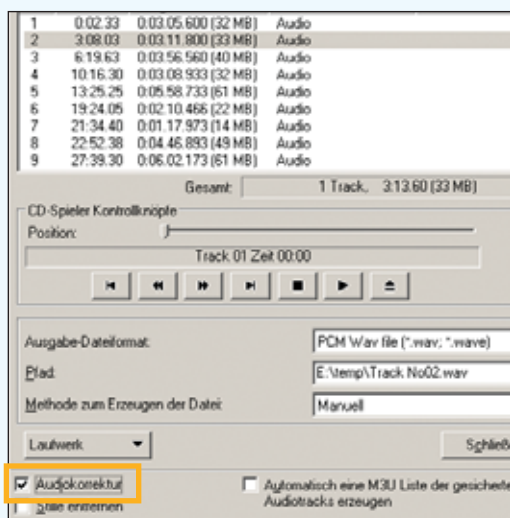
Soll eine Antwort an eine andere als die Herkunftsadresse gehen, rufen Sie in Outlook *Ansicht > Optionen* vor dem Senden der Nachricht auf und tragen Sie die Adressen in das Feld *Antworten senden an*.

! Störgeräusche nach dem Auslesen von Audio-CDs

Schon beim Rippen einzelner Titel einer Audio-CD können deutlich hörbare Klick-Geräusche auftreten. Wenn es sich nicht um einen kopiergeschützten Datenträger handelt, kann die Ursache in einer zerkratzten Original-CD, Lesefehlern des Laufwerks oder im Hintergrund

laufenden Anwendungen liegen. Versuchen Sie Schritt für Schritt die folgenden Lösungsmöglichkeiten.

1. Schalten Sie die Audio-Korrektur ein. Gute Ripper-Software ist mit einer solchen Funktion ausgestattet.
2. Während des Einlesens sollte vor allem kein Defragmentierungsprogramm laufen. Stellen Sie automatische Funktionen Ihres Defragmentierers ab.
3. Wenn Sie zwei CD-ROM-Laufwerke zur Verfügung haben, versuchen Sie die CD vom neueren einzulesen. In diesem Bereich hat sich die Technik in den letzten Jahren deutlich weiterentwickelt.
4. Verwenden Sie eventuell eine andere Software zum Auslesen der CD, beispielsweise EAC (Exact Audio Copy), das Sie auf der  Heft-DVD der Ausgabe 8-9/2004 oder im Internet finden.



Die Audio-Fehlerkorrektur verhindert das Schlimmste beim Rippen von zerkratzten Audio-CDs. In Nero muss sie eigens unter *Optionen* aktiviert werden.

! Das richtige Format

Welches der gängigen PC-Dateiformate für Audio-Dateien das passende ist, hängt von den Speicherplatzreserven ab, aber auch davon, was Sie mit der Datei noch vorhaben.

WAV (Wave):

Verlustfreies, aber unkomprimiertes Dateiformat. Benötigt sehr viel Speicherplatz, dafür gehen keine Klanginformationen verloren. WAV-Dateien können direkt als Audio-CDs gebrannt werden. Hier eignet sich die Variante „Wave PCM“ in Audio Maestro mit 44.100 Hz und 16Bit Stereo.

MP3

Variable Kompression bei relativ guter Klangqualität. Eignet sich für Musik-

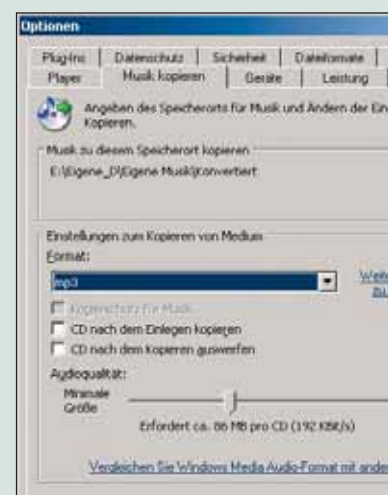
sammlungen auf Festplatte für MP3-Player und wird schon von einigen CD/DVD-Playern der neueren Bauart abgespielt. Wenn möglich sollte man die Bitrate nicht unter 128 Kbps ansetzen, sonst ist der Qualitätsverlust hörbar. An CD-Qualität reicht erst eine Bitrate um 192 Kbps heran.



! Und er beherrscht Mp3 doch

Alle Welt verwendet MP3, aber bis zur Version 9 konnte der Windows Media Player keine Audio-CDs in das Format Nummer eins auf die Festplatte rippen.

Ab der Ausgabe 10 jedoch ist der Standard-MP3-Encoder im Windows Media Player integriert, so dass jede CD ohne Zusatzkosten in das beliebte Format konvertiert werden kann.



Ogg Vorbis

Ähnlich effektive Kompression wie MP3. Der große Vorteil: Ogg Vorbis ist ein offenes Format und der Encoder kostenlos. Auch hier muss man ab 128 Kbps kaum Abstriche beim Klang machen.

WMA - Windows Media Audio

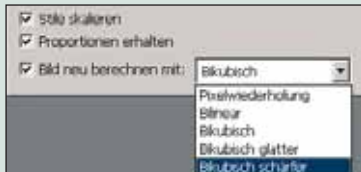
Das Microsoft-Format ist derzeit eher unbedeutend, das könnte sich aber mit Download-Diensten und dem Aufschwung von DRM (Digital Rights Management) ändern. Gute Kompression und Qualität, aber nicht so universell wie etwa MP3.

Real Audio

Alternative, die für den Real Player konzipiert ist. Am PC kein Problem, macht sich die fehlende Verbreitung aber bei der Nutzung auf MP3-Player oder CD-Abspielgeräten bemerkbar.

! Schrumpfen mit Stil

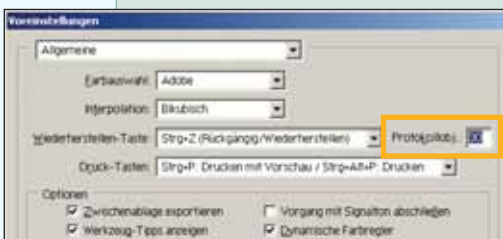
Beim Herunterrechnen der Auflösung tun sich Bildbearbeitungsprogramme leichter als beim Vergrößern, trotzdem kann die Bildqualität darunter leiden. Um das Maximum an Bilddetails beizubehalten, eignet sich in Photoshop CS 2 die Methode *Bikubisch schärfer* für das Verkleinern von Fotos.



Öffnen Sie wie beim Vergrößern den Dialog *Bildgröße*, geben Sie die gewünschten Maße in und wählen Sie unter *Bild neu berechnen mit:* *Bikubisch schärfer* aus.

! Undo-Speicher erhöhen

Bearbeitungsschritte lassen sich über das Protokoll von Photoshop bequem wieder rückgängig machen. Will man allerdings nach exzessiver Bildbearbeitung an einen Punkt zurückspringen, der am Anfang der Arbeit passiert ist, wird man enttäuscht sein. Denn Photoshop speichert standardmäßig nur eine bestimmte Anzahl von Schritten ab. In der aktuellen Version CS 2 sind es zum Beispiel 20 Schritte, was davor liegt, wird entfernt.



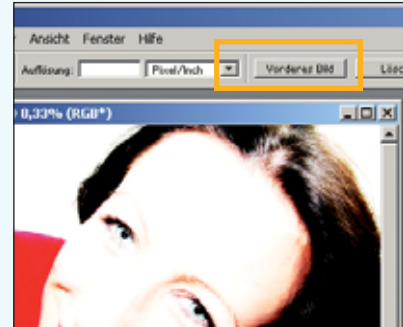
Zusätzliche Protokoll- Schritte in den Voreinstellungen.

Diesen Wert kann man allerdings erhöhen, was sich vor allem dann empfiehlt, wenn genügend Arbeitsspeicher vorhanden ist. Rufen Sie die Voreinstellungen über das Menü Bearbeiten auf und wählen Sie Allgemeine. Setzen Sie den Wert im Feld Protokollobj.: hinauf, beispielsweise auf 30 oder sogar 40. Jetzt speichert das Protokoll so viele Undo-Schritte, wie eingetragen wurden.

! Bildformat aus Vorlage übernehmen

Wenn Sie bereits ein Bild im passenden Seitenverhältnis zugeschnitten haben, können Sie diese Einstellung in Photoshop mit wenigen Handgriffen auf weitere Fotos anwenden. Klicken Sie auf das Beschnitt-Werkzeug oder drücken Sie die Taste C. Klicken Sie auf das gewünschte Vorlagenbild und wählen Sie in der oberen Symbolleiste die Schaltfläche *Vorderes Bild*.

Öffnen bzw. aktivieren Sie jetzt das zweite Bild und ziehen Sie einen Beschnittrahmen auf. Das Seitenverhältnis dieses Rahmens bleibt dabei auf jenes des



Vorlagenfotos fixiert. Wollen Sie wieder ohne diese Vorgabe arbeiten, klicken Sie auf Löschen.

! Das Vergrößerungs-Problem

Das Vergrößern von Bildern ist und bleibt eine heikle Angelegenheit. Neben einigen teuren Spezial-Plug-Ins schafft man mit diesem Tipp auch in Photoshop passable Ergebnisse. Voraussetzung ist natürlich eine einwandfreie Vorlage und die Vergrößerung darf nicht allzu stark sein.

Öffnen Sie in Photoshop CS 2 den Dialog *Bildgröße*, am besten durch einen Klick mit der rechten Maustaste auf die Titelleiste des Bildes. Geben Sie jetzt die gewünschte Bildgröße ein und aktivieren Sie



Man sollte es zwar möglichst vermeiden, aber um ein paar Prozent kann man ein Bild mit Photoshop schon vergrößern. Bessere Ergebnisse liefert die Methode „Bikubisch glatter“.

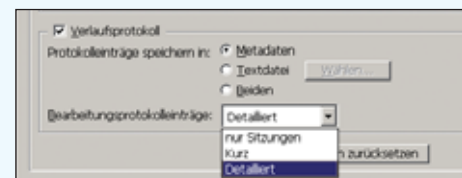
Bild neu berechnen mit. Wählen Sie im Feld daneben die Option *Bikubisch glatter* aus. Diese liefert deutlich bessere Ergebnisse als die Standard-Option *Bikubisch*.

Gute, gestochen scharfe Fotos lassen sich auf diese Weise um zehn bis fünfzehn Prozent „aufblasen“, ohne dass

man es gleich bemerkt. Eventuell sollten Sie zum Abschluss noch eine Schärfung durchführen, z.B. mit dem Filter *Unschärf maskieren*.

! Protokoll für später

Photoshop in der aktuellen Version CS 2 speichert auf Wunsch die Protokoll-Schritte einer Bildbearbeitung detailliert ab. So kann man eventuell später nachvollziehen, wie ein bestimmtes Ergebnis zustande gekommen ist. Die Daten werden zusammen mit den Metadaten abgelegt. In Photoshop findet man diese Bearbeitungsschritte in den Dateiinformationen, im Bildverwalter Adobe Bridge werden Sie in den Metadaten-Paletten angezeigt.



Um den Bearbeitungsverlauf in den Metadaten abzulegen, öffnen Sie die Voreinstellungen mit Strg+K, aktivieren Sie *Verlaufsprotokoll* und setzen Sie das Feld *Bearbeitungsprotokolleinträge* auf *Detailliert*.

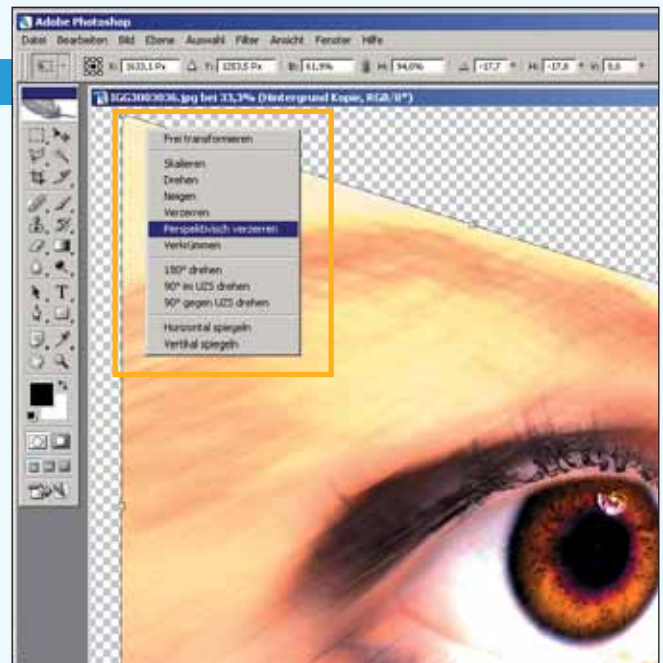
! Versteckter Werkzeugkasten für Transformation

Das Transformationswerkzeug ist nicht gerade eine selten benutzte Photoshop-Funktion. Und deshalb mag sich schon so mancher Anwender gewundert haben, dass die einzelnen Varianten davon relativ schwer und nur über ein Untermenü zugänglich sind.

Dass nämlich ein Kontextmenü der rechten Maustaste eine schnelle und direkte Auswahl für das Drehen, Neigen, Verzerren, Krümmen, perspektivisch Verzerren oder Rotieren ermöglicht, ist gerade in Photoshop etwas ungewöhnlich. Denn im Bemühen um gleiche Benutzerführung auf den beiden wichtigsten Plattformen, wird die rechten Maustaste auch in Windows nur wenig genutzt, da Apple-Anwender in der Re-

gel auch nur mit einer einzigen Maustaste auskommen müssen.

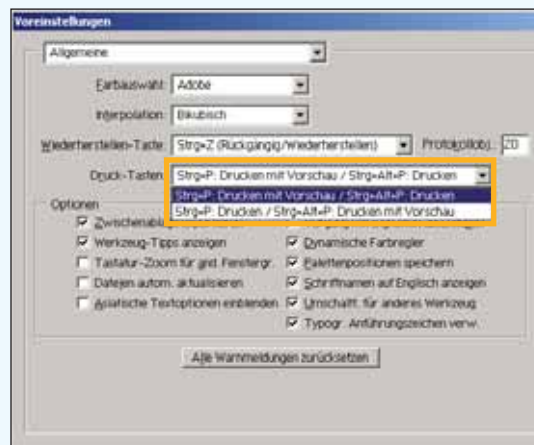
Beim Werkzeug *Transformieren* jedoch versteckt sich hinter dieser Maustaste die wichtige Auswahlfunktion. Drücken Sie die Tastenkombination **Strg + T** um das Transformationswerkzeug zu aktivieren. Durch einen Klick mit der rechten Maustaste öffnen Sie das Auswahlmennü und Sie erhalten einen schnellen Zugriff auf alle Varianten.



Manche häufig genutzte Funktionen sind nur scheinbar schwer zugänglich. Hier öffnet sich die direkte Auswahl der Transformations-Varianten über die rechte Maustaste.

! Welches Kürzel darf es sein?

Wenn es schnell gehen soll, kann die Druckfunktion von Photoshop sofort loslegen. In den meisten Fällen soll das Bild auf dem Papier jedoch erst eingerichtet und kontrolliert werden. Dafür ist die Funktion *Drucken mit Vorschau* gedacht, zu finden ist sie ebenfalls im Menü *Datei*. Dankenswerterweise liefert Photoshop auch ein Tastaturkürzel mit, mit dem man das Menü auch umgehen kann. Mit **Alt +**



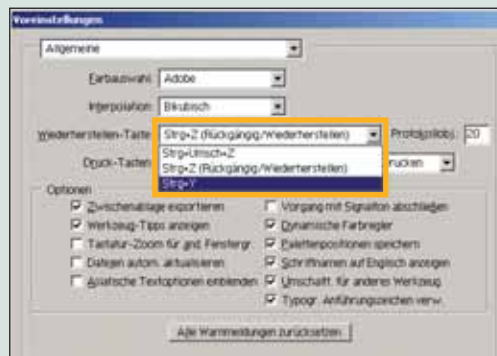
Strg + P öffnet sich ein Druckdialog, in dem auch eine Seitenvorschau angezeigt wird.

In der Version 7 kann man das Kürzel sogar noch austauschen. Wer die Vorschau generell verwendet, kann die Standardkombination **Alt + P** für die Vorschau-Variante verwenden. Zu ändern ist diese Option in den *Allgemeinen Voreinstellungen* (**Strg + K**), allerdings nicht in der aktuellsten Version CS 2.

! Neue Tastenkombination für das Wiederherstellen

Strg+Z setzt auch in Photoshop den letzten Bearbeitungsschritt zurück. Ein erneutes Drücken dieser Tastenkombination aber stellt diesen wieder her, mehrere Schritte kann man auf diese Weise also nicht zurückgehen. Diese Voreinstellung ist sinnvoll, wenn man nach einer Bildmanipulation schnell zwischen dem Ausgangszustand und der Korrektur hin- und herschalten will.

Wollen Sie allerdings mit **Strg + Z** wie in anderen Programmen mehrere Arbeits-



Strg + Z dient in PS für einen einzigen Rückgängig- und Wiederherstellungs-Schritt. Das lässt sich auf die von anderen Programmen gewohnte Bedienung ändern.

schritte rückgängig machen, können Sie dies in den Einstellungen ändern. Öffnen Sie die *Allgemeinen Voreinstellungen* entweder über das Menü *Bearbeiten* oder mit **Strg + K**. Klappen Sie das Listefeld *Wiederherstellen-Taste* auf und wählen Sie für die Wiederherstellen-Funktion entweder **Strg + Y** oder **Strg + Umschalt + Z** aus.

In Photoshop Elements heißt diese Einstellung übrigens *Schritt zurück/ vorwärts*.

! PC kommt nicht zur Ruhe

Bei PCs und vor allem Notebooks bedient man sich aus Gründen der Energie-Ersparnis der Ruhezustands-Funktion von Windows (Hibernation). Dabei werden die einzelnen Funktionen des Rechners weitgehend abgeschaltet, so dass keine unnötiger Energie verbraucht wird. Der letzte Arbeitsspeichereinhalt im aktiven Zustand bleibt jedoch erhalten. Damit ist der Rechner nach Beendigung des Ruhezustandes schnell wieder betriebsbereit.



Foto: Trust

Bei der Verwendung externer USB-Hubs deaktiviert man am besten die Ruhezustandsfunktion von Windows.

Hat man am Rechner mehrere USB-Geräte angeschlossen, reichen die direkt vorhandenen USB-Ports oft nicht aus, weshalb in diesem Fall ein Hub verwendet wird. Gerade diese Konstellation trägt allerdings mitunter dazu bei, dass die Energiesparfunktion des Betriebssystems nur mit deutlicher Verzögerung oder gar nicht aufgerufen wird. Daher ist es besser, die Ruhezustands-Funktion von Windows in diesem Fall vorab zu deaktivieren.

Kurz erklärt: NTBA

Dieses geheimnisvolle Kürzel erscheint oft im Zusammenhang mit der Einrichtung eines Internetzugangs. Es bedeutet „Network Terminator of Basic Access“ oder Netzabschlussgerät. Das NTBA ist eine Box, die als Schnittstelle zwischen dem öffentlichen Netzbereich des Betreibers (Telekom) und dem privaten Netz des Kunden fungiert. An diese Schnittstelle können ISDN-Geräte (Telefone, Netzadapter) oder auch DSL-Splitter zur Einrichtung eines Breitband-Internetanschlusses angebunden werden.

! Grafikkarte als Speicher-Räuber

Nennt man einen preisgünstigen Desktop-PC oder ein einfaches Notebook sein Eigen, ist die Chance groß, dass nicht eine gesonderte Grafik-Karte oder ein eigener Mobil-Grafikchip für die Bildausgabe sorgt, sondern eine im Chipsatz des Motherboards integrierte Grafik mit so genannter Shared Memory Elektronik.

Diese Lösung wirkt sich positiv auf den Preis des Rechners aus und hat im Fall eines Notebooks den zusätzlichen Vorteil eines geringeren Energieverbrauchs. Allerdings bleibt die Leistung einer On-Board-Grafik hinter der einer dedizierten Grafiklösung zurück, weil die integrierte Grafiklösung mangels eigenem

Speicher einen Teil des System-Hauptspeichers für eigenen Zwecke reserviert. Weil dieser in preisgünstigen Rechnern ohnehin nicht zu großzügig bemessen ist, kann aus diesem Grund der Speicher mitunter knapp werden.



Foto: ATI

Herkömmliche Grafikkarten sind mit einem eigenen Speicher ausgestattet, während On-board-Grafiklösungen in der Regel einen (variablen) Teil des Hauptspeichers verwenden.

! Verschwundener Festplattenplatz

Wer sich eine neue Harddisk anschafft, kann negativ überrascht sein, wenn nach dem Einbau in den PC nicht deren volle Speicherkapazität zur Verfügung steht. Die Ursachen für dieses Problem können vielfältig sein. Am wahrscheinlichsten ist eine inkompatible BIOS-Firmware älterer Rechner. Mit etwas



Foto: Seagate

Glück findet man auf der Homepage seines Motherboard-Herstellers aber ein BIOS-Update zur Problemlösung. Auch ein reines Softwareproblem kann die Ursache einer inkorrekten Erkennung der Festplatte sein. Beispielsweise hat Windows XP fallweise Probleme bei der Erkennung sehr großer Harddisks. Hier kann die Installation des aktuellen Servicepacks helfen.

Harddisks sind mit älterem Motherboards bisweilen nicht kompatibel.

! Kein Wärmestau mit SATA-Kabeln

Moderne PCs erlauben die Möglichkeit zur Verwendung von Festplatten nach dem Serial-ATA-Standard (SATA), der im Gegensatz zur parallelen EIDE-Spezifikation höhere Datenraten erlaubt (lesen Sie dazu auch unseren Hardware-Schwerpunkt in dieser Ausgabe).

Neben dieser Eigenschaft bietet SATA aber noch einen weiteren, auf den ersten Blick weniger augenfälligen Vorteil. Dieser Standard erfordert die Verwendung eigener Datenkabel, die im Gegensatz zu den breiten EIDE-Flachbandkabeln als schmale Rundkabel ausgeführt sind.

Aufgrund dieser Rundkabel kann die Luft im Rechnerinneren wesentlich besser zirkulieren und es kommt vor allem in kompakteren PC-Gehäusen weniger leicht zu einem Wärmestau.

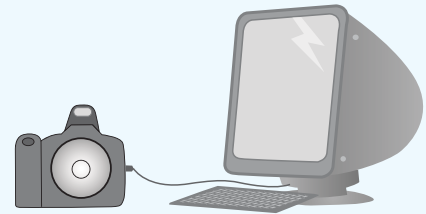


Foto: PixelQuelle.de

Von der Kamera auf den PC

Der Computer als Digicam-Ergänzung

Wenn auch längst nicht mehr alle Digitalkamerabesitzer auch mit dem PC arbeiten, lassen sich doch viele Vorteile der elektronischen Pixelkünstler in Verbindung mit Computern besonders gut umsetzen. Trotzdem sind dabei einige Regeln zu beachten.



1. Dateisicherung – so gelangen digitale Bilder in den Computer

Wer Fotos sichern oder bearbeiten möchte, tut dies am besten direkt am PC. Im Zubehör der Kamera befindet sich praktisch immer ein USB-Kabel zur Datenübertragung zwischen Kamera und Rechner. Alternativ kann man auch einen Speicherkartenleser anschaffen, der sich fix mit dem PC verbinden lässt. Das ist vor allem dann praktisch, wenn man häufig, Bilddaten überträgt, weil man für diesen Vorgang dann nicht ständig die Kamera



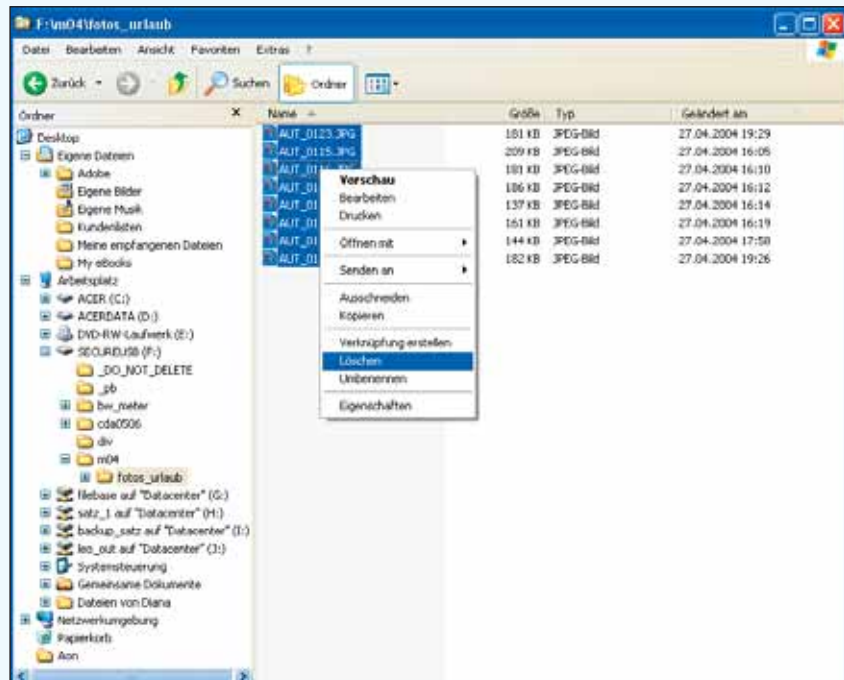
am Arbeitstisch neben dem Rechner platzieren muss und sich allfällige „Fallstricke“ aus Datenverbindungskabeln erspart. Außerdem lässt sich ein kompaktes Lesegerät in Verbindung mit einer Speicherkarte höherer Kapazität wie ein Wechsellaufwerk beziehungsweise USB-Speicherstick verwenden – auch zur Übertragung anderer Dateien.

Besitzer von Lesegeräten brauchen keine Kamera zur Datenübertragung.

2. Daten löschen und kopieren

Auch die Speicherkarte mit dem größten Fassungsvermögen ist eines Tages voll. Damit ist es an der Zeit, deren Inhalt am PC zu sichern. Danach können die Originaldaten auf der Karte gelöscht werden, wofür die Kamera eine eigene Funktion zur Verfügung stellt. Es ist jedoch wesentlich sinnvoller, diesen Vorgang am PC durchzuführen, denn die Löschung von Daten beansprucht den Akku der Kamera unnötig und nimmt relativ viel Zeit in Anspruch. Am Computer wird die Karte hingegen als Wechsellaufwerk angemeldet und der Löschvorgang kann über den Explorer, ähnlich wie bei einer Diskette erfolgen.

Vorteilhaft ist ein PC aber auch für andere Dateimanipulationen. Sollte man vorhaben, Daten zwecks Weitergabe von einer Speicherkarte auf eine andere zu kopieren, mag dies bei Digitalkameras mit internem Speicher zwar möglich sein, doch praktisch ist eine solche Vorgangsweise sicher nicht. Viel sinnvoller



und schneller ist es, die Daten über ein Lesegerät oder eine Kamera-Direktverbindung in einem Ordner der PC-Festplatte zwischenspeichern und sie dann

auf eine zweite Karte rückzusichern. Alle beschriebenen Dateioperationen lassen sich auf unkomplizierte Art und Weise im Windows-Explorer durchführen.

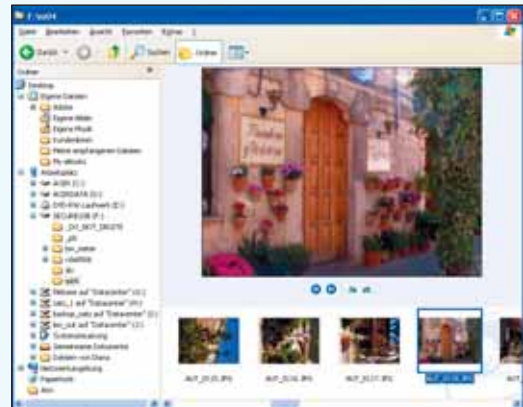
3. Erste Sichtung der Datenbestände

Sind die geknipsten Bilder der letzten Familienfeier oder des vergangenen Urlaubs auf der Festplatte, ist vor einer allfälligen Bearbeitung erst einmal eine Sichtung des Materials nötig. Nur so ist eine gewisse Orientierung möglich. Einen Ordner mit 500 Urlaubsfotos etwa kann man ganz ohne zusätzliche Software übersichtlicher gestalten, indem man einige Unterordner anlegt, mit deren Hilfe man das Bildmaterial thematisch aufteilt

(z.B.: Strand, Hotel, sportliche Aktivitäten, Landausflüge, etc). Jetzt wechselt man im Explorer über den Menüpunkt *Ansicht* oder die entsprechende Schaltfläche von einer der Standard-Ansichtsoptionen (Detaildarstellung oder Listendarstellung) in den Modus *Miniaturansicht*.

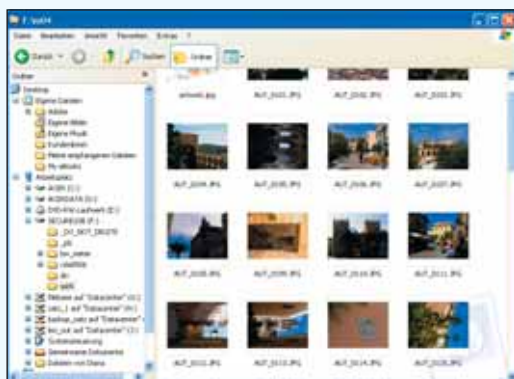
Wer mit Windows XP arbeitet, hat zusätzlich noch den Film-

streifen-Modus zur Verfügung, der ein bequemes Durchsehen einzelner Digitalfotos auf der Festplatte, verbunden mit einer detailreichen Bilddarstellung ermöglicht, ohne spezielle Software installieren zu müssen. Eingestellt wird dieser Modus wiederum im Menüpunkt



Im Filmstreifen-Modus ist eine bequeme Tastatur-Navigation möglich

Ansicht des Explorers. Mit den Pfeiltasten der Tastatur oder per Mausklick kann man im Filmstreifen-Modus archivierte Fotos in verschiedenen Verzeichnissen der Festplatte Schritt für Schritt durchsehen. Die einzelnen Vorschaufotos lassen sich außerdem per Drag&Drop mit der Maus in andere Verzeichnisse verschieben.



4. Diashows und Ausdrücke

Auf der Basis des eben beschriebenen Filmstreifen-Modus kann man noch weitere Aktionen mit den Bildern seiner Digitalkamera tätigen. So ist es etwa möglich, sich die Fotos des ausgewählten Ordners als Diashow anzeigen

In dieser Leiste klickt man im Bereich *Bildaufgaben* auf den Befehl *Als Diashow anzeigen*. Damit startet eine Vollbild-Präsentation jener Fotos, die sich im aktiven Ordner befinden. Mit je einem Mausklick wird dabei zum nächsten Bild weitergeschaltet.

einen fotofähigen Drucker verfügen und hochwertiges Fotopapier einsetzen.

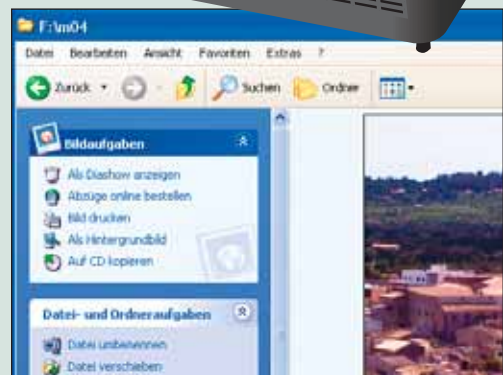
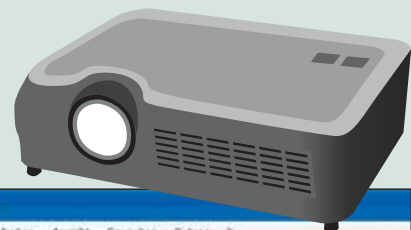


In der Vorschau des Druck-Befehls können Ganzseitendrucke oder Übersichten gewählt werden.

zu lassen. Dazu deaktiviert man zunächst das Ordnerfenster mit einem Klick auf die entsprechende Schaltfläche, wodurch im linken Explorer-Bereich eine Befehlsleiste sichtbar wird.

Möchte man ein Foto direkt aus der Explorer-Ansicht ausdrucken, lässt sich dafür der Befehl *Bild drucken* aus dem Bereich *Bildaufgaben* heranziehen. Damit können einzelne Fotos des aktiven Ordners im Vollbildmodus oder dessen ganzer Inhalt als Indexprint ausgedruckt werden. Auch der Druck einer frei gewählten Foto-Anzahl pro A4-Seite ist ein-

stellbar. Damit eignet sich diese Funktion auch zur Erstellung von Alben. Natürlich muss man für entsprechende Ergebnisse über



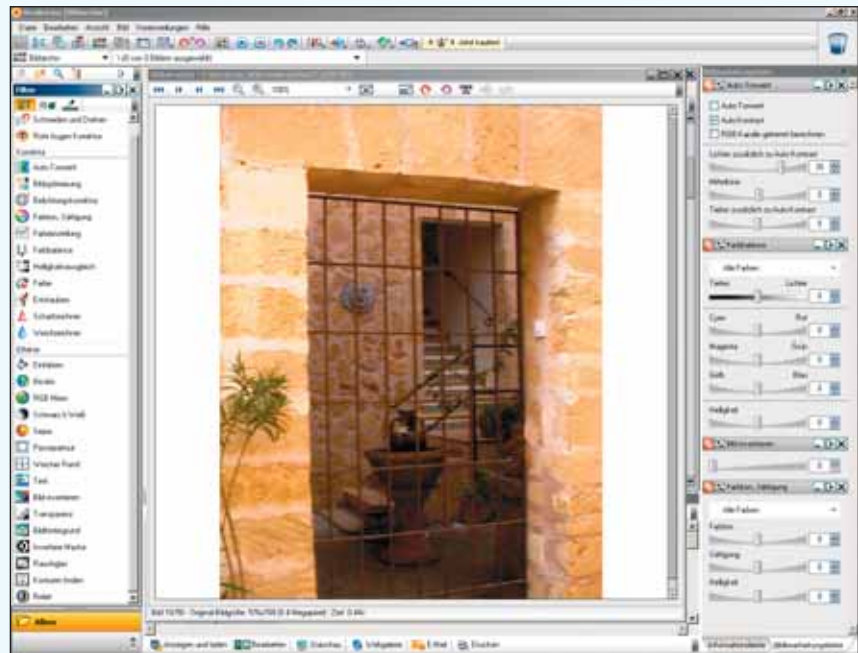
Sobald man die Ordneransicht deaktiviert, bietet der Filmstreifenmodus von Windows XP praktische Befehle für die Gestaltung einer Diashow oder den Fotodruck.

5. Bilder am PC editieren

Wie der letzte Punkt gezeigt hat, kann man den Windows-Explorer recht gut als Basisprogramm zur Fotoverwaltung heranziehen. Für die Bildbearbeitung benötigt man hingegen die Software von Drittanbietern. Bearbeitet man nur hin und wieder Bilder für den Privatgebrauch, so muss nicht gleich mit Profiprogrammen, wie Adobe Photoshop gearbeitet werden. Im Web gibt es genügend Shareware oder Freeware, welche grundlegende Anforderungen, wie das Korrigieren roter Augen, einfache Helligkeits-, Kontrast- und Tonwertkorrekturen, sowie das Erstellen von Bildausschnitten problemlos abdecken kann. Weitere typische Anwendungsgebiete sind die Verstärkung flauer Farben einer Aufnahme oder die Umwandlung in ein Schwarzweißfoto. Außerdem stehen zumeist Filter zum künstlichen Nachschärfen oder Weichzeichnen, sowie

zur Anwendung künstlerischer Effekte zur Verfügung. Einige Sharewareprogramme bieten sogar ein Arbeiten mit

Ebenen an, womit die Platzierung verschiedener Bildausschnitte übereinander möglich ist.



6. Bilder mit oder ohne PC drucken

Wer einen fotofähigen PC-Drucker besitzt, kann bei modernen Geräten wählen, ob Bilder von der Kamera direkt zum Drucker geschickt oder über den PC ausgedruckt werden sollen. Die erste Methode erfordert sowohl einen direkt-druckfähigen Printer als auch eine solche Kamera (PictBridge-Unterstützung). Falls der Drucker über keinen Vorschau-monitor verfügt, ist diese Methode nicht besonders komfortabel, weil die Steuerung des Druckvorgangs über das in der Regel sehr kleine LC-Display der Kamera ausgeführt werden muss. Werden hingegen auf der Harddisk gespeicherte Digitalfotos über den PC gedruckt, ist zwar dessen etwas zeitintensiver Start Voraussetzung, dafür kann der Foto-druck bequem von einer

Softwareanwendung oder dem Explorer aus gestartet werden, ohne dass die Digitalkamera benötigt wird. Vor allem wenn eine größere Anzahl von Bildern zu Papier gebracht werden soll, ist es sicher sinnvoller, auf den PC zurückzugreifen.



Fazit

► Zusammenfassend kann man sagen, dass ein Computer für den Besitzer einer Digitalkamera heute sicher nicht mehr notwendig ist. Digitalfotos lassen sich beim Fotohändler auch auf DVD archivieren, kleinere Bildkorrekturen sind mit der Kamera möglich und bei der Entwicklung von Papierbildern hat der Digicam-Besitzer die Wahl unter zahlreichen Entwicklungslabors. Trotzdem sind mit einem PC sowohl die Archivierung als auch die Nachbearbeitung und schließlich der Ausdruck von Fotos individueller und komfortabler möglich. Es gibt also für Digitalfotografen durchaus Gründe auch in Zukunft auf PCs zu setzen.

Wer Bilder auf PictBridge-Basis ohne PC druckt, erspart sich zeitaufwändige PC-Starts, muss aber auf Komfortmerkmale eines Computers vor allem bei der Bildauswahl verzichten.

Winamp Reloaded

Winamp finden Sie auf der Heft-DVD im Verzeichnis `\share\freeware\011`

Winamp hat sich über die Jahre zur Standardanwendung für das Abspielen von Multimediadateien aller Art gemausert. Ursprünglich als reiner Player zum Abspielen von MP3 Dateien veröffentlicht ist Winamp heute das Universalgenie mit hervorragender Unterstützung von Streaming-Inhalten aus dem Internet.

Seinen Erfolg verdankt das Programm aber nicht zuletzt auch der hohen Anpassbarkeit von Optik und Funktionalität. So lässt sich Winamp beispielsweise mit den sogenannten „Skins“ optisch individuell anpassen. Doch auch die Funktionalitäten lassen sich problemlos mit mit Plug-Ins erweitern. Winamp gibt es in einer kostenpflichtigen und einer kostenlosen Variante. Die Unterschiede zwischen PRO und LITE Version sind allerdings marginal:

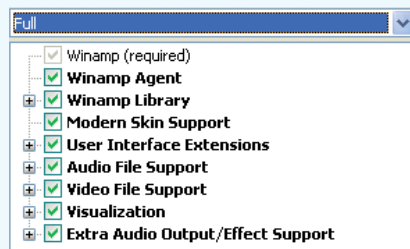
So enthält die kostenpflichtige Variante einen MP3 Ripper, mit dem sich Audio CDs in MP3 Dateien umwandeln lassen. Das kann inzwischen aber eigentlich auch jede CD-Brennsoftware. Außerdem kann die kostenpflichtige Variante Audio CDs in die Formate AAC und WMA rippen. Weitere Unterschiede beziehen sich auf die Download- und Brenngeschwindigkeit - hier ist die

PRO Version immer etwas besser ausgestattet. Alles in allem gibt es also keinen vernünftigen Grund 20 Dollar für die PRO Version auszugeben. Auf der Heft DVD finden Sie die neueste kostenlose Version 5.21.



1. Installation

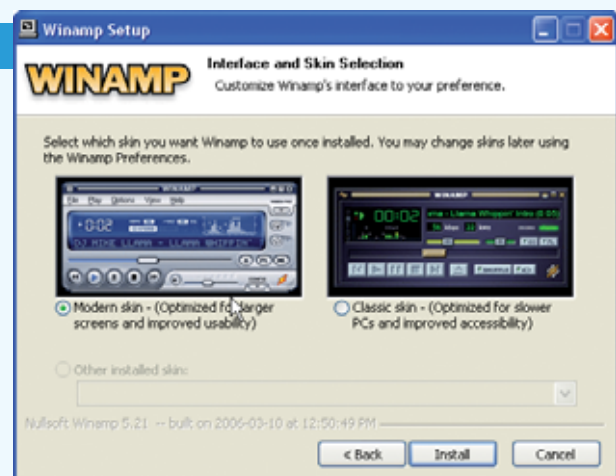
Zur Installation führen Sie einen Doppelklick auf die Datei `setup.exe` aus und bestätigen das License Agreement mit einem Klick auf `I agree`. Die Voreinstellungen



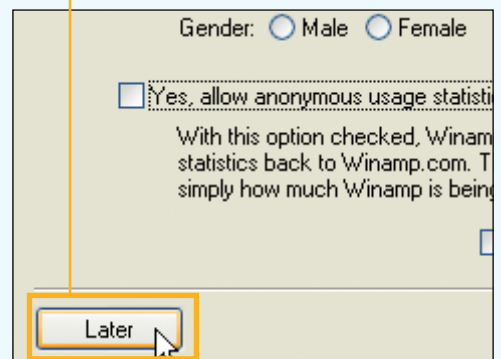
gen für die Programmkomponenten und die Zuordnung der Dateitypen für Multimediadateien übernehmen Sie einfach durch Klick auf `Next`. Gleiches gilt für den Pfad, in dem Winamp installiert werden soll. Arbeiten mehrere Personen mit Winamp an Ihrem Computer, können Sie in dem nun folgenden Dialog festlegen, dass jeder Benutzer Winamp an seine persönlichen Vorlieben anpassen kann. Wählen Sie deshalb hier *Seperate Settings per user account*. Im nächsten Fenster geben Sie an, mit welcher Geschwindigkeit Sie auf das Internet zugreifen (z. B. DSL) und klicken dann wiederum auf `next`. Zu guter Letzt entscheiden Sie sich noch für einen

der beiden mitgelieferten Skins und die Installation beginnt. Nach Abschluss der Installation können sie auf Wunsch noch Ihre e-mail Adresse an Winamp übermitteln. Darüber werden dann anonymisierte Benutzungsinformationen an Winamp geliefert.

Möchten Sie das nicht, entfernen Sie das Häkchen bei `Yes, allow anonymous usages statistics`, tragen Sie keine e-mail Adresse ein und klicken Sie auf `Later`. Alternativ installieren Sie das deutsche Sprachpaket, indem Sie die Datei downloaden (http://download.nullsoft.com/customize/component/2004/3/18/P/Deutsche_Sp) und mit einem Doppelklick ausführen. Nachdem das Sprachpaket in das Winamp Programmverzeichnis kopiert wurde, starten Sie Winamp mit einem Doppelklick auf das Winamp-Symbol auf Ihrem Desktop. Die Menüinhalte in Winamp sollten



nun auf Deutsch erscheinen. Wenn das nicht der Fall ist, rufen Sie mit der Tastenkombination `STRG + P` zunächst das Einstellungsmenü auf und wählen Sie unter `Language` Deutsch als Sprache aus.

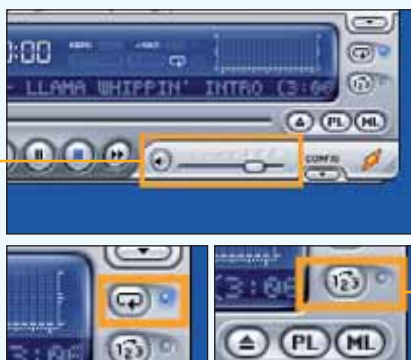


2. Hauptfenster und Playlisten

Über das Hauptfenster von Winamp erreichen Sie komfortabel alle wichtigen Optionen. Bei hoher Bildschirmauflösung erscheint das Hauptfenster sehr klein. Das lässt sich sehr leicht ändern, indem Sie in der linken oberen Ecke auf das *Main Menu* Symbol klicken und dort unter *Window Settings / Skaling / Custom* mit dem Schieberegler die gewünschte Größe in Prozent einstellen. Die Bedienelemente zum Abspielen von Dateien sind den Symbolen auf einer realen Stereoanlage nachempfunden.



Weitere wichtige Elemente sind der Lautstärkeregler, und die Schalter für den Wiederholungs- und den Shufflemodus.



Im Wiederholungsmodus spielt Winamp die Dateien der Playliste in einer Endlosschleife, der Shufflemodus spielt die Dateien aus der Playliste dagegen in einer zufälligen Reihenfolge ab. Nachdem Sie sich mit den grundlegenden Bedienelementen von Winamp vertraut gemacht haben ist es an der Zeit eine erste Playliste zu erstellen. Aktivieren Sie den Playlisten Editor durch Drücken



der Tastenkombination ALT + E und Drücken Sie hier die Taste L. Winamp öffnet dann einen Verzeichnisbrowser, in dem Sie den Quellordner auswählen können, der Ihre MP3 Dateien enthält. Markieren Sie die Dateien, die Sie in Ihre Playliste aufnehmen wollen, hier einfach mit der Maus und ziehen Sie diese mit gedrückter Maustaste in den Playlisten-Editor.

3. Der Equalizer

Mit Hilfe des integrierten Equalizers können Sie die Soundausgabe noch weiter an Ihre persönlichen Vorlieben anpassen. Ein Equalizer, auch EQ genannt, ist eine Komponente in der Elektronik um Tonfrequenzen zu verändern und zu entzerren. Der Begriff leitet sich vom Englischen equalize (= angleichen) ab. Um den Winamp Equalizer anzuzeigen, klicken Sie auf den kleinen abwärts gerichteten Pfeil unter *Config*.



Da die korrekte Einstellung eines Equalizers eine Wissenschaft für sich ist, greifen Sie am besten auf eines der vielen „Presets“ zurück, die Sie unter *Presets /*

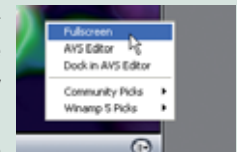


Öffnen / Voreinstellung finden. Winamp stellt die passenden Parameter des Equal-

! Visualisierungen



Was wäre die beste Musik ohne Visualisierung? Winamp bietet eine Reihe ansprechender Effekte, die in Abhängigkeit vom gerade abgespielten Musikstück tolle grafische Effekte in einem Visualisierungsfenster anzeigen. Sie aktivieren das Visualisierungsfenster mit der Tastenkombination STRG + SHIFT + K. Klicken Sie mit der rechten Maustaste in das Visualisierungsfenster und wählen Sie dort den Befehl *Community Picks* bzw. *Winamp 5 Picks* um verschiedene Visualisierungseffekte auszuprobieren. Natürlich können Sie die Visualisierungen auch im Vollbildmodus anzeigen. Wählen Sie dazu einfach den Menüeintrag *Fullscreen*. Der Vollbildmodus ist hervorragend geeignet um die nächste Party aufzupeppen, z. B. wenn Sie Ihren PC über den Line-Out Ausgang mit Ihrer Stereoanlage verbinden. Die Visualisierungs-Plug-Ins sorgen dann für den entsprechenden optischen Rahmen.



liziers dann einfach auf Basis der gewählten Musikrichtung ein.



4. Die Medienbibliothek

Die Medienbibliothek ist das zentrale Element in Winamp um die verschiedenen unterstützten Medientypen zu verwalten. Dabei werden aber nicht nur Offline-Quellen wie z. B. Audio CDs und Musikdateien unterstützt, sondern auch Radio- und TV Sender im Internet. Es gibt sogar ein spezielles Video-Angebot von AOL zu den verschiedensten Themen. Leider sind die meisten Angebote nur auf Englisch verfügbar - wer vorwiegend nach Musikvideos sucht, wird damit wohl aber kein Problem haben :-)

Aktivieren Sie die Media Library mit einem Klick auf den *ML*-Button oder verwenden Sie die Tastenkombination *ALT + L*.

CDs abspielen...

Legen Sie eine Audio CD in Ihr CD-ROM Laufwerk und wählen Sie *Rip & Burn* / *CD*. Wenn Ihr PC eine Verbindung ins Internet hat stellt Winamp nun automatisch über eine CDDb-Abfrage fest, um welche Musik CD es sich bei dem eingelegten Datenträger handelt. Künstler, Album, Veröffentlichungsjahr, Genre und natürlich die enthaltenen Musiktitel werden dann im rechten Fenster angezeigt. Klicken Sie mit der rechten Maustaste in das Fenster, um das rechte Fenster und wählen Sie

dort den Befehl *Play all tracks* um die gesamte CD abzuspielen.

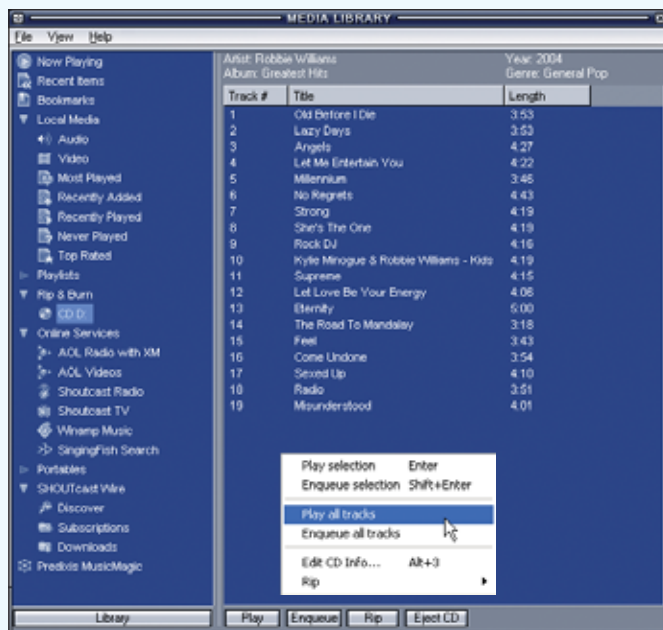
...und rippen

Möchten Sie stattdessen die enthaltenen Musiktitel als Audiodateien auf Ihre Festplatte bannen, wählen Sie stattdessen *Rip / Rip all tracks*. Standardmäßig verwendet Winamp das AAC Format zum Speichern der Musiktitel. Das Speichern im MP3-Format wird nur



von der kostenpflichtigen Version unterstützt. Wer seine Musikdateien später auch auf anderen Playern wiedergeben möchte, wählt stattdessen einfach das WMA-Format. Klicken Sie wieder mit der rechten Maustaste in das Fenster, das Ihre Audiotracks enthält, wählen Sie diesmal *Rip / CD-Ripping Preferences* und stellen Sie im Bereich *Encoder Format Windows Media Audio 9.1* ein. Ein Klick auf *Save Settings* speichert Ihre Einstellungen. Die gerippten Musikstücke finden Sie dann später im Verzeichnis *C:\MyMusic*.

Radio hören



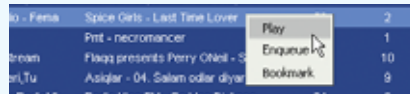
Mit dem Zugriff auf „Shoutcast“ stehen Ihnen im Internet hunderte von Radiosendern aller Couleur zur Verfügung. Bei einer derart großen Auswahl sind natürlich Werkzeuge zum Aufspüren der gewünschten Radiostreams erforderlich. Um einen Internet-Radiosender ein

! Singende Fische

„Singing Fish“ ist eine Suchmaschine (<http://www.singingfish.com>) speziell für Audio- & Video- Angebote im Internet und ist damit der Google für alle Musik-süchtigen. Winamp integriert diese Suchmaschine und kann so allerlei Inhalte im Web aufspüren, die von den Winamp-eigenen Online-Services nicht bereitgestellt werden. Die Bedienung von Singing Fish in Winamp ist kinderleicht: Tippen Sie einfach einen Suchbegriff in das entsprechende Feld ein und klicken Sie die Links in den aufgelisteten Suchergebnissen an.



zustellen, klicken Sie zuerst auf *Online Services / Shoutcast Radio* und wählen Sie dann aus der Quick-Genre-Listbox ein Genre nach Ihrem Geschmack aus. Suchen Sie einen bestimmten Radiosender, verwenden Sie einfach das Suchfeld oder die alphabetische Liste. Haben Sie einen Sender gefunden, klicken Sie wieder mit der rechten Maustaste und wählen *Play*.



Internet TV

Das Auswählen eines Internet TV-Streams ist genauso einfach wie das Auswählen einer Radio-Station. Nach einem Klick auf *Shoutcast TV* erscheinen im rechten Fenster wieder alle verfügbaren Sender. Neben reichlich Konzertschnitten unterschiedlicher Musikkrichtungen finden sich hier auch einige Webcams, religiöse Sender, Nachrichtensender und „echte“ TV-Sender, die beispielsweise „Die Simpsons“ oder „Buffy im Bann der Dämonen“ im



Die Simpsons oder Klassiker im Winamp Live TV

amerikanischen Original ausstrahlen. Es finden sich aber auch immer wieder Sender, die TV-Klassiker im Programm haben. Die meisten Sender begrenzen die Anzahl der gleichzeitigen Zuschauer. Ist das Maximum erreicht, werden keine weiteren Verbindungen mehr akzeptiert, was sich in Winamp dann in einer Meldung „400 Server Full“ äußert.

Video

Nicht „Live“ dafür aber meistens etwas hochwertiger sind die Videos in der Sektion *Winamp Music*. So kann man sich hier stets die neusten Leckerbissen der Musikvideoszene ansehen oder auch nach Klassikern - sortiert nach Genres von Alternative über R&B, Jazz & Blues bis zu Soundtracks & More - stöbern. (tz)



Verteilerkreis Outlook Express

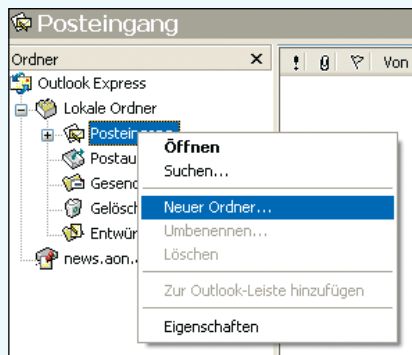
Diejenigen User, die täglich mit einer Masse von eingehenden Nachrichten konfrontiert sind - sei es aus beruflichen Gründen oder privater Natur - werden bestimmt ein (Klage-)Lied davon singen können: vom Chaos im Posteingang. Dabei genügen oftmals wenige Schritte, um strukturierte Verhältnisse in Outlook Express zu schaffen und Regeln aufzustellen, die das Verschieben der Nachrichten in die entsprechenden Ordner automatisiert.



1. Schaffen von Strukturen

Sollten Sie nicht schon mit thematisch sortierten Ordnern vorgesorgt haben, so lassen Sie uns schnell einige dieser Ordner anlegen. Klicken Sie mit der rechten Maustaste auf den Eintrag *Posteingang* im Ordner-Fenster und wählen Sie *Neuen Ordner* aus. Hier benennen Sie die einzelnen Ordner je nach Belieben und können diese auch in etwaige Unterordner eingliedern. Sind Sie zum Beispiel - so ganz nebenbei und natürlich ehrenamtlich - Schriftführer eines Sportvereins mit mehreren Sektionen, so bietet sich etwa folgende Ordnerstruktur an:

- ▶ Posteingang
- ▶ Sport
- ▶ Kegeln
- ▶ Fußball
- ▶ Tennis

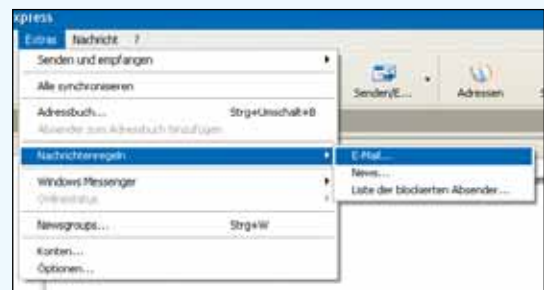


Erstellen Sie zu Beginn eine Ordnerstruktur, auf deren Basis Sie die Nachrichtenregeln anwenden können.

2. Nutzen von Strukturen

Haben Sie Ihre Ordnerstruktur vorerst einmal festgelegt, was sich im Übrigen im Nachhinein ändern und erweitern lässt, ist es an der Zeit, sich den Nachrichtenregeln zu widmen. Zu finden sind diese unter *Extras > Nachrichtenregeln*, wo wir uns vorerst mit den Regelungen für e-mails zufriedengeben werden.

Handelt es sich um die erste Regel, so gelangen Sie zu Beginn in das Fenster *Neue e-mail-Regel*. Dort wird zuerst eine Bedingung für die Regel ausgewählt,



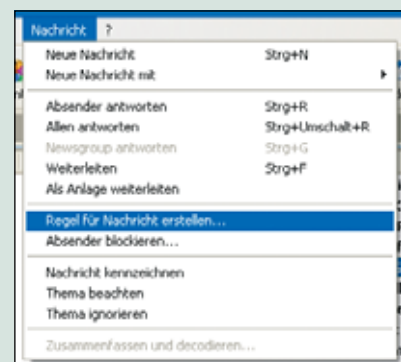
Regeln lassen sich sowohl für e-mails als auch für News einstellen.

dann die Aktion für die Regel festgelegt und anschließend die Regelbeschreibung verfeinert. Zum Schluss geben Sie Ihrer Regel noch einen Namen und klicken auf OK.

Tipps

Sie können auch eine neue Regel anhand einer bereits vorhandenen Regel erstellen. Wählen Sie dazu auf der Registerkarte *Nachrichtenregeln* eine vorhandene Regel aus und klicken Sie auf *Kopieren*. Dies ist insbesondere dann nützlich, wenn die zu erstellende, neue Regel der vorhandenen Nachrichtenregel ähnelt.

Des Weiteren können Sie eine Regel anhand einer Nachricht erstellen, indem Sie eine e-mail-Nachricht im Hauptfenster auswählen und dann im Menü *Nachricht* auf *Regel von Nachricht*



Name der Person in der Zeile *Von* ausgefüllt; es werden jedoch keine weiteren Informationen aus der Nachricht in die Regel eingegeben.

3. Detailarbeit

Doch gehen wir einmal ins Detail, was das Regelerstellen anbelangt. Wollen Sie etwa, dass sämtliche e-mails, die beispielsweise von Ihrem Sportverein in einem bestimmten Ordner landen, dann wählen Sie bei den Bedingungen, den Eintrag „Enthält den ‚Absender‘ in der ‚Von‘-Zeile“ und bei den Aktionen den Eintrag „In den Ordner ‚...‘ verschieben“

an. Bei der Regelbeschreibung können Sie nun die Details festlegen, indem Sie auf die blauen und unterstrichenen Platzhalter klicken.

Bei der Wahl auf *Absender* können Sie nun entweder die Kollegen vom Sportverein manuell eintragen oder Ihr Adressbuch zur Übertragung verwenden. Darüber hinaus können Sie mit einem

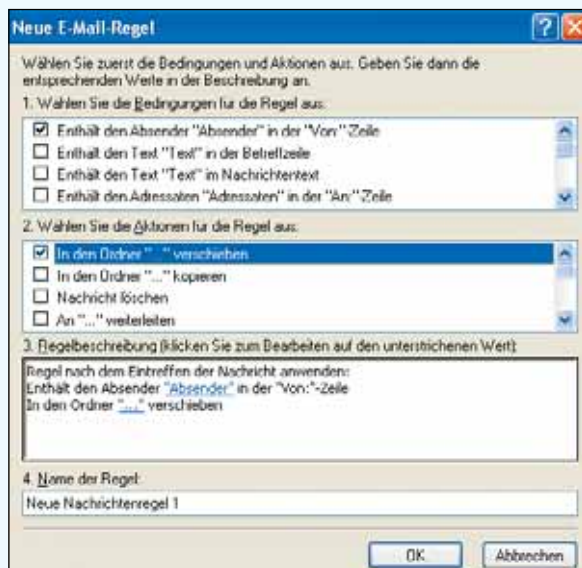
Klick auf *Optionen* auch die Auswahl umkehren. Etwa wenn Sie fast nur elektronische Post von Vereinsmitgliedern bekommen, wäre es sinnvoller, diejenigen Absender, die nicht dem Verein angehören, mit dieser Regel auszuschließen.

Bei der anschließend noch anstehenden Ordnerwahl wählen Sie schlussendlich den zuvor erstellten Sport-Ordner aus.

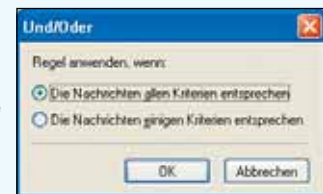
Weitere Regeln

Geradezu identisch funktionieren die anderen Regeleinstellungen. So können beispielsweise e-mails, die in der Betreffzeile oder im Nachrichtentext mit in letzter Zeit häufig gebrauchten Worten wie „Viagra“, „confidential“ oder „rolex“ aufwarten, in einen eigenen Ordner abgelegt oder gleich gelöscht werden.

Des Weiteren können Sie Nachrichtenregeln auch verknüpfen. Wählen Sie zwei oder mehrere Bedingungen für Ihre Nachrichtenregel aus, lassen sich diese durch UND- oder ODER-Verknüpfungen verbinden.



Erstellen Sie Ihre Regeln mit Und/Oder-Verknüpfungen und nutzen Sie die vielen verschiedenen Möglichkeiten.

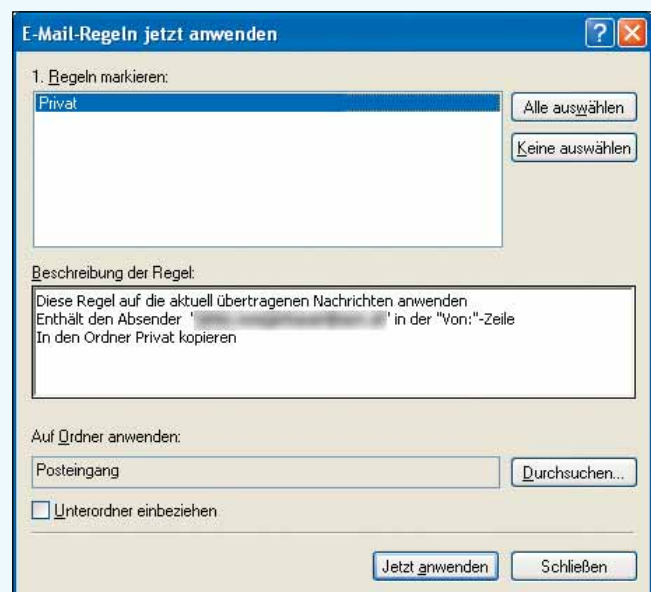


4. Nachholen

Haben Sie eine Nachrichtenregel erstellt und somit der automatischen Ordnung Tür und Tor geöffnet, ist es natürlich sinnvoll, auch die Unordnung der letzten Wochen und Monate zu beseitigen. Zum Glück kann man sich auch hier mit einer Automatisierung behelfen und muss nicht jede einzelne Nachricht in den adäquaten Ordner verschieben.

Statten Sie den Nachrichtenregeln erneut einen Besuch ab und wählen den Menüpunkt *Anwenden*. Im sich daraufhin öffnenden Fenster wählen Sie diejenigen Regeln aus, die Sie auf Ihre alten Mails anwenden wollen und klicken schließlich auf *Jetzt anwenden*. Schon wird die Unordnung beseitigt und die Mails werden nach Ihren aktuellen Vorgaben einsortiert.

Immer wenn Sie eine neue Regel aufstellen oder eine vorhandene Regel ändern, lassen sich die „alten“ Mails dahingehend wieder neu sortieren.



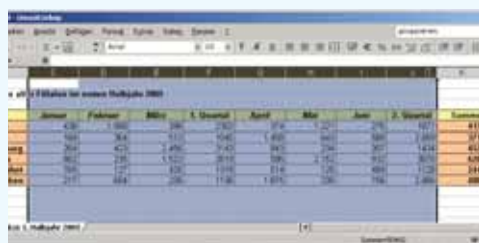
Mehr Ordnung in Excel

Mit Microsoft Excel aus der MS-Office Familie lassen sich Tabellenkalkulationen schnell und einfach erstellen. Wenn man jedoch des Öfteren mit mehreren umfangreichen Tabellen arbeitet, kann es schnell passieren, dass man den Überblick verliert. Daher bietet Excel die Möglichkeit, für den Benutzer überflüssige Informationen zu verbergen bzw. auszublenden. Außerdem erfahren Sie in unserem Excel Workshop, wie Sie Tabellen nach bestimmten Kriterien sortieren und filtern können.

Beim Arbeiten mit mehreren großen Tabellen interessiert den Benutzer meist nur ein Bruchteil der dargestellten Informationen. Zu diesem Zweck können mit Excel so genannte Gliederungsebenen erstellt werden, die man dann mit einem einzigen Mausklick ein- und ausblenden kann. Auf diese Weise kann man sich ganz komfortabel nur bestimmte Zeilen bzw. Spalten anzeigen lassen. Besonders nützlich ist diese Funktion, wenn Sie mehrere Tabellen untereinander vergleichen und dabei für Sie im Grunde nur die Endergebnisse relevant sind. Abschließend erfahren Sie in unserem Excel Workshop außerdem, wie Sie Tabellen nach bestimmten Kriterien sortieren und die darin enthaltenen Informationen filtern können.

2. Tabs gruppieren

Die einfachste Methode eine Tabelle zu gruppieren, besteht darin, sie mit einer einzigen Gliederungsebene zu versehen und so die überflüssigen Informationen auszublenden. Im Falle unserer Tabelle wären diese Informationen die Umsätze der einzelnen Monate. Markieren Sie zuerst die jeweiligen Spalten die Sie gruppieren möchten.



Die Spalten C bis J markieren Sie, indem Sie in den grauen Bereich Linksklicken, die Maustaste gedrückt halten und bis zur Spalte J ziehen.

1. Vorbereitende Einstellungen

Bevor die Tabellen gegliedert werden können, müssen diverse Vorbereitungen getroffen werden, um Ihnen und dem Programm die Arbeit zu erleichtern. Zum einen sollten die zu gliedernden Daten über Beschriftungen in der jeweiligen Spalte bzw. Zeile verfügen, ähnliche Fakten enthalten und keine leeren Spalten oder Zeilen aufweisen.

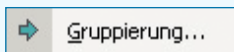
Zum anderen muss gewährleistet werden, dass Excel die Struktur der Tabelle auch richtig erkennt und die Gliederung auch dementsprechend vornimmt. Kli-

cken Sie zu diesem Zweck auf *Daten/Gruppierung und Gliederung/Einstellungen*. Im Dialogfeld *Einstellungen* können Sie nun die Position der Summen bestimmen und so Excel die Erkennung der Struktur Ihrer Tabelle erleichtern. Sollte die Summenzeile unterhalb der addierten Zahlen stehen, aktivieren Sie das Kontrollkästchen *Hauptzeilen* unter *Detailldaten*. Im Falle unserer Tabelle, aktivieren wir nur das Kontrollkästchen *Hauptspalten* rechts von *Detailldaten*. Klicken Sie abschließend auf OK.

Filiale	Januar	Februar	März	1. Quartal	April	Mai	Juni	2. Quartal	Summe
Wien	430	1.906	296	2.632	374	1.221	276	1.871	4.573
Linz	589	364	612	1.565	1.459	643	568	2.669	3.714
Salzburg	264	472	2.496	3.232	143	234	357	1.434	4.577
Berlin	882	236	1.522	2.640	606	2.151	932	3.689	6.289
Frankfurt	726	127	426	1.279	514	126	489	1.129	2.446
München	217	884	236	1.337	1.875	236	256	2.367	4.002

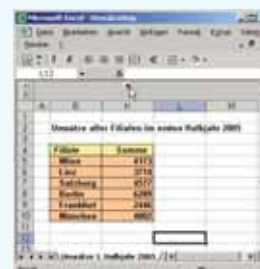
Gestalten Sie Ihre Tabellen ähnlich wie diese, um eine Gliederung problemlos vornehmen zu können

Wählen Sie danach unter *Daten/Gruppierung und Gliederung* den Menüpunkt *Gruppierung...*



In dem grauen Bereich oberhalb der Tabelle sehen Sie nun die Gliederungssymbole. Mit einem Klick auf das Minuszeichen über der Spalte K blenden Sie die vorhin markierten Spalten C bis J aus. Es genügt jedoch auch ein Klick auf die schwarze Linie, um die Spalten auszu-

blenden. Um die Spalten wieder einzublenden, klicken Sie auf das Pluszeichen bzw. wiederum auf die schwarze Linie.



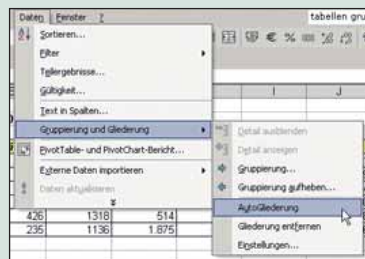
Mit nur einem Klick lassen sich Details ausblenden und relevante Daten erfassen

! Automatische Gliederung

Neben der Möglichkeit Tabellen manuell zu gliedern, kann man dies von Excel auch automatisch erledigen lassen. Voraussetzung hierfür ist jedoch, dass die Daten mittels Formeln (wie zum Beispiel SUMME) zusammengefasst wurden. In unserem Beispiel wurden etwa die Monate Januar bis März (Spalten C bis E) mittels Summenfunktion im ersten Quartal (Spalte F) addiert.

	Januar	Februar	März	1. Quartal	April
Wien	438	1.568	296	2.302	374
Lin	169	364	512	1.045	1.495
Salzburg	264	423	2.456	3.143	843
Berlin	862	235	1.522	2.619	932
Frankfurt	765	127	426	1.318	514
München	217	684	235	1.136	1.875

Um die Tabelle nun vollautomatisch zu gliedern, klicken Sie unter *Daten/Gruppierung und Gliederung* auf den Menüpunkt *AutoGliederung*.



Die Tabelle wurde jetzt, wie es bereits im Abschnitt 3 manuell gemacht wurde, in drei Gliederungsebenen unterteilt. Sollten Sie mit der Unterteilung nicht zufrieden sein, können Sie diese mit einem Klick auf *Daten/Gruppierung und Gliederung/Gliederung entfernen* wieder rückgängig machen und dann nach Wunsch manuell gliedern.

! Die Gliederungssymbole

Um unerfahrene Benutzer nicht zu verwirren, können Gliederungssymbole (Plus- und Minuszeichen sowie die Zahlen der Gliederungsebenen) auch deaktiviert werden. Unter *Extras/Optionen* finden Sie die Registerkarte *Ansicht*. Dort finden Sie unter der Rubrik *Fensteroptionen* das Kontrollkästchen *Gliederungssymbole*. Entfernen Sie das Häkchen neben dieser Option, werden die Gliederungssymbole ausgeblendet.

3. Tabelle mit Ebenen versehen

Nachdem im vorigen Schritt die Tabelle mit nur einer Gliederungsebene versehen wurde, und somit alle zusätzlichen Informationen ausgeblendet wurden, erfahren Sie in diesem Schritt, wie Sie mehrere Gliederungsebenen integrieren. Im Falle unseres Beispiels bietet sich eine Unterteilung nach Quartalsumsätzen an. Lassen Sie sich zu diesem Zweck alle Spalten anzeigen und markieren Sie den Bereich von Spalte C bis E.

	Januar	Februar	März	1. Quartal
Wien	438	1.568	296	2.302
Lin	169	364	512	1.045
Salzburg	264	423	2.456	3.143
Berlin	862	235	1.522	2.619
Frankfurt	765	127	426	1.318
München	217	684	235	1.136

Wählen Sie danach wie schon im Abschnitt 2 unter *Daten/Gruppierung und Gliederung* den Menüpunkt *Gruppierung*. Oberhalb der Spalte F erscheint nun ein weiteres Minuszeichen.

	Januar	Februar	März	1. Quartal	April	Mai	Juni
Wien	438	1.568	296	2.302	374	1.221	276
Lin	169	364	512	1.045	1.458	643	568
Salzburg	264	423	2.456	3.143	843	234	357
Berlin	862	235	1.522	2.619	586	2.152	932
Frankfurt	765	127	426	1.318	514	125	489
München	217	684	235	1.136	1.875	235	756

Markieren Sie nun die Spalten G bis I und gruppieren Sie diese wiederum.

Unsere Tabelle ist jetzt in drei Ebenen gegliedert: In der ersten Ebene werden nur die Gesamtumsätze angezeigt, in der zweiten Ebene können die Quartalsumsätze- und in der dritten Ebene alle Umsätze eingesehen werden. Die einzelnen Ebenen sind an den kleinen Zahlen ersichtlich, die sich zwischen Tabelle und Namensfelder befinden.

L12
1
2
3

	Januar	Februar	März	1. Quartal	April
Wien	438	1.568	296	2.302	374
Lin	169	364	512	1.045	1.495
Salzburg	264	423	2.456	3.143	843
Berlin	862	235	1.522	2.619	932
Frankfurt	765	127	426	1.318	514
München	217	684	235	1.136	1.875

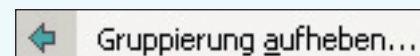
Beim Ausblenden der zweiten und dritten Gliederungsebene werden nur noch die Quartalergebnisse und deren Summe angezeigt.

4. Gliederungsebenen aufheben

Das Aufheben von Gliederungen funktioniert ebenso einfach wie das Hinzufügen. Um eine bestimmte Gliederungsebene zu entfernen, markieren Sie die jeweiligen Spalten indem Sie mit gedrückter linker Maustaste den grauen Bereich anwählen.

	Januar	Februar	März	1. Quartal
Wien	438	1.568	296	2.302
Lin	169	364	512	1.045
Salzburg	264	423	2.456	3.143
Berlin	862	235	1.522	2.619
Frankfurt	765	127	426	1.318
München	217	684	235	1.136

Um die Gliederung zu entfernen, wählen Sie unter *Daten/Gruppierung und Gliederung/Gliederung aufheben...*



Zum Entfernen aller Gliederungsebenen innerhalb einer Arbeitsmappe, klicken Sie unter *Daten/Gruppierung und Gliederung* auf *Gliederung entfernen*.

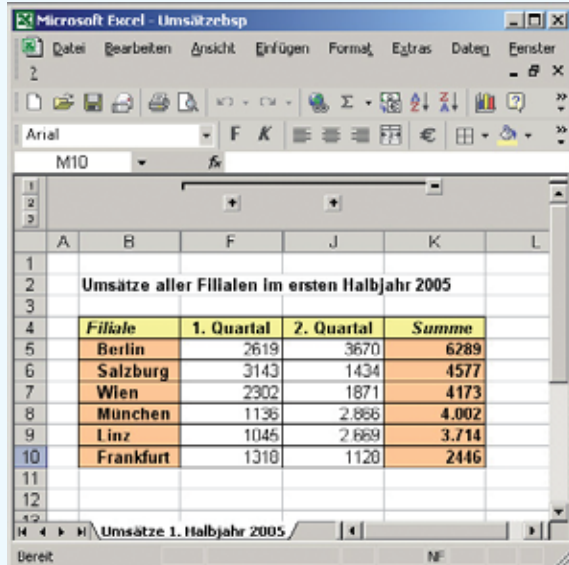
5. Tabellen sortieren

MS Excel bietet neben den Gliederungsfunktionen jedoch noch weitere Möglichkeiten, um sich mehr Überblick

innerhalb einer Tabelle zu verschaffen. Eine dieser Methoden ist die Sortierfunktion. Mit dieser lassen sich – wie der Name schon vermuten lässt – Tabellen nach vordefinierten Kriterien sortieren.

Am Beispiel unserer schon vorher für die Gruppierungsbeispiele erstellten Tabelle, lässt sich auch die Sortierfunktion schnell und anschaulich erklären. Markieren Sie den Bereich in der Tabelle, den Sie sortieren möchten. Es genügt auch, lediglich ein einzelnes Feld innerhalb der Tabelle zu markieren. Wählen Sie danach Daten/Sortieren und entscheiden Sie sich

für eine Spalte, nach der sortiert werden soll. In unserem Fall sortieren wir die Tabelle nach der Summen-Spalte in absteigender Form.

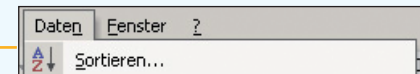


Filiale	1. Quartal	2. Quartal	Summe
Berlin	2619	3670	6289
Salzburg	3143	1434	4577
Wien	2302	1871	4173
München	1136	2.886	4.002
Linz	1046	2.669	3.714
Frankfurt	1318	1120	2446

Mit der Tabelle sortieren Option lassen sich Tabellen nach bestimmten Kriterien sortieren. In diesem Fall wurde die Tabelle nach der Summen-Spalte sortiert.



Klicken Sie abschließend auf OK um Excel die Formatierung durchführen zu lassen.

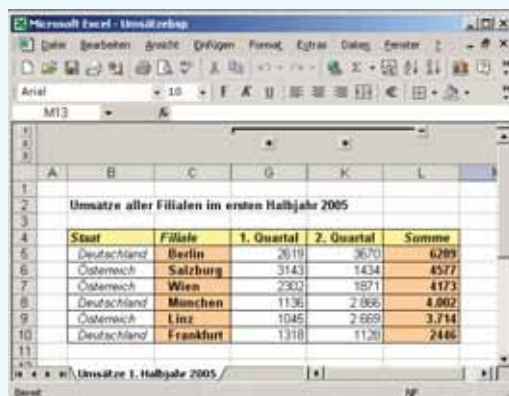


6. Daten filtern

Eine weitere Möglichkeit sich mehr Überblick in MS Excel zu verschaffen, ist die Funktion Daten zu filtern. Bei diesem Verfahren werden nur die Daten angezeigt, die einem bestimmten – vom Benutzer festgelegten - Kriterium entsprechen. Um diese Funktion zu veranschaulichen, wurde unsere Beispieldatei um eine Spalte (Staaten) erweitert.

Filtern Zeilen vorübergehend ausblendet. Beim Filtern können die Listen untermengem bearbeitet, geändert, ausgedruckt oder in einem Diagramm dargestellt werden.

Zum Filtern der aktuellen Tabelle markieren Sie eine beliebige Zeile innerhalb des Tabellenbereichs und klicken danach unter Daten/Filter auf AutoFilter. Rechts neben den Spaltenbezeichnungen erscheinen nun DropDown-Menüs. (**Tabelle 1**) Klicken Sie auf das jeweilige graue Kästchen, in dessen Spalte sich mehrere übereinstimmende Daten befinden (Im Falle unseres Beispiels wäre dies die Spalte Staat). Mit einem Klick auf Österreich (**Tabelle 2**), werden nur noch die Filialen in Österreich angezeigt. (**Tabelle 3**) Die gefilterten Elemente werden daraufhin blau angezeigt. (rs)



Staat	Filiale	1. Quartal	2. Quartal	Summe
Deutschland	Berlin	2619	3670	6289
Österreich	Salzburg	3143	1434	4577
Österreich	Wien	2302	1871	4173
Deutschland	München	1136	2.886	4.002
Österreich	Linz	1046	2.669	3.714
Deutschland	Frankfurt	1318	1120	2446

Anders als bei der Sortierfunktion wird beim Filtern die Liste nicht neu angeordnet, sondern es werden durch das



Tabelle 1



Tabelle 2



Tabelle 3

PC INFO Abo

Jahres Abo

USB Stick SWISSMEMORY® TWIST

PC INFO Jahres-Abo (11 Ausgaben)
+ 256 MB USB Stick

Features:

- 256 Megabyte
- außergewöhnliches
- Designpraktisches Handling



Euro 49,90

Halbjahresabo (6 Ausgaben)

Halbjahresabo (6 Ausgaben)
+ Digital FOTO Maker 2006

Endlich perfekte Fotos, so einfach wie Knipsen.
Verschönern, vollautomatisch verwalten,
sicher archivieren,
vor Unbefugten
schützen und eindrucksvoll präsentieren.
Für die gehobenen Ansprüche von heute!



Euro 24,90

Security Abo (11 Ausgaben)

Jahresabo (11 Ausgaben)
+ F-Secure Anti-Virus 2006

- Kostenfreier Support
- E-Learning Kurs
- Automatische Virenupdates für 12 Monate
- Schutz vor Rootkits



Euro 49,90

Standard Abo (11 Ausgaben)



11 Ausgaben

Jeden Monat viele tolle Vollversionen und Videos

Euro 37,90

Euro 17,90

Test Abo: 3 Ausgaben +


Magix
webradio deluxe

oder



Invisible Secrets 4

- ☐ PC INFO mit USB-Stick
☐ PC INFO Halbjahres + Digital FOTO Maker 2006
☐ PC INFO Jahresabo + F-Secure Antivirus 2006

Euro 49,90
 Euro 24,90
 Euro 49,90

- ☐ PC INFO Jahresabo (11 Ausgaben)
☐ PC INFO Test-Abo (3 Ausgaben) + webradio deluxe
☐ PC INFO Test-Abo (3 Ausgaben) + Invisible Secrets 4

Euro 37,90
 Euro 17,90
 Euro 17,90

Sie füllen und schneiden den Abo-Bestellschein einfach aus, und schicken ihn an die
 PC INFO Aboverwaltung, PC INFO D-10245 Berlin, Modersohnstr. (Fax 030/29351822). Sie
 erhalten dann Ihr Abo druckfrisch an Ihre Adresse! Die Versandkosten bezahlen natürlich wir
 für Sie! Sie können Ihr Abo aber auch per E-mail bestellen! Mailen Sie an [abo@cda-](mailto:abo@cda-verlag.com)
[verlag.com](mailto:abo@cda-verlag.com) und geben Sie mit der Bestellung auch Ihre Telefonnummer für den Rückruf
 bekannt!

Name/Vorname

Strasse/Hausnummer

PLZ

Wohnort

- ☐ per Rechnung (nur bei Abo ohne Beigabe)
☐ per Nachnahme (zzgl. € 2,50)
☐ per Vorausüberweisung (BLZ: 70020270 / Konto: 3610198812)
☐ per Kreditkarte

☐ Diners

☐ Eurocard

☐ Visa

Karte gültig bis

Kreditkarten-Nr.

- ☐ Bequem per Bankeinzug

BLZ

Kontonummer

Geldinstitut

Abo Bedingungen: Die Abo-Bestellung kann innerhalb von zehn Tagen widerrufen werden. Zur
 Wahrung dieser Frist genügt die rechtzeitige Absendung des Widerrufs. Jedes Abo verlängert sich
 automatisch um jeweils 11 Ausgaben, wenn nicht 1 Monat vor Ablauf schriftlich gekündigt wird!
 Verlängerungspreis: € 44,90. Die Abobestellung ist nur dann gültig, wenn Sie in den letzten 3
 Monaten kein PC INFO Abo bezogen haben. Das Angebot gilt, solange der Vorrat reicht. Satz- und
 Druckfehler vorbehalten.

Datum/Unterschrift (ggfs. des Erziehungsberechtigten)

Bitte
 ausreichend
 frankieren

PC INFO

Kennwort: Abo

Modersohnstr. 53-55

D-10245 Berlin

Fax:030/29351822

abo@cda-verlag.com

Bestellcoupon

Vorschau für Juni 2006

Erscheint am 4. Mai

Spiel auf Sieg!

Wetten auf den Fußballweltmeister: Wir berichten in der nächsten Ausgabe, wie und wo das geht, was es kostet und was es bringt

Die Jukebox im PC

Darüber hinaus landet die aktuelle Software für die persönliche Hitsammlung auf unserem „Plattenteller“. Wer die eine oder andere Spurlänge voraus ist, erfahren Sie in der kommenden Ausgabe.

Preiswert unterwegs

Notebooks für wenig Geld werden von unserer Hardware Redaktion angesehen.



Die Kinder des Chats

Video Chat, Messenger und Instant Messages auf dem Prüfstand! Wir beleuchten die neue Kultur des Chattens.

Auf der DVD

Zahlreiche echte Vollversionen

+ Audio-CD

Näher Infos dazu erfahren Sie ab 27. April auf www.pc-info.biz

Lösung der Rätsel von Seite 62

1. Lilo 4, Harald 2, Paul 3, Dora 1

Inserentenverzeichnis

1&1	15, 16, 17, 129	LUTZ.....	124
AFS	122	NERO.....	9
CSM	2	OK4YOU	128
DIGITAL PUBLISHING.....	7	PEARL	117-121
DVD VISION	80	PLEXTOR	23
FONO FORUM	112	RIWOTAN.....	125
FOTOHEFT	77	ROWISOFT.....	116
GDATA	132	S.A.D.....	33, 35, 131
INFOSAT	97	SPEKTRUM.....	51
IPS	123	STEREO	89
KOCHMEDIA	111	TOPOS.....	39
LAHOO	126, 127	VIVENDI.....	41

Impressum

Medieninhaber: CDA Verlags- und Handelsges.

m.b.H., A-4320 Perg, Tobra 9

Herausgeber: Harald Gutzelnig (hg)

Geschäftsführung: Harald Gutzelnig, Mag. Xenia Daum

Redaktionsanschrift Deutschland: PC Info, Modersohnstraße 53-55, D-10245 Berlin, Tel.: +49 (0)1805/077880 (deutschlandweit 12 Cent/Minute)

Redaktionsanschrift Österreich: A-4320 Perg, Tobra 9, Tel.: (+43) 07262/57557, Fax: (+43) 07262/57557-44

E-mail: redaktion@cda-verlag.com

Chefredakteur: Mag. Karl Straßer (ks)

Stv. Chefredakteur: Christian Wögerbauer (cw)

Redakteure/Freie Mitarbeiter: Bernhard Steinmaurer (bs), Univ. Prof. Dr. Jürgen Maaß (jm), Thomas Zeller (tz), Raphael Schön (rs)

CD-ROM Redakteur: Thomas Pilz

Marketing: Mag. Robert Jandl

Grafikdesign: Alexander Feiglstorfer

Bildquelle: Photocase.de, Pixelquelle.de

Druck: Winkowski Sp.z o.o, PL-64-920 Pila

Vertrieb: Deutschland, Schweiz, Luxemburg: MZV Moderner Zeitschriften Vertrieb GmbH & CoKG, Breslauer Str. 5, 85386 Eching, Tel.: (+49) 089/31906-0, Fax: (+49) 089/319/31906-113, e-mail: mzv@mzv.de, Internet: www.mzv.de, Österreich: PGV, Salzburg

Heftpreis: € 3,99 (inkl. DVD)

Abopreis: € 37,90

Abopreis mit Zugabe: € 49,90, € 44,90, € 64,90

Aboservice Deutschland: PC Info, Modersohnstraße 53-55, D-10245 Berlin, Tel.: +49 (0)1805/077880 (deutschlandweit 12 Cent/Minute)

Aboservice Österreich: A-4320 Perg, Tobra 9, Tel.: (+43) 07262/57557, Fax: (+43) 07262/57557-44

Anzeigen Österreich: Marianne Gutzelnig - Breiteneder, Tel.: (+43) 07262/57557; e-mail: anzeigen@cda-verlag.com

Internet: <http://www.cda-verlag.com>, <http://www.cd-austria.at>, <http://www.pc-info.biz>

Richtung: Computermagazin mit echten Vollversionen



Manuskripte und Programme: Es wird keine Haftung für unverlangt eingesandte Manuskripte und Programme übernommen. Die Einsendung von Manuskripten jeder Art gilt als Zustimmung des Verfassers zum Abdruck in den vom Verlag herausgegebenen Publikationen. Der Verlag behält sich das Recht vor, eingesandte Manuskripte nicht zu veröffentlichen. Eine Gewähr für die Richtigkeit der Veröffentlichung kann nicht übernommen werden. Für den Inhalt der Anzeigen haftet ausschließlich der Inserent, eine Prüfung seitens des Verlags erfolgt nicht!

Urheberrecht: Alle in den Publikationen des Verlages veröffentlichten Beiträge sind urheberrechtlich geschützt. Jegliche Reproduktion oder Nutzung bedarf der vorherigen, schriftlichen Genehmigung des Verlages. Alle auf der Powerdrive CD-ROM veröffentlichten Programme sind soweit nicht anders angegeben urheberrechtlich geschützt und wurden mit den modernsten Virenskannern geprüft. Der Verlag übernimmt keinerlei Haftung für eventuell auftretende Kosten oder Schäden, welcher Art auch immer. Für den Inhalt der Programme sind die Autoren verantwortlich.



Impressum

Medieninhaber: CDA Verlags- und Handelsges.
m.b.H., A-4320 Perg, Tobra 9

Herausgeber: Harald Gutzelnig (hg)

Geschäftsführung: Harald Gutzelnig, Mag. Xenia
Daum

Redaktionsanschrift Deutschland: PC Info,
Modersohnstraße 53-55, D-10245 Berlin, Tel: + 49
(0)1805/077880 (deutschlandweit 12 Cent/Minute)

Redaktionsanschrift Österreich: A-4320 Perg,
Tobra 9, Tel.: (+ 43) 07262/57557, Fax: (+ 43)
07262/57557-44

E-mail: redaktion@cda-verlag.com

Chefredakteur: Mag. Karl Straßer (ks)

Stv. Chefredakteur: Christian Wögerbauer (cw)

Redakteure/Freie Mitarbeiter: Bernhard Steinmaurer
(bs), Univ. Prof. Dr. Jürgen Maaß (jm), Thomas Zeller
(tz), Raphael Schön (rs)

CD-ROM Redakteur: Thomas Pilz

Marketing: Mag. Robert Jandl

Grafikdesign: Alexander Feiglstorfer

Bildquelle: Photocase.de, Pixelquelle.de

Druck: Winkowski Sp.z o.o, PL-64-920 Pila

Vertrieb: Deutschland, Schweiz, Luxemburg: MZV
Moderner Zeitschriften Vertrieb GmbH&CoKG, Bres-
lauer Str. 5, 85386 Eching, Tel.: (+ 49) 089/31906-0,
Fax: (+ 49) 089/319/31906-113, e-mail: mzv@mzv.
de, Internet: www.mzv.de, Österreich: PGV, Salzburg

Heftpreis: € 5,50 (inkl. DVD)

Abopreis: € 49,90

Abopreis mit Zugabe: € 54,90, € 49,90, € 69,90

Aboservice Deutschland: PC Info, Modersohnstraße
53-55, D-10245 Berlin, Tel: + 49 (0)1805/077880
(deutschlandweit 12 Cent/Minute)

Aboservice Österreich: A-4320 Perg, Tobra 9, Tel.:
(+ 43) 07262/57557, Fax: (+ 43) 07262/57557-44

Anzeigen Österreich: Marianne Gutzelnig - Breiten-
eder, Tel.: (+ 43) 07262/57557; e-mail: anzeigen@
cda-verlag.com

Internet: <http://www.cda-verlag.com>, <http://www.cd-austria.at>, <http://www.pc-info.biz>

Richtung: Computermagazin mit echten Vollversionen



Manuskripte und Programme: Es wird keine Haftung für unverlangt eingesandte Manuskripte und Programme übernommen. Die Einsendung von Manuskripten jeder Art gilt als Zustimmung des Verfassers zum Abdruck in den vom Verlag herausgegebenen Publikationen. Der Verlag behält sich das Recht vor, eingesandte Manuskripte nicht zu veröffentlichen. Eine Gewähr für die Richtigkeit der Veröffentlichung kann nicht übernommen werden. Für den Inhalt der Anzeigen haftet ausschließlich der Inserent, eine Prüfung seitens des Verlags erfolgt nicht!

Urheberrecht: Alle in den Publikationen des Verlages veröffentlichten Beiträge sind urheberrechtlich geschützt. Jegliche Reproduktion oder Nutzung bedarf der vorherigen, schriftlichen Genehmigung des Verlages. Alle auf der Powerdrive CD-ROM veröffentlichten Programme sind soweit nicht anders angegeben urheberrechtlich geschützt und wurden mit den modernsten Virenskannern geprüft. Der Verlag übernimmt keinerlei Haftung für eventuell auftretende Kosten oder Schäden, welcher Art auch immer. Für den Inhalt der Programme sind die Autoren verantwortlich.



Inserat